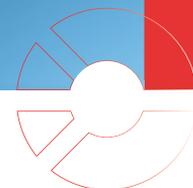
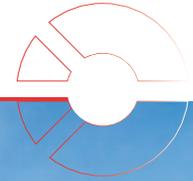




Geschäftsbericht 2010

Nutzen durch fortschrittliche Netze





Profil

ADVA Optical Networking ist ein weltweiter Anbieter intelligenter Infrastruktur-Lösungen für Telekommunikationsnetze.

Durch Software-gesteuerte Optical+Ethernet-Übertragungstechnik schafft das Unternehmen die Grundlage für fortschrittliche Hochgeschwindigkeitsnetze.

Die FSP-Produkte des Unternehmens machen die Netze der Kunden skalierbarer, intelligenter, weniger komplex und kostengünstiger.

ADVA Optical Networking arbeitet flexibel und schnell mit seinen Kunden zusammen, um die wachsende Nachfrage nach Daten-, Datensicherungs-, Sprach- und Videodienstleistungen zu bedienen.

Seit mehr als 15 Jahren liefert das Unternehmen verlässliche Lösungen und hat sich dadurch als zuverlässiger Partner von über 250 Netzbetreibern und mehr als 10.000 Unternehmen in der ganzen Welt etabliert.

Unternehmensziel

ADVA Optical Networking ermöglicht fortschrittliche Telekommunikationsnetze. Das Ziel des Unternehmens ist es, ein zuverlässiger Partner für innovative Optical+Ethernet-Transportlösungen zu sein, die die Einführung von leistungsfähigen Netzen für fortschrittliche Daten-, Datensicherungs-, Sprach- und Videodienstleistungen beschleunigen.



Stärken – ADVAntages

Konzentration auf ein wachsendes Marktsegment

- ADVA Optical Networking konzentriert sich auf ein wachsendes Segment im Telekommunikationsmarkt: Optical+Ethernet-Übertragungstechnik.
- Die Attraktivität dieses Marktsegments ergibt sich aus der Umstellung von alten, anwendungsspezifischen Netz-Technologien auf fortschrittliche, multifunktionale Netze, die eine Vielzahl von Anwendungen unterstützen und auf der Optical+Ethernet-Übertragungstechnik aufbauen.
- Das jährliche Wachstum in diesem Segment wird für den Zeitraum 2010 bis 2013 auf 16%¹ geschätzt.

Optical+Ethernet-Innovationen

- Die in der Branche einmalige Entwicklungsmannschaft von ADVA Optical Networking konzentriert sich ausschließlich auf Innovationen in der Optical+Ethernet-Datenübertragung und übertrifft damit die Entwicklungsaktivitäten anderer Anbieter auf dem Markt.
- Innovations-Orientierung führt zu Markterfolg und hat ADVA Optical Networking zum weltweiten Marktführer bei Ethernet-Zugangslösungen gemacht² sowie...
- ... zur Nr. 2 in der Region Europa, Naher Osten und Afrika (Europe, Middle East and Africa, EMEA) und Nr. 4 weltweit bei den optischen Transportlösungen für Metronetze.³

¹ Quelle: Branchenanalyst Infonetics Research und interne Schätzungen von ADVA Optical Networking, Dezember 2010.

² Quelle: Infonetics Research, Mai 2010; Basis ist das Gesamtmarktvolumen für Ethernet-Zugangslösungen im Jahr 2009.

³ Quelle: Infonetics Research, September 2010; Basis ist das Gesamtmarktvolumen für optische Transportlösungen für Metronetze in Q2 2010.

Schnelligkeit zum Nutzen der Kunden

- ADVA Optical Networking hat bereits in vielen Fällen neue Funktionen zum Nutzen der Kunden erfolgreich als Erster auf den Markt gebracht.
- Bedarfsorientierte Mitarbeiter betreuen Kunden auf der ganzen Welt und haben dabei im Jahr 2010 die Umsatzerlöse von ADVA Optical Networking zu 63% in EMEA erwirtschaftet, zu 31% in Amerika und zu 6% in Asien-Pazifik.
- Die Optical+Ethernet-Lösungen von ADVA Optical Networking werden bei mehr als 250 Netzbetreibern und 10.000 Unternehmen eingesetzt.

Zuverlässiger Partner

- Die einzigartige Kombination aus Innovations-Orientierung und Schnelligkeit bei ADVA Optical Networking hat den Aufbau enger Kunden-Partnerschaften ermöglicht. Dadurch ergeben sich Wiederkäufe und sehr gute Gelegenheiten zum Verbundvertrieb der Optical+Ethernet-Lösungen.
- Als verlässlicher Partner seit mehr als 15 Jahren stellt ADVA Optical Networking Lösungen mit hoher Qualität, geringstmöglichen Gesamtkosten und höchstmöglicher Bedienfreundlichkeit bereit.
- Die Mitglieder des Management-Teams verfügen über langjährige Erfahrung in leitenden Positionen. Das macht das Unternehmen zu einem zuverlässigen Partner für den Aufbau langfristiger Geschäftsbeziehungen.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Inhalt

Willkommen	2	Geschäftsüberblick	40
Profil	2	Unternehmensziel	41
Unternehmensziel	2	Technologie	41
Stärken – ADVantages	3	Markt und Wachstumstreiber	42
Wesentliche Finanzkennzahlen 2010	6	Produkte	46
Meilensteine 2010	7	Regionen und Kundengruppen	49
		Vertrieb und Marketing	51
Vorstand	12	Operations	53
Mitglieder und Werdegang	13	Produktentwicklung	54
Brief an die Aktionäre	16	Qualitätsmanagement	56
Aufsichtsrat	22	Konzern-Lagebericht	58
Mitglieder	23	Zukunftsgerichtete Aussagen	59
Bericht an die Aktionäre	24	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	59
		Geschäftsentwicklung und Ertragslage	62
Corporate Governance-Bericht	28	Vermögens- und Finanzlage	66
		Gezeichnetes Kapital und Aktionärsstruktur	72
Die ADVA Optical Networking-Aktie	32	Stimmrechts- und Aktienübertragungsbeschränkungen	72
		Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder	72
		Änderungen der Satzung	73
Investor Relations-Rückblick und Finanzkalender	36	Ausgabe und Rückkauf von Aktien	73
		Bestimmungen bei Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebots	73

Mitarbeiter und soziales Engagement	74
Erklärung zur Unternehmensführung	76
Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat	77
Umweltschutz	78
Risikobericht	79
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	86
Prognosebericht	87
Konzern-Abschluss nach IFRS	90
Konzern-Bilanz	91
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	92
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	93
Konzern-Kapitalflussrechnung	94
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	95
Konzern-Anhang	96
Versicherung des Vorstands	163
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	164
Weitere Informationen	166
Quartals-Übersicht 2008 - 2010	167
Mehrjahres-Übersicht 2000 - 2010	168
Glossar	169
Unternehmensinformationen	176

Beispiele aus der Praxis – ADVantages at work:



Innovation

ADVA Optical Networking entwickelt neue Ideen für eine sich ständig weiterentwickelnde Branche. Lesen Sie auf den *Seiten 22, 28 und 32* mehr über die fortschrittlichen Netzlösungen des Unternehmens.



Schnelligkeit zum Nutzen der Kunden

ADVA Optical Networking stellt sicher, dass Daten schnell und zuverlässig dorthin gelangen, wo sie benötigt werden. Lesen Sie auf den *Seiten 36 und 40* mehr über den Anspruch des Unternehmens, die Anforderungen seiner Kunden zu erfüllen.

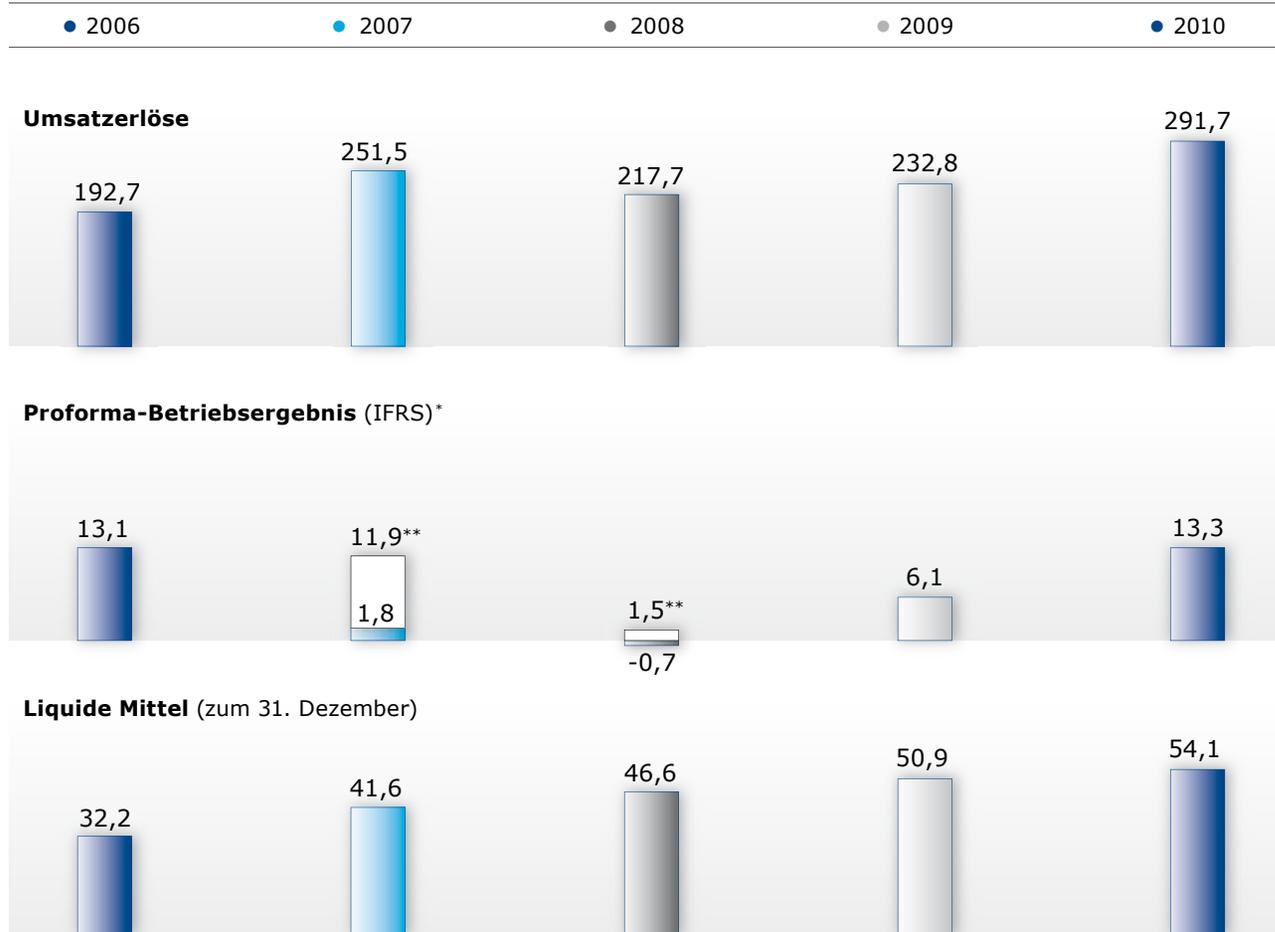


Zuverlässiger Partner

ADVA Optical Networking pflegt Beziehungen, um das Netz der Zukunft bereitzustellen. Entdecken Sie auf den *Seiten 58, 90 und 166*, wie das Unternehmen mit seinen Kunden und Partnern zusammenarbeitet, um nachhaltiges Wachstum zu ermöglichen.

Wesentliche Finanzkennzahlen 2010

(in Millionen EUR)



* Das Proforma Betriebsergebnis berücksichtigt die folgenden liquiditätsunwirksamen Aufwendungen nicht: aktienbasierte Vergütung, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben.

**Die Zahlen enthalten keine außerordentlichen nicht liquiditätswirksamen Aufwendungen (2007) und keine Restrukturierungsaufwendungen (2008).

Meilensteine 2010

- Starkes Umsatzwachstum und nachhaltige Profitabilität
- Weiterhin führend in puncto Innovation
- Erheblicher Ausbau der direkten Kundenansprache und zuverlässige Partnerschaften mit einer Vielzahl weltweiter Netzbetreiber- und Unternehmenskunden

Im Jahr 2010 hat ADVA Optical Networking folgende wesentliche Nachrichten veröffentlicht:

Kundenerfolge

- 12. Januar: Einsatz der FSP 3000-Plattform von ADVA Optical Networking bei Linxtelecom, einem internationalen Anbieter von Telekommunikations- und Rechenzentrums-Diensten, um zuverlässige Verbindungen mit hohen Datenraten anzubieten. Über dieses Netz werden Daten zwischen Rechenzentren in verschiedenen Ländern übertragen und die Zusammenarbeit mehrerer lokaler Netzbetreiber über Internet-Vermittlungsstellen ermöglicht (so genanntes „Peering“). Einige der wichtigsten Kriterien für die Auswahl der FSP 3000-Plattform waren die flexible Unterstützung verschiedener Dienste mit einer nur geringen Zahl von Kanalkarten, die flexible Reichweite des Systems, die hohe Zuverlässigkeit für Netzbetreiber und die einfache Bedienung.

- 8. März: Einsatz der FSP 3000-Plattform von ADVA Optical Networking bei KDDI, einem der größten Anbieter von Kommunikationsdiensten in Japan, um eine hochverfügbare Unternehmenslösung bereitzustellen. KDDI hat sich für die FSP 3000-Plattform im Rahmen seines Angebots für Unternehmenskunden entschieden, weil diese Plattform neben hoher Zuverlässigkeit und Skalierbarkeit auch mehrere Fibre Channel-Schnittstellen sowie umfassende, zertifizierte Interoperabilität bietet. Zudem konnte sich die FSP 3000-Lösung aufgrund ihres großen Funktionsumfangs und ihrer Energieeffizienz gegen vergleichbare Systeme anderer Anbieter durchsetzen.
- 20. Mai: Einsatz der FSP 3000-Plattform von ADVA Optical Networking bei der IVV, dem EDV-Dienstleister der öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen in Deutschland. IVV koppelt seine Rechenzentren mit Hilfe der FSP 3000-Plattform von ADVA Optical Networking und hat dieser den Zuschlag gegeben, weil sie sich einfach installieren und in Betrieb nehmen lässt, flexibel unterschiedliche Übertragungsprotokolle unterstützt und zukunftssicher ist.
- 26. Mai: Inbetriebnahme der FSP 3000-Plattform von ADVA Optical Networking beim größten Netzbetreiber in Vietnam, Vietnam Telecoms National (VTN), der damit seinen Unternehmenskunden in Vietnam WDM-Dienste mit hoher Kapazität anbieten kann. Entsprechende Lösungen wurden bereits bei großen Finanzinstituten in Vietnam implementiert.
- 8. Juni: Einsatz der FSP 3000-Plattform mit ROADM-Funktionalität (Reconfigurable Optical Add/Drop Multiplexing) von ADVA Optical Networking beim Netzbetreiber Televõrgu aus Estland, der damit ein Höchstmaß an Flexibilität und höhere Leistungsfähigkeit im Netzbetrieb sicherstellt. Das Netz umfasst eine Strecke von mehr als 1.000 km und transportiert Daten mit einer Geschwindigkeit von bis zu 10 Gbit/s.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

- 15. Juni: Ernennung von ADVA Optical Networking als Systemlieferant für die GigaWaveLite (GWL) bezeichneten optischen Breitbanddienste von Singapore Telecommunications Limited (SingTel). Auf der Basis des Glasfasernetzes von SingTel ermöglichen die GWL-Dienste leistungsfähige WDM-Verbindungen zur Übertragung von Echtzeit-Diensten für Daten-, Sprach-, Video- und Multimedia-Applikationen. SingTel hat die FSP 3000-Lösung von ADVA Optical Networking als eine der Plattformen für die hochverfügbaren und schnellwachsenden GWL-Dienste ausgewählt, weil diese Lösung geringe Latenzzeiten ermöglicht und den Betrieb von Sendend- und Empfangsrichtung auf nur einer Glasfaser unterstützt.
- 13. September: Einsatz der FSP 3000-Plattform von ADVA Optical Networking bei Neutral Tandem, einem führenden Anbieter von Netzlösungen in New York City. Die FSP 3000-Plattform verbindet drei wichtige Netzknoten in Manhattan und erleichtert es Neutral Tandem damit, seinen Kunden Hochgeschwindigkeits-Ethernet-Lösungen zur Verfügung zu stellen.
- 27. September: Anstieg des Marktanteils von ADVA Optical Networking bei der Anwendung „Hochfrequenz-Handel“ (HFH). Die HFH-betreibenden Organisationen haben sich vermehrt an das Unternehmen gewendet, um die schnellstmögliche heute am Markt verfügbare Netzverbindung einrichten zu können. Damit steigt die Nachfrage nach der Vorzeigelösung FSP 3000 von ADVA Optical Networking bei den Kunden der Finanzwelt auf Rekordniveau, und das Unternehmen erhöht die Messlatte für Hochgeschwindigkeits-Netztechnik.

Neue Produkte und Lösungen - Innovationen

- 17. Februar: Vorstellung der neuesten Version der Vorzeigelösung FSP 3000 von ADVA Optical Networking, die für Cloud Computing-Anwendungen optimiert ist. Das System erfüllt durch skalierbare Hochgeschwindigkeits-Verbindungen die schnell wachsenden Bandbreitenanforderungen, die bei der Vernetzung von Rechenzentren im Rahmen solcher Anwendungen entstehen.
- 22. Februar: Bekanntgabe der Erweiterung der Vorzeigelösung FSP 3000 von ADVA Optical Networking durch eine integrierte OTDR-Funktion (OTDR: Optical Time Domain Reflectometer, optisches Zeitbereichs-Reflektometer) bekannt. Damit werden Ende-zu-Ende-Analysen und eine exakte Überwachung des Glasfasernetzes ermöglicht. Mit der OTDR-Funktion sind Unternehmen und Netzbetreiber in der Lage, kurzfristig neue Dienste bereitzustellen, da diese Funktion noch nicht beschaltete Glasfaserleitungen auf Fehler überprüfen kann. Desweiteren kann die Funktion erstmals auch im laufenden Betrieb eingesetzt werden, um Probleme zu erkennen und zu isolieren, ohne die bereits aktiven Dienste zu unterbrechen.
- 5. Mai: Markteinführung einer führenden optischen Übertragungstechnik, deren Signallaufzeit um bis zu 80% unter der von konventioneller WDM-Technik liegt. Die FSP 3000-Plattform von ADVA Optical Networking bietet Laufzeit-optimierte optische Terminals, Dispersionskompensation, Kanalkarten und optische Verstärker. Im Zusammenspiel mit kürzester Faserstrecke und einer konsequenten Netzstrategie zur Vermeidung von Laufzeitverzögerungen bietet die FSP 3000-Plattform einen signifikanten Wettbewerbsvorteil für Finanzinstitute mit zeitkritischen Transaktionsprozessen.

- 22. September: Markteinführung einer Reihe von verbesserten Sicherheitsfunktionen für die Vorzeigelösung FSP 3000 von ADVA Optical Networking. Dieses Sicherheitspaket beinhaltet drei Komponenten: Verschlüsselung mit minimalen Auswirkungen auf die Signallaufzeit, Echtzeit-Überwachung der Glasfaser im laufenden Betrieb und eine in puncto Sicherheit verbesserte Management-Software. Das neue Verschlüsselungsverfahren wurde eingeführt, um neu entwickelte Technologien zum Abhören und Manipulieren von optischen Netzen abzuwehren, ohne dadurch den Datenfluss zu verlangsamen. Die in die FSP 3000-Plattform integrierte Lösung verschlüsselt Daten in Echtzeit und auf Übertragungsgeschwindigkeit, so dass negative Auswirkungen auf die Signallaufzeit minimiert werden. Die Verschlüsselung nutzt eine Technologie nach dem Advanced Encryption Standard (AES). Für den automatischen Schlüsselaustausch kommt der Diffie-Hellman-Algorithmus zum Einsatz. Damit bietet die Lösung Sicherheit auf höchstem Niveau.
- 2. November: Erweiterung der führenden Ethernet-Zugangslösung FSP 150 von ADVA Optical Networking durch die Markteinführung der Syncjack™-Technologie für Ethernet-basierte Synchronisationsdienste in Mobilfunknetzen. Die kostenoptimierte Syncjack™-Technologie zur Taktübermittlung, Überwachung und Sicherung einer präzisen Netzsynchronisation eröffnet Netzbetreibern neue Umsatzmöglichkeiten. Anbieter von faserbasierten Zugangsdiensten können nun ihr Portfolio durch die Bereitstellung von Synchronisationsdiensten im Rahmen von Dienstgütevereinbarungen erweitern. Die flexible Lösung unterstützt gleichzeitig Synchronous Ethernet und den IEEE 1588v2-Standard. Sie kann weiterhin für die gleichzeitige Übermittlung mehrerer Taktsignale in einem gemeinsamen Ethernet-Zugangsnetz eingesetzt werden.
- 3. November: Markteinführung einer Latenz-optimierten Raman-Verstärkertechnologie von ADVA Optical Networking für die Vorzeige-Plattform FSP 3000 mit extrem niedrigen Signallaufzeiten. Dadurch bietet die Plattform künftig noch schnellere Datenübertragung für die Verbindungen zwischen den wichtigsten Finanzhandelsplätzen wie beispielsweise Chicago-New York, London-Frankfurt und New York-Toronto.
- 7. Januar: ADVA Optical Networking ist der Ethernet Alliance als vollverantwortliches Mitglied beigetreten. Zudem wurde Jim Theodoras, der bei dem Unternehmen das Technische Marketing leitet, zum neuen Vorsitzenden des Carrier Ethernet-Ausschusses gewählt. Die Ethernet Alliance wurde ins Leben gerufen, um die Ethernet-Branche dabei zu unterstützen, auf Ethernet-Standards basierende oder von diesen abhängende Technologien zu erfinden, weiterzuentwickeln, auf Interoperabilität zu testen und zu fördern. Ziel des Verbands ist es, ein breites Anwendungsspektrum im Ethernet-Markt abzudecken, von der Unterhaltungselektronik bis zum Weitverkehrsnetz. Entsprechend gestalten sich die Aktivitäten der Ethernet Alliance mit Vorführungen zur Interoperabilität sowie Präsentationen auf Messen und Veranstaltungen der Branche. Zudem stellt die Ethernet Alliance Werbematerialien bereit, verfasst einschlägige Artikel und klärt mit zahlreichen weiteren Maßnahmen über Ethernet auf.

Interoperabilitätstests und Allianzen

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

- 19. Januar: Partnerschaft mit Hatteras Networks zur Bereitstellung von Ethernet-Zugangslösungen in allen Netzarten. Damit wird die FSP 150-Produktfamilie von ADVA Optical Networking durch die mehrfach prämierten Ethernet-über-Kupfer-Lösungen von Hatteras Networks erweitert. Durch die Kombination dieser sich ergänzenden Produktfamilien ist das branchenweit erste Portfolio vollständig integrierter und durchgängig einsetzbarer Ethernet-Zugangslösungen für Netzbetreiber entstanden.
- 23. Februar: ADVA Optical Networking ist dem FTTH Council Europe beigetreten. Der Branchenverband verfolgt das Ziel, den Ausbau von FTTH (Fiber-To-The-Home)-Zugangsinfrastrukturen bis zum Teilnehmeranschluss zu beschleunigen, indem er europäische Landesregierungen, Regulierungsbehörden, Netzbetreiber, Versorgungsunternehmen, Investoren und Breitband-Endkunden über die Vorteile der direkten Anbindung europäischer Haushalte und Unternehmen an Breitband-Glasfasernetze informiert.
- 22. Juni: Spread Networks-Zertifizierung von ADVA Optical Networking als Netzausrüster für eine Glasfaserverbindung zwischen New York und Chicago, die sich durch niedrigste Signallaufzeiten ideal für zeitkritische Handelsapplikationen auszeichnet. Dieses Netz ist von strategischer Bedeutung für Unternehmen, die Interesse an schnellen Datenverbindungen zwischen den Handelsplätzen in Chicago und New York haben. Finanzinstitute, die eine optische Übertragungslösung auf Basis der FSP 3000 WDM-Plattform von ADVA Optical Networking mit ihren besonders kurzen Signallaufzeiten auf dem Glasfasernetz von Spread Networks nutzen, können auf dieser kürzesten Verbindung zwischen New York und Chicago Signallaufzeiten unter 13,33 Millisekunden erreichen.
- 8. Juli: Auswahl von ADVA Optical Networking als Teilnehmer an einem Forschungsprojekt mit dem Namen „Colorless and Coolerless Components for Low-Power Optical Networks“ (C-3PO). Das von der Europäischen Union geförderte Projekt zielt auf die Entwicklung einer neuen Generation von opto-elektronischen Komponenten, die den Energiebedarf in Telekommunikationsnetzen senken und kostengünstiger sind. C-3PO ist ein dreijähriges Projekt mit Schwerpunkt auf Metro- und Zugangs-Netzen. Das Projekt wurde im Juni 2010 initiiert und wird durch das Siebte Forschungsrahmenprogramm (FP7) der Europäischen Kommission unterstützt. Innerhalb dieser weitreichenden Initiative der Europäischen Kommission ist C-3PO im ICT-Forschungsprogramm (Information and Communications Technologies) für photonische Netze angesiedelt. Das Gesamtbudget für das Projekt beträgt EUR 2,6 Millionen, davon stammen EUR 2,0 Millionen aus Fördermitteln der Europäischen Union.
- 26. Oktober: Teilnahme an einem Forschungsprojekt, das die Weiterentwicklung der zukunftssicheren WDM-PON-Technologie (WDM Passive Optical Networking) zum Ziel hat. Das Projekt „ADVantage-PON“ ist ein weiterer Meilenstein in den Bestrebungen von ADVA Optical Networking, den Ausbau von Zugangsnetzen auf Glasfaser-Basis voranzutreiben. Das Projekt mit einer Laufzeit von drei Jahren wird vom deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt.

Unternehmensereignisse

- 1. Juli: ADVA Optical Networking unterzeichnet eine Beteiligungsvereinbarung mit Juniper Networks. Dabei gab ADVA Optical Networking 551.471 Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts für die bestehenden Aktionäre an Juniper Networks neu aus. Im Gegenzug beteiligte sich Juniper Networks mit USD 3,0 Millionen an ADVA Optical Networking. Zusätzlich loten die beiden Unternehmen Möglichkeiten aus, gemeinsam fortschrittliche Lösungen von Internet Protokoll-basierter Übertragungstechnik zu vermarkten und zu vertreiben, die es Netzbetreibern ermöglichen sollen, die Komplexität ihrer Netze und Kosten zu reduzieren.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

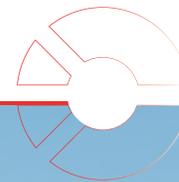
Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
Abschluss

Weitere
Informationen

Vorstand



*Von links nach rechts:
Christian Unterberger, Brian Protiva, Jaswir Singh und Christoph Glingener*

Mitglieder und Werdegang

ADVA Optical Networking wird durch einen international besetzten Vorstand geführt. Vier hoch motivierte, erfahrene und tatkräftige Vorstandsmitglieder planen, unterstützen und steuern das Wachstum des Unternehmens:

Brian Protiva

Vorstandsvorsitzender

Christoph Glingener

Vorstand Technologie

Christian Unterberger

Vorstand Vertrieb & Marketing

Jaswir Singh

Finanzvorstand & Vorstand Operations

Brian Protiva

Vorstandsvorsitzender



Diplom (Bachelor of Science) in Elektrotechnik,
Stanford University, USA

Brian Protiva war 1994 einer der Mitgründer von ADVA Optical Networking. Als Mit-Geschäftsführer und später als Mitglied des Vorstands hat er sich zunächst darauf konzentriert, die Bereiche Marketing und Vertrieb von ADVA Optical Networking aufzubauen und die Wachstumsstrategie zu entwickeln. 2001 wurde Brian Protiva zum Vorstandsvorsitzenden ernannt. In dieser Rolle setzte er den strategischen Rahmen für die heutigen Erfolge von ADVA Optical Networking. Unter seiner Leitung wurde ADVA Optical Networking zum Weltmarktführer für Ethernet-Zugangsgeräte und zu einem führenden Unternehmen im Metro-Markt für Wellenlängen-Multiplex-Technologie (Wavelength Division Multiplexing, WDM). Die innovativen Optical+Ethernet-Transportlösungen von ADVA Optical Networking sind bislang bei mehr als 10.000 Unternehmenskunden und mehr als 250 Netzbetreibern installiert worden. Die Umsatzerlöse erreichten 2010 ein Niveau von EUR 292 Millionen, und die Mitarbeiterzahl kletterte zum Jahresende 2010 auf 1.203. Vor seiner Tätigkeit bei ADVA Optical Networking war Brian Protiva Geschäftsführer bei AMS Technologies (jetzt EGORA-Gruppe), bei der er von 1987 an tätig war. Dort konzentrierte er sich auf die Mit-Geschäftsführung der Tochtergesellschaften.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
abschluss

Weitere
Informationen

Christoph Glingener

Vorstand Technologie



Dr.-Ing., Fachgebiet Elektrotechnik,
Universität Dortmund, Deutschland

Christoph Glingener kam im April 2006 zu ADVA Optical Networking und übernahm in dieser Rolle die Verantwortung für die weltweiten Forschungs- & Entwicklungstätigkeiten an sämtlichen Standorten in Europa, den USA und China. 2007 wurde Christoph Glingener zum Vorstand Technologie ernannt. Seither leitet er zusätzlich die Teams für Produktmanagement und Technologie-Entwicklung. Christoph Glingener hat sich bei ADVA Optical Networking auf die Verschlinkung der innovativen Produktpalette und auf die Festlegung der Produktstrategie konzentriert. Damit hat er dem Unternehmen zu seiner Führungsposition bei optischen Netzen verholfen. Die Aktivitäten von Christoph Glingener bei ADVA Optical Networking basieren auf einer langen und erfolgreichen Karriere in der Branche, in der er Erfahrungen in der Wissenschaft und in Unternehmen gesammelt hat. Zu diesen Erfahrungen zählen leitende Positionen bei Marconi Communications (jetzt Ericsson) und Siemens Communications (jetzt Nokia Siemens Networks).

Christian Unterberger

Vorstand Vertrieb & Marketing



Diplom in Elektrotechnik (Diplom-Ingenieur),
Fachhochschule Kärnten, Österreich

Christian Unterberger kam im Oktober 2007 zu ADVA Optical Networking, um den weltweiten Produkt- und Dienstleistungsvertrieb des Unternehmens mit Hilfe einer umfangreichen und zukunftsorientierten globalen Strategie zu stärken. Dabei nutzt er seine langjährige Vertriebserfahrung in der Telekommunikationsbranche. Seit Juli 2009 ist Christian Unterberger zudem für die Positionierung aktueller und die Vermarktung neuer Produkte sowie für die weltweite Stärkung der Marke ADVA Optical Networking zuständig. Vor seinem Wechsel zu ADVA Optical Networking leitete Christian Unterberger den Geschäftsbereich „Service Core and Applications“ von Nokia Siemens Networks und war für die weltweiten Aktivitäten dieses Geschäftsbereiches verantwortlich. Zuvor war er 20 Jahre lang bei Siemens Communications (heute Nokia Siemens Networks) tätig. Dort arbeitete er sich in verschiedenen Vertriebs- und Geschäftsführungs-Positionen mit zunehmender Verantwortung nach oben. Dabei trug er unter anderem Regionalverantwortung für Europa, den Mittleren Osten, Afrika und den asiatisch-pazifischen Raum. Zuletzt war er für das weltweite Festnetzgeschäft von Siemens Communications zuständig.

Jaswir Singh

Finanzvorstand & Vorstand Operations



Master in Betriebswirtschaftslehre,
University of South Australia, Australien
Master in Rechnungswesen, mit Auszeichnung,
Charles Sturt University, Australien
Diplom in Wirtschaftslehre (Bachelor of Commerce),
University of Canterbury, Neuseeland
Mitglied bei „CPA Australia“,
der australischen Gesellschaft der Wirtschaftsprüfer

Jaswir Singh kam im November 2007 zu ADVA Optical Networking, um das künftige Wachstum des Unternehmens mit zu gestalten. Seither hat er sich darauf konzentriert, die finanzielle Lage von ADVA Optical Networking zu verbessern. Dieses Aufgabenfeld beinhaltet die Optimierung der Bilanzstruktur, die Verbesserung der internen Kontrollen und Prozesse zur Sicherstellung der korrekten Aufstellung der Periodenabschlüsse, die Etablierung von Verfahren zur Steuerung des Nettoumlaufvermögens, zur Generierung von Barmitteln, zur Erhöhung von Mittelzuflüssen und Nettoliquidität sowie zur Minimierung des Fremdwährungsrisikos. Anfang 2009 hat Jaswir Singh zudem das Vorstandsressort Operations übernommen. In dieser Funktion steuert er seither die weltweiten Aktivitäten in den Bereichen Fertigung, Supply Chain Management und Logistik. Seit Juli 2009 verantwortet er außerdem die EDV-Anwendungen sowie die EDV-Technik und trägt als Geschäftsführer der nordamerikanischen Tochtergesellschaft für diese Region die Gesamtverantwortung. Jaswir Singh war über einen langen Zeitraum erfolgreich für eine Reihe von weltweit agierenden Telekommunikations- und High Tech-Unternehmen tätig, darunter die nordamerikanische Tochter von Nokia, Air Defense (heute Teil von Motorola) sowie Equant (ein Geschäftsbereich von France Telecom, die heutige Orange Business Services).

Jaswir Singh hat über mehr als 20 Jahre in Führungspositionen gearbeitet, unter anderem als Finanzvorstand und Vorstand Operations, bei Unternehmen mit teilweise mehreren Milliarden USD Umsatz weltweit. Er hat Unternehmenseinheiten in den Bereichen Finanzmanagement, Prozessmanagement, Verwaltung, Recht, Kundendienst, Personal und Qualitätsmanagement in vielen Teilen der Welt geleitet und hat die Rentabilität dieser regional oder weltweit tätigen Einheiten verantwortet. In seinen weltweiten Finanzpositionen war er zuständig für die Konzeption und Umsetzung von Finanzprozessen und Kontrollmaßnahmen und hat damit die Basis und entsprechende Messgrößen für profitables Wachstum und die Erreichung der Ziele aller jeweils betroffenen Interessenvertreter geschaffen. Darüber hinaus hat er erfolgreich rechtlich selbständige Unternehmenseinheiten gegründet und in zahlreichen Ländern Beteiligungsvereinbarungen, Fusionen und Übernahmen verhandelt.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
abschluss

Weitere
Informationen

Brief an die Aktionäre

2010: Umsatzwachstum auf Rekordniveau, erhöhte Profitabilität und wesentliche Fortschritte in vielen Bereichen haben zu einer sehr guten Aktienkursentwicklung und zur Wiederaufnahme in den TecDAX geführt

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftsfreunde,

2010 war ein Jahr der weltweiten Anpassung, ein Jahr der politischen Zugeständnisse und ein Jahr der Unsicherheit aufgrund einer nur schleppenden wirtschaftlichen Erholung und zahlreicher plötzlich eintretender gesamtwirtschaftlicher Verwerfungen über das ganze Jahr hinweg. Obwohl vielen Branchen die zur Erholung notwendige gesamtwirtschaftliche Stabilität gefehlt hat, entwickelte sich die Technologiebranche stabiler als im Jahr 2009 und erfreute sich kontinuierlicher Nachfrage, die sich aus den Bestrebungen der Kunden nach Steigerung ihrer Wirtschaftlichkeit ergab.

Vor diesem Hintergrund ist ADVA Optical Networking sehr stolz darauf, dass wir unsere marktführende Position als Ausrüster von optischen Metronetzen ausbauen und uns eine beachtliche Position als einer der beiden führenden WDM-Anbieter in Nordamerika und in der Region EMEA sichern konnten.¹ Zudem sind wir nach wie vor weltweit Marktführer bei Ethernet-Zugangslösungen.² Die Umsatzerlöse unseres Unternehmens stiegen auf einen Rekordwert von EUR 291,7 Millionen im Jahr 2010, das sind 25,3% mehr als im Jahr 2009. Dieses starke Wachstum ist zunächst auf die Zunahme des Geschäfts mit Netzbetreiber-Infrastruktur zurückzuführen. Darin spiegelt sich das immer weiter wachsende Datenaufkommen, das durch Video-Anwendungen verursacht wird. Zudem konnten wir insbesondere in Nordamerika das Geschäft mit Unternehmenskunden ausbauen, und zwar durch Ersatzinvestitionen und Nachfrage nach fortschrittlichen Lösungen wie beispielsweise Internet-basierten Datensicherungs- und Verbindungen mit niedriger Signallaufzeit für den Hochfrequenzhandel. Das starke Umsatzwachstum geht mit einer positiven Gewinnentwicklung einher: Unsere Proforma Betriebsergebnismarge³ lag im Jahr 2010 bei 4,6% vom Umsatz, nach einem entsprechenden Wert von 2,6% im Vorjahr. Neben der Profitabilität trug die straffe



¹ Quelle: Infonetics Research, September 2010; Basis ist das Gesamtmarktvolumen für optische Transportlösungen für Metronetze in Q2 2010.

² Quelle: Infonetics Research, Mai 2010; Basis sind die Gesamtumsätze für Ethernet-Zugangslösungen im Jahr 2009.

³ Die Proforma Betriebsergebnismarge berücksichtigt die folgenden liquiditätsunwirksamen Aufwendungen nicht: aktienbasierte Vergütung, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben.

Steuerung unseres Nettoumlaufvermögens zur Verbesserung der Finanzkraft von ADVA Optical Networking bei: Zum Jahresende 2010 belief sich unsere Nettoliquidität auf EUR 24,7 Millionen und lag damit über dem zum Vorjahresende erzielten Wert von EUR 22,5 Millionen.

Der Aktienkurs von ADVA Optical Networking stieg im Jahr 2010 um beeindruckende 132% von EUR 2,53 zum Jahresende 2009 auf EUR 5,86 zum Jahresende 2010. Darüber hinaus erhöhte sich unsere Handelsliquidität aufgrund der guten Geschäftsentwicklung und der Wiederaufnahme in den TecDAX-Index im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr deutlich. Das durchschnittliche Xetra-Handelsvolumen wuchs im Jahr 2010 auf ungefähr 300 Tausend Aktien pro Tag und verdoppelte sich damit gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert von ungefähr 150 Tausend Aktien pro Tag.

Hinter unseren guten Ergebnissen für das Jahr 2010 stehen wesentliche Fortschritte in vielen Bereichen. Wir haben den für uns relevanten Markt erweitert und haben erheblich in die Qualität der betrieblichen Abläufe und in neue Produkte und Lösungen investiert. Diese Investitionen machen sich bezahlt durch ein hochqualitatives Berichtswesen, transparente Kennzahlen und marktführende Produktfunktionen.

Wir haben unseren relevanten Markt erweitert. Der Markt für optische Netze und Ethernet-Zugangslösungen für Netzbetreiber wächst weiterhin rasant. Durch die Umstellung von SONET/SDH- auf WDM-Technologie ergeben sich große Chancen. Durch die zunehmende Vernetzung der Unternehmen werden verstärkt gemeinsam genutzte Web 2.0-Technologien eingesetzt, um so die Beziehungen der Unternehmen zu ihren Kunden, Partnern und Lieferanten auszuweiten. Die Unternehmen, die die Infrastruktur für die Web 2.0-Anwendungen zur Verfügung stellen, bauen ihre Rechenzentren, Speicherkapazitäten für Kundendaten und Virtualisierungs-Technologien massiv aus. Sie sind die Marktführer des Cloud Computing und zeigen deutlich, wie sich die EDV-Landschaft kontinuierlich weiterentwickelt und sich weg von eigener Hardware hin zu gemeinsam genutzten Plattformen bewegt. Zudem stellt die breitbandige Anbindung von Mobilfunkgeräten einen stark wachsenden Markt dar mit gewaltigen Investitionen in die Umstellung auf paketbasierte Übertragungslösungen. Als weltweiter Marktführer für Ethernet-Zugangslösungen sind wir sehr gut gerüstet, uns auch in diesem Bereich dem Wettbewerb zu stellen. Die Architektur und die Funktionen unserer Produkte helfen uns ebenso wie unsere Produktplanung dabei, neue Kunden zu gewinnen und Interesse bei allen Kundengruppen zu wecken, darunter die großen Netzbetreiber, die Mobilfunk-Netzbetreiber und sogar die kleinen Anbieter von Lösungen zur Anbindung an Mobilfunk-Basisstationen.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
abschluss

Weitere
Informationen

ADVA Optical Networking hat sich zu einem Unternehmen in einer Größenordnung entwickelt, dass nun in der Lage ist, in neue regionale Märkte wie die Schwellenländer in Asien und Lateinamerika zu expandieren. Im Jahr 2010 ist China zur zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt geworden. Das Wachstum in China wurde dabei nicht mehr hauptsächlich vom Export, sondern vom Binnenkonsum getragen. Die gesamtwirtschaftliche Nachfrage in Indien und in Brasilien ist drastisch gewachsen. Diese Entwicklung hat zu zahlreichen Chancen für uns geführt, die wir nutzen können, sofern wir uns weiterhin über unsere Technologie vom Wettbewerb abheben. Indem wir uns die weitere internationale Expansion und die Ausweitung unserer Technologie- und Vertriebspartnerschaften wie beispielsweise mit Juniper Networks zu Nutze machen, stellt sich ADVA Optical Networking hervorragend auf, um seinen relevanten Markt in den nächsten Jahren weiter auszubauen. Unser Markt und seine Wachstumschancen sind die Grundlage für ein langfristiges und stabiles Wachstum von ADVA Optical Networking. Auf diese Art wachsen wir bereits seit unserer Gründung im Jahr 1994 und werden auch künftig so weiter wachsen.

Wir haben unsere betrieblichen Abläufe weiter verbessert. Über die letzten drei Jahre haben wir erfolgreich alle wesentlichen Prozesse, EDV-Systeme und entscheidungsunterstützenden Instrumente optimiert und dabei besonderes Augenmerk auf Qualität und Vereinfachung der geschäftlichen Aktivitäten mit unseren Kunden gelegt. Unsere weltweit integrierte EDV-Infrastruktur erstellt einen kompakten und zugleich flexiblen Berichtsrahmen, der uns erlaubt, unser Geschäft auf jede gewünschte Art zu betrachten. Dadurch haben wir in den letzten zwei Jahren nur sehr wenige Überraschungen erlebt. Der Ausbau unseres internen EDV-Knowhows versetzt uns in die Lage, das gesamte Unternehmen auf Basis konkreter Fakten

zu steuern. Diese optimierte Infrastruktur ermöglicht es ADVA Optical Networking, die richtige Balance zwischen Vision und Umsetzung zu finden und stellt sicher, dass wir das Unternehmen auch weiterhin flexibel durch ein volatiles und stark wachsendes Marktumfeld führen.

Wir haben die Entwicklung neuer Produkte und Lösungen weiter vorangetrieben. In einer dynamischen Branche, die Knowhow und Talent benötigt, haben wir unsere erstklassige Entwicklungsabteilung im Jahr 2010 um 21% auf 498 F&E-Mitarbeiter zum Jahresende verstärkt. Diese Abteilung plant und entwickelt die fortschrittlichsten Technologien und Systeme für intelligente Netz-Infrastruktur. Mit der Einführung neuer Funktionen für unsere FSP 3000- und FSP 150-Plattformen während des Jahres nehmen wir in unserer Branche mit einem hochmodernen und erstklassigen Produktportfolio weiterhin eine führende Position ein. Wir verfügen über einen großen Erfahrungsschatz, mit dem wir uns ein Verständnis für neue Anwendungen erarbeiten und technologische Lösungen entwickeln, mit denen wir uns erheblich schneller als die Konkurrenz am Markt positionieren. Unsere Technologieführerschaft bekräftigen wir mit gesteigerten F&E-Investitionen und strategischen Partnerschaften. Dadurch gewinnen wir neue Kunden und vergrößern unsere Anwendungsbreite:

- Mit der Markteinführung einer **branchenführenden optischen Transportlösung mit geringer Signallaufzeit**, die eine um bis zu 80% kürzere Signallaufzeit als herkömmliche WDM-Alternativen bietet, ermöglicht die FSP 3000-Plattform einen signifikanten Wettbewerbsvorteil für Finanzinstitute mit zeitkritischen Transaktionsprozessen. Bei dieser Lösung mit geringer Signallaufzeit ist es uns gelungen, ein starkes Vertriebsteam aufzubauen, die richtigen Produktfunktionen zu entwi-

ckeln und unserem Partner und Kunden Spread Networks in kürzester Zeit ein Produkt mit sehr hoher Qualität zur Verfügung zu stellen. Wir haben Spread Networks dabei unterstützt, zahlreiche Kunden für die Datenübertragung von Chicago nach New York City mit kürzester Faserstrecke zu gewinnen. Bei diesem Projekt konnten wir unsere Schnelligkeit und zielgerichtete Vorgehensweise unter Beweis stellen.

- Wir haben unsere marktführende Ethernet-Zugangsplattform FSP 150 mit **Markteinführung der Syncjack™-Software** für Synchronisationsdienste in Mobilfunknetzen ausgebaut. Mit dieser kostenoptimierten Technologie haben wir uns die Türe zu **neuen Umsatzpotenzialen** geöffnet, die sich durch die Bereitstellung von Synchronisationsdiensten im Rahmen von Dienstgütevereinbarungen ergeben.
- In den fortwährenden Bestrebungen von ADVA Optical Networking, den Ausbau von Zugangnetzen auf Glasfaser-Basis voranzutreiben, ist die Teilnahme an diversen Forschungsprojekten ein weiterer Meilenstein. So konnten wir uns in ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstütztes Projekt mit dem Namen „ADVantage-PON“ zur Planung und Entwicklung der **zukunftsicheren und skalierbaren WDM-PON-Technologie (WDM Passive Optical Networking)** einbringen. Im Jahr 2010 haben wir außerdem unsere Teilnahme an einem Forschungsprojekt mit dem Namen „Colorless and Coolerless Components for Low-Power Optical Networks“ (C-3PO) bekanntgegeben. Das von der Europäischen Union geförderte Projekt zielt auf die **Entwicklung einer neuen Generation von optoelektronischen Komponenten**, die den Energiebedarf in Telekommunikationsnetzen senken und kostengünstiger sind.

- Wir haben die Ethernet-Zugangslösungen der FSP 150-Produktfamilie von **ADVA Optical Networking** durch die mehrfach prämierten Ethernet-über-Kupfer-Lösungen von **Hatteras Networks** erweitert. Durch die **Kombination** dieser sich ergänzenden Produktfamilien ist das **branchenweit erste Portfolio vollständig integrierter und durchgängig einsetzbarer Ethernet-Zugangslösungen für Netzbetreiber** entstanden.

- Schließlich haben wir **eine Reihe von verbesserten Sicherheitsfunktionen für unsere Vorzeigelösung FSP 3000** eingeführt. Diese Funktionen beinhalten ein neues Verschlüsselungsverfahren, um neu entwickelte Technologien zum Abhören und Manipulieren von optischen Netzen abzuwehren, ohne dadurch den Datenfluss zu verlangsamen. Die Verschlüsselung nutzt eine Technologie nach dem Advanced Encryption Standard (AES). Für den automatischen Schlüsselaustausch kommt der Diffie-Hellman-Algorithmus zum Einsatz. Damit bietet die Lösung **Sicherheit auf höchstem Niveau**.

Durch Innovationsführerschaft sind wir in den letzten zehn Jahren von einem Unternehmen mit USD 50 Millionen Jahresumsatz zu einem Unternehmen mit USD 400 Millionen Jahresumsatz angewachsen. Den Entwicklungsmöglichkeiten in unserem Markt sehen wir weiterhin sehr gespannt entgegen. Beim Aufbau unserer Aktivitäten in zahlreichen Wachstumsregionen der Welt ist ADVA Optical Networking gut aufgestellt, um von künftigen Investitionen der Netzbetreiber- und Unternehmenskunden in erstklassige Lösungen zu profitieren. Diese Lösungen halten bei unseren Kunden die Kosten unter Kontrolle und vereinfachen deren Netze.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

2011:
Weiterhin starkes
Marktwachstum,
steigende Brutto-
margen und strikte
Ausrichtung auf
Innovation zum
Nutzen der Kunden,
Aktionäre und Mit-
arbeiter von ADVA
Optical Networking

Für das Jahr 2011 und die Zeit danach prognostizieren wir weiterhin starkes Marktwachstum, basierend auf fortschrittlichen Anwendungen und aufwändigen Endgeräten mit großem Bedarf an Bandbreite. Unter den Technologien und Diensten, mit denen sich die Netzbetreiber im vergangenen Jahr beschäftigt haben, lagen Video-Dienste im Spitzenfeld der geschäftsbeeinflussenden Faktoren. Kabelloses Internet-Video, Dienste in 3D und für Mobilfunknetze sind Beispiele für Produkteinführungen, die die Netzbetreiber in den letzten Quartalen dem Markt angepriesen haben.⁴ Der Verkehr verschiebt sich buchstäblich von befestigten Landstraßen und Autobahnen zu einer intelligenten Netzinfrastruktur, über die Produkte und Dienstleistungen schnell mittels Breitband-Diensten über Datentransportnetze mit hoher Kapazität ausgetauscht werden. Unsere Arbeitsprozesse ändern sich mit hoher Geschwindigkeit. Wir halten Videokonferenzen ab statt uns reisekosten- und zeitintensiv persönlich zu treffen, wir nutzen Internet-Telefonie, um die hohen Kosten für die vorherrschenden Mobilfunkverbindungen einzudämmen. Der Trend zu einer mobileren Belegschaft und die steigende Anzahl an Heimarbeitsplätzen, die über Virtuelle Private Netze (Virtual Private Networks, VPNs) angebunden sind, sparen teure Bürofläche ein. Die Gestaltung unseres Alltags wird effizienter und produktiver. So ermöglicht zum Beispiel die so genannte Telemedizin eine medizinische Versorgung sowie die Information von Patienten und die Aus- und Weiterbildung von medizinischem Fachpersonal über große räumliche Distanzen hinweg. Unterstützt werden diese Prozesse durch Videokonferenzen, das Internet, das Abrufen von auf Fremdrechnern gespeicherten Bildern, das Streaming von Audio- und Videodateien und kabellose Kommunikation. Wir kaufen online ein, und zwar so unterschiedliche Artikel wie Lebensmittel und ärztliche

⁴ Quelle: USTelecom dailyLead®, „The Year of the Broadband Plan“, 8. Dezember 2010.

Verschreibungen. Zugleich laden wir Bücher und Zeitungsabonnements mittels so genannten eReadern wie „Kindle“ oder „Nook“ aus dem Internet und verringern damit das Gewicht unserer Aktentaschen und der Rucksäcke der Schulkinder. Wir verbringen Abende mit unserer Familie und unseren Freunden aus dem Ausland mittels Dienstleistungen wie Skype und Google Talk. Viele Menschen, die auf ein Ende der Mode-Erscheinung „Soziale Netze“ gewartet und diesen Netzen eine begrenzte Lebensdauer unterstellt haben, erkennen darin inzwischen notwendige Werkzeuge zur Pflege von Geschäftsbeziehungen und zur Vermarktung und erlernen den Umgang mit Plattformen wie beispielsweise Facebook, Twitter, LinkedIn und YouTube sowie mit Internet-Tagebüchern, so genannten Blogs. Der Konsument möchte eine einfach zu bedienende Technologie, mit der er Informationen empfangen, teilen, speichern und austauschen kann. Für die Unternehmen bedeutet das, dass Investitionen in diese Technologie der wirtschaftlichste Weg sind, ihre Gewinne zu steigern.

Im Jahr 2011 werden sich die Volkswirtschaften wahrscheinlich weltweit weiter erholen, allerdings unter beträchtlichen Schwankungen. Die Entwicklung der Telekommunikationsbranche dürfte durch Zusammenführung und Wachstum datenzentrischer Dienste geprägt sein, insbesondere solcher Festnetz- und Mobilfunk-Dienste, die auf hohe Bandbreiten/Geschwindigkeiten angewiesen sind.⁵ Diese Entwicklung wird zu weiterem Umsatzwachstum bei den Telekommunikationsausrüstern wie uns führen.

⁵ Quelle: Fitch Ratings, Ausblick 2011: „Telecom and Cable (Stability Driven by Consolidation, Economy, and Data Demand)“, 14. Dezember 2010.

Über das Umsatzwachstum hinaus sollten sich durch die mögliche Erhöhung unserer Bruttomargen ab 2011 positive Effekte auf unsere Profitabilität zeigen. Das ergibt sich aus der Konsolidierung unseres Produktportfolios über die letzten Jahre. Zudem wird unsere strikte Ausrichtung auf Innovation und strategische Technologie-Partnerschaften zu einem wachsenden Anteil hochmargiger, Softwarelastiger Lösungen führen. Schließlich werden wir unsere Profitabilität mit straffem Management der operativen Kosten erhöhen.

Diese Chancen werden unsere Strategie unterstützen, für bestehende Kunden auch weiterhin ein zuverlässiger Partner für innovative Optical+Ethernet-Transportlösungen zu sein und für neue Kunden ein solcher zu werden. Die Kombination aus preiswerten Innovationen, kurzen Entwicklungs- und Lieferzeiten, einer breiten und wachsenden Kundenbasis und einem ausgewogenen Distributionsmodell unterscheidet ADVA Optical Networking von vergleichbaren Unternehmen. Daraus ergibt sich ein nachhaltiges Geschäftsmodell zum Nutzen unserer Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter. Ich danke insbesondere unseren engagierten Mitarbeitern für ihre beständigen und hervorragenden Leistungen. Das Zusammenspiel ihrer unterschiedlichen Kenntnisse und Fähigkeiten hat ADVA Optical Networking zu einem Marktführer mit glänzenden Zukunftsaussichten gemacht. Vielen Dank dafür! ADVA Optical Networking wird weiterhin vorankommen, indem wir **Nutzen durch fortschrittliche Netze** schaffen. **ADVANCE.**

24. Februar 2011



Brian Protiva
Vorstandsvorsitzender

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

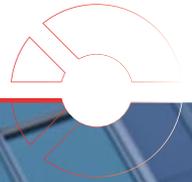
Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
abschluss

Weitere
Informationen



Innovation

Wir sind die Architekten für die Netze der Zukunft

Künftige Telekommunikationsnetze haben die Macht, unser Leben zu verändern. Um sicherzustellen, dass wir an der Umsetzung dieser Vision maßgeblich teilhaben, leiten wir ein Forschungsprojekt, das die Möglichkeiten der WDM-PON-Technologie untersucht. Das Projekt mit dem Namen „ADVantage-PON“ wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und stellt einen Meilenstein für den Ausbau von glasfaserbasierten Zugangsnetzen dar.

Mitglieder

ADVA Optical Networking verfügt über einen international besetzten Aufsichtsrat mit breitem fachlichem Hintergrund. Seine sechs Mitglieder sind erfahrene Experten in ihren jeweiligen Fachgebieten:

- **Anthony Maher**, seit 2002
Vorsitzender
Vorsitzender des Nominierungsausschusses
Vorsitzender des Strategieausschusses
Vorsitzender des Vergütungsausschusses
Mitglied des Prüfungsausschusses

Kaufmann
- **Krish Prabhu**, seit 2008
Stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Vergütungsausschusses

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender, Tellabs Inc., Naperville (Illinois), USA
- **Thomas Smach**, seit 2005
Stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Nominierungsausschusses
Mitglied des Prüfungsausschusses
Mitglied des Strategieausschusses

Partner, Riverwood Capital Management, Menlo Park (Kalifornien), USA
- **Bernard Bourigeaud**, seit 2009
Geschäftsführer, BJB Consulting SPRL, Waterloo, Belgien
- **Eric Protiva**, seit 1999
Mitglied des Nominierungsausschusses
Geschäftsführer, EGORA Holding GmbH, Martinsried/München, Deutschland
- **Albert Rädler**, seit 1999
Vorsitzender des Prüfungsausschusses
Mitglied des Vergütungsausschusses

Steuerberater, Linklaters LLP, München, Deutschland

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
abschluss

Weitere
Informationen

Bericht an die Aktionäre

Der Aufsichtsrat hat auch im Jahr 2010 wieder alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei seiner Arbeit fortlaufend intensiv beraten und überwacht. An allen für das Unternehmen bedeutenden Entscheidungen war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig beteiligt. In insgesamt sechs turnusmäßig anberaumten sowie zwei außerordentlichen Sitzungen, an denen regelmäßig auch die Mitglieder des Vorstands teilnahmen, unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat ausführlich, zeitnah und umfassend über die Lage des Unternehmens und des Konzerns, insbesondere über die strategische Ausrichtung, die Marktentwicklung, die Wachstumsaussichten und die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, einschließlich der Entwicklung von Budget und Investitionen, Personalsituation und Risikomanagement. Sämtliche für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge wurden auf Basis der Berichte des Vorstands im Aufsichtsratsplenarium ausführlich erörtert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen und Zielen wurden vom Vorstand detailliert erläutert und vom Aufsichtsrat geprüft. Der Aufsichtsrat war frühzeitig in alle wichtigen Entscheidungen involviert und erteilte seine Genehmigungen, soweit dies nach Gesetz oder Satzung erforderlich war, nach gründlicher Prüfung und Beratung im besten Interesse des Unternehmens und des Konzerns. Zusätzlich zu den acht Sitzungen fasste der Aufsichtsrat in dringenden Fällen ausnahmsweise auch Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren. Darüber hinaus standen vor allem der Aufsichtsratsvorsitzende und seine Stellvertreter auch zwischen den Sitzungsterminen mit den Mitgliedern des Vorstands in regelmäßigem Kontakt und wurden über die aktuelle Geschäftsentwicklung, wesentliche Geschäftsvorfälle und anstehende Entscheidungen informiert.

Hauptaktivitäten des Vorstands und deren Begleitung und Überprüfung durch den Aufsichtsrat

Wie im Vorjahr standen im Jahr 2010 die Geschäftsentwicklung sowie die strategische Ausrichtung des Unternehmens im Vordergrund der Beratungen des Aufsichtsrats, insbesondere die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung sowie die Finanzlage. In diesem Zusammenhang wurden auch die Auswirkungen des nach wie vor unsicheren gesamtwirtschaftlichen Umfelds auf das Unternehmen erörtert.

Der Aufsichtsrat begleitete intensiv die Aktivitäten des Vorstands im Zusammenhang mit potenziellen Fusionen und Übernahmen. Er erörterte die Organisation des Unternehmens und des Konzerns mit dem Vorstand und überzeugte sich von der Leistungsfähigkeit dieser Organisation. Der Vorstand legte dem Aufsichtsrat sämtliche nach der Satzung des Unternehmens zustimmungspflichtigen Geschäfte vor. Der Aufsichtsrat stimmte insbesondere der Gründung direkter und indirekter Tochtergesellschaften der ADVA AG Optical Networking in Indien, Saudi Arabien und China zu.

Ausschüsse

Um seine Aufgaben effizient wahrnehmen zu können, bildete der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2010 vier Ausschüsse: Dem Prüfungsausschuss gehörten Albert Rädler (Vorsitzender), Anthony Maher und Thomas Smach an. Dem Vergütungsausschuss gehörten Anthony Maher (Vorsitzender), Albert Rädler und Krish Prabhu an. Dem Strategieausschuss gehörten Anthony Maher (Vorsitzender) und Thomas Smach an, dem Nominierungsausschuss Anthony Maher (Vorsitzender) und Thomas Smach. Aufgabe der Ausschüsse ist es, bestimmte im Plenum zu behandelnde Themen und Beschlüsse zu diskutieren und vorzubereiten. Entscheidungsbefugnisse wurden den Ausschüssen nicht übertragen. Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtszeitraum sechs Mal, wobei neben dem Jahresabschluss des Unternehmens und des Konzerns und den drei Quartalsberichten des Konzerns im Wesentlichen die Finanz- und Ertragslage des Konzerns, die Bestellung der Abschlussprüfer, die Prüfungsschwerpunkte für das Geschäftsjahr 2010, die Entwicklung von Steuerverbindlichkeiten und -risiken, die interne Revision sowie die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems und des Risikomanagement-Systems, beraten wurden. Der Vergütungsausschuss kam im vergangenen Jahr sechs Mal zusammen und befasste sich dabei im Wesentlichen mit der Verlängerung der Anstellungsverträge und mit der Vergütung der Vorstandsmitglieder vor dem Hintergrund des neuen Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung. Nominierungsausschuss und Strategieausschuss tagten im Jahr 2010 nicht, die Mitglieder des Strategieausschusses berieten sich jedoch regelmäßig zusammen mit dem Vorstand insbesondere über die allgemeine Lage in der Telekommunikationsindustrie und die strategische Ausrichtung des Unternehmens im Hinblick auf seine wichtigsten Partner. Über die Arbeit der Ausschüsse wurde regelmäßig in der jeweils folgenden Sitzung des Aufsichtsratsplenums berichtet.

Corporate Governance-Kodex

Der Aufsichtsrat begrüßt den Deutschen Corporate Governance-Kodex und unterstützt die damit verfolgten Ziele. Bereits im Jahr 2002 hat der Aufsichtsrat beschlossen, die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex zu beachten und diese innerhalb des Konzerns weitestgehend umzusetzen. Vorstand und Aufsichtsrat haben die Umsetzung des Kodex in der Sitzung am 16. Dezember 2010 diskutiert und gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung ist den Aktionären auf der Internet-Seite des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Jahresabschlüsse und Lageberichte

Der Konzern-Abschluss zum 31. Dezember 2010 für den ADVA Optical Networking-Konzern und der Einzelabschluss zum 31. Dezember 2010 der ADVA AG Optical Networking sowie der Lagebericht des Konzerns und der AG des Geschäftsjahres 2010 wurden vom für das Jahr 2010 von der Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer des Unternehmens, Price Waterhouse Coopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß § 315 a HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die Hinweise im Empfehlungsschreiben des Abschlussprüfers wurden aufgenommen, mit dem Vorstand erörtert und ihre Berücksichtigung sichergestellt.

Die Abschlussunterlagen und Prüfungsberichte haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vorgelegen. Diese Unterlagen wurden vom Prüfungsausschuss im Beisein des Abschlussprüfers am 15., und 21. Februar 2011 eingehend und unter Berücksichtigung des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers geprüft und erörtert. Der Prüfungsausschuss berichtete dem Gesamtaufichtsrat daraufhin in der Bilanzsitzung am 22. Februar 2011 über das Ergebnis seiner Prüfung. Ferner berichtete der Abschlussprüfer in allen drei Sitzungen über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und erläuterte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens und des Konzerns. Der Abschlussprüfer ging dabei auf aufkommende Fragen der Mitglieder des Aufsichtsrats ein.

In Kenntnis und unter Berücksichtigung dieser Prüfungsberichte sowie auf Basis der vom Abschlussprüfer erteilten ergänzenden Auskünfte diskutierte und prüfte der Aufsichtsrat die Abschlüsse und Lageberichte in seiner Sitzung am 22. Februar 2011 eingehend und billigte diese einstimmig. Der Jahresabschluss der ADVA AG Optical Networking für das Geschäftsjahr 2010 ist damit festgestellt.

Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Im Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Jahr 2010 keine Veränderungen ergeben.

In der Sitzung des Aufsichtsrats vom 16. Dezember 2009 wurde die Bestellung von Brian Protiva, Christoph Glingener, Christian Unterberger und Jaswir Singh zu Vorstandsmitgliedern bis zum 31. Dezember 2011 verlängert. Die entsprechenden individuellen Vereinbarungen wurden in Q1 2010 schriftlich getroffen.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern des Unternehmens und des Konzerns für ihre Leistung und ihr Engagement im Jahr 2010.



22. Februar 2011

Für den Aufsichtsrat:

A handwritten signature in black ink that reads "Anthony Maher". The signature is written in a cursive, flowing style.

Anthony Maher
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
abschluss

Weitere
Informationen



Innovation

Der Schutz von Daten ist überlebenswichtig

Die Menge an geschäftskritischen Daten, die von den heutigen Telekommunikationsnetzen übertragen wird, wächst schneller als je zuvor. Die meisten dieser Daten sind für die Unternehmen überlebenswichtig und müssen unter allen Umständen geschützt werden. Unsere Sicherheitsfunktionen wurden genau für diese Anforderungen entwickelt: wir stellen sicher, dass die Kunden wissen, was mit ihren Daten auf jedem Teil der Übertragungsstrecke passiert.

Corporate Governance-Philosophie

Gute Corporate Governance nimmt bei ADVA Optical Networking einen hohen Stellenwert ein. Die Empfehlungen und Anregungen des Corporate Governance-Kodex in ihrer jeweils aktuellsten Form werden im ADVA Optical Networking-Konzern weitgehend umgesetzt. Die geringfügigen Abweichungen zu den Empfehlungen sind in der Entsprechenserklärung ausführlich erläutert und ergeben sich zumeist aus praktischen Erwägungen aufgrund der Gegebenheiten im Unternehmen. Sowohl die aktuelle Entsprechenserklärung als auch frühere Erklärungen stehen allen Aktionären und Interessenten auch im Internet auf der Website von ADVA Optical Networking zur Verfügung.

Es ist ADVA Optical Networking sehr wichtig, durch die Einhaltung hoher Transparenz- und Publizitätsstandards alle relevanten Interessensgruppen umfassend und gleichberechtigt über die Entwicklungen im Konzern zu informieren und eine breite Vertrauensbasis zu schaffen. So hat ADVA Optical Networking beispielsweise die Gehälter seiner Vorstandsmitglieder bereits seit dem Jahr 2001 einzeln ausgewiesen, zunächst freiwillig. Die bestehenden Transparenzregelungen hat das Unternehmen bis auf wenige Ausnahmen bereits umgesetzt, so dass sich hier im Jahr 2010 keine Neuerungen ergeben haben.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
abschluss

Weitere
Informationen

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der ADVA AG Optical Networking gaben am 20. Dezember 2010 gemäß § 161 AktG folgende Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance-Kodex („Kodex“) ab, einschließlich der Begründungen zu den Abweichungen:

„Für den Zeitraum vom 16. Dezember 2009 (Veröffentlichungsdatum der vorherigen Entsprechenserklärung) bis zum 1. Juli 2010 bezieht sich diese Erklärung auf den Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009, der am 5. Juli 2009 im Elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde. Für den Zeitraum ab dem 2. Juli 2010 bezieht sich diese Erklärung auf den Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010, der am 2. Juli 2010 im Elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde. Bis auf die nachfolgend aufgeführten Ausnahmen hat ADVA AG Optical Networking („ADVA Optical Networking“) den Empfehlungen des Kodex entsprochen und wird ihnen auch in Zukunft entsprechen:

Selbstbehalt beim Abschluss von D&O-Versicherungen

ADVA Optical Networking hat für die Mitglieder des Vorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Haftpflichtversicherung (so genannte D&O-Versicherung) abgeschlossen, für die ursprünglich keinerlei Selbstbehalt vereinbart war. Seit dem 1. Juli 2010 enthält diese Haftpflichtversicherung für die Mitglieder des Vorstands einen Selbstbehalt, nicht jedoch für die Mitglieder des Aufsichtsrats (siehe Ziffer 3.8 Absatz 2 des Kodex). ADVA Optical Networking ist der Auffassung, dass sich die Motivation und das Verantwortungsbewusstsein der Mitglieder des Aufsichtsrats bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben durch einen solchen Selbstbehalt nicht erhöht.

Vergütung der Vorstandsmitglieder und Konzern-Abschluss

Die den Vorstandsmitgliedern im Rahmen ihrer Vergütung überlassenen Aktienoptionen beziehen sich lediglich auf den Aktienkurs und somit nicht auf anspruchsvolle, relevante Vergleichsparameter (siehe Ziffer 4.2.3 Absatz 3 des Kodex). Nach Auffassung von ADVA Optical Networking kann die Vereinbarung von Aktienoptions-basierter variabler Vergütung auf Basis solcher Vergleichsparameter zu einer Verringerung an Transparenz führen.

Aufsichtsrat

ADVA Optical Networking verlangt nicht, dass der Aufsichtsratsvorsitzende zugleich Vorsitzender des Ausschusses ist, der die Vorstandsverträge behandelt (siehe Ziffer 5.2 Absatz 2 des Kodex), auch wenn dies faktisch derzeit der Fall ist. ADVA Optical Networking möchte bei der Ernennung des Vorsitzenden des Ausschusses, der die Vorstandsverträge behandelt flexibel bleiben.

Weiterhin behandelt der Aufsichtsrat von ADVA Optical Networking jegliche Compliance-Fragen unmittelbar und hat diese Tätigkeit nicht an den Prüfungsausschuss delegiert (siehe Ziffer 5.3.2 des Kodex). Aufgrund des hohen Stellenwerts von Compliance-Angelegenheiten ist ADVA Optical Networking der Ansicht, dass sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats in die Behandlung entsprechender Fragen einbezogen werden sollten.

Außerdem hat ADVA Optical Networking nur für Vorstandsmitglieder, nicht jedoch für Aufsichtsratsmitglieder eine Altersgrenze festgelegt (siehe Ziffer 5.4.1 des Kodex). Die Eignung zum Aufsichtsratsmitglied sollte nach Auffassung von ADVA Optical Networking nicht vom Lebensalter des Kandidaten abhängen.“

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

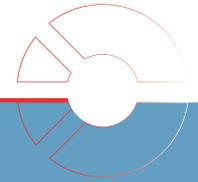
Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
abschluss

Weitere
Informationen



Innovation

Erstklassige Synchronisierung und Taktverteilung serienmäßig

Die explodierende Nachfrage nach mobilen Breitbanddiensten überrollt weltweit die Netze der Mobilfunkanbieter. Diese müssen sich der Herausforderung stellen und können sich dadurch weitere Umsatzpotenziale erschließen. Unsere Syncjack™-Technologie bietet den Netzbetreibern erstklassige Synchronisierungs- und Taktinformationen, die sicherstellen, dass die Anbieter den Erwartungen ihrer Kunden nach zuverlässigen Diensten gerecht werden.



Starker Aktienkurs-Anstieg

ADVA Optical Networking hat sich besser entwickelt als sämtliche Technologie-Indizes und Vergleichsunternehmen

Hoher Streubesitzanteil

Der Kurs der ADVA Optical Networking-Aktie ist im Jahr 2010 stark angestiegen, und zwar von EUR 2,53 am 31. Dezember 2009 auf EUR 5,86 am 31. Dezember 2010. Dies ist ein Jahreszuwachs von EUR 3,33 oder 131,6%. In einem volatilen aber sich erholenden Markt hat die Aktie den breiten Nasdaq Composite Index (+17%) und den TecDAX (Durchschnitt der Haupt-Technologietitel im Prime Standard-Segment der Frankfurter Wertpapierbörse, +3%) erheblich übertroffen. Der Aktienkursverlauf des Unternehmens war zudem deutlich besser als die Entwicklung eines Portfolios von Telekommunikationsausrüstern¹ (+32%).

Zum 31. Dezember 2010 betrug das Grundkapital der Gesellschaft EUR 47.169.136, ein Zuwachs um EUR 1.019.799 im Vergleich zum 31. Dezember 2009. Das höhere Grundkapital ist vorwiegend der Ausgabe von 551.471 Stammaktien zuzuschreiben. Diese Aktien wurden am 1. Juli 2010 an Juniper Networks für eine Beteiligung in Höhe von USD 3,0 Millionen unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben. Weitere 468.328 neue Aktien wurden im Jahr 2010 infolge der über das Jahr verteilten Ausübung von Mitarbeiter-Aktioptionen aus bedingtem Kapital ausgegeben. Die Aktienstruktur von ADVA Optical Networking setzte sich zum Ende des Jahres 2010 wie folgt zusammen: Der Streubesitz betrug insgesamt 81,6%, inklusive der von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates direkt gehaltenen 1,6% der ausstehenden Anteile von ADVA Optical Networking. Der einzige Großaktionär des Unternehmens, die EGORA-Gruppe, hielt die übrigen 18,4% der Aktien. Im Vergleich zum Jahresende 2009 nahm der Streubesitz um 0,4%-Punkte zu. Von dem im Juni 2009 und Juni 2010 durch die Hauptversammlung eingeräumten Rückkaufsrecht für eigene Anteile hat das Unternehmen während des Jahres keinen Gebrauch gemacht.

¹ Die in diesem Portfolio enthaltenen Vergleichsunternehmen sind: Adtran, Brocade, Ciena, Infinera und Tellabs.

Aktiendaten²

Handelsname	ISIN DE0005103006/ WKN 510300
Symbol	ADV
Börse	Prime Standard Segment, TecDAX Frankfurter Wertpapierbörse
Branche	Technologie
Industriezweig	Kommunikations- technologie
Anzahl ausgegebener Aktien zum Jahresende 2010	47.169.136
Höchst-/Tiefstkurs 2010	EUR 6,37/EUR 2,21
Jahresschlusskurs 2010	EUR 5,86
Marktkapitalisierung zum Jahresende 2010	EUR 276,4 Millionen
Jahresschlusskurs 2009	EUR 2,53
Aktienkursentwicklung 2010	+131,6%

² Kursinformationen basieren auf Xetra-Schlusskursen.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

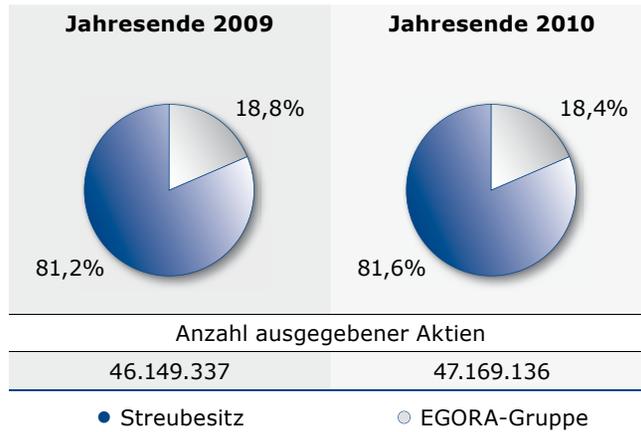
Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
abschluss

Weitere
Informationen

Aktionärsstruktur



Unterschiedlich gute Entwicklung der Aktienmärkte, sowohl in den Schwellenländern als auch in den Ländern mit hohem Pro-Kopf-Einkommen

Die globalen Kapitalmärkte verzeichneten zwar in vielen Fällen während des Jahres 2010 Zuwächse, allerdings weniger ausgeprägt als im Vorjahr. Im Wesentlichen wurden die Zuwächse verursacht durch die gesamtwirtschaftliche Erholung, Liquiditätsspritzen der Zentralbanken und den starken Anstieg der Unternehmensgewinne in vielen Regionen und Branchen. In einigen Ländern jedoch, insbesondere in den Ländern der Eurozone, dämpften eine besorgniserregende Staatsverschuldung und hohe Arbeitslosenquoten die optimistische Grundstimmung. Trotzdem entpuppte sich das Jahr 2010 als ein gutes Jahr für zahlreiche Aktienmärkte. Gemessen in lokalen Währungen stieg der MSCI World Index im Jahresverlauf 2010 um 10%, nachdem er im Vorjahr um 23% gestiegen war. Die Schwellenländer entwickelten sich unterschiedlich, zeigten im Durchschnitt allerdings einen soliden Wertzuwachs. Der MSCI Emerging Markets Index legte im Jahr 2010 in lokalen Währungen um 13% zu. Dabei waren Peru (MSCI Peru Index: +49%), Thailand (MSCI Thailand Index: +38%), Chile (MSCI Chile Index: +34%) und die Philippinen (MSCI Philippines Index: +32%) unter den Ländern mit der besten Aktienmarkt-Entwicklung, während Tsche-

chien, Ungarn und Israel als die einzigen drei Schwellenländer negative Renditen in Höhe von jeweils -2% aufwiesen. Die Märkte in den Ländern mit hohem Pro-Kopf-Einkommen hatten ebenfalls eine unterschiedlich gute Wertentwicklung. So legte in Europa im Jahr 2010 der FTSE 100-Index um 9% zu, wohingegen der Euro Stoxx 50 aufgrund besorgniserregender Staatsverschuldung in Griechenland, Irland, Italien und Spanien um 6% sank. In den USA legte der S&P500 um 13% zu, während Japan einen Rückgang seiner Aktienmarktbeurteilung (Nikkei 225: -4%) hinnehmen musste, vor allem aufgrund des gegenüber EUR und USD starken YEN. Technologie-Aktien tendierten im Allgemeinen dazu, sich weitgehend analog zum Gesamtmarkt zu entwickeln (Nasdaq Composite +17%, TecDAX +3%).

Technologie-Werte haben sich weitgehend analog zum Gesamtmarkt entwickelt

Die ADVA Optical Networking-Aktie hat im Jahr 2010 mit +131,6% sehr stark zugelegt, ähnlich stark wie im Vorjahr 2009 (+128%). Diese Entwicklung steht im krassen Gegensatz zum Kursverlauf zwei Jahre zuvor (2008: -68%).

Sehr gute Entwicklung der ADVA Optical Networking-Aktie im Jahr 2010

Ausgehend vom Jahresendkurs 2009 von EUR 2,53 fiel der Aktienkurs des Unternehmens vor dem Hintergrund sich allgemein schwach entwickelnder Aktienmärkte am 8. Februar 2010 auf sein Jahrestief von EUR 2,21. Nach Veröffentlichung der Quartalsergebnisse Q4 2009 am 3. März und der Quartalsergebnisse Q1 2010 am 29. April verdoppelte sich der Aktienkurs von ADVA Optical Networking bis Juni auf ein Niveau von etwa EUR 4,40, und das bei gestiegenem Xetra-Handelsvolumen von durchschnittlich 340 Tausend Aktien pro Tag in H1 2010 gegenüber 252 Tausend Aktien in H2 2009 und 41 Tausend Aktien in H1 2009. Die Kurserholung ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass neben der positiven Geschäftsentwicklung und der guten Marktwachstumsaussichten beide Quartalsveröffentlichungen die Prognosen übertrafen und das Unternehmen zu den Quartalsenden jeweils Rekordwerte für die liquiden Mittel und die Nettoliquidität berichten konnte.

Wiederaufnahme in den TecDAX im September aufgrund der guten Entwicklung des Aktienkurses und der Handelsliquidität

Am 20. September 2010 wurde ADVA Optical Networking zum wiederholten Mal in den TecDAX aufgenommen, Deutschlands wichtigsten Technologie-Aktienindex. Die Gründe dafür lagen im starken Kursanstieg und der deutlich verbesserten Handelsliquidität des Unternehmens. Sowohl die Indexaufnahme von ADVA Optical Networking als auch die Veröffentlichung der Q2 2010-Ergebnisse am 22. Juli und der darauffolgenden Q3 2010-Ergebnisse am 21. Oktober, die jeweils im Rahmen oder über den Erwartungen lagen, halfen dem Aktienkurs des Unternehmens, seinen Aufwärtstrend im weiteren Verlauf des Jahres fortzusetzen. Das Jahreshoch für 2010 erreichte die Aktie am 17. Dezember bei EUR 6,37. ADVA Optical Networking beendete das Jahr 2010 mit einem Aktienkurs von EUR 5,86 und einer Marktkapitalisierung von EUR 276,4 Millionen.

ADVA Optical Networking-Aktie gegenüber vergleichbaren Unternehmen der Branche niedrig bewertet

Im Vergleich zu anderen börsennotierten Vergleichsunternehmen der Telekommunikationsausrüster-Branche wies ADVA Optical Networking zum Jahresende 2010 trotz des starken Aktienkurs-Anstiegs in den Jahren 2009 und 2010 in der Gesamtbetrachtung eine noch niedrige Bewertung auf. Aktuell, am 15. Februar 2011, erreicht ADVA Optical Networking bei einem Aktienkurs von EUR 7,75 eine Marktkapitalisierung in Höhe von EUR 365,7 Millionen und damit eine Bewertung über dem Niveau zum Jahresende 2010. Gemessen an den Verhältniskennzahlen Unternehmenswert/Umsatz, Unternehmenswert/Betriebsergebnis und Kurs/Gewinn ergibt sich für das Jahr 2011 ein erheblicher Bewertungsabschlag. ADVA Optical Networking erwartet, dass sich eine weiterhin erfolgreiche Ergebnisentwicklung und Unternehmenswachstum in einer angemessenen Bewertung niederschlagen werden.

Kursentwicklung 2010 im Vergleich (in %, indexiert)



- ADVA Optical Networking
- TecDAX
- Vergleichsunternehmen*
- Nasdaq Composite

* Die Daten der Vergleichsunternehmen ergeben sich aus dem arithmetischen Mittel der Aktienkurse von Adtran, Brocade, Ciena, Infinera und Tellabs.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

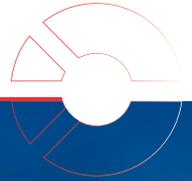
Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen



Schnelligkeit zum Nutzen der Kunden

Schnellste Übertragungstechnik bringt Wettbewerbsvorteile

Heutzutage gibt es Datenübertragungs-Anwendungen, bei denen Bruchteile von Sekunden entscheidend sind. Im Jahr 2010 haben wir kontinuierlich an der Verringerung der Signallaufzeit in unserer Übertragungstechnik gearbeitet. Damit stellen wir sicher, dass unseren Kunden die weltweit beste Netzlösung zur Verfügung steht.



Die Schwerpunkte der Investor Relations-Arbeit im Jahr 2010 wurden insbesondere beeinflusst durch:

- Nachhaltiges und starkes Marktwachstum, überproportionales Umsatzwachstum und steigende Profitabilität
- Wiederaufnahme in den TecDAX-Index und Anstieg der Handelsliquidität
- Weitere Erhöhung der Qualität der betrieblichen Abläufe

Investor Relations-Aktivitäten wurden erheblich ausgeweitet

Das Interesse der Finanzöffentlichkeit, Informationen über ADVA Optical Networking zu erhalten, hat in einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld im Jahr 2010 erheblich zugenommen. Das ist zurückzuführen auf die allgemeinen Marktwachstums-Aussichten, das starke Umsatzwachstum und die steigende Profitabilität des Unternehmens. ADVA Optical Networking hat seine Investor Relations-Aktivitäten im Jahr 2010 erheblich ausgeweitet. Das Unternehmen hat insgesamt 26 Roadshows (2009: 15) in London, Frankfurt am Main, New York, Boston, Chicago, Edinburgh, Genf, Helsinki, Köln/Düsseldorf, Mailand, Paris, Stockholm, Toronto, Wien und Zürich veranstaltet sowie über 170 Einzelgespräche (2009: über 70) geführt. ADVA Optical Networking präsentierte sich 2010 auf insgesamt sechs Investorenkonferenzen für institutionelle Investoren (2009: 4), darunter vier branchenübergreifende Konferenzen und zwei Veranstaltungen mit Technologieschwerpunkt. Diese Konferenzen wurden organisiert von Close Brothers Seydler Bank, Deutsche Bank, Jefferies, Needham und UniCredit. Im September 2010 veranstaltete ADVA Optical Networking seinen ersten Finanzanalysten- und Investorentag. Alle vier Vorstandsmitglieder waren bei dieser Veranstaltung in Martinsried/München anwesend.

Erstmalig Finanzanalysten- und Investorentag veranstaltet

Die Finanzöffentlichkeit wurde außerdem durch 26 Pressemitteilungen, vier Ad hoc-Meldungen, Quartalsberichte und regelmäßige Telefonkonferenzen über alle wesentlichen Entwicklungen bei ADVA Optical Networking informiert. Weiterhin hat das Unternehmen über das ganze Jahr hinweg auf dem Investor Relations-Portal auf seiner Internetseite www.advaoptical.com umfangreiche Informationen aktuell zur Verfügung gestellt, darunter die vollständigen Niederschriften der archivierten Telefonkonferenzen.

Zum Jahresende 2010 berichteten sechs Finanzanalysten (Jahresende 2009: 6) regelmäßig über die Aktie von ADVA Optical Networking.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Regelmäßige Berichterstattung durch Finanzanalysten

(zum 31. Dezember 2010)

Unternehmen	Name des Finanzanalysten	Ort
Arete Research Services	Alban Cousin	London, Vereinigtes Königreich
Deutsche Bank	Benjamin Kohnke	Frankfurt am Main, Deutschland
Kalliwoda Research	Norbert Kalliwoda	Frankfurt am Main, Deutschland
Silvia Quandt Bank	Jacques Abramowicz	Frankfurt am Main, Deutschland
UniCredit	Günther Hollfelder	München, Deutschland
WestLB	Thomas Langer	Düsseldorf, Deutschland

Erhebliche Verbesserung der Handelsliquidität

Wiederaufnahme in den TecDAX-Index

Erfolgreiche ordentliche Hauptversammlung

Aufgrund des gesunden Wachstums im Markt von ADVA Optical Networking, überproportionalem Umsatzwachstum und steigender Profitabilität hat sich die Handelsliquidität der Aktie von ADVA Optical Networking im Jahr 2010 insgesamt wesentlich verbessert. Die Wiederaufnahme in den TecDAX-Index, ein hoher Streubesitzanteil, der während des gesamten Jahres zwischen 81% und 82% lag, und die Investor Relations-Aktivitäten des Unternehmens haben im Jahr 2010 zu einer starken Verbesserung der Handelsliquidität gegenüber dem Vorjahr geführt. Das durchschnittliche Xetra-Handelsvolumen lag im Jahr 2009 bei 299 Tausend Aktien pro Tag oder um 102% über dem entsprechenden Wert des Vorjahres von 148 Tausend Aktien pro Tag.

Die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft fand am 9. Juni 2010 in Meiningen statt. Alle Tagesordnungspunkte wurden mehrheitlich beschlossen, darunter die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien. Die Hauptversammlung beschloss an diesem Tag ebenso die variable Vergütung des Aufsichtsrats für 2009 und bestellte die Price Waterhouse Coopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer 2010.

Die Kapitalmarktcommunication in Deutschland basiert auf einer Vielzahl sich häufig ändernder rechtlicher Regelungen, wie zum Beispiel dem Aktiengesetz (AktG) oder dem Wertpapier-Handelsgesetz (WpHG). Als Unternehmen im Prime Standard-Segment der Frankfurter Wertpapierbörse erfüllt ADVA Optical Networking bereits seit seinem Börsengang im Jahr 1999 die höchsten Anforderungen an eine offene und transparente Kommunikation und begrüßt daher alle Regelungen, die zu mehr Transparenz und Information für die Anleger führen. Die Einhaltung der verschärften Vorschriften und die Durchführung der entsprechenden Informations- und Aufklärungsmaßnahmen im Unternehmen werden, wie auch der Corporate Governance-Kodex, von der Rechtsabteilung von ADVA Optical Networking laufend überwacht.

Erfüllung höchster Anforderungen an eine offene und transparente Kommunikation mit dem Kapitalmarkt hat einen hohen Stellenwert bei ADVA Optical Networking

Finanzkalender

Veröffentlichung des Drei-Monatsberichts 2011	20. April 2011 Martinsried/München, Deutschland
Ordentliche Hauptversammlung	16. Mai 2011 Meiningen, Deutschland
Veröffentlichung des Sechs-Monatsberichts 2011	21. Juli 2011 Martinsried/München, Deutschland
Veröffentlichung des Neun-Monatsberichts 2011	20. Oktober 2011 Martinsried/München, Deutschland

Investor Relations-Kontakt



Wolfgang Guessgen

Vice President
Investor Relations & Treasury
t +49 89 89 06 65 940
wguessgen@advaoptical.com



Karin Tovar

Manager
Investor Relations
t +1 201 940 7212
ktovar@advaoptical.com

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

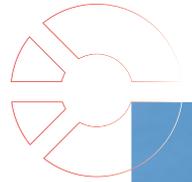
Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
Abschluss

Weitere
Informationen

Geschäftsüberblick



> Unternehmensziel	41
> Technologie	41
> Markt und Wachstumstreiber	42
> Produkte	46
> Regionen und Kundengruppen	49
> Vertrieb und Marketing	51
> Operations	53
> Produktentwicklung	54
> Qualitätsmanagement	56

Schnelligkeit zum Nutzen der Kunden

Neue Chancen entdecken

Cloud Computing verändert unser Arbeitsleben. Neue Anwendungen schaffen neue Geschäftsmöglichkeiten und transformieren betriebliche Abläufe. Um die neuen Chancen voll zu nutzen, muss das Telekommunikationsnetz enorme Bandbreiten bereitstellen und dabei sehr sicher sein. Die neueste Version unserer FSP 3000-Plattform wurde entwickelt, um speziell diese Anforderungen zu erfüllen. Damit ermöglicht unsere Übertragungstechnik eine neue Ära von Geschäftsprozessen und den damit verbundenen Erfolg.

Unternehmensziel

Zuverlässiger Partner für innovative Übertragungstechnik

ADVA Optical Networking ermöglicht fortschrittliche Telekommunikationsnetze. Das Ziel des Unternehmens ist es, ein zuverlässiger Partner für innovative Optical+Ethernet-Transportlösungen zu sein, die die Einführung von leistungsfähigen Netzen für fortschrittliche Daten-, Datensicherungs-, Sprach- und Videodienstleistungen beschleunigen.

Technologie

ADVA Optical Networking entwickelt, produziert und vertreibt Übertragungstechnik für fortschrittliche Telekommunikationsnetze. Die Produkte des Unternehmens basieren auf der Kombination von glasfaserbasierter optischer Technologie und dem Übertragungsprotokoll „Ethernet“ (Optical+Ethernet) mit intelligenter Software.

Optical

Wellenlängen-Multiplex-Technologie (WDM) vervielfacht die Übertragungskapazität von Glasfasern

Die Glasfaser ist das optimale Medium, um große Datenmengen über weite Strecken zu transportieren. Das Bandbreitenlängenprodukt der Glasfaser - also die Größe der zu übertragenden Bandbreite multipliziert mit der zu überbrückenden Strecke - ist unübertroffen und übersteigt bei weitem die Werte von Kupfer- und Drahtlos-Verbindungen. Daher ist die Datenübertragung per Glasfaserkabel die unbestrittene Grundlage aller Hochgeschwindigkeitsnetze. Die optische Übertragungstechnik von ADVA Optical Networking basiert auf der Wellenlängen-Multiplex-Technologie (Wavelength Division Multiplexing, WDM). Bei WDM werden mehrere Datenströme zugleich über eine Glasfaser übertragen, indem jedem Datenstrom eine andere Wellenlänge zugewiesen wird. Jede einzelne Wellenlänge (insgesamt bis zu 160 Wellenlängen) kann dabei eine andere Sprach-, Video-, Daten- oder Datensicherungsanwendung transportieren. Die Zusammenfassung (das „Multiplexen“) dieser Wellenlängen

am einen Ende des Glasfaserkabels, der Transport der Wellenlängen über eine Strecke und die darauf folgende Separierung (das „De-Multiplexen“) der Wellenlängen am anderen Ende vervielfacht die Kapazität eines Glasfaserkabels und macht die Datenübertragung wirtschaftlicher. WDM unterstützt alle Daten-Protokolle und Übertragungsgeschwindigkeiten und ist die Basis-Technologie für alle Hochgeschwindigkeitsnetze.

Ethernet

Ethernet ist das am Markt vorherrschende Datenübertragungsprotokoll für moderne Netze und unterstützt eine Vielzahl von Kommunikationsanwendungen. ADVA Optical Networking stellt Ethernet-optimierte Übertragungstechnik für Glasfaser- oder Kupferkabelverbindungen zur Verfügung. Damit wird Unternehmen Zugang zum Netz eines Netzbetreibers verschafft. Zudem ist Ethernet eines der Hauptprotokolle zur Datenübertragung in optischen Hochgeschwindigkeitsnetzen für den Weitertransport des Verkehrsaufkommens aus den Zugangsnetzen und die Verbindung zwischen den Hauptverkehrsknoten im Kernnetz (siehe Abschnitt „Optical“ weiter oben).

Automatisierte Optical+Ethernet Lösung

Die Kombination von optischer Datenübertragung und Ethernet-optimierter Datenverarbeitung (Optical+Ethernet) ist die ideale Lösung, um Daten-, Datensicherungs-, Sprach- und Videoanwendungen mit hohen Übertragungsgeschwindigkeiten verfügbar zu machen. Die Übertragungstechnik ist durch intelligente Software automatisiert, was die Benutzerfreundlichkeit erhöht und die Netzsteuerung vereinfacht.

ADVA Optical Networking deckt mit seinen Optical+Ethernet-Lösungen von der Produktentwicklung über die Produktion bis hin zum Service nach dem Verkauf den gesamten Wertschöpfungsprozess ab. Der folgende Abschnitt beschreibt einige der wichtigen Markttrends, die das Geschäftswachstum des Unternehmens vorantreiben.

Ethernet ist das dominierende Protokoll für moderne Datenübertragung

Optical+Ethernet mit intelligenter Software = Fundament für moderne Hochgeschwindigkeitsnetze

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Markt und Wachstumstreiber

Drei großteils unabhängige Marktbereiche treiben das Wachstum

Der Markt von ADVA Optical Networking umfasst WDM-basierte Netzlösungen sowie Ethernet-optimierte Transport- und Datenaggregations-Lösungen. Dieser Markt setzt sich aus drei Teilbereichen mit klar erkennbaren Wachstumstreibern zusammen, die großteils unabhängig voneinander sind: Infrastruktur für Netzbetreiber, Ethernet-Zugangslösungen für Netzbetreiber und Unternehmensnetze.

Das innovative Produktportfolio verbessert die Funktionalität der Kundennetze und macht sie kostengünstiger

Mit fortschrittlichen Produkten ermöglicht ADVA Optical Networking es Netzbetreibern und Unternehmen, intelligente Dienste bereitzustellen, ihre Netze zu vereinfachen und ihre Netzinfrastruktur für künftiges Wachstum skalierbar zu machen. Der im Markt führende Ansatz des Unternehmens, Optical+Ethernet-Technologien mit intelligenter Software in einer integrierten Produktfamilie zu vereinen, ist von sehr großem Nutzen für Netzbetreiber, die sich höhere Verfügbarkeitsraten, automatisierten Betrieb und erweiterte Flexibilität für viele verschiedene Dienste und Netzarchitekturen wünschen. Zudem profitieren die Kunden von ADVA Optical Networking von der leistungsfähigen Software und den Funktionen zur Bereitstellung von Anwendungen. Damit wird das Netz in seiner Gesamtheit gesteuert und kontrolliert, wobei die Kosten gesenkt werden und die Dienstgüte erhöht wird.

Infrastruktur für Netzbetreiber

Web 2.0 treibt den Bandbreitenbedarf in die Höhe

Der Hauptwachstumstreiber im Marktteilbereich Netzinfrastruktur ist die Nachfrage der privaten Haushalte und Geschäftskunden nach so genannten Web 2.0-Anwendungen.

Diese Nachfrage nach Bandbreite führt weltweit zu einem starken Anstieg des Netzverkehrs. Private Haushalte fragen schnelleren Zugang zur stets wachsenden Informationsfülle des Internets nach. Zusätzlich wünschen sie sich Breitbandverbindungen, um digitale Bilder zu tauschen, Videos anzusehen und an Online-Spielen und anderen Anwendungen mit Datenaustausch unter Gleichberechtigten (so ge-

nannte Peer-to-Peer-Anwendungen) teilzunehmen. Videodienste (inklusive Video auf Abruf, Internetfernsehen und Austausch von Videodateien) sind die beliebtesten Anwendungen bei privaten Haushalten. Die Nachfrage nach hochwertigen Videoanwendungen zwingt Netzbetreiber dazu, ihre Netze schnell auszubauen, damit sie intelligente Triple Play-Dienste (Daten, Sprache und Video) bereitstellen können und für künftiges Wachstum gerüstet sind. Geschäftskunden haben begonnen, Cloud Computing-Angebote in ihre EDV-Landschaft einzubauen und benötigen hierzu breitbandige Übertragungstechnik. Die Rechenzentren, die die von den Geschäftskunden nachgefragten Software-Applikationen bereitstellen, müssen über eine leistungsfähige Netzinfrastruktur erreicht werden.

Ein Netzausbau für Triple Play-Anwendungen ist nicht ganz unproblematisch. Die Netzbetreiber haben damit begonnen, pro Haushalt Bandbreiten von mehreren Mbit/s zur Verfügung zu stellen und peilen dabei an, die Kapazität schon bald auf 100 Mbit/s auszubauen. Dieser Wert liegt um mehr als den Faktor 1.000 höher als die benötigte Bandbreite für die herkömmliche Sprachübertragung. Er vervielfacht sich mit der Anzahl der Endkunden. So muss ein Netzbetreiber an einem Netzknoten, der 100 Haushalte mit den neuen bandbreitenstarken Zugängen versorgt, bereits die 100.000-fache Bandbreite zur Verfügung stellen.

Den Netzbetreibern stehen verschiedene Möglichkeiten zur Auswahl, ihren Kunden Breitbandverbindungen zur Verfügung zu stellen. Die etablierten Telekommunikationsunternehmen setzen oftmals auf DSL-Technologie (Digital Subscriber Line), um die Kapazität ihrer Telefonendleitungen zu erhöhen. Die Leitungen bestehen aus einem Paar Kupferadern, das in fast allen Haushalten zur Verfügung steht. Eine gute Alternative hierzu sind Koaxialkabel, die typischerweise im Eigentum von Kabelnetzbetreibern stehen. Diese Kabelnetzbetreiber erweitern derzeit ihr Angebot und werden damit zu so genannten Multiple Service Operators (MSOs). Zudem sind neuerlich Aktivitäten zu beobachten, die die Glasfaser

Netzbetreiber setzen für den Anschluss von Teilnehmern auf unterschiedliche Technologien

bis in die Wohnung oder das Wohngebäude bringen (Fiber-To-The-Home oder Fiber-To-The-Building). Dadurch stehen Anschlüsse mit einem Maximum an Bandbreitenkapazität zur Verfügung. Nicht zuletzt sind Drahtlosverbindungen verfügbar. Die bekanntesten Vertreter dieser Verbindungen sind UMTS (Universal Mobile Telecommunications System) – oft auch als dritte Generation (3G) des Mobilfunks bezeichnet – sowie die kommende vierte Generation (4G) in Form von LTE (Long Term Evolution) und WiMAX (Worldwide Interoperability for Microwave Access). All diese Verbindungen stellen ebenfalls mehr Bandbreite je Endkunde zur Verfügung als die herkömmliche Telefon-Technologie.

Für Netzbetreiber besteht die Herausforderung darin, möglichst vielen Kunden Verbindungen mit hoher Bandbreite zu möglichst geringen Kosten anzubieten. Das bedeutet, die bestehende Infrastruktur insbesondere in der „letzten Meile“ gut auszulasten und intelligente Investitionen in neue Technologie zu tätigen, die das Wachstum und sich entwickelnde Anwendungen unterstützen. Der Trend zu Pauschaltarif-basierten Preismodellen, die steigenden Kosten für Arbeitskräfte und andere Ressourcen sowie der drastische Anstieg der Bandbreite pro Endkunde verlangen nach neuen und leistungsfähigeren Netzkonzepten. Die zugrunde liegende Netzinfrastruktur muss um ein Vielfaches wachsen und einfacher zu handhaben sein. Die Glasfaser-basierte Übertragungstechnik rückt dabei näher an den Endkunden heran und stellt die einzige praktikable Lösung für die gebündelte Weiterleitung der Daten zum Kernnetz dar.

ADVA Optical Networking unterstützt Netzbetreiber dabei, ihre Netze zu vereinfachen und eine skalierbare und zukunfts-sichere Netzinfrastruktur aufzubauen. Die Optical+Ethernet-Transportlösungen des Unternehmens ermöglichen es den Netzbetreibern, die verschiedenen Datenströme aus unterschiedlichen Zugangstechnologien auf einer einzigen Transportplattform zusammenzufassen. Die gebündelte Weiterleitung von Daten von Kupfer-, Koaxial-, Glasfaser- und Drahtlos-Zugangsverbindungen über eine einzige Plattform

ADVA Optical Networking liefert eine skalierbare universelle Transportlösung für alle Zugangsnetze

vermeidet den kostenintensiven Betrieb von parallelen Systemen. Zudem bietet ADVA Optical Networking eine der am stärksten skalierbaren Plattformen am Markt an, die einen nahtlosen Transport vom Endkunden bis hin zum Kernnetz ermöglicht. Damit können Netzbetreiber kleinere Netz-Zugangsknoten eliminieren und so die Betriebskosten dieser Knoten einsparen.

Die Fähigkeit, mehr Endkunden mit mehr Bandbreite von weniger Standorten zu versorgen, die sich näher am Kern des Netzes befinden, erlaubt es den Netzbetreibern, ihre Netze zu verschlanken und gleichzeitig die Zufriedenheit der Endkunden zu erhöhen. Energie-intensive Geräte, die zur Datenverarbeitung im Netz nötig sind, können auf eine geringere Zahl an Standorten konzentriert werden. Dies führt zu einer stromsparenden Netzarchitektur, die einfacher zu betreiben ist.

Ethernet-Zugangslösungen für Netzbetreiber

Der Hauptwachstumstreiber im Marktteilbereich Ethernet-Zugangslösungen für Netzbetreiber ist der Wechsel von etablierten Technologien wie SONET/SDH (Synchronous Optical Network/Synchronous Digital Hierarchy), ATM (Asynchronous Transfer Mode) und Frame Relay hin zu intelligenten und vereinheitlichten Ethernet-basierten Transportlösungen und Diensten. Dieser Wechsel wird geschürt durch den erhöhten Bandbreitenbedarf von mobilen Endgeräten sowie von Geschäftskunden, die über das Festnetz angebunden sind.

Der Erfolg von mobilen Hochgeschwindigkeits-Endgeräten und den dazugehörigen Datendiensten sowohl bei Privatkunden als auch bei Geschäftskunden hat ein interessantes neues Geschäftsfeld für Mobilfunkbetreiber geschaffen – stellt aber auch ihre Netztechnik vor große Herausforderungen. Um die neuen Dienste anzubieten war es nötig, die Mobilfunkbasisstationen auf die neue 3G-Technik aufzurüsten. Pläne für den nächsten Schritt zu 4G sind vielerorts bereits im Entstehen. Während beide Technologiegenerationen mehr Bandbreite über die Luftschnittstelle zum Endgerät lie-

Mehr Bandbreite für mehr Endkunden bei gleichzeitig weniger Netztechnik-Standorten und geringerem Stromverbrauch

Unternehmen und Mobilfunkbetreiber setzen zunehmend auf das Ethernet-Protokoll als Anbindungslösung

Mobilfunkbetreiber profitieren von datenoptimierter Hochgeschwindigkeits-Anbindung ihrer Basisstationen

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

fern, müssen die Netzbetreiber sich nun auch Gedanken über eine bessere Anbindung der Basisstation zum Kernnetz machen. Traditionell wurden Basisstationen über die SONET/SDH Technik angebunden, teils über Mietleitungen, teils über Richtfunk. Die Anbindung für hohe Bandbreiten muss nun stärker für die Datenübertragung optimiert werden. Ethernet ist hier die beste Lösung, sowohl für leitungsgebundene Technik als auch für Richtfunk. Damit lässt sich der Datendurchsatz signifikant erhöhen, ohne die Kosten im gleichen Maße wie die Bandbreite zu erhöhen.

Unternehmen benötigen mehr Bandbreite, hohe Übertragungsqualität und hohe Netzverfügbarkeit

Die Nachfrage nach Bandbreite zeigt sich auch im Markt für Geschäftskunden. Die Unternehmen fragen Hochgeschwindigkeitsdienste nach, die geografisch verteilte Standorte verbinden, um Daten wirtschaftlicher austauschen und speichern zu können. Unternehmenskunden haben in der Regel zwei Möglichkeiten, ihre Standorte miteinander zu verbinden: Sie können ein eigenes Netz aufbauen und betreiben oder sich an einen Netzbetreiber wenden, der ihnen die benötigten Verbindungen bereitstellt. Im Unterschied zu privaten Endkunden benötigen die Unternehmen nicht nur hohe Bandbreiten, sondern haben auch strikte Anforderungen an Dienstgüte, Netzleistung und Netzverfügbarkeit. Die Netzbetreiber können für dieses Mehr an Qualität einen Aufpreis verlangen, müssen jedoch ihr Angebot durch Leistungsverbesserungen untermauern.

Rasante Zunahme der Bedeutung von Ethernet für Netzbetreiber

Die meisten Unternehmensnetze basieren heute auf der Ethernet-Technologie. Diese Technologie hat sich als vorherrschendes Datenprotokoll für lokale Netze (Local Area Networks, LANs) durchgesetzt. Ethernet wurde ursprünglich als offenes Netz für universelle Verbindungen ohne Zugangs-Diskriminierung entwickelt, um Computer innerhalb einer einzelnen Organisation miteinander zu verbinden. Im Vordergrund standen niedrige Kosten, eine einfache Netzanbindung/-trennung, eine nicht diskriminierende Verteilung von nicht garantierter Bandbreite und das automatische Erkennen von Netzgeräten. Die Einfachheit des Ethernet-Protokolls, die Nähe zum Internet-Protokoll (Internet Protocol, IP) und die

Anpassungsfähigkeit an neue IP-basierte Technologien hat seine Beliebtheit im Unternehmensmarkt soweit gesteigert, dass es nahezu universell eingesetzt wird. Diese Beliebtheit hat die Gerätestückzahlen in die Höhe getrieben und die Kosten für die Basiskomponenten auf ein sehr geringes Niveau gesenkt.

Die Verwendung von Ethernet in den Netzen der Netzbetreiber erfordert einige konzeptionelle Änderungen, da Netzbetreiber eine große Anzahl von Kunden über eine gemeinsame Plattform versorgen. Die kundenindividuellen Dienste der Netzbetreiber müssen in hohem Maße abhörsicher sein und geschützt vor einer Fehlleitung der Datenströme zu und von anderen Kunden. Auch muss sichergestellt sein, dass im Rahmen eines Dienstes für einen Kunden auftretende Fehler sich nicht auf die Dienste für andere Kunden ausbreiten. Weiterhin soll über Zugangskontrollen sichergestellt sein, dass jeder Kunde erhält (und nur erhält), wofür er bezahlt. Schließlich muss eine gewisse Dienstgüte garantiert sowie die zu erbringende Leistung vertraglich im Detail festgelegt werden. ADVA Optical Networking hat bei den Ethernet-Zugangslösungen für Netzbetreiber eine marktführende Position erreicht. Mit diesen Lösungen wird es Netzbetreibern möglich, intelligente Ethernet-Dienste über jedes physische Medium bereitzustellen, beispielsweise über Glasfaser oder Kupfer. Die einzigartige Etherjack®-Software von ADVA Optical Networking zur Netzabgrenzung bietet beispiellose Funktionen zur Dienste-Definition und zum Netzmanagement (Operations, Administration, Maintenance & Provisioning oder OAM&P-Funktionen). Damit wird es den Netzbetreibern möglich, ihren Endkunden ein Höchstmaß an Dienstgüte zu garantieren.

ADVA Optical Networking ist Marktführer für Ethernet-Zugangslösungen für Netzbetreiber

Die große Beliebtheit von Ethernet bei Unternehmenskunden, die zunehmende Nachfrage von Mobilfunkbetreibern nach Ethernet-basierter Anbindung für ihre Basisstationen und die stark wachsende Akzeptanz von Ethernet bei Netzbetreibern sowie die üblicherweise im Vergleich mit etablierten Protokollen wie Frame Relay und ATM basierten Net-

zen niedrigeren Betriebskosten eines Ethernet-Netzes haben der Ethernet-Technologie den Weg bereitet, in absehbarer Zukunft die etablierten Protokolle zu ersetzen.

Unternehmensnetze

Der Hauptwachstumstreiber im Marktteilbereich Unternehmensnetze ist die wachsende Notwendigkeit von Unternehmen, eine zuverlässigere und effizientere EDV-Infrastruktur aufzubauen, die sie vor Datenverlust schützt. Der Totalverlust von betriebsnotwendigen Daten ist für viele Unternehmen eine sehr große Bedrohung, die zur Zerstörung oder ernsthaften Beeinträchtigung der Geschäftsgrundlage führen kann. Zudem basieren immer mehr Geschäftsabläufe auf der Verfügbarkeit elektronischer Plattformen. Systemausfälle führen damit zu Umsatzeinbußen, unproduktivem Mitarbeiter-einsatz und Rufschädigung des betroffenen Unternehmens.

Während Ethernet-Dienste bandbreitenintensive Verbindungen zwischen lokalen Netzen an mehreren Standorten ermöglichen können, sorgen sich die EDV-Verantwortlichen in den Unternehmen auch zunehmend um die Kosten, die Sicherheit und die Verfügbarkeit ihrer Geschäftsdaten. Das führt dazu, dass zahlreiche Großunternehmen oder Forschungs- und Bildungseinrichtungen eigene private Netze aufbauen, um ein höheres Maß an Kontrolle zu haben. Zudem produzieren Finanzinstitute, Versicherungen und andere Fortune 1000-Unternehmen in hohem Tempo große Mengen betriebskritischer Daten. Der Verlust von Daten, nicht nur von geschäftskritischen, gefährdet den Fortbestand des Unternehmens und ist zudem kostspielig. Dieses Besorgnis wird durch regulatorische Auflagen wie die Basel II- und Sarbanes-Oxley-Regelwerke noch verstärkt. Damit wird sichergestellt, dass sich das Augenmerk der Unternehmen auch weiterhin auf Datensicherungslösungen richtet. Während Speichernetze (Storage Area Networks, SANs) die lokale Auslastung der EDV-Ressourcen verbessern und die wirtschaftliche Handhabung von stark wachsenden Datenmengen an einem Standort ermöglichen, wünschen sich immer mehr Unternehmen weiter reichende Lösungen für die Betreuung

ihrer Rechenzentren. Die nächste Entwicklungsstufe hierzu ist die Verteilung von Speicher-Ressourcen auf eine Reihe unterschiedlicher Standorte: Mit einem geografisch gestreut aufgebauten Speichernetz erreicht der Unternehmenskunde bei verringerten Kosten und erhöhter Produktivität vormals unerreichte Datenverfügbarkeitsraten. Die optische WDM-Technologie ist die einzig sinnvolle Lösung für Unternehmen, die eine räumlich verteilte Hochleistungs-Speicherlösung einsetzen wollen, um die Fortführung der Geschäftsprozesse und die jederzeitige Datenverfügbarkeit selbst bei Komplettausfall eines Standortes sicherzustellen.

Da eine zunehmende Zahl an Geschäftsprozessen auf der Verfügbarkeit elektronischer Plattformen basiert, wird es auch für Unternehmen aus weiteren Branchen (beispielsweise aus dem Gesundheits- und Bildungssektor) wirtschaftlich immer interessanter, eigene Netze aufzubauen. Das Entstehen von so genannten Mega-Datenzentren und die damit verbundenen neuen Geschäftsmodelle für das Auslagern von EDV-Infrastruktur (Utility Computing, Cloud Computing und Server-Virtualisierung) erfordern mehr und bessere Hochgeschwindigkeits-Übertragungstechnik und verändern die Art und Weise, in der Unternehmen ihre EDV-Bedürfnisse abdecken. All diese Entwicklungen vergrößern den Zielmarkt von ADVA Optical Networking.

Datenverlust ist eine fundamentale Bedrohung für alle Unternehmen

Geografisch verteilte Datensicherungssysteme leisten maximalen Schutz

Proprietäre Unternehmensnetze und Cloud Computing erfordern Hochgeschwindigkeits-Transportnetze

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Produkte

Optical+Ethernet
= Intelligenz,
Bediener-
freundlichkeit,
Skalierbarkeit

Die Portfolio-Strategie von ADVA Optical Networking basiert auf innovativen Optical+Ethernet-Lösungen, die die Stärken der beiden Basistechnologien mit intelligenter Software in einer Produktfamilie vereinen, der so genannten Fiber Service Platform (FSP). Das Unternehmen strebt an, sich als zuverlässiger Partner zu etablieren, indem es fortschrittliche Transportlösungen bereitstellt, die intelligent, bedienerfreundlich und skalierbar sind. Damit erhöht ADVA Optical Networking letztlich das Umsatzpotential seiner Kunden und senkt ihre Gesamtkosten.

WDM bedeutet
maximale
Skalierbarkeit

Die Kompetenz von ADVA Optical Networking in der optischen Übertragungstechnik basiert im Wesentlichen auf der WDM-Technologie, die in der FSP 3000-Plattform eingesetzt wird. WDM ermöglicht die gleichzeitige Übermittlung voneinander unabhängiger Anwendungen über eine gemeinsame Glasfaser-Infrastruktur. Durch die Nutzung separater Wellenlängen für die unterschiedlichen Datenströme vervielfacht die WDM-Technologie die Kapazität von Glasfaserkabeln. Die Netzbetreiber können damit ihr bestehendes Glasfasernetz auch für die Bereitstellung neuer Anwendungen nutzen, mehr Daten auf weniger Glasfasern transportieren und so dem Anstieg der nachgefragten Bandbreiten gerecht werden. Die FSP 3000-Plattform kann je nach den Anforderungen der jeweiligen Anwendung die Datenströme bündeln, zum Weitertransport verstärken, einzelne Datenverkehrsströme hinzufügen, auskoppeln oder weiterschalten.

Die innovativen
Produkte von
ADVA Optical
Networking
vereinfachen
Netzstruktur
und -betrieb und
reduzieren den
Stromverbrauch

Im Jahr 2009 eröffnete ADVA Optical Networking am Entwicklungsstandort Meiningen ein Zentrum für fortschrittliche Zugangsnetze. Das Zentrum zeigt den Betrieb eines auf WDM basierten Zugangs- und Testnetzes. Hier wird demonstriert, wie durch den Einsatz von WDM-basierten passiven optischen Netztechniken (WDM-PON) Netzbetreiber ihre Teilnehmerzugangs- und Transport-Netze auf einer gemeinsamen Übertragungsplattform zusammenführen und

damit kosteneffizient die Glasfaser näher an den Endkunden bringen können, und zwar bis in den Straßenzug, in das Gebäude und sogar in die Wohnung des Endkunden (Fiber-To-The-Curb, FTTC, Fiber-To-The-Building, FTTB und Fiber-To-The-Home, FTTH). Dank des Konzepts, den teilnehmernahen Verteilerknoten flexibel aufzubauen (Flexible Remote Node, FRN) und der innovativen Optojack™-Überwachungsfunktion können Netzbetreiber mehr Endkunden mit mehr Bandbreite beliefern und benötigen dazu insgesamt weniger Netzknoten, die näher am Netzkern sitzen. Diese effiziente Netzarchitektur benötigt weniger aktive Standorte, weniger Geräte mit hohem Stromverbrauch zur Datenverarbeitung und weniger manuelle Eingriffe bei Netz-Betrieb und -Wartung. Die Vereinfachung des Netz-Betriebs und der Netz-Wartung sowie niedrigerer Stromverbrauch sind wichtige Vorteile, die den Weg zur erfolgreichen Einführung neuer Kommunikationsdienste frei machen. Dazu wurden im Jahr 2010 auch zahlreiche Interoperabilitätstests mit den Geräten anderer Systemausrüster erfolgreich durchgeführt.

Des Weiteren testete ADVA Optical Networking im Jahr 2010 erfolgreich seine innovative 100 Gbit/s Übertragungstechnik. Im Gegensatz zu den meisten Wettbewerbern verfolgt das Unternehmen hier einen zweigleisigen Ansatz und setzt zum einen Technologie ein, die für lange Strecken im Weitverkehrsnetz geeignet ist, zum anderen aber auch Technologie, die für den Einsatz in Metronetzen optimiert ist. Diese Ausrichtung auf kürzere Übertragungstrecken erlaubt es, Entwicklungskosten einzusparen und Risiken zu verringern. Damit kann eine mit den Anwendungsgebieten des Unternehmens abgestimmte Neuerung schneller am Markt eingeführt werden.

Ethernet-Zugangslösungen sind seit dem Jahr 2000 wesentlicher Bestandteil des Produktportfolios von ADVA Optical Networking. Die Ethernet-Technologie gewinnt immer größere Bedeutung für die Netzbetreiber-Kunden des Unternehmens und löst nach und nach etablierte Technologien wie beispielsweise Frame Relay, ATM und SONET/SDH ab. ADVA Optical Networking hat sich im Markt für intelligente Ethernet-Zu-

Ethernet liefert
die Intelligenz
für innovative
Telekommuni-
kationsdienste

gangslösungen eine führende Position aufgebaut. Die Lösungen ermöglichen Netzbetreibern, intelligente Ethernet-Dienste über jedes physische Medium anzubieten, darunter Glasfaser und Kupfer. Die einzigartige Etherjack®-Software zur Netzabgrenzung ermöglicht exakte Dienste-Definition und beispiellose Netzmanagement-Funktionen (OAM&P-Funktionen), die die Netzbetreiber befähigen, ihren Endkunden ein Höchstmaß an Dienstgüte zu garantieren. Das Lösungs-Portfolio wurde durch die Aufnahme von synchroner Ethernet-Technik in die FSP 150-Produktfamilie und die Einführung der Syncjack™ - Funktionalität erweitert. Zeit- und Taktinformationen sind besonders für Betreiber von Mobilfunknetzen wichtig, um von der traditionellen Anbindung ihrer Basisstationen über Zeitmultiplex-Technik (Time Division Multiplexing, TDM) auf eine datenoptimierte Übertragungstechnik basierend auf dem Ethernet-Protokoll überzugehen.

Service Management-Software vereinfacht den Netzbetrieb

Zu guter Letzt entwickelte ADVA Optical Networking über das gesamte Jahr 2010 den Service Manager als erweiterten Bestandteil der FSP Management Software weiter. Der Service Manager ist eine intelligente Steuerungssoftware, die den Ende-zu-Ende-Betrieb von Optical+Ethernet-Transportnetzen vereinfacht. Während das Unternehmen die Flexibilität seiner Gerätetechnik immer weiter erhöht, stellt es mit dem Service Manager zugleich sicher, dass sich durch die zusätzliche Funktionalität und die damit verbundenen Freiheitsgrade die Bedienerfreundlichkeit für den Netzbetreiber nicht verschlechtert. Der Service Manager erlaubt dem Netzbetreiber, mehr Dienste einzurichten, in Betrieb zu nehmen und zu warten als je zuvor, bei gleichzeitig reduziertem administrativem Aufwand. Er kann die erweiterte Funktionalität seiner Netztechnik voll nutzen, ohne durch langwierige und komplexe operative Prozesse belastet zu werden.

Service-Dienstleistungen für Netz-Planung, -Inbetriebnahme und -Wartung

Zusätzlich zur durch Software automatisierten Übertragungstechnik bietet ADVA Optical Networking seinen Kunden auch eine Vielfalt an Service-Dienstleistungen, die es den Kunden des Unternehmens einfacher machen, ihre Netze zu planen, in Betrieb zu nehmen und zu warten.

Die wichtigsten Vorteile des Produktportfolios von ADVA Optical Networking können in drei wesentlichen Punkten zusammengefasst werden:

- **Intelligenz**

Die Ethernet-Lösungen des Unternehmens zur Netzabgrenzung, Teilnehmeranbindung und Daten-Bündelung ermöglichen die universelle Bereitstellung intelligenter Dienste über beliebige Medien. Die marktführende Etherjack®-Software ermöglicht es zudem, unterschiedlichste Mehrwertdienste anzubieten und stellt die Ende-zu-Ende-Verfügbarkeit der Dienste sicher. Syncjack™ liefert exakte Takt- und Synchronisierungsinformationen. Optojack™ erlaubt die intelligente Überwachung von Verbindungen in passiven optischen Netzen. Die FSP Management Software ermöglicht eine benutzerfreundliche Automatisierung des Netzes, die den Betrieb der zunehmend komplexer werdenden Infrastruktur vereinfacht.

- **Bedienerfreundlichkeit**

Aus der Kombination der beiden Basistechnologien (Optical+Ethernet) des Unternehmens resultiert eine universelle Transport-Plattform für den Einsatz bei Netzbetreibern und in Unternehmensnetzen. Dadurch vereinfacht sich die Netzarchitektur und eine Vielzahl von spezialisierten Geräten wird damit überflüssig. Leistungsfähige Software einschließlich Etherjack®, RAYcontrol™ und der FSP Management Software reduziert die Zahl der zeitraubenden manuellen Bedienschritte und ermöglicht eine einfache Bereitstellung von Ende-zu-Ende-Verbindungen, überall und jederzeit.

- **Skalierbarkeit**

Ein flexibles Angebot in den Bereichen ROADM, Dense WDM (DWDM), Coarse WDM (CWDM), WDM-PON, optische Verstärkung, Dienste-Bündelung, Synchronisation und Netzmanagement ermöglicht es den Netzbetreibern, ihre Anforderungen an den Datentransport mit einer einzigen Plattform abzudecken, die alle Netzbereiche von der End-

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

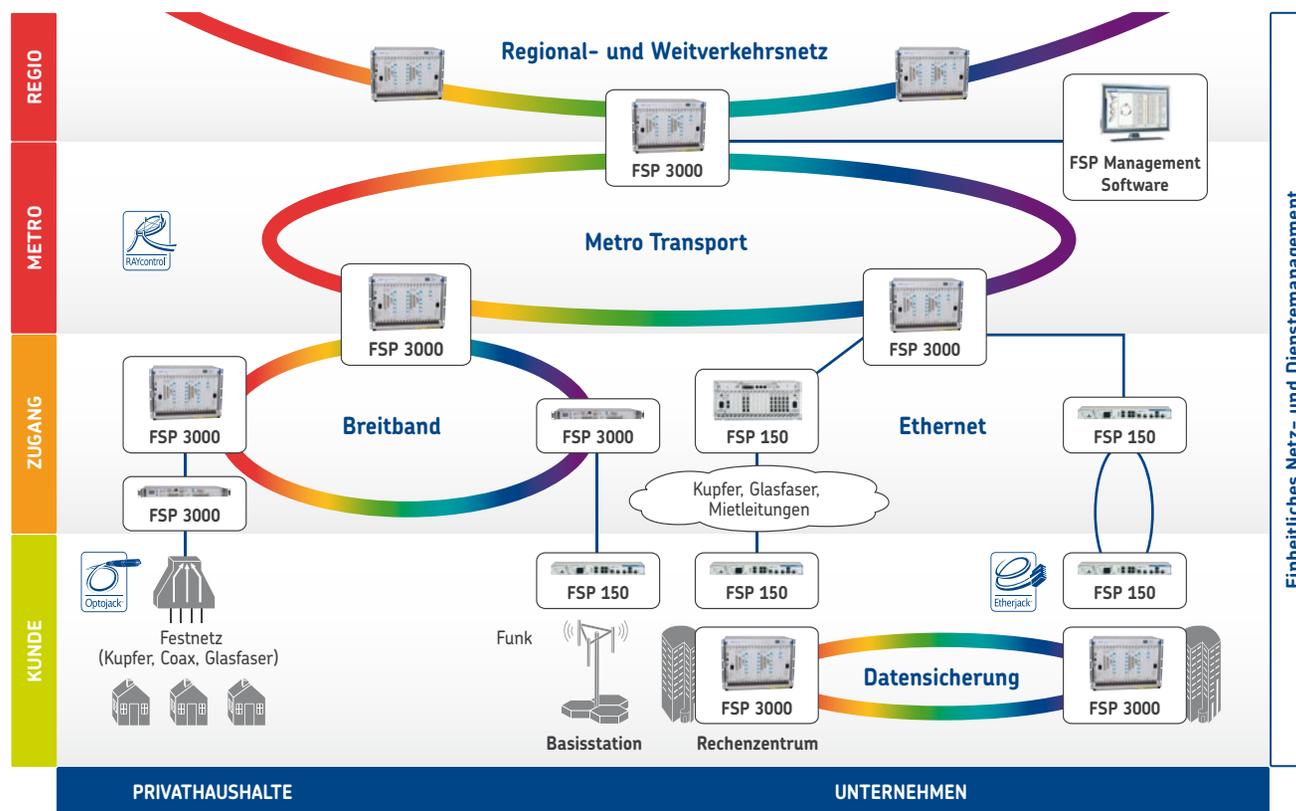
kundenanbindung bis zum Weitverkehrsnetz abdeckt. Für die Kunden minimiert die skalierbare Architektur zudem die Gesamtkosten, die sich aus Investitionskosten und laufenden Betriebskosten (wie zum Beispiel den Energieverbrauchs- und Wartungskosten) zusammensetzen.

meranschluss über Metro- und Regionalnetze bis hin zu Weitverkehrsnetzen. Die Produkte sind bedienerfreundlich und zudem einfach aufzubauen und zu konfigurieren. Diese Merkmale sind vor allem bei Zugangs- und Unternehmensnetzen entscheidend. Der FSP-Service des Unternehmens beinhaltet die Unterstützung bei Netzplanung, Aufbau und Betrieb über den gesamten Einsatzzeitraum.

Fiber Service Plattform (FSP) – Die Lösung von ADVA Optical Networking für leistungsfähige Telekommunikationsnetze

Mit der Fiber Service Plattform bietet ADVA Optical Networking ein Portfolio aus verschiedenen Hard- und Softwareprodukten für den Einsatz in optischen Netzen an, die Netzbetreiber- und Unternehmenskunden dabei unterstützen, eine fortschrittliche Optical+Ethernet-Netzinfrastruktur zu verwirklichen. Diese Infrastruktur erstreckt sich vom Teilneh-

Eine Übersicht der FSP-Produkte und ihrer Anwendungsgebiete gibt einen Einblick in das umfangreiche Leistungsangebot, das ADVA Optical Networking seinen Netzbetreiber- und Unternehmenskunden unterbreitet:



Das Produktportfolio konzentriert sich dabei auf drei wesentliche Produktbereiche. Die FSP 3000-Plattform für skalierbaren optischen Transport, die FSP 150-Plattform für intelligenten Ethernet-Zugang und die FSP Management Software für intelligente Netzautomatisierung. Die beiden Gerätefamilien bieten jeweils separate Optical+Ethernet-Funktionen, können aber auch in einer integrierten Ende-zu-Ende-Lösung gemeinsam eingesetzt werden. Die FSP Management Software erlaubt einen reibungslosen Netzbetrieb.

Regionen und Kundengruppen

Diversifizierte,
globale
Kundenbasis

ADVA Optical Networking verkauft seine Produkte an eine breite Kundenbasis in der ganzen Welt, entweder über Vertriebspartner oder das eigene Vertriebsteam. 2010 hat das Unternehmen erneut seine weltweite Kundenbasis wesentlich vergrößert, sowohl bei den Netzbetreibern als auch bei den Unternehmenskunden. Die Weiterentwicklung des Produktportfolios hat die wertvollen Beziehungen zu British Telecom und anderen großen Netzbetreibern weiter vertieft. Durch die Stärke der eigenen Vertriebsmannschaft sowie das solide Geschäftsverhältnis zu einigen Erstausrüster-Vertriebspartnern (Original Equipment Manufacturer, OEMs) und Value Added Resellers (VARs) war das Unternehmen in der Lage, in einem gesamtwirtschaftlichen Umfeld, das noch unter den Nachwirkungen der globalen Finanzkrise von 2009 litt, wesentlich zu wachsen. Insgesamt verzeichnete ADVA Optical Networking 2010 einen Rekordumsatz in Höhe von EUR 291,7 Millionen und damit einen Wert, der 25,3% über den im Jahr 2009 ausgewiesenen EUR 232,8 Millionen liegt.¹ Seit Gründung von ADVA Optical Networking im Jahr 1994 sind seine Lösungen von über 250 Netzbetreibern und mehr als

¹ Der Gesamtumsatz im Jahr 2010 in Höhe von EUR 291,7 Millionen teilt sich wie folgt auf:

- WDM-Produktlinien FSP 3000R7, FSP 3000RE, FSP 3000RR und FSP 2000: EUR 185,5 Millionen,
- Ethernet-Zugangs-Produktlinien FSP 500 und FSP 150: EUR 77,3 Millionen und
- sonstige: EUR 28,9 Millionen.

10.000 Unternehmen eingesetzt worden. Waren vor einigen Jahren noch die Unternehmensendkunden für mehr als zwei Drittel des Umsatzes verantwortlich, so hat sich dieses Verhältnis in den letzten Jahren umgekehrt. Dies ist hauptsächlich zurückzuführen auf die zunehmende Auslagerung von Datenübertragungsdiensten an Netzbetreiber, die beispielsweise Ethernet-Dienste für Geschäftskunden anbieten, sowie die steigenden Infrastrukturinvestitionen der Netzbetreiber.

EMEA

Die Region EMEA umfasst die Gebiete Europa, Naher Osten und Afrika.

Mitarbeiter zum Jahresende 2010: 772

(Jahresende 2009: 728)

Umsatz im Jahr 2010: EUR 183,9 Millionen

(2009: EUR 166,6 Millionen)

Zu den Netzbetreiberkunden in dieser Region gehören unter anderem British Telecom, Cable & Wireless, COLT, Deutsche Telekom, Eircom, Media Broadcast, Telecom Italia, Telefónica, Telia Sonera und Telkom South Africa. Die Umsatzsteigerung in EMEA im Jahr 2010 ist zurückzuführen auf den gewachsenen Beitrag der Vertriebspartner des Unternehmens, trotz der bestehenden gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten. EMEA war im Jahr 2010 weiterhin die größte Absatzregion von ADVA Optical Networking und wird auch in Zukunft eine bedeutende Rolle spielen.

Selbst in der momentan instabilen Situation wird für diese Region das durchschnittliche jährliche Marktwachstum bis 2013 auf 18%² geschätzt. ADVA Optical Networking geht davon aus, dass der WDM-Bereich weiterhin ein wesentlicher Wachstumstreiber sein wird. Die Ursache dafür liegt in Kapazitätsausweitungen der Zugangs-, Metro- und Weitverkehrsnetze zur Abdeckung der steigenden Bandbreiten-Nachfrage von Unternehmen und privaten Haushalten. Zudem besitzt der Markt für Ethernet-Zugangslösungen zur

² Quelle: Branchenanalyst Infonetics Research und ADVA Optical Networking -interne Schätzungen, Dezember 2010.

EMEA ist die größte Absatzregion mit weiterhin guten Wachstumschancen

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Anbindung von Unternehmen mit höheren Wachstumsraten als der WDM-Markt großes Potenzial. Durch den Ausbau der Mobilfunknetze sieht das Unternehmen weitere starke Wachstumsimpulse. Die Anbindung von Mobilfunkbasisstationen, die 3G- und 4G-Technik einsetzen, erfolgt zunehmend über glasfaserbasierte Ethernet-Zugangslösungen. Aufgrund des Wachstumspotenzials in den Bereichen WDM und Ethernet-Zugang erwartet ADVA Optical Networking weitere positive Impulse für das Geschäft in der Region EMEA und dadurch eine Festigung seiner Marktposition.

Amerika

Die Region Amerika umfasst die Gebiete Nordamerika und Südamerika.

Mitarbeiter zum Jahresende 2010: 308
(Jahresende 2009: 268)
Umsatz im Jahr 2010: EUR 90,6
(2009: EUR 53,5 Millionen)

Von allen Regionen konnte ADVA Optical Networking in Amerika im Jahr 2010 das stärkste Umsatzwachstum verbuchen. Nach einem Umsatzrückgang im Jahr 2009 kam es im Jahr 2010 zu einer starken Wiederbelebung des amerikanischen Marktes. Das Unternehmen betreut weiterhin eine sehr breite Kundenbasis in dieser Region und konnte überaus erfolgreich neue Kunden im Bereich der Unternehmensnetze gewinnen. Auch das Geschäft mit Netzbetreiber-Infrastruktur entwickelte sich gut. Zu den Netzbetreiber-Kunden zählen Cox Communications, Global Crossing, Level(3) Communications, Telmex, Time Warner Cable und tw telecom.

Auch wenn ein Teil des überproportional starken Wachstums im Jahr 2010 durch den einmaligen Aufbau von Unternehmensnetzen beigetragen wurde, sieht das Unternehmen dennoch zusätzliche Wachstumschancen in Amerika. ADVA Optical Networking geht für diese Region durchschnittlich von einem jährlichen Marktwachstum bis 2013 von 16%² aus. Der Vertrieb konzentriert sich auf die Versorgung von Netzbetreibern und Unternehmenskunden. Auf der Unterneh-

menseite liegen die Schwerpunkte auf Forschungs- und Bildungseinrichtungen, großen Internetdiensteanbietern, Gesundheits- und Finanzorganisationen, Bundesbehörden und Gemeinden. Das Wachstum in der Region Amerika wird durch den Ausbau der Netzbetreiber-Infrastruktur für Metro- und Regionalnetze sowie die Nachfrage nach Ethernet-Zugangslösungen für die Anbindung von Unternehmen und für Mobilfunkanbieter getragen werden. Hier ist ADVA Optical Networking jeweils sehr gut positioniert. Das Unternehmen weitete seine Vertriebsaktivitäten in Amerika im Jahr 2010 aus und wird auch im Jahr 2011 weiter in diese Region investieren.

Asien-Pazifik

Die Region Asien Pazifik umfasst Australien und Neuseeland, Groß-China, Indien, Japan und Südostasien.
Mitarbeiter zum Jahresende 2010: 123
(Jahresende 2009: 104)
Umsatz im Jahr 2010: EUR 17,2 Millionen
(2009: EUR 12,7 Millionen)

Aufgrund der noch recht schmalen Kundenbasis in der Region Asien-Pazifik entwickeln sich die entsprechenden Umsatzerlöse unter starken Schwankungen. ADVA Optical Networking verzeichnete im Jahr 2010 in dieser Region Umsatzgewinne und konnte weitere wichtige neue Kunden hinzugewinnen. Zu den Netzbetreiber-Kunden in dieser Region gehören KDDI, NextGen Networks, NTT, PCCW, SingTel, TATA Communications und Telstra.

Das durchschnittliche jährliche Marktwachstum in dieser Region von 15%² bis zum Jahr 2013 wird vor allem von Diensten für Unternehmenskunden und Infrastrukturprojekten getragen. Daraus ergeben sich für ADVA Optical Networking hervorragende Wachstumschancen in diesem Markt, die durch einen stärkeren Direktvertrieb sowie die Ausweitung von Vertriebspartnerschaften adressiert werden.

Sehr starkes Wachstum in Amerika im Jahr 2010 mit positivem Ausblick auf 2011

Zuwächse in Asien-Pazifik mit guten Wachstumsaussichten für die kommenden Jahre

Vertrieb und Marketing

Drei-Säulen-Strategie

Vertrieb

Die direkte Ansprache von Kunden verwirklicht ADVA Optical Networking durch seine bewährte, auf drei Säulen beruhende Vertriebsstrategie. Folgende unterschiedliche Vertriebswege erschließen das größtmögliche Kundenpotenzial:

- Direktvertrieb,
- Vertrieb über System-Integratoren (so genannte Value Added Reseller oder VARs),
- Zusammenarbeit mit Erstausrüstern (so genannte Original Equipment Manufacturer oder OEMs).

Direktvertrieb

Direktvertrieb ist vor allem im Ethernet-Zugangsmarkt bedeutsam und wird weiter ausgebaut werden

Das Unternehmen baut die allgemeine Direktansprache von Kunden sowie den Direktvertrieb weiterhin aus, um neue Kunden zu gewinnen. Der direkte Kontakt mit Unternehmens- und Netzbetreiberkunden gibt ADVA Optical Networking die Möglichkeit, sich stärker an deren spezifischen Anforderungen zu orientieren und entsprechende Lösungen zu entwickeln. Ein breit angelegter Direktvertrieb ist insbesondere im fragmentierten und sich dynamisch entwickelnden Ethernet-Zugangsmarkt erforderlich. Im Laufe des Jahres hat das Unternehmen deshalb den Vertrieb durch zusätzlichen Personalaufbau in allen Regionen verstärkt. Die vergrößerte Vertriebsorganisation hat dazu beigetragen, den Vertriebsprozess zu verbessern und die Betreuung der strategischen OEM- und VAR-Partner zu intensivieren.

VAR-Partner

Die VAR-Partner vermarkten die Produkte von ADVA Optical Networking hauptsächlich unter der Marke „ADVA Optical Networking“ oder mit gemeinsamer Kennzeichnung unter der Marke „Powered by ADVA Optical Networking“. Insbesondere bei großen Unternehmens- und Netzbetreiberkunden arbeitet das Unternehmen in der Planungs- und Beratungsphase eng mit den Vertriebspartnern zusammen und ist intensiv in die Erarbeitung einer optimalen Lösung für den Kunden eingebunden. Die technische Unterstützung nach der Inbetriebnahme wird in der Regel von den Partnern geleistet. ADVA Optical Networking gewährleistet hierbei durch intensive Schulungen des Personals seiner Partner eine entsprechend gute Qualifikation. Zu den VAR-Partnern gehören Dacoso, Hewlett-Packard, Hitachi Data Systems, IBM, NEC, Sagem Télécommunications und Walker & Associates.

OEM-Partner

Die OEM-Partner vermarkten, verkaufen und unterstützen die Produkte von ADVA Optical Networking mit umfangreicher Software und integrieren die Lösungen in ihr eigenes Produktangebot. Die größten OEM-Partner sind Nokia Siemens Networks (NSN), Fujitsu Network Communications (FNC) und Alcatel-Lucent (ALU). Die Partner in diesem Vertriebskanal haben in der Regel langjährige und bewährte Beziehungen zu etablierten Netzbetreibern und Behörden. Zudem bieten sie die Lösungen von ADVA Optical Networking mit vollständiger Integration in ihre Netzmanagement-Plattformen an. Einige Netzbetreiber und Behörden schätzen die Kooperation mit den OEM-Partnern wegen der schnelleren und reibungsloseren Integration neuer Produkte.

VAR-Partner werden vor allem bei Netzbetreiber- und großen Unternehmenskunden eingesetzt

Über OEM-Partner hauptsächlich Vertrieb an etablierte Netzbetreiber

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Positionierung
der Marke
„ADVA Optical
Networking“

Marketing

Die direkte Ansprache der Kunden wird aktiv vom Marketing-Team unterstützt. Das Team hat die Aufgabe, die Marke ADVA Optical Networking und die FSP-Lösungen stärker im Markt zu positionieren. Marketingmaßnahmen umfassen die regelmäßige Teilnahme an Messen und Konferenzen, selektive Online-Werbung und das Verfassen von Berichten und Fachartikeln in Telekommunikationsmedien. ADVA Optical Networking veranstaltet Seminare mit Kunden und Partnern, führt gemeinsame Marketingaktivitäten mit Partnern durch und versendet regelmäßig elektronische Kundeninformationen mit aktuellen Neuigkeiten aus dem eigenen Haus. Weiterhin unterhält das Unternehmen einen sich rasch entwickelnden und aktuellen Internetauftritt, der auch einen Blog und Präsenz in diversen Internet-Foren beinhaltet. Im Jahr 2010 hat ADVA Optical Networking unter anderem auf der Fachmesse CeBIT in Hannover, Deutschland, auf dem Broadband World Forum Europe in Paris, Frankreich, und auf den beiden Comptel-Veranstaltungen in den USA ausgestellt. Neben diesen Großereignissen lag der Marketingschwerpunkt auf der Teilnahme an einer Vielzahl kleinerer Messen und Konferenzen sowie der Ausrichtung eigener Kundenveranstaltungen mit zielgerichteten Schwerpunkten. Als richtungweisendes Unternehmen hat ADVA Optical Networking zudem seine guten Beziehungen mit Journalisten und Analysten in der Branche aufrechterhalten, Fachvorträge auf Konferenzen gehalten und Kampagnen zu besonderen Anlässen durchgeführt.

Schwerpunkt
auf Innovations-
führerschaft

Bei der externen Kommunikation lag der Schwerpunkt auf Innovationsführerschaft in der Optical+Ethernet-Netztechnik. Das ist eine der Kernbotschaften der aktuellen „ADVANCE“-Marketingkampagne. Die „ADVANCE“-Kampagne wurde im Jahr 2006 ins Leben gerufen und unterstreicht den Erfolg von ADVA Optical Networking als Markt- und Technologieführer. Darüber hinaus hebt die Kampagne den Anspruch von ADVA Optical Networking hervor, seine Kunden bei der forcierten Umrüstung auf fortschrittliche Netze zu unterstützen.

Die externen Marketingaktivitäten von ADVA Optical Networking sind an Netzbetreiber gerichtet, die Dienstleistungen im Bereich Zugangsnetze anbieten sowie an Unternehmen, die diese Dienstleistungen nachfragen. Das Unternehmen hält mit seinen fortschrittlichen Funktionen für den Ethernet-Zugang und für optische Netze einschließlich intelligenter Steuerungs-Software in seiner Branche eine marktführende Position, in der auch die Service-Dienstleistungen an Bedeutung gewinnen. Die Marketing-Botschaften heben zudem die Innovationskraft von ADVA Optical Networking in allen Bereichen hervor. Die Marketing-Kommunikation im Bereich fortschrittlicher Infrastruktur für Zugangs-, Metro- und Weitverkehrsnetze führt das Marketing-Team auch weiterhin gemeinsam mit den Vertriebspartnern des Unternehmens durch. Zusammen überzeugen ADVA Optical Networking und seine Partner den Markt von der Intelligenz, Bedienerfreundlichkeit und Skalierbarkeit der gemeinsamen Produktpalette.

Darüber hinaus hat sich ADVA Optical Networking weiterhin im Rahmen von Marketingallianzen mit verschiedenen anderen globalen Netzausrüstern wie Brocade, IBM und Infovista engagiert. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die zahlreichen Interoperabilitätstests, die ADVA Optical Networking mit seinen Partnern durchführt, um das nahtlose Zusammenspiel der verschiedenen Systeme zu demonstrieren. Dies garantiert den Kunden eine reibungslose Zusammenarbeit der Lösungen von ADVA Optical Networking mit denen seiner Partner und eine problemlose Integration in bestehende EDV-Systeme. Die Partner von ADVA Optical Networking fungieren dabei als Multiplikatoren für gemeinsame Marketingprogramme. Dadurch vergrößert das Unternehmen sein Potenzial, neue Kunden zu gewinnen und steigert die Wirksamkeit seines Vertriebs.

Der Nutzen des
Produktportfolios:
Intelligenz,
Bediener-
freundlichkeit,
Skalierbarkeit

Marketing-
allianzen mit
weiteren Netz-
ausrüstern

Operations

Vier Kernfunktionen: Strategischer Einkauf, Supply Chain Management, Industrialisierung, Produktion

Höchste Qualitätsstandards, kurze Lieferzeiten und geringe Kosten im Fokus

Strategischer Einkauf: Weltweite Konsolidierung der Lieferantenbasis und Optimierung der Gesamtkosten der Wertschöpfungskette

Der Operations-Bereich besteht bei ADVA Optical Networking aus vier Kernfunktionen: Strategischer Einkauf, Supply Chain Management (SCM), Industrialisierung und Produktion. Die weltweite Integration dieser vier Funktionen mit dem Vertrieb, der Produktentwicklung und dem Qualitätsmanagement bildet die Basis für die erwiesene Fähigkeit des Unternehmens, innovative Lösungen für Optical+Ethernet-Netze bereitzustellen. Für die Bestückung von Leiterplatten und die Fertigung von kompletten Ethernet-Zugangsgeräten nutzt ADVA Optical Networking die Kapazitäten weltweit operierender Fertigungsdienstleister, um seine Wettbewerbsposition langfristig abzusichern. Dabei konzentriert sich das Unternehmen auf höchste Qualitätsstandards und optimale Leistung der Produkte bei gleichzeitig kurzen Liefer- und Reaktionszeiten und möglichst geringen Gesamtkosten für die Kunden.

Der strategische Einkauf steuert alle Einkaufstätigkeiten für Fertigungsmaterialien sowie die Vergabe von Produktionsaufträgen an die Fertigungsdienstleister. Wesentliche Gesichtspunkte hierbei sind die Konsolidierung der Lieferantenbasis sowie die Optimierung der Gesamtkosten der Wertschöpfungskette. Dabei arbeitet der strategische Einkauf für neue Produkte eng mit der F&E-Abteilung zusammen (Projekteinkauf) und verhandelt für bestehende Produkte in der Serienfertigung halbjährlich mit den Lieferanten. Besonderes Augenmerk wird auf die Nutzung der Innovationskraft im stark umkämpften und sich schnell bewegenden Markt für optische Komponenten gelegt. Zudem steht die Zusammenarbeit mit kostengünstigen Lieferanten für mechanische Komponenten im Vordergrund, die durch ein spezialisiertes, in China ansässiges Team des Unternehmens betreut werden. Schließlich konzentriert sich das Team auf die Nutzung der Einkaufsmacht der weltweit operierenden Fertigungsdienstleister, um marktgerechte Preise für standardisierte elektronische Komponenten zu erzielen. Die Hauptlieferanten sind

in einen standardisierten Lieferanten-Management-Prozess eingebunden, der regelmäßige Audits und Einschätzungen, eine Maßnahmenplanung zur Beschaffung von Massenartikeln, Lieferantenklassifizierungs-Modelle, Leistungsbewertungsmodelle und die quartälliche Bewertung der Geschäftsbeziehungen umfasst.

Das Team für Supply Chain Management (SCM) ist verantwortlich für die Ausführung der Kundenaufträge. Dazu gehören die Material- und Kapazitätsplanung, die Beschaffung der Komponenten und die Auslieferung der produzierten Waren. Darüber ist das SCM-Team weltweit verantwortlich für das Management der Vorräte und die operative Betreuung der Lieferanten. Integriertes SCM gewährleistet eine hochwertige und kostengünstige Fertigung von kundenspezifischen WDM-Lösungen nach dem Prinzip der Auftragsfertigung mit kurzen Lieferzeiten sowie die Produktion zunehmend standardisierter und in mittleren und höheren Stückzahlen hergestellter Ethernet-Zugangslösungen. Im Vordergrund stehen die reibungslose Abwicklung der mittel- und langfristigen Bedarfsplanung und die Umsetzung weitreichender Logistik-Modelle mit den Lieferanten des Unternehmens. Diese Prozesse führen zu geringerem unternehmensinternem Bedarf an Vorräten und Netto-Umlaufvermögen und zugleich zu höherer Flexibilität bei der Realisierung kurzfristiger Kundenwünsche.

Die Abteilung Industrialisierung kümmert sich bei ADVA Optical Networking um den Prozess der Produktneueinführung und leistet die technische Unterstützung für Eigen- und Auftragsfertigung. Die Abteilung arbeitet eng mit den Produktentwicklungsabteilungen des Unternehmens zusammen, unterstützt die weltweite Organisation beim Einsatz eines standardisierten Industrialisierungsprozesses und kooperiert mit den verschiedenen Standorten für Entwicklung und Produktion über den gesamten Produktlebenszyklus.

ADVA Optical Networking hat eine einzigartige und ausgewogene Produktionsstrategie entwickelt, die die Vorteile von Fremdvergabe von Produktionsaufträgen und Eigenfertigung

Supply Chain Management: Hochwertige und kostengünstige Ausführung der Kundenaufträge

Industrialisierung: Schnittstelle zwischen Entwicklung und Produktion

Produktion: Kombination von Eigen- und Fremdfertigung

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

miteinander vereint. Ziel des Unternehmens ist es, ein Maximum an Technologie einzusetzen, hohe Flexibilität zu erhalten und die Kosten zu minimieren. Der Mittelpunkt der unternehmenseigenen Fertigung von ADVA Optical Networking ist der speziell für diese Aufgaben errichtete, 9.000 Quadratmeter große Produktionsstandort in Meiningen, Deutschland. Das offene, verglaste und preisgekrönte Gebäude ist ein Symbol für die transparente Ausführung der Kundenaufträge. Die Produktionsanlage wird der immer größeren Nachfrage nach maßgeschneiderter und flexibler Produktion gerecht, mit vielen kurzfristigen Änderungswünschen speziell bei WDM-Projekten. Im Vergleich zu vollständig ausgelagerter Produktion garantiert dieses Modell einen wesentlichen Vorteil in der entscheidenden Phase zur Erfüllung von Kundenaufträgen, wobei die erhöhte Flexibilität und die spürbar kürzeren Durchlaufzeiten den Kunden des Unternehmens zugute kommen.

Die Auslagerung von nicht strategisch relevanten Produktionsprozessen an die marktführenden Auftragsfertigungspartner des Unternehmens gewährleistet eine effiziente und flexible Nutzung der eigenen Produktionsressourcen von ADVA Optical Networking und gibt Zugang zu nahezu unbegrenzter Produktionskapazität. Die Hauptpartner für die Auslagerung von Produktionsprozessen arbeiten in Niedrigkosten-Regionen wie Osteuropa und China. Komplizierte und kapitalintensive Funktionstests führt das Unternehmen insbesondere bei der kundenindividuellen Fertigung komplexer Systeme intern durch, da diese Prozesse strategische Relevanz haben. Für sämtliche Produktionsstandorte hat ADVA Optical Networking die TL 9000-Zertifizierung erhalten.

Im Jahr 2010 hat ADVA Optical Networking eine weltweite Lean Management- und Prozessverbesserungs-Initiative ins Leben gerufen, die sämtliche Aktivitäten des Operations-Bereichs umfasst. Ziel dieser Initiative ist es, sich das fortwährende Wachstum des Unternehmens zu Nutzen zu machen und damit die Kosten durch erhöhte Wirksamkeit und Skalierbarkeit der Operations-Prozesse (beispielsweise: Kunden-

beziehungen, Steuerung der Lieferantenbasis und der Fertigungsanlagen, Distribution) schneller senken zu können als zuvor. Eine Schlüsselrolle kommt dabei einem integrierten System zum Management der Unternehmensressourcen zu, das unternehmensweit durchgängig genutzt wird. Dieses System hat zur Anwendung von einheitlichen Geschäftsprozessen an allen Operations-Standorten und zu einem effizienten Informationsfluss geführt. Dadurch sind die Operations-Aktivitäten skalierbar geworden.

Mit einer klaren Kundenorientierung, einer flexiblen und schlanken Organisation und einer effizienten Kostenstruktur verfügt ADVA Optical Networking über alle Voraussetzungen für die weitere erfolgreiche Entwicklung seiner Geschäftstätigkeit.

Flexible
Organisation und
wirtschaftliche
Kostenstruktur

Produktentwicklung

Die Produktentwicklung von ADVA Optical Networking ist ein zuverlässiger Partner für die zügige Entwicklung von fortschrittlichen und einzigartigen Lösungen, die sich an den Bedürfnissen der Kunden orientieren. Möglich wurde dieser Erfolg durch den fortwährenden Austausch mit strategischen Kunden und einem von der Ideenfindung bis zur Serienfertigung integrierten Entwicklungsprozess mit schnellen Entscheidungen und zügiger Umsetzung. Weitere Grundlagen der Technologieführerschaft des Unternehmens sind Kooperationen mit Kunden, Lieferanten und Universitäten. Damit treibt das Unternehmen Standardisierungen voran und schafft gewerbliche Schutz- und Urheberrechte. Im Jahr 2010 hat sich der Bereich Produktentwicklung wesentlich vergrößert. Zum Jahresende waren dort 498 Mitarbeiter beschäftigt und damit 21% mehr als zum Ende des Vorjahrs. Dieses Wachstum begründet sich vor allem durch sehr gute Marktaussichten, Kundennähe und Vor-Ort-Aktivitäten in allen wesentlichen Marktregionen.

2010 wurde eine Lean-Initiative ins Leben gerufen, die sich das fortwährende Wachstum von ADVA Optical Networking zu Nutze macht

Verstärkte
Ausrichtung auf
Produktqualität
und höhere
Wirtschaftlichkeit

Die Aktivitäten im Rahmen der Produktentwicklung basieren auf weltweit abgestimmten Prozessen und einheitlichen Methoden. Diese Prozesse und Methoden wurden im Jahr 2010 weiter verbessert; ein Hauptaugenmerk lag dabei auf bestmöglicher Produktqualität. Weiterhin hat ADVA Optical Networking die Wirtschaftlichkeit seiner Produktentwicklung weiter erhöht und die durchschnittlichen Kosten pro Mitarbeiter im Produktentwicklungs-Team auf ein branchenführendes Niveau gesenkt. Dieses Team ist nach Produktfeldern und dem jeweilig zugehörigen Produktmanagement organisiert (WDM-Metronetze, WDM-Weitverkehrsnetze, Ethernet-Zugangsnetze und Management Software/Steuerfunktionen). Hinzu kommen Arbeitsgruppen für Zukunftstechnologien, für strategisches Materialmanagement und für die Einführung neuer Produkte. Die Produktfelder decken die Entwicklungsaktivitäten für die Hardware- und Software-Lösungen des Unternehmens ab. Der zeitliche Ablauf der Produktentwicklung und die Entscheidungen über Produktfunktionen werden vom Produktmanagement gesteuert. Die Arbeitsgruppe für Zukunftstechnologien beschäftigt sich mit der entfernten Zukunft, forscht und stellt Prototypen her, und die Arbeitsgruppe für strategisches Materialmanagement kümmert sich um die Entwicklung von Komponenten und um die Produzierbarkeit neuentwickelter Lösungen. Die Arbeitsgruppe für die Neuprodukteinführung schließlich richtet ihre Aktivitäten auf die Optimierung der Produkte für eine wirtschaftliche Massenfertigung aus. Die wesentlichen Entwicklungsstandorte sind Shenzhen in China, Berlin und Meiningen in Deutschland, Oslo in Norwegen, Gdynia/Danzig in Polen sowie Richardson (Texas) und Norcross (Georgia) in den USA.

Vereinfachung und
Erweiterung des
Funktionsumfangs
der Haupt-Produktplattformen
FSP 3000, FSP 150
und FSP Management Software

Im Jahr 2010 hat ADVA Optical Networking das Produkt-Portfolio bei seinen beiden Hardware-Plattformen (FSP 150 und FSP 3000) und seiner Software-Plattform (FSP Management Software) weiter konsolidiert. Die Bedienbarkeit dieser Plattformen wurde weiter erleichtert durch die Einführung von sofort betriebsbereiten Mehrzwecklösungen, eine wesentliche Erweiterung der Software-Funktionen und die Verringerung der Anzahl der Verkaufsartikel. ADVA Optical Networking hat

zudem seine führende Kostenposition beibehalten, und zwar durch unternehmensweit koordinierte Beschaffungsaktivitäten und durch Ausrichtung der Entwicklungsaktivitäten an strikten Kosten- und insbesondere strikten Innovationszielen. Schließlich konnte im Jahr 2010 die technologisch führende Position des Unternehmens durch die wesentliche Erweiterung der Anwendungsmöglichkeiten und des Funktionsumfangs der genannten Haupt-Produkt-Plattformen ausgebaut werden.

Die FSP 150-Plattform für intelligenten Ethernet-Zugang zielt ab auf Übertragungsdienste zwischen verschiedenen Netzbetreibern, auf Dienste, die Netzbetreiber ihren Unternehmenskunden anbieten, und auf die Anbindung von Mobilfunk-Basisstationen. Im Jahr 2010 wurden neue Versionen dieser Plattform am Markt eingeführt, die die Funktionen zur Dienste-Definition und zum Netzmanagement (Operations, Administration, Maintenance & Provisioning oder OAM&P-Funktionen) mittels Etherjack® optimieren und zudem verbesserte Schutzmechanismen bieten. Weiterhin hat das Unternehmen seine bahnbrechende Syncjack™-Technologie für Ethernet-basierte Synchronisationsdienste in Mobilfunknetzen am Markt eingeführt.

Die skalierbare optische FSP 3000-Plattform wird eingesetzt zur Kopplung von Rechenzentren, zur Datenübertragung mit niedrigen Signallaufzeiten und für Datentransport-Anwendungen der Netzbetreiber in Zugangs-, Anbindungs-, Metro- und Weitverkehrsnetzen. Im Jahr 2010 wurde diese Plattform durch folgende Lösungen weiterentwickelt: universelle Vernetzung von Rechenzentren, einzigartige Verringerung der Signallaufzeit (inklusive dynamischer Laufzeitmessung), neue Langstrecken-Signalverstärkung, Überwachung glasfaserbasierter Zugangsleitungen (Optojack™), passiver Datentransport und zahlreiche optische und Ethernet-basierte Aggregationsfunktionen. Zudem wurde eine Reihe von Sicherheitsfunktionen mit integrierter Verschlüsselungstechnologie am Markt eingeführt. Schwerpunkt der Plattform-Weiterentwicklung war es, bei den Anwendungen für die Weitverkehrsnetze eine technologisch führende Position zu erreichen.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
abschluss

Weitere
Informationen

Die FSP Management Software umfasst Lösungen zum Netz- und Dienste-Management sowie eine Steuerfunktion (RAYcontrol™), die einzigartigen Automatisierungs- und Verwaltungskomfort bietet. Im Jahr 2010 wurde diese Software-Plattform zu einer auf Service ausgerichteten Steuerungslösung weiterentwickelt, die es dem Kunden ermöglicht, die wesentlichen Elemente seines Netzes mittels einer einzigen Software-Lösung zu steuern.

Fokus 2011:

- Ausbau der führenden Position bei Technologie, Kosten und Qualität
- Neue Anwendungen
- Weitere Erhöhung der Produktivität

Im Jahr 2011 wird ADVA Optical Networking bei den gegenwärtigen Anwendungen weiter seine führende Position bei Technologie, Kosten und Qualität ausbauen. Zudem wird das Unternehmen seine Entwicklung stärker auf Weitverkehrsnetze für Netzbetreiber ausrichten und die Wirtschaftlichkeit der Produktentwicklung erhöhen.

Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement ist integrierter Bestandteil aller Geschäftsprozesse von ADVA Optical Networking. Hauptziel des Qualitätsmanagements ist es, die Anforderungen der Kunden zu verstehen und zufriedenzustellen. Darauf werden sämtliche F&E-, Operations- und Vertriebs- & Marketingaktivitäten ausgerichtet, um nachhaltig hohe Qualitätsstandards und maximale Kundenzufriedenheit zu gewährleisten.

Eine jährlich durchgeführte Kundenumfrage zur Zufriedenheit mit den Prozessen, Produkten und Dienstleistungen von ADVA Optical Networking führt zu umfangreichen Rückmeldungen, die eine wichtige Basis für stetige Verbesserungen sind. Die anhand dieser Rückmeldungen gemessene Kundenzufriedenheit bestimmt neben den Umsatzerlösen und dem Proforma Betriebsergebnis den variablen Teil der Vergütung des Management-Teams; dieses Team umfasst neben den Mitgliedern des Vorstands auch die zweite Führungsebene des Unternehmens. Die Abteilung Qualitätsmanagement ist direkt dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und ist konzernweit, übergreifend und beratend tätig. Sie trägt damit dazu bei, in allen Prozessen, Produkten und Dienstleistungen Schwachstellen aufzudecken und zu eliminieren. Das führt zu steigenden Kundenzufriedenheitswerten und zu erhöhter Wirtschaftlichkeit. Für das Jahr 2010 lag der Net Promoter Score³ bei +20% und damit 5%-Punkte über dem Wert von +15% für das Jahr 2009.

Erfolgreiches Qualitätsmanagement setzt bereits bei der Produktentwicklung ein. Daher ist das Qualitätsmanagement ein fester Bestandteil aller Entwicklungsprojekte von ADVA Optical Networking ab der Produktfindungsphase. Das Un-

Hauptziel:
Kundenzufriedenheit

Einbindung des Qualitätsmanagements in sämtliche Aktivitäten – von der Entwicklung bis zur Nachverkaufsbetreuung

³ Der Net Promoter Score ermittelt sich, indem man seinen Kunden die Frage stellt, wie wahrscheinlich es auf einer Skala von 0 bis 10 ist, dass sie das Unternehmen einem Freund oder einem Kollegen weiterempfehlen würden. Anhand der Antworten werden die Kunden dann in drei Gruppen eingeteilt: die Promotoren (Rating 9-10), die passiv Zufriedenen (Rating 7-8) und die Kritiker (Rating 0-6). Um den Net Promoter Score zu errechnen, wird der Prozentsatz der Kritiker vom Prozentsatz der Promotoren abgezogen.

ternehmen analysiert die Fehlerraten über alle Phasen der Entwicklung und Produktentstehung systematisch und leitet daraus entsprechende Optimierungsmaßnahmen ab. Dadurch sind hohe Qualitätsstandards und Produktzuverlässigkeit sichergestellt.

Bei den Operations-Aktivitäten ist die Qualität der Zulieferer eine wesentliche Komponente des Qualitätsmanagements bei ADVA Optical Networking. Im Rahmen von regelmäßigen Beurteilungen durch System- und Prozess-Prüfungen und systematische Wareneingangsprüfungen wird die Einhaltung von Mindest-Qualitätsanforderungen sichergestellt und eine fortlaufende Optimierung gefördert. Dazu dient auch die immer stärkere Einbindung der Lieferanten in Entwicklungsprojekte.

ADVA Optical Networking wendet ein Konzept zur kundenindividuellen Vorbereitung der Produkte für die Installation (so genanntes „Staging“) an. Dieses Konzept trägt ebenfalls wesentlich zur Qualitätssicherung bei. Anwendungsspezifisch werden hierbei Test-Konfigurationen, -Einstellungen und -Grenzwerte abgestimmt, um ein Höchstmaß an Zuverlässigkeit sicherzustellen.

Schließlich fließt die fortlaufende Verbesserung der Methoden und Werkzeuge zur Datenanalyse über alle Funktionsbereiche ebenfalls in die Optimierung der weltweiten Prozesse, Produkte und Dienstleistungen von ADVA Optical Networking ein. Diese fortwährende Optimierung ist wesentlich, um die Komplexität der weitverzweigten Aktivitäten des Unternehmens bewältigen zu können und stellt die Basis für weiteres Wachstum dar.

Sollten nach erbrachter Leistung wider Erwarten Reklamationen auftreten, so ist ADVA Optical Networking bestrebt, seinen Kunden schnell und unbürokratisch zu helfen. Das Unternehmen schätzt dazu anhand standardisierter Methoden das Risiko ab, analysiert dann die Fehler und ihre Ursachen und leitet Korrektur- und Präventivmaßnahmen ab, die eine nachhaltige Problemlösung zum Ziel haben.

Die große Bedeutung des Qualitätsmanagements für ADVA Optical Networking zeigt sich an der erfolgreichen Zertifizierung des Unternehmens gemäß TL 9000, einer renommierten Qualitätsmanagement-Norm für die Telekommunikationsbranche. Im Jahr 2010 konnte diese Zertifizierung zum wiederholten Mal erreicht werden.

Nachhaltige
Problemlösung
schafft Vertrauen

Erfolgreiche
Wieder-
Zertifizierung
gemäß TL 9000
im Jahr 2010

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
Abschluss

Weitere
Informationen

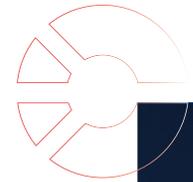
Zuverlässiger Partner

Die Grenzen des Fortschritts neu definieren

Als ein führender Netzbetreiber in Osteuropa spielt Televõrgu eine wichtige Rolle bei der Versorgung der Region mit innovativen Telekommunikationsdienstleistungen. Um sicher zu stellen, dass die schnell wachsende Kundenbasis weiterhin günstig mit bandbreitenintensiven Diensten beliefert werden kann, hat Televõrgu unsere FSP 3000-Plattform mit ROADM-Technik installiert. Televõrgu verfügt nun über ein Netz, mit dem jede Bandbreite zu jeder Zeit an jedem Ort innerhalb des Netzes bereitgestellt werden kann.



Konzern-Lagebericht



> Zukunftsgerichtete Aussagen	59
> Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	59
> Geschäftsentwicklung und Ertragslage	62
> Vermögens- und Finanzlage	66
> Gezeichnetes Kapital und Aktionärsstruktur	72
> Stimmrechts- und Aktienübertragungsbeschränkungen	72
> Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder	72
> Änderungen der Satzung	73
> Ausgabe und Rückkauf von Aktien	73
> Bestimmungen bei Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebots	73
> Mitarbeiter und soziales Engagement	74
> Erklärung zur Unternehmensführung	76
> Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat	77
> Umweltschutz	78
> Risikobericht	79
> Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	86
> Prognosebericht	87

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Konzernlagebericht der ADVA AG Optical Networking enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die sich mit Begriffen wie „glauben“, „annehmen“ und „erwarten“, mit erwarteten Erlösen und Erträgen, der unterstellten Nachfrage nach optischen Netzlösungen, internen Schätzungen und Liquiditätsentwicklung befassen. Diese vorausschauenden Aussagen beinhalten eine Reihe unbekannter Risiken, Ungewissheiten und anderer Faktoren, so dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich abweichen können. Diese unbekanntesten Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren werden im Abschnitt „Risikobericht“ weiter unten erläutert.

Im Folgenden wird das Unternehmen ADVA AG Optical Networking als „Unternehmen“ oder „ADVA AG Optical Networking“ bezeichnet. „ADVA Optical Networking“ oder „Konzern“ bezeichnen nachfolgend stets den ADVA Optical Networking-Konzern.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft ist 2010 um 3,6% gewachsen und hat sich von der Rezession erholt

Die Weltwirtschaft im Jahr 2010¹

Die Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2010 insgesamt erholt. Das weltweite Bruttosozialprodukt ist 2010 real um 3,6% gestiegen, nachdem es im Vorjahr um 2,0% gesunken war. Dieser Umschwung ergab sich durch die fortwährenden Fördermaßnahmen der Regierungen und Zentralbanken in zahlreichen Ländern infolge der weltweiten Finanzkrise, die sich seit dem Jahr 2008 abgezeichnet hatte. In den Schwellenländern ist das Bruttosozialprodukt real mit 7,1% stark gewachsen (2009: 2,4%), großteils aufgrund des soliden Wachstums in China (+10,1%, nach 9,1% im Jahr 2009) und Indien (+8,4%, nach 6,7% im Jahr 2009). In den Ländern mit hohem Pro-Kopf-Einkommen ist das Wachstum im Jahr 2010

¹ Quelle: Welthandels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen, Dezember 2010. Die Zahlen für 2010 sind vorläufig.

mit einem Anstieg des Bruttosozialprodukts von real +2,3% moderater ausgefallen (2009: Rückgang um 3,5%). In dieser Ländergruppe haben die USA einen Zuwachs von 2,6% (2009: Rückgang um 2,6%) verzeichnet. In den Euro-Ländern lag der Zuwachs bei 1,6% (2009: Rückgang um 4,1%) und in Japan bei 2,7% (2009: Rückgang um 5,2%). Die wirtschaftliche Erholung stellte sich im Jahr 2010 im Vergleich mit der Entwicklung nach früheren Rezessionen langsamer ein und verlor in H2 2010 an Dynamik. Ursächlich dafür waren im Wesentlichen die besorgniserregende Staatsverschuldung, hohe Arbeitslosigkeit und schleppender Binnenkonsum der privaten Haushalte in zahlreichen Ländern mit hohem Pro-Kopf-Einkommen.

Ausblick auf die künftige Entwicklung der Weltwirtschaft¹

Das weltweite Bruttosozialprodukt wird im Jahr 2011 voraussichtlich real um 3,1% wachsen und damit weniger stark als im Jahr 2010. Anhaltendes Wachstum und eine nachhaltige Erholung werden großteils abhängig sein von verbesserter Koordination zwischen politischen Anreizen und Geldpolitik bei zugleich starker Ausrichtung der Maßnahmen auf die Schaffung von Arbeitsplätzen. Das Wachstum wird in den Ländern mit hohem Pro-Kopf-Einkommen mit voraussichtlich 1,9% unter dem Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2011 insgesamt liegen, vor allem aufgrund von weiterhin zurückhaltender Konsumausgaben der privaten Haushalte, die sich durch vielerorts hohe Arbeitslosigkeit erklären. Das Bruttosozialprodukt der Schwellenländer wird im Jahr 2011 real voraussichtlich um 6,0% wachsen. Damit sollte das Wachstum der Weltwirtschaft erneut von diesen Ländern getragen werden, wengleich die Zuwachsrate geringer als im Vorjahr ausfällt. Diese verlangsamte Entwicklung ist Folge des stufenweisen Abbaus zahlreicher politischer Anreize und des moderateren Wirtschaftswachstums in den Ländern mit hohem Pro-Kopf-Einkommen. Das Bruttosozialprodukt in China und Indien wird real im Jahr 2011 voraussichtlich um 8,9% und 8,2% wachsen und sich damit in der Gruppe der Schwellenländer im Jahr 2011 vermutlich abermals am besten entwickeln.

Moderatere Entwicklung für 2011 erwartet mit 3,1% Wachstum der Weltwirtschaft, unter der Voraussetzung, dass Fiskal- und Geldpolitik wirksamer koordiniert werden und erhebliche Maßnahmen zur Schaffung von Arbeitsplätzen getroffen werden

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Falls es im Jahr 2011 zu einer Anpassung der Koordination zwischen Fiskal- und Geldpolitik kommt und wirksame Maßnahmen zur Schaffung von Arbeitsplätzen bei angemessenem Lohnniveau getroffen werden, sollte die Weltwirtschaft auch im Folgejahr weiter wachsen.

Relevanter Markt
ist 2010 um 18%
gewachsen

Bis 2013 Wachstums-
tum von Ø 16%
pro Jahr erwartet

Marktumfeld für ADVA Optical Networking

Das Wirtschaftswachstum hat das positive Marktumfeld für Kommunikationsausrüster im Jahr 2010 begünstigt. Die Investitionen in Infrastruktur für Netzbetreiber und Unternehmensnetze haben sich mit soliden Wachstumsraten entwickelt. Zugleich haben die Investitionen in Ethernet-Zugangslösungen noch stärker zugenommen. Die Branchenanalysten gehen davon aus, dass der für ADVA Optical Networking relevante Markt auch im Jahr 2011 erheblich wachsen wird.

ADVA Optical Networking ist insbesondere im Segment für Netzlösungen aktiv. Diese Lösungen basieren auf optischer Datenübertragung und Ethernet-optimierter Datenverarbeitung (Optical+Ethernet). Dieser Markt teilt sich in die drei Bereiche Unternehmensnetze, Infrastruktur für Netzbetreiber und Ethernet-Zugangslösungen für Netzbetreiber auf. Das Marktvolumen des für ADVA Optical Networking relevanten Marktsegments betrug im Jahr 2010 USD 3.251 Millionen² (EUR 2.448 Millionen³) und lag damit 18% höher als im Jahr 2009. Davon entfielen USD 2.324 Millionen² (EUR 1.750 Millionen³) auf „Optical“ und USD 927 Millionen² (EUR 698 Millionen³) auf „Ethernet“.

Das Wachstum in diesem Markt wird hauptsächlich von einem permanent steigenden Bedarf nach kabelloser und kabelgebundener Bandbreite von Privathaushalten und Unternehmen getrieben. Dadurch investieren die Netzbetreiber in neue optische Netzinfrastruktur-Lösungen. Wie im Jahr 2009 waren die Entscheidungen der Netzbetreiber, Triple Play-

² Quelle: Branchenanalyst Infonetics Research und interne Schätzungen von ADVA Optical Networking, Dezember 2010.

³ Quelle: Branchenanalyst Infonetics Research und interne Schätzungen von ADVA Optical Networking, Dezember 2010, umgerechnet mit dem durchschnittlichen Wechselkurs von USD 1,32789 je EUR im Jahr 2010.

Dienste (Daten, Sprache und Video) auf breiter Basis privaten Endkunden zur Verfügung zu stellen, der Hauptgrund für zahlreiche Infrastrukturprojekte zum Aufbau fortschrittlicher Netze. Die Unternehmenskunden fragen insbesondere Datensicherungslösungen, die zunehmende Vereinheitlichung von Unternehmensnetzen und die Erweiterung lokaler Netze auf mehrere Standorte stark nach. Zudem hat sich das Ethernet-Protokoll über die letzten Jahre zunehmend zum Standard-Protokoll der Netzbetreiber entwickelt, wobei etablierte Protokolle wie SONET/SDH, ATM oder Frame Relay ersetzt werden. Basierend auf diesen Entwicklungen sollte der Gesamtmarkt für die Optical+Ethernet-Netzlösungen von ADVA Optical Networking bis 2013 um jährlich durchschnittlich 16% wachsen,² wobei die Wachstumsrate für das Jahr 2011 geringfügig über der Wachstumsrate im Dreijahres-Durchschnitt liegen sollte.

Marktumfeld für Unternehmensnetze

Der Markt für Unternehmensnetze macht ungefähr 14%² des Optical+Ethernet-Marktes aus. Bei einem Volumen von USD 464 Millionen² (EUR 349 Millionen³) hat dieser Markt im Jahr 2010 um 11% zugelegt und sollte bis 2013 mit durchschnittlich 14% pro Jahr noch stärker wachsen. Die zunehmende Unternehmens-Nachfrage nach hoher Bandbreite, die sich durch Anwendungen wie Cloud Computing und Datenübertragung mit niedriger Signallaufzeit ergibt, wird von einem fortwährenden Trend zur Auslagerung begleitet werden, infolge dessen sich Unternehmen vermehrt der Dienste von Netzbetreibern bedienen anstatt eigene Netze zu erweitern oder zu installieren.

14% des Gesamtmarktes

Bis 2013 Wachstum von Ø 14% pro Jahr erwartet

57% des Gesamtmarktes

Bis 2013 Wachstum von Ø 14% pro Jahr erwartet

Marktumfeld für Infrastruktur für Netzbetreiber

Der größte Markt für ADVA Optical Networking ist momentan das Geschäft mit Netzbetreiber-Infrastruktur. Dieser Bereich macht 57%² des Optical+Ethernet-Marktes aus und wächst bis 2013 mit durchschnittlich 14%² pro Jahr. Das Marktvolumen des Netzbetreiber-Infrastruktur-Bereichs betrug im Jahr 2010 USD 1.860 Millionen² (EUR 1.401 Millionen³) und lag damit 11% über dem Vorjahresniveau. ADVA Optical Networking geht davon aus, dass sich das erhebliche Wachstum in diesem Markt hauptsächlich durch den steigenden Bandbreitenbedarf der Privat- und Unternehmenskunden der Netzbetreiber ergeben wird. Die steigende Belastung der bestehenden Netze durch den zunehmenden Datenverkehr wird in diesem Bereich zu weiterem Investitionsbedarf der Netzbetreiber führen.

29% des Gesamtmarktes

Bis 2013 Wachstum von Ø 23% pro Jahr erwartet

Marktumfeld für Ethernet-Zugangslösungen für Netzbetreiber

Aus der Entwicklung des Konzerns heraus verfügt ADVA Optical Networking über eine starke Marktposition in diesem Bereich, der 29%² des Optical+Ethernet-Marktes ausmacht. Im Jahr 2010 ist der Markt für Ethernet-Zugangslösungen für Netzbetreiber um starke 37% auf ein Volumen von USD 927 Millionen² (EUR 698 Millionen³) gewachsen. Dieser Markt sollte sich mit einem Wachstum von 23%² im Jahresdurchschnitt der nächsten drei Jahre am stärksten entwickeln. Das Wachstum wird sich durch den Wechsel von etablierten auf intelligente und vereinheitlichte Ethernet-basierte Dienste ergeben. Die Technologiesubstitution wird geschürt durch den erhöhten Bandbreitenbedarf der Geschäftskunden sowie durch die Anbindung von Mobilfunk-Basisstationen. Für ADVA Optical Networking stellt dieser Markt eine ausgezeichnete Gelegenheit dar, durch Fortschritte in der Ethernet-Technologie Umsatz und Ergebnis weiter zu steigern.

Gesamtmarkt und Wachstumsraten²

	2010 Millionen USD	Anteil am Gesamt- markt	Ø jährliches Wachstum 2010-2013
Unternehmensnetze	464	14%	14%
Infrastruktur für Netzbetreiber	1.860	57%	14%
Ethernet- Zugangslösungen für Netzbetreiber	927	29%	23%
Optical+Ethernet Gesamtmarkt	3.251	100%	16%

ADVA Optical Networking hat im Jahr 2010 eine starke Position in seinem adressierbaren Gesamtmarkt beibehalten. Bei den Ethernet-Zugangslösungen ist der Konzern mit einem Marktanteil von ungefähr 15% im vierten Jahr in Folge weltweiter Marktführer.⁴ Bei den optischen Transportlösungen für Metronetze (Unternehmensnetze und Infrastruktur für Netzbetreiber) liegt der Konzern mit Marktanteilen von jeweils 10% in der Region EMEA (Europa, Naher Osten und Afrika) an zweiter und weltweit an vierter Stelle.⁵ In Summe ist ADVA Optical Networking damit einer der weltweit führenden Lieferanten von Optical+Ethernet-Lösungen für Metronetze.

Weiterhin starke Marktposition

⁴ Quelle: Infonetics Research, Mai 2010; Basis ist das Gesamtvolumen für Ethernet-Zugangslösungen im Jahr 2009.

⁵ Quelle: Infonetics Research, September 2010; Basis ist das Gesamtvolumen für optische Transportlösungen für Metronetze in Q2 2010.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
abschluss

Weitere
Informationen

Geschäftsentwicklung und Ertragslage

Umsatzsteigerung im Jahr 2010 durch ausgeweitete Geschäftsaktivitäten in den Bereichen Unternehmensnetze, Ethernet-Zugangslösungen und Infrastruktur für Netzbetreiber

Umsatzentwicklung

Im Jahr 2010 hat ADVA Optical Networking einen Umsatz in Höhe von EUR 291,7 Millionen erwirtschaftet, was gegenüber EUR 232,8 Millionen im Jahr 2009 einer Erhöhung um 25,3% entspricht. Das Umsatzwachstum bestätigt den Erfolg der Vertriebsstrategie von ADVA Optical Networking mit Direktgeschäft und direkter Endkunden-Ansprache sowie einer soliden Kundenbasis und ist auf ausgeweitete Geschäftsaktivitäten in den Bereichen Unternehmensnetze, Ethernet-Zugangslösungen und Infrastruktur für Netzbetreiber zurückzuführen. ADVA Optical Networking hat erfolgreich neue Märkte erschlossen und von den Chancen in diesen Märkten profitiert.

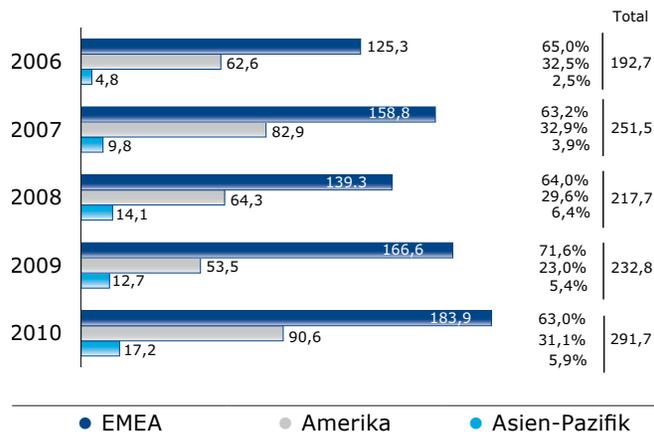
EMEA bleibt wichtigste Absatzregion, gefolgt von Amerika und Asien-Pazifik

Die wichtigste Absatzregion blieb im Jahr 2010 Europa, der Nahe Osten und Afrika (Europe, Middle East and Africa, EMEA), gefolgt von Amerika sowie Asien-Pazifik. Der Umsatz in EMEA stieg um 10,3% von EUR 166,6 Millionen auf EUR 183,9 Millionen. Dieses Wachstum ist vor allem auf gestärktes Geschäft mit Ethernet-Zugangslösungen zurückzuführen. Der Anteil am Gesamtumsatz fiel dabei von 71,6% auf 63,0%. In Amerika stieg der Umsatz deutlich um 69,5% von EUR 53,5 Millionen im Jahr 2009 auf EUR 90,6 Millionen im Jahr 2010, aufgrund einer wesentlichen Verbesserung des Geschäfts mit Unternehmenskunden und starker Nachfrage nach Infrastruktur für Netzbetreiber. Der entsprechende Anteil am Jahresgesamtumsatz stieg von 23,0% im Jahr 2009 auf 31,1% im Jahr 2010. In der Region Asien-Pazifik stiegen die Umsatzerlöse um 35,7% von EUR 12,7 Millionen im Vorjahr auf EUR 17,2 Millionen im Jahr 2010. Dieser Anstieg beruht vor allem auf einer stärkeren Nachfrage nach Infrastruktur für Netzbetreiber. Die Region Asien-Pazifik umfasste im Jahr 2010 5,9% des Gesamtumsatzes, verglichen mit 5,4% im Jahr 2009.

In der Region Asien-Pazifik ergeben sich nach wie vor neue Chancen und ein erhebliches wirtschaftliches Potenzial. ADVA Optical Networking richtet sein Augenmerk weiterhin darauf, von den Chancen in diesem Markt zu profitieren. Zudem wird der Konzern selektiv in die Erschließung neuer Märkte in Schwellenländern und den Ausbau der Marktanteile in Amerika investieren.

Marktpräsenz in der Region Asien-Pazifik und in Amerika wird weiter ausgebaut werden

Regionale Umsatzaufteilung (in Millionen EUR)



Da ADVA Optical Networking nur in einem einzigen Segment tätig ist, nämlich der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung optischer Netzlösungen, ist eine weitergehende Untergliederung der Umsätze nicht möglich.

Ergebnis

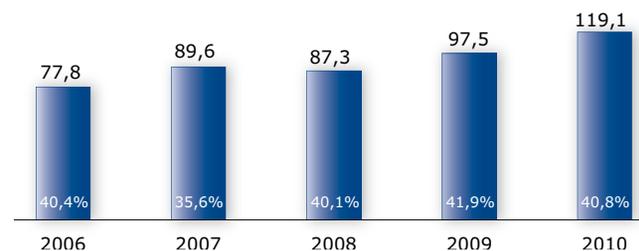
(in Millionen EUR, außer Ergebnis je Aktie)	2010	Anteil am Umsatz	2009	Anteil am Umsatz
Umsatzerlöse	291,7	100,0%	232,8	100,0%
Herstellungskosten	-172,6	59,2%	-135,3	58,1%
Bruttoergebnis	119,1	40,8%	97,5	41,9%
Vertriebs- und Marketingkosten	-43,7	15,0%	-37,3	16,0%
Allgemeine und Verwaltungskosten	-23,6	8,1%	-23,5	10,1%
Forschungs- und Entwicklungskosten	-50,2	17,2%	-41,3	17,7%
Erträge aus der Aktivierung von Entwicklungskosten saldiert mit Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsprojekte	3,9	1,3%	5,2	2,2%
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	3,8	1,3%	1,7	0,7%
Betriebsergebnis	9,3	3,2%	2,3	1,0%
Zinsergebnis	-1,4	0,5%	-1,2	0,5%
Sonstiges Finanzergebnis	3,1	1,1%	0,5	0,2%
Ergebnis vor Steuern	11,0	3,8%	1,6	0,7%
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4,0	1,4%	-0,3	0,1%
Konzernüberschuss	7,0	2,4%	1,3	0,6%
Ergebnis je Aktie in EUR				
unverwässert	0,15		0,03	
verwässert	0,15		0,03	

Das Bruttoergebnis stieg von EUR 97,5 Millionen im Jahr 2009 auf EUR 119,1 Millionen im Jahr 2010, was einer Bruttomarge von 41,9% beziehungsweise 40,8% entspricht. Die Erhöhung des Bruttoergebnisses beruht vor allem auf gestiegenen Umsatzerlösen im Jahr 2010. Die Bruttomarge des Konzerns wurde durch eine Verschiebung der regionalen Umsatzverteilung sowie durch Änderungen im Kunden- und Produkt-Mix beeinflusst. Während die Produktionskosten gesenkt werden konnten, wurden diese Kostenminderungen durch Preiserosion im Absatzmarkt aufgezehrt.

Höheres Bruttoergebnis beruht vor allem auf gestiegenen Umsatzerlösen

Bruttoergebnis

(in Millionen EUR und relativ zu den gesamten Umsatzerlösen)



Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
Abschluss

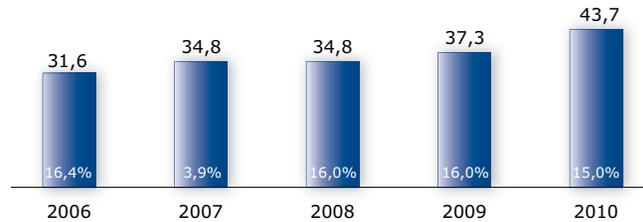
Weitere
Informationen

Vertriebs- und Marketingkosten sind durch Direktansprache von Kunden und erhöhte variable Vergütung angestiegen

Die Vertriebs- und Marketingkosten stiegen im Jahr 2010 auf EUR 43,7 Millionen von EUR 37,3 Millionen im Jahr 2009, jedoch sank ihr Anteil an den Umsatzerlösen leicht auf 15,0% im Jahr 2010 nach 16,0% im Jahr 2009. Der absolute Anstieg ist hauptsächlich auf Investitionen in die verstärkte Direktansprache von Kunden, die über indirekte Vertriebskanäle bedient werden zurückzuführen. Zudem hat der Konzern seinen Kundenservice gestärkt und die variable Vergütung aufgrund höherer als geplanter Umsätze und Auftragseingänge erhöht. Unmittelbare Kontakte ermöglichen dem Konzern eine engere Zusammenarbeit mit seinen Endkunden und ein besseres Verständnis ihrer genauen Anforderungen. Diese Maßnahmen unterstützen bei der Entwicklung von marktrelevanten Produkten.

Vertriebs- und Marketingkosten

(in Millionen EUR und relativ zu den gesamten Umsatzerlösen)

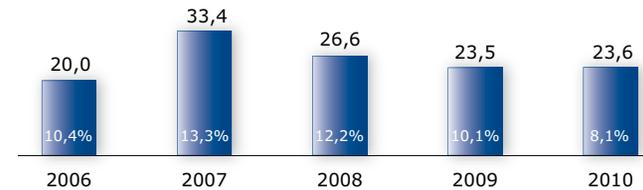


Die allgemeinen und Verwaltungskosten lagen mit EUR 23,6 Millionen im Jahr 2010 leicht über dem Vorjahresniveau von EUR 23,5 Millionen. Ihr Anteil an den Umsatzerlösen sank auf 8,1% im Jahr 2010 gegenüber 10,1% im Jahr 2009.

Allgemeine und Verwaltungskosten liegen ungefähr auf Vorjahresniveau

Allgemeine und Verwaltungskosten

(in Millionen EUR und relativ zu den gesamten Umsatzerlösen)



Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit von ADVA Optical Networking konzentriert sich auf die Weiterentwicklung sehr fortschrittlicher Optical+Ethernet-Lösungen. Dabei werden Kunden und Partner mit einbezogen, um ihren aktuellen und künftigen Bedarf zu ermitteln. Die aus diesem Prozess entstehenden Schlüsseltechnologien und Produkte vereinfachen bestehende Netzstrukturen tiefgreifend und ergänzen bestehende Lösungen. Im Jahr 2010 konzentrierten sich die Aktivitäten in diesem Bereich auf die Entwicklung der fortschrittlichen FSP 3000-Plattform.

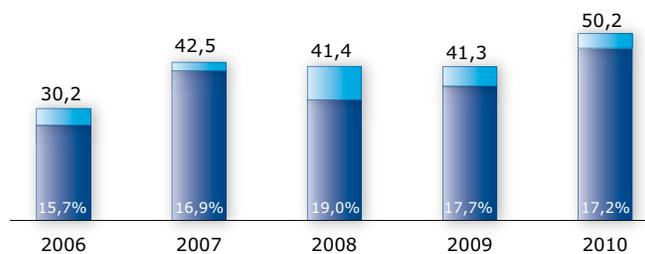
Deutlicher Anstieg der F&E-Kosten

Nettoertrag aus der Aktivierung von Entwicklungskosten ist gesunken

Mit EUR 50,2 Millionen lagen die Forschungs- und Entwicklungskosten deutlich über dem Niveau des Vorjahres von EUR 41,3 Millionen, wobei ihr Anteil an den Umsatzerlösen im Jahr 2010 mit 17,2% gegenüber dem Vorjahresniveau von 17,7% leicht gesunken ist. Der Anstieg der absoluten Entwicklungskosten resultiert im Wesentlichen aus Investitionen in fortschrittliche optische und Ethernet-basierte Technologien und der Zusage gegenüber einem strategischen Partner, gemeinsam neue optische Lösungen zu entwickeln. Die Erträge aus der Aktivierung von Entwicklungskosten, saldiert mit Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsprojekte, lagen mit EUR 3,9 Millionen unter dem entsprechenden Wert von EUR 5,2 Millionen im Jahr 2009. Der Rückgang erklärt sich durch das Erreichen der Produktionsreife einer bedeutenden Entwicklung für die fortschrittliche FSP 3000-Plattform.

Forschungs- und Entwicklungskosten

(in Millionen EUR und relativ zu den gesamten Umsatzerlösen)



● Netto-F&E-Kosten ● Netto-Erträge aus der Aktivierung

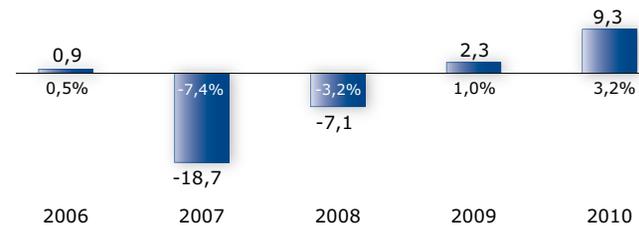
Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen in Höhe von positiven EUR 3,8 Millionen im Jahr 2010 lagen über dem Vorjahresniveau von positiven EUR 1,7 Millionen. Diese Position wird vor allem durch erhaltene Fördermittel für Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sowie die Auflösung von Rückstellungen aus früheren Perioden beeinflusst.

Die Summe der operativen Kosten ist um EUR 14,6 Millionen von EUR 95,2 Millionen im Jahr 2009 auf EUR 109,8 Millionen im Jahr 2010 gestiegen.

Insgesamt weist ADVA Optical Networking im Jahr 2010 ein stark gestiegenes positives Betriebsergebnis in Höhe von EUR 9,3 Millionen gegenüber dem Vorjahr in Höhe von EUR 2,3 Millionen aus. Die positive Entwicklung des Betriebsergebnisses resultiert vor allem aus der Steigerung der Umsätze sowie aus einem moderateren Anstieg der operativen Kosten.

Betriebsergebnis

(in Millionen EUR und relativ zu den gesamten Umsatzerlösen)



Vor dem Hintergrund der positiven Betriebsergebnisentwicklung ergibt sich für 2010 ein deutlich gesteigertes Konzernüberschuss von EUR 7,0 Millionen, nach EUR 1,3 Millionen im Jahr 2009. Zum Konzernüberschuss im Jahr 2010 haben außer dem Betriebsergebnis insbesondere Netto-Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 1,4 Millionen (Vorjahr: EUR 1,2 Millionen) und das sonstige Finanzergebnis in Höhe von positiven EUR 3,1 Millionen (Vorjahr: positive EUR 0,5 Millionen) beigetragen. Das sonstige Finanzergebnis ergibt sich dabei aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie aus Gewinnen und Verlusten aus Sicherungsgeschäften.

Stark gestiegenes positives Betriebsergebnis aufgrund gesteigerner Umsatzerlöse und einem moderateren Anstieg der operativen Kosten

Konzernüberschuss ergibt sich vor allem durch positives Betriebsergebnis

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

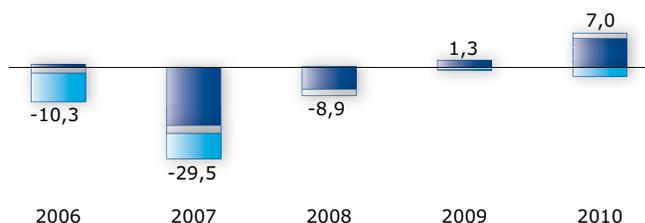
Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Konzernüberschuss (-fehlbetrag) (in Millionen EUR)



- Betriebsergebnis
- Sonstige Erträge und Aufwendungen vor Steuern
- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie lag im Jahr 2010 bei jeweils EUR 0,15 nach jeweils EUR 0,03 im Vorjahr. Der unverwässerte Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien erhöhte sich im Jahr 2010 aufgrund einer Kapitalerhöhung aus der Beteiligung eines strategischen Partners und weiteren Kapitalerhöhungen aus der Ausübung von Aktienoptionen auf 46,6 Millionen. Darüber hinaus stieg der verwässerte Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien um 2,0 Millionen auf 48,3 Millionen. Dies war bedingt durch Aktienoptionen, die im Jahr 2010 ausübbar geworden sind.

Zusammenfassung: Geschäftsentwicklung und Ertragslage

Insgesamt verbesserte sich die Geschäftsentwicklung und Ertragslage im Jahr 2010 im Vergleich zum Jahr 2009 deutlich. Dies war im Wesentlichen eine Folge der positiven Umsatzentwicklung bei gleichzeitig moderater gestiegenen operativen Kosten.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme von ADVA Optical Networking erhöhte sich um EUR 37,1 Millionen oder 18,8% von EUR 197,0 Millionen zu Ende 2009 auf EUR 234,1 Millionen zu Ende 2010.

(zum 31. Dezember, in Millionen EUR)	2010	2009
Kurzfristige Vermögenswerte	149,6	118,5
Langfristige Vermögenswerte	84,5	78,5
Summe Aktiva	234,1	197,0
Kurzfristige Schulden	72,3	67,2
Langfristige Schulden	46,4	28,5
Eigenkapital	115,4	101,3
Summe Passiva	234,1	197,0

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um EUR 31,1 Millionen oder 26,2% und stiegen von EUR 118,5 Millionen am 31. Dezember 2009 auf EUR 149,6 Millionen am 31. Dezember 2010. Sie machten damit 63,9% der Bilanzsumme aus nach 60,2% zu Ende des Vorjahres. Zur Erhöhung der kurzfristigen Vermögenswerte hat hauptsächlich der Anstieg der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie eine Erhöhung der liquiden Mittel beigetragen. Die Vorräte sind im Wesentlichen aufgrund gestiegener Herstellungskosten um EUR 14,2 Millionen auf EUR 39,6 Millionen zu Ende 2010 gestiegen. Die Lagerumschlagshäufigkeit ist dabei leicht von 5,2x im Jahr 2009 auf 5,3x im Jahr 2010 gestiegen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich aufgrund der gestiegenen Umsatzerlöse um EUR 9,3 Millionen auf EUR 47,9 Millionen zum Jahresende 2010. Gleichzeitig verringerte sich die durchschnittliche Au-

Bilanzsumme ist wesentlich gestiegen, Verlagerung von langfristigen auf kurzfristige Vermögenswerte

Benstandsdauer der Forderungen von 63 Tagen im Gesamtjahr 2009 auf 52 Tage im Gesamtjahr 2010, was auf die verbesserte Einbringung von Kundenforderungen zurückzuführen ist. Aufgrund der von ADVA Optical Networking weltweit erzielten Umsatzerlöse zieht ein wesentlicher Teil dieser Forderungen Einzahlungen in GBP und USD nach sich. Desweiteren sind die liquiden Mittel von EUR 50,9 Millionen zum Jahresende 2009 auf EUR 54,1 Millionen zu Ende Dezember 2010 gestiegen. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der verbesserten Ertragslage.

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um EUR 6,0 Millionen von EUR 78,5 Millionen zum Jahresende 2009 auf EUR 84,5 Millionen zum 31. Dezember 2010. Innerhalb der langfristigen Vermögenswerte sind die aktivierten Entwicklungsprojekte um EUR 4,1 Millionen auf EUR 29,6 Millionen zu Ende 2010 gestiegen. Ursächlich dafür waren Entwicklungstätigkeiten für die fortschrittliche FSP 3000-Plattform. Außerdem stiegen die Sachanlagen um EUR 3,2 Millionen auf EUR 20,6 Millionen zum Jahresende 2010, vor allem durch die Aktivierung von Einbauten in gemietete Gebäude und von Testgeräten. Die Erhöhung der langfristigen Vermögenswerte wurde teilweise kompensiert durch die auf planmäßige Abschreibung zurückzuführende Verringerung der erworbenen Technologien um EUR 1,9 Millionen auf EUR 5,1 Millionen sowie einen Rückgang der aktiven latenten Steuern um EUR 1,2 Millionen auf EUR 4,7 Millionen aufgrund der Inanspruchnahme von steuerlichen Verlustvorträgen.

Wesentliche weitere Vermögenswerte von ADVA Optical Networking sind die breite und weltweit verteilte Kundenbasis mit mehr als 250 Netzbetreibern und mehr als 10.000 Unternehmen, die Marke „ADVA Optical Networking“, die Beziehungen zu Lieferanten und Vertriebspartnern, sowie eine hochmotivierte und talentierte Mitarbeiterschaft. Diese Vermögenswerte sind nicht bilanziert.

Weitere, nicht bilanzierte Vermögenswerte

Auf der Passivseite sind die kurzfristigen Schulden um EUR 5,1 Millionen von EUR 67,2 Millionen zu Ende 2009 auf EUR 72,3 Millionen zu Ende 2010 gestiegen. Zur Erhöhung der kurzfristigen Verbindlichkeiten hat hauptsächlich der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten beigetragen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind von EUR 27,0 Millionen zum Jahresende 2009 auf EUR 33,1 Millionen zum Jahresende 2010 gestiegen; dabei sank die Außenstandsdauer der Verbindlichkeiten leicht von 67 Tagen für das Jahr 2009 auf 65 Tage für das Jahr 2010. Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist auf die ausgeweitete Geschäftstätigkeit zurückzuführen. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen um EUR 5,1 Millionen auf EUR 19,6 Millionen, größtenteils durch erhöhte Verpflichtungen für Mitarbeitervergütung. Außerdem sind die Rückstellungen um EUR 2,9 Millionen auf EUR 6,7 Millionen zum Jahresende 2010 gestiegen und enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen sowie ausstehende Kundennachlässe. Die Rechnungsabgrenzungsposten stiegen ebenfalls um EUR 2,2 Millionen auf EUR 7,4 Millionen an, durch die Abgrenzung von Dienstleistungs- und Produktumsätzen. Diese Effekte wurden abgefedert durch einen Rückgang der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten um EUR 11,3 Millionen auf EUR 1,4 Millionen aufgrund der planmäßigen Tilgung von Darlehen.

Die langfristigen Schulden sind im Wesentlichen bedingt durch erhöhte langfristige Finanzverbindlichkeiten aufgrund eines neuen Schuldscheindarlehens von EUR 28,5 Millionen zum Jahresende 2009 um EUR 17,9 Millionen auf EUR 46,4 Millionen zum Jahresende 2010 gestiegen.

Schulden sind insgesamt gestiegen; Verlagerung von kurzfristigen auf langfristige Schulden

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Höheres Eigenkapital durch Konzernüberschuss und Kapitalerhöhungen

Das Eigenkapital stieg um EUR 14,1 Millionen von EUR 101,3 Millionen zum Jahresende 2009 auf EUR 115,4 Millionen zum Jahresende 2010, was hauptsächlich auf den Konzernüberschuss für das Jahr 2010 in Höhe von EUR 7,0 Millionen zurückzuführen ist. Außerdem wurden im Jahr 2010 eine Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 2,4 Millionen aufgrund der Beteiligung eines strategischen Partners und weitere Kapitalerhöhungen aus der Ausübung von Aktienoptionen in Höhe von insgesamt EUR 1,3 Millionen wirksam. Die Eigenkapitalquote beträgt zu Ende 2010 49,3% nach 51,4% zum Jahresende 2009. Die Anlagendeckung belief sich am 31. Dezember 2010 auf 136,6%. Das langfristig gebundene Anlagevermögen ist damit vollständig durch Eigenkapital gedeckt, das darüber hinaus auch Teile des Umlaufvermögens finanziert. Diese gesunde Bilanzstruktur stellt eine Bestätigung der vorsichtigen Finanzierungsstrategie von ADVA Optical Networking dar.

Bilanzkennzahlen	(zum 31. Dezember, in %)	2010	2009
		Eigenkapitalquote	49,3
Anlagendeckung	Eigenkapital	136,6	129,0
	Langfristige Vermögenswerte		
Fremdkapitalstruktur	Kurzfristige Schulden	60,9	70,2
	Summe Schulden		

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen sowie Mietkauf und Leasing von Anlagegütern im Geschäftsjahr 2010 lagen mit EUR 8,2 Millionen über dem Vorjahreswert von EUR 6,6 Millionen. Der Anstieg ist hauptsächlich auf ein höheres Investitionsvolumen für technische Anlagen und Maschinen sowie Einbauten in gemietete Gebäude zurückzuführen.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte beliefen sich im Jahr 2010 auf EUR 16,1 Millionen und sind damit gegenüber EUR 13,4 Millionen im Jahr 2009 gestiegen. Dieser Wert setzt sich zusammen aus aktivierten Entwicklungsprojekten in Höhe von EUR 15,3 Millionen im Jahr 2010 nach EUR 12,4 Millionen im Vorjahr, sowie aus erworbenen Konzessionen und EDV-Programmen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten in Höhe von insgesamt EUR 0,8 Millionen im Jahr 2010 nach EUR 1,0 Millionen im Vorjahr. Der Anstieg der Investitionen in aktivierte Entwicklungsprojekte beruht auf Entwicklungsaktivitäten für die fortschrittliche FSP 3000-Plattform.

Investitionen in Sachanlagen vor allem für Produktions- und Testgeräte sowie Mietereinbauten

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte beruhen vor allem auf aktivierten Entwicklungsprojekten

Cashflow

(in Millionen EUR)	2010	Anteil an liquiden Mitteln	2009	Anteil an liquiden Mitteln
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	21,1	39,0%	29,1	57,2%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-24,0	44,3%	-19,0	37,4%
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	3,3	6,1%	-7,2	14,1%
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes	2,8	5,2%	1,4	2,7%
Nettoveränderung des Finanzmittelbestandes	3,2	5,9%	4,3	8,5%
Finanzmittelbestand zu Beginn der Berichtsperiode	50,9	94,1%	46,6	91,5%
Finanzmittelbestand zum Ende der Berichtsperiode	54,1	100,0%	50,9	100,0%

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sank im Jahr 2010 um EUR 8,0 Millionen auf EUR 21,1 Millionen gegenüber EUR 29,1 Millionen im Jahr 2009. Diese Entwicklung basiert hauptsächlich auf gestiegenem Bedarf an Nettoumlaufvermögen aufgrund der Ausweitung der Geschäftstätigkeit im Jahr 2010 und wurde nur teilweise durch das verbesserte Ergebnis vor Steuern kompensiert.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag im Jahr 2010 bei EUR -24,0 Millionen nach EUR -19,0 Millionen im Vorjahr. Die gestiegene Mittelverwendung für Investitionen lag hauptsächlich an höheren Auszahlungen für aktivierte Entwicklungsprojekte und Sachanlagen im Jahr 2010 sowie an verringerten Einzahlungen aus öffentlichen Zuwendungen.

Schließlich lag der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit mit positiven EUR 3,3 Millionen im Jahr 2010 deutlich über dem Wert von negativen EUR 7,2 Millionen im Jahr 2009. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit im Jahr 2010 ergab sich vor allem aus Zuflüssen aus Kapitalerhöhungen von EUR 3,7 Millionen. Dem Zahlungsmittelzufluss aus einem neuen Schuldscheindarlehen standen in annähernd gleichem Umfang Abflüsse für Tilgungs- und Zinszahlungen für bestehende Finanzverbindlichkeiten gegenüber.

Insgesamt und inklusive der wechselkursbedingten Änderungen des Finanzmittelbestandes in Höhe von EUR 2,8 Millionen (Vorjahr: EUR 1,4 Millionen) sind die liquiden Mittel im Jahr 2010 um EUR 3,2 Millionen gestiegen, und zwar von EUR 50,9 Millionen zum Jahresende 2009 auf EUR 54,1 Millionen zum Jahresende 2010. Im Vorjahr hatten sich die liquiden Mittel um EUR 4,3 Millionen erhöht.

Gesunkener Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit durch gestiegenen Bedarf an Nettoumlaufvermögen

Gestiegene Mittelverwendung für Investitionen

Zuflüsse aus Finanzierungstätigkeit durch Kapitalerhöhungen

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Solide Eigenkapitalbasis

Finanzierung

Das Finanzmanagement von ADVA Optical Networking zielt darauf ab, ausreichend liquide Mittel zur Sicherung des Geschäftsbetriebs und zur Unterstützung des angestrebten Konzernwachstums zur Verfügung zu stellen. Neben der soliden Eigenkapitalbasis, die für das wachsende Geschäft angebracht ist, finanziert sich ADVA Optical Networking durch Schulden, deren Laufzeiten üblicherweise die Lebensdauer der finanzierten Vermögenswerte überschreiten. Im Rahmen der Kreditfinanzierung ist ADVA Optical Networking bestrebt, die anfallenden Zinsaufwendungen zu minimieren, sofern die Verfügbarkeit der Mittel dadurch nicht gefährdet ist. Überschüssige Mittel werden entweder zur Schuldentilgung verwendet oder in kurzfristige verzinsliche Festgelder oder Geldmarktfonds investiert.

Finanzverbindlichkeiten	2010	2009
(zum 31. Dezember, in Millionen EUR)		
Immobilienkredite	-	0,2
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1,4	12,5
Summe kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1,4	12,7
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	27,9	15,3
Summe langfristige Finanzverbindlichkeiten	27,9	15,3
Summe Finanzverbindlichkeiten	29,3	28,0

Die Finanzverbindlichkeiten haben sich von EUR 28,0 Millionen zu Ende 2009 auf EUR 29,3 Millionen zu Ende 2010 erhöht. Während die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten insbesondere durch die Tilgung eines Schuldscheindarlehens im Jahr 2010 von EUR 12,7 Millionen auf EUR 1,4 Millionen sanken, sind die langfristigen Finanzverbindlichkeiten von EUR 15,3 Millionen auf EUR 27,9 Millionen gestiegen. Der Anstieg resultiert aus einem neuen Schuldscheindarlehen. Die Finanz-

verbindlichkeiten waren zu Ende der beiden Perioden jeweils vollständig in EUR aufgenommen.

Ein Überblick über die Verzinsung und die Fälligkeitenstruktur der einzelnen Finanzverbindlichkeiten zum Jahresende 2010 findet sich in der folgenden Tabelle:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2010	Verzinsung	Fälligkeit		
			< 12 Monate	13 – 36 Monate	> 36 Monate
Kredite der IKB Deutsche Industriebank*	1,7	Fester Zinssatz, subventioniert	0,3	0,6	0,8
	2,5	Fester Zinssatz, subventioniert	0	0,4	2,1
	1,1	Variabler Zinssatz, Basis 3M EURIBOR	1,1	0	0
Schuldscheindarlehen IKB Deutsche Industriebank*	14,0	Variabler Zinssatz, Basis 3M EURIBOR	0	14,0	0
Schuldscheindarlehen Deutsche Bank	10,0	Fester Zinssatz	0	10,0	0
Summe Finanzverbindlichkeiten	29,3		1,4	25,0	2,9

* Wesentliche Verpflichtungsklauseln beziehen sich auf den Konzernverschuldungsgrad zum Jahresende sowie die Nettoliquidität zum Quartalsende.

Während des Jahres Verschiebung der Finanzverbindlichkeiten von kurzfristig auf langfristig

Zum 31. Dezember 2010 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von EUR 4,0 Millionen (zum 31. Dezember 2009: EUR 2,0 Millionen), für die alle für die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen bereits erfüllt waren.

Weitere Informationen zu den Finanzverbindlichkeiten finden sich in Textziffer (12) im Anhang zum Konzernabschluss.

Die Verbindlichkeiten aus Mietkauf und Leasing sanken von EUR 0,4 Millionen zu Ende 2009 auf EUR 0,1 Millionen zu Ende 2010.

Durch den Anstieg der liquiden Mittel, dem ein im Verhältnis geringerer Anstieg der Finanzverbindlichkeiten gegenüberstand, ist die Nettoliquidität von ADVA Optical Networking von EUR 22,5 Millionen zu Ende 2009 auf EUR 24,7 Millionen zu Ende des Geschäftsjahres 2010 gestiegen. Die liquiden Mittel in Höhe von EUR 54,1 Millionen zum 31. Dezember 2010 und in Höhe von EUR 50,9 Millionen zum 31. Dezember 2009 lagen größtenteils in EUR, USD und GBP vor. Zum Jahresende 2010 konnte auf liquide Mittel in Höhe von EUR 0,4 Millionen nur eingeschränkt verfügt werden, nach EUR 0,6 Millionen zum Jahresende 2009.

Sehr starke Nettoliquidität

Nettoliquidität (zum 31. Dezember, in Millionen EUR)	2010	2009
Liquide Mittel	54,1	50,9
- Verbindlichkeiten aus Mietkauf und Leasing		
kurzfristig	-0,1	-0,3
langfristig	-0,0	-0,1
- Finanzverbindlichkeiten		
kurzfristig	-1,4	-12,7
langfristig	-27,9	-15,3
Nettoliquidität	24,7	22,5

Die Liquiditätskennzahlen von ADVA Optical Networking sind weiterhin stark und reflektieren die gesunde Bilanzstruktur.

Liquiditätskennzahlen	(zum 31. Dezember)	2010	2009
Liquidität 1. Grades	Liquide Mittel		
	Kurzfristige Schulden	0,75	0,76
Liquidität 2. Grades	Monetäres Kurzfristvermögen*	1,41	1,33
	Kurzfristige Schulden		
Liquidität 3. Grades	Kurzfristige Vermögenswerte	2,07	1,76
	Kurzfristige Schulden		

* Das monetäre Kurzfristvermögen definiert sich als Summe aus liquiden Mitteln, kurzfristigen Finanzanlagen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return On Capital Employed, ROCE) lag im Jahr 2010 mit 6,4% deutlich über dem Vorjahreswert von 1,7%. Die positive Entwicklung ist hauptsächlich auf das stark verbesserte Betriebsergebnis im Jahr 2010 zurückzuführen.

Positive Entwicklung der Rendite auf das eingesetzte Kapital durch höheres Betriebsergebnis

Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return On Capital Employed, ROCE, Basisdaten in Millionen EUR)	2010	2009
Betriebsergebnis	9,3	2,3
Durchschnittliche Bilanzsumme*	215,5	196,0
Durchschnittliche kurzfristige Schulden*	71,1	59,3
ROCE	6,4	1,7%
$\frac{\text{Betriebsergebnis}}{\text{Ø Bilanzsumme} - \text{Ø kurzfristige Schulden}}$		

* Arithmetischer Durchschnitt von fünf Stichtagswerten (31. Dez. des Vorjahrs und 31. Mrz., 30. Jun., 30. Sep. und 31. Dez. des jeweiligen Jahres).

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

- > Vermögens- und Finanzlage
- > Gezeichnetes Kapital und Aktionärsstruktur
- > Stimmrechts- und Aktienübertragungsbeschränkungen
- > Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder
- > Änderungen der Satzung
- > Ausgabe und Rückkauf von Aktien
- > Bestimmungen bei Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebots

Keine Dividenden-
ausschüttung

Geschäfte mit nahe stehenden Personen

Die Geschäfte mit nahe stehenden natürlichen und juristischen Personen werden im Konzern-Anhang in den Textziffern (32) und (33) erläutert.

Dividenden

Im Jahr 2010 hat der Konzern keine Dividendenausschüttung für das Jahr 2009 vorgenommen (Vorjahr: null für 2008). ADVA Optical Networking plant auch für das Geschäftsjahr 2010 keine Dividendenausschüttung.

Zusammenfassung: Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage von ADVA Optical Networking im Jahr 2010 blieb weiterhin stark, wobei die liquiden Mittel und die Nettoliquidität im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber Ende 2009 weiter gestiegen sind.

Gezeichnetes Kapital und Aktionärsstruktur

Zum 31. Dezember 2010 hat ADVA AG Optical Networking 47.169.136 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag ausgegeben (31. Dezember 2009: 46.149.337). Während der Berichtsperiode waren keine weiteren Aktientypen ausgegeben.

Streubesitz ist
zum Jahresende
mit 82% in
etwa auf dem
Niveau Vorjahrs

Zum Jahresende 2010 hielt die Egora Holding GmbH insgesamt 8.656.749 Aktien oder 18,4% des Grundkapitals von ADVA Optical Networking (zum Jahresende 2009: 8.656.749 Aktien oder 18,8% des Grundkapitals). Dabei wurden 6.330.902 Aktien oder 13,5% aller ausstehenden Aktien (zum Jahresende 2009: 6.330.902 Aktien oder 13,7% aller ausstehenden Aktien) von der Egora Ventures GmbH, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Egora Holding GmbH, gehalten und die verbleibenden 2.325.847 Aktien oder 4,9% aller ausstehenden Aktien (zum Jahresende 2009: 2.325.847 Aktien oder 5,1% aller ausstehenden Aktien) direkt von der Egora Holding GmbH. Beide Egora-Gesellschaften haben ihren Sitz in der Fraunhoferstraße 22 in

82152 Martinsried/München, Deutschland. Kein weiterer Aktionär hat dem Unternehmen mitgeteilt, dass er zum 31. Dezember 2010 mehr als 10% des Grundkapitals gehalten hat.

Stimmrechts- und Aktienübertragungsbeschränkungen

Dem Vorstand der ADVA AG Optical Networking waren zum Ende des Jahres 2010 keinerlei Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien des Unternehmens betreffen.

Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands der ADVA AG Optical Networking folgt den aktienrechtlichen Vorschriften sowie den Regelungen in § 6 der aktuellen Satzung des Unternehmens vom 21. Januar 2011. Demnach bestellt grundsätzlich der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands, und zwar für höchstens fünf Jahre, wobei eine wiederholte Bestellung möglich ist. Allerdings werden die Mitglieder des Vorstands üblicherweise nur für zwei Jahre bestellt. Der Vorstand der ADVA AG Optical Networking besteht regelmäßig aus zwei Personen, der Aufsichtsrat kann allerdings eine höhere Personenzahl festlegen. Sofern der Vorstand aus mehr als einer Person besteht, kann der Aufsichtsrat ein Mitglied des Vorstands zum Vorsitzenden oder Sprecher und ein weiteres Mitglied zu dessen Stellvertreter ernennen. Der Aufsichtsrat kann eine bereits erfolgte Ernennung aus wichtigem Grund widerrufen. Im Jahr 2010 wurden keine Vorstandsmitglieder bestellt oder abberufen. Zum Jahresende 2010 bestand der Vorstand der ADVA AG Optical Networking aus Brian Protiva (Vorstandsvorsitzender), Christoph Glingener (Vorstand Technologie), Jaswir Singh (Finanzvorstand & Vorstand Operations) und Christian Unterberger (Vorstand Vertrieb & Marketing).

Änderungen der Satzung

Änderungen der Satzung der ADVA AG Optical Networking folgen § 179 AktG in Verbindung mit § 133 AktG sowie den Regelungen in § 4 Absatz 6 und § 13 Absatz 3 der aktuellen Satzung des Unternehmens vom 21. Januar 2011. Demnach muss grundsätzlich jede Satzungsänderung von der Hauptversammlung beschlossen werden. Die Hauptversammlung hat allerdings den Aufsichtsrat ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhungen aus genehmigtem Kapital und dem Wirksamwerden von bedingtem Kapital zu ändern. Diese Vorgehensweise wurde über das gesamte Geschäftsjahr 2010 angewendet.

Ausgabe und Rückkauf von Aktien

Die Befugnisse des Vorstands, neue Aktien auszugeben, sind in § 4 Absätze 4 bis 5j der aktuellen Satzung der ADVA AG Optical Networking vom 21. Januar 2011 geregelt. Demnach kann der Vorstand derzeit bis zu 22.424.179 Aktien aus insgesamt zwei genehmigten Kapitalia in Höhe von insgesamt EUR 22.424.179 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen unter möglichem Ausschluss des Bezugsrechts ausgeben. Zum 31. Dezember 2010 betrug das genehmigte Kapital EUR 22.448.529, so dass die Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu diesem Stichtag in Höhe von 22.448.529 Aktien oder 47,6% der ausstehenden Aktien bestand. Am 21. Januar 2011 wurden 24.350 Aktien durch Eintragung in das Handelsregister neu ausgegeben. Diese Aktien sind infolge der Ausübung von Optionsanleihen im Jahr 2010 entstanden. Durch die Handelsregistereintragung dieser Aktien reduzierte sich die Anzahl der aus den beiden genehmigten Kapitalia vom Vorstand ausgebbaren Aktien zu diesem Tag auf 22.424.179 oder 47,5% der ausstehenden Aktien. Ferner war zum 31. Dezember 2010 ein bedingtes Kapital in Höhe von EUR 4.141.672 oder 8,8% des Grundkapitals im Handelsregister eingetragen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von

Zum Jahresende 2010:

Genehmigtes Kapital bei 47,6% des Grundkapitals

Bedingtes Kapital bei 8,8% des Grundkapitals

Ermächtigung zum Rückkauf von Aktien von bis zu 9,8% des Grundkapitals

Aktienbezugs- und ähnlichen Rechten an Mitglieder des Vorstands, Arbeitnehmer des Unternehmens sowie Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen. Diese Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Bezugsrechte von ihrem Recht Gebrauch machen.

Zum Jahresende 2010 war der Vorstand ermächtigt, bis 31. Mai 2015 bis zu 4.600.000 eigene Aktien des Unternehmens oder 9,8% des zum 31. Dezember 2010 bestehenden Grundkapitals zurückzukaufen. Dieses Recht wurde dem Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Juni 2010 eingeräumt. Die Aktien dürfen ausschließlich als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen, zur Ausgabe von Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer des Unternehmens und verbundener Unternehmen, zur Bedienung von Bezugsrechten aus den Aktienoptions- und Optionsanleiheprogrammen des Unternehmens sowie für den Einzug von Aktien verwendet werden.

Bestimmungen bei Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebots

Zu Ende des Jahres 2010 weist ADVA Optical Networking zwei Schuldscheindarlehen über EUR 10 Millionen (zur Rückzahlung fällig im März 2012) und EUR 14 Millionen (zur Rückzahlung fällig im September 2013) als Finanzverbindlichkeiten aus. Im Falle eines Kontrollwechsels über ADVA Optical Networking im Zusammenhang mit einem möglichen Übernahmeangebot haben die Schuldscheingläubiger das Recht, die Darlehen mit sofortiger Wirkung zu kündigen.

Mit den Mitgliedern des Vorstands und mit den Mitarbeitern des Konzerns waren zum 31. Dezember 2010 für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots keinerlei Entschädigungen vereinbart.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Mitarbeiter und soziales Engagement

Zum 31. Dezember 2010 waren bei ADVA Optical Networking weltweit insgesamt 1.203 Mitarbeiter beschäftigt, davon 16 Auszubildende. Ohne vorübergehend Beschäftigte teilen sich die Mitarbeiter wie folgt auf die einzelnen Bereiche auf:

Mitarbeiter nach Bereichen (zum 31. Dezember)	2010	2009	Veränderung
Forschung und Entwicklung	498	410	+88
Einkauf und Produktion	203	229	-26
Qualitätsmanagement	19	17	+2
Vertrieb, Marketing und Service	333	296	+37
Management und Verwaltung	134	129	+5
Auszubildende	16	19	-3
Gesamt	1.203	1.100	+103

Mitarbeiterzahl insgesamt gestiegen

Personalaufbau vor allem in den Bereichen F&E und Vertrieb, Marketing & Service

Reduzierung der Mitarbeiterzahl im Bereich Einkauf & Produktion

Im Jahresdurchschnitt 2010 waren 1.145 Mitarbeiter bei ADVA Optical Networking beschäftigt, gegenüber 1.058 im Jahresdurchschnitt 2009. Zudem arbeiteten zu Ende 2010 und 2009 jeweils 13 vorübergehend Beschäftigte für ADVA Optical Networking. Ausgebaut wurden im Laufe des Jahres 2010 hauptsächlich die Bereiche Forschung & Entwicklung sowie Vertrieb, Marketing & Service. Der Anstieg der Gesamtzahl der Mitarbeiter ist insbesondere auf die gestiegene Bedeutung von Innovationen und verstärkte direkte Kundenbeziehungen zurückzuführen.

Mitarbeiter nach Ländern (zum 31. Dezember)	2010	2009	Veränderung
Deutschland (inklusive Auszubildende)	489	479	+10
USA	305	268	+37
Polen	128	94	+34
China	96	82	+14
Vereinigtes Königreich	86	87	-1
Norwegen	23	29	-6
Frankreich	15	13	+2
Singapur	11	6	+5
Italien	9	9	+0
Indien	7	10	-3
Sonstige Länder	34	23	+11
Gesamt	1.203	1.100	+103

Die Personalaufwendungen haben sich gegenüber 2009 von EUR 79,7 Millionen auf EUR 90,8 Millionen erhöht und betragen damit 31,1% des Umsatzes nach 34,2% im Jahr 2009.

Vergütung enthält fixe und variable Bestandteile

Mit attraktiven Vergütungsmodellen und einem motivierenden Arbeitsumfeld gewinnt und hält ADVA Optical Networking einen hochqualifizierten Mitarbeiterstamm. Die Vergütung für die Mitarbeiter setzt sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen und beinhaltet überdies Aktienoptionen, Optionsanleihen und/oder Wertsteigerungsrechte. Diese Vergütungspakete dienen dazu, die Mitarbeiter in angemessener Weise am Konzernserfolg zu beteiligen und an den Konzern zu binden. Sie sollen ferner die Anerkennung von individuellen Leistungen, Teamgeist, Innovationen und Produktivität ermöglichen. Zusätzlich werden Mitarbeiter

Umfangreiches Angebot zur Weiterbildung durch die ADVA Optical Networking-Universität

für besondere Leistungen und Verbesserungsvorschläge regelmäßig durch so genannte Spot Awards ausgezeichnet. Darüber hinaus bietet der Konzern allen Mitarbeitern umfangreiche Weiterbildungsmaßnahmen an, um so ihre persönliche und berufliche Entwicklung zu fördern.

Der Konzern bietet über die ADVA Optical Networking-Universität drei unterschiedliche Weiterbildungsprogramme an, die am Entwicklungsbedarf der Mitarbeiter orientiert sind. Dieser Entwicklungsbedarf wird im Rahmen eines elektronisch unterstützten Leistungsbeurteilungs- und Kompetenzmanagementsystems halbjährlich in Mitarbeitergesprächen identifiziert, dokumentiert und nachverfolgt:

1. In der so genannten „Toolbox“ von ADVA Optical Networking stehen für alle Mitarbeiter zahlreiche allgemeine Kurse zu den unterschiedlichsten Themen zur Verfügung, wie zum Beispiel Sprachtraining, Knowhow bei Standard-Büro-Software, und die Verbesserung von Fähigkeiten in den Bereichen Kommunikation, Präsentation, Umgang mit Konflikten und Projektmanagement. Diese Kurse werden regelmäßig nachgefragt.
2. Auf Basis von jährlich vereinbarten und regelmäßig mit dem jeweiligen Vorgesetzten besprochenen individuellen Entwicklungsplänen der Mitarbeiter bietet ADVA Optical Networking spezielle Kurse an, die auf die Erfordernisse des jeweiligen Mitarbeiters zugeschnitten sind. Diese Kurse umfassen unter anderem technisches Training, das großteils intern durch eigene technische Experten des Konzerns durchgeführt wird.
3. Zum Dritten hat ADVA Optical Networking weltweit ein dreijähriges Management-Entwicklungsprogramm eingeführt. Dieses individuell angepasste Programm richtet sich an alle Führungskräfte mit Personalverantwortung. Die angebotenen Seminare sollen die Führungskräfte – abgestuft nach Erfahrung und Wissensstand – dabei unterstützen, die Individual- und die Team-Leistung zu maximieren.

ADVA Optical Networking ist überzeugt, dass der Konzern über eine gute Grundlage verfügt, seine Mitarbeiter optimal weiterzuentwickeln und einzusetzen.

Bei ADVA Optical Networking werden alle relevanten örtlichen Bestimmungen für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz erfüllt und regelmäßig durch ein unabhängiges Ingenieurbüro für Arbeitssicherheit kontrolliert. Der Konzern unterstützt die Fitness und das Wohlbefinden seiner Mitarbeiter durch Zuschüsse zur Mitgliedschaft in einem Sportverein oder Fitness-Studio. Desweiteren bietet ADVA Optical Networking seinen Mitarbeitern ein globales und sympathisches Arbeitsumfeld mit sauberen und hellen Arbeitsplätzen. Es besteht kein Betriebsrat; ADVA Optical Networking ist keiner Gewerkschaft zugeordnet oder an sonstige kollektive Tarifvereinbarungen gebunden.

Bei ADVA Optical Networking wird Chancengleichheit für alle Mitarbeiter groß geschrieben. Der Konzern setzt sich dafür ein, fortwährend ein Arbeitsumfeld ohne Diskriminierung und Belästigung zu schaffen. Die Mitarbeiter werden in allen Tätigkeitsbereichen unabhängig von Rasse, Religion, Herkunft, sexueller Orientierung, Nationalität, Alter, Geschlecht und physischer oder psychischer Behinderung angeworben, eingestellt, weitergebildet und befördert. ADVA Optical Networking bietet ein faires und gleichberechtigtes Arbeitsumfeld, in dem jeder Einzelne ein respektiertes und geschätztes Mitglied des Teams ist. Das Wertesystem (Team-Arbeit, Umsetzung von Ideen in die Praxis, Übernahme von Verantwortung und Motivation) und die Führungsleitlinien (Integrität/Ehrlichkeit, Entschlussfreudigkeit und Respekt) des Konzerns leiten die Mitarbeiter und die Führungskräfte bei all ihren Geschäftsaktivitäten.

Am Hauptstandort für Produktion und Entwicklung in Meiningen stellt ADVA Optical Networking derzeit 16 Ausbildungsplätze in den Berufen Elektroniker für Geräte und Systeme und Bürokaufmann zur Verfügung. Das Unternehmen zählt gegenwärtig zu den bedeutendsten Ausbildungsbetrieben

Chancengleichheit für alle Mitarbeiter

Anerkannte Ausbildungsplätze

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

für industrielle Elektroberufe in Südhüringen. Zudem bietet ADVA Optical Networking in Deutschland ein Ausbildungsprogramm für Werkstudenten an; dadurch ist es den Studenten möglich, im Rahmen ihrer Stelle betriebliche Erfahrungen zu sammeln und zugleich an ihrem akademischen Abschluss zu arbeiten.

Internationale, hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter

Der Konzern verfügt über ein Team hoch qualifizierter und motivierter Mitarbeiter mit 35 unterschiedlichen Nationalitäten, mit umfangreichen Erfahrungen in der Telekommunikationsbranche und in zahlreichen anderen Industrien. Der interdisziplinäre und interkulturelle Austausch zwischen den Mitarbeitern auf allen Ebenen des Konzerns fördert in sehr positiver Weise die offene Kultur des Konzerns und die Kreativität der Mitarbeiter. Im Jahr 2010 hat der Konzern eine Mitarbeiterbefragung mit Unterstützung einer unabhängigen Personalberatungsgesellschaft durchgeführt. Auf Basis der Befragungsergebnisse hat der Vorstand einen Maßnahmenplan verabschiedet, um die Mitarbeiterzufriedenheit weiter zu verbessern. Der Konzern plant, im Jahr 2011 eine ähnliche Studie durchzuführen.

Bewertung der Lieferanten hängt von der Einhaltung ethischer Standards ab

Zudem fordert ADVA Optical Networking von seinen Lieferanten, internationalen Standards zu entsprechen, die auf der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen und den Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation basieren. Im Rahmen des Lieferanten-Freigabeprozesses verlangt ADVA Optical Networking von jedem Lieferanten, die Beachtung jedes relevanten Standards zu erklären. In Fällen, in denen die Einhaltung dieser Standards fraglich ist, prüft der Konzern die entsprechenden Lieferanten vor Ort. Weiterhin bietet der Konzern seinen Hauptlieferanten an, sie in den Bereichen Arbeit, Gesundheit und Sicherheit zu unterstützen.

Soziales Engagement von Konzernen und Mitarbeitern

Neben dem Mitarbeiter- und Lieferantenfokus ist ADVA Optical Networking bestrebt, die Erfüllung der Bedürfnisse der Umwelt im Allgemeinen zu berücksichtigen und die Städte und Gemeinden zu unterstützen, in denen der Konzern tätig

ist. Der Konzern ermöglicht Heimarbeit am Computer, durch die die Mitarbeiter Benzin sparen und die Umwelt entlasten können. Weiterhin hat der Konzern in seinen Büros in den USA ein Recycling-Programm eingeführt, das die Mitarbeiter dazu anhält, ihr Umweltbewusstsein zu schärfen. Am Standort in Meiningen unterstützt der Konzern aktiv einen lokalen gemeinnützigen Verein, der sich um die Bedürfnisse von physisch und psychisch behinderten Menschen kümmert, wobei diese Personen in die betrieblichen Prozesse am Standort eingebunden werden, zum Beispiel in die Fertigung von Kleinteilen für die Produkte oder im Rahmen der Dokumentenarchivierung. Im Jahr 2010 haben ADVA Optical Networking und seine Mitarbeiter am Standort in den USA für eine Reihe von Hilfsorganisationen Spenden gesammelt, unter anderem für Susan G. Komen (Heilung von Brustkrebs), YMCA (Jugendförderung), Scottish Rite Hospitals (Gesundheitsversorgung für Kinder) and InSync Exotics (Schutz wild lebender Tiere).

Erklärung zur Unternehmensführung

Nach § 289 a des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) ist ADVA AG Optical Networking verpflichtet, eine Erklärung zur Unternehmensführung abzugeben. Das Unternehmen hat sich für die Veröffentlichung der Erklärung zur Unternehmensführung auf seiner Website www.advaoptical.com (About Us/ Investor Relations/ Corporate Governance/ Erklärung zur Unternehmensführung) entschieden, um der Öffentlichkeit den Zugang zu den entsprechenden Daten zu erleichtern.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand erhält Fixvergütung, kurz- und langfristigen variablen Bonus sowie Aktienoptionen

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder von ADVA Optical Networking besteht aus fixen und variablen Bestandteilen. Neben einem fixen Grundgehalt erhalten die Vorstandsmitglieder eine variable Vergütungskomponente in Form eines Bonus, dessen Bemessungsgrundlage teilweise kurzfristig und teilweise langfristig und an einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung orientiert ist. Als zusätzliche langfristige variable Vergütungskomponente erhalten die Vorstandsmitglieder Aktienoptionen im Rahmen der Aktienoptionsprogramme von ADVA Optical Networking.

Im Jahr 2010 ist das fixe Grundgehalt gegenüber 2009 gestiegen. Das kurzfristige variable Gehalt für 2010 ist zur Hälfte vom IFRS Proforma Betriebsergebnis⁶ des Konzerns sowie je zu einem Viertel vom Konzernumsatz und von persönlichen Zielen abhängig, die mit jedem Vorstandsmitglied zu Jahresbeginn 2010 individuell vereinbart wurden. Die Auszahlung ist vom Erreichen einer Konzern-Mindest-Nettoliquidität zu Ende des Geschäftsjahres abhängig. Das variable Gehalt wird vom Aufsichtsrat jährlich als Ermessenstantieme für das laufende Jahr festgesetzt. Weiterhin wurde im Jahr 2010 eine langfristige, an einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung orientierte variable Vergütungskomponente neu eingeführt. Diese wird den Mitgliedern des Vorstands nach drei Jahren für den Fall ausbezahlt, dass die IFRS Proforma Betriebsergebnismarge des Konzerns in jedem der drei Jahre einen jährlich ansteigenden Mindestwert erreicht. Zusätzlich erhalten alle Vorstandsmitglieder einen Dienstwagen bzw. eine entsprechende Pauschale sowie – in Deutschland – die Erstattung der hälftigen Sozialversicherungsbeiträge. Des Weiteren hat ADVA Optical Networking eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Versicherung für die Vorstandsmitglieder abgeschlossen, die den gesetzlichen Selbstbehalt berücksichtigt. Diese

⁶ Das Proforma Betriebsergebnis berücksichtigt die folgenden liquiditätsunwirksamen Aufwendungen nicht: aktienbasierte Vergütung, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben.

Zuwendungen sind von den Vorstandsmitgliedern teilweise als geldwerte Vorteile zu versteuern. Zudem gewährt ADVA Optical Networking seinen Vorstandsmitgliedern Aktienoptionen. Diese Optionen berechtigen die Mitglieder des Vorstands zum Kauf einer bestimmten Anzahl von Aktien des Unternehmens, sobald eine festgesetzte Anwartschaftszeit verstrichen ist.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für die Geschäftsjahre 2010 und 2009 betragen EUR 1.784 Tausend bzw. EUR 2.170 Tausend. Am 31. Dezember 2010 bestand eine kurzfristige Forderung in Höhe von EUR 43 Tausend gegen Brian Protiva, die sich durch Verauslagung von Steuerzahlungen für ausgeübte Aktienoptionen ergab. Den Vorstandsmitgliedern wurden in den Jahren 2010 und 2009 keine weiteren Kredite oder Vorschüsse gewährt.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats besteht ebenso aus fixen und variablen Bestandteilen. Die Hauptversammlung vom 13. Juni 2007 hat beschlossen, ab dem Geschäftsjahr 2007 jedem Aufsichtsratsmitglied neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung sowie jährlich eine am Konzern-erfolg orientierte variable Vergütung zu bezahlen, deren Höhe auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat jeweils von derjenigen Hauptversammlung festgelegt wird, die über die Entlastung des Aufsichtsrates für das betreffende Geschäftsjahr beschließt. Für das Geschäftsjahr 2009 hat die Hauptversammlung für den Aufsichtsrat eine variable Vergütung von insgesamt EUR 100 Tausend beschlossen. Für das Geschäftsjahr 2010 wird der Hauptversammlung ein entsprechender Beschlussvorschlag über EUR 45 Tausend vorgelegt werden. Des Weiteren trägt ADVA Optical Networking die Prämien für eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Versicherung für die einzelnen Mitglieder des Gremiums. Im Berichtsjahr wurden den Aufsichtsratsmitgliedern keine Kredite oder Vorschüsse gewährt.

Aufsichtsrat erhält Fixvergütung und kurzfristigen variablen Bonus

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Unter der Annahme, dass die ordentliche Hauptversammlung 2011 den Aufsichtsrat für das Jahr 2010 entlastet, wird die Gesamtvergütung des Aufsichtsrates für das Jahr 2010 EUR 405 Tausend betragen gegenüber EUR 460 Tausend für das Jahr 2009.

Detaillierte Informationen über die Vergütungsstruktur der einzelnen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder finden sich in Textziffer (33) im Anhang zum Konzernabschluss.

Umweltschutz

Sorgsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen

Der sorgsame Umgang mit der Umwelt genießt bei ADVA Optical Networking seit jeher hohe Priorität.

Geringer Stromverbrauch der Produkte

Die Produktplattformen des Konzerns zeichnen sich durch einen gegenüber den Produkten des Wettbewerbs tendenziell geringen Stromverbrauch aus. Kunden bestätigen das in Form von Aussagen zur positiven Gesamtenergiebilanz der Plattformen von ADVA Optical Networking in ihren Netzen.

Einfache Wiederverwertbarkeit am Ende des Produktlebenszyklus

Der modulare Aufbau dieser Plattformen wurde unter besonderer Beachtung einfacher Wiederverwertbarkeit am Ende des Produktlebenszyklus entwickelt. Als Hersteller von optischen und elektronischen Produkten entspricht ADVA Optical Networking den Vorgaben der Europäischen Union, unter anderem den Regelungen über Elektro- und Elektronikgeräte (Waste Electrical and Electronic Equipment, WEEE), über die Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten (Restriction of Hazardous Substances, RoHS) sowie über die Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien (Registration, Evaluation, Authorization and Restriction of Chemicals, REACH). Zusätzlich berücksichtigt der Konzern die entsprechenden Regularien in vielen anderen Regionen der Welt, um die Anforderungen der globalen Kundenbasis bestmöglich erfüllen zu können. Weiterhin nimmt ADVA Optical Networ-

king an branchenweiten Debatten teil, die künftige Änderungen des entsprechenden Europäischen Rechts beeinflussen.

Ebenso konzentriert sich ADVA Optical Networking auf die kontinuierliche Verbesserung der Umweltfreundlichkeit seiner Produkte, und zwar auch unabhängig von gesetzlichen Regularien. So veranlasst der Konzern beispielsweise bei seinen Lieferanten fortlaufend Verbesserungen der zuge-lieferten Komponenten. Diese Verbesserungen basieren in vielen Fällen auf von ADVA Optical Networking durchgeführten Vor-Ort-Prüfungen zur Umsetzung von umweltgerechten Techniken und Produkten der Lieferanten. Neben weiteren Faktoren beeinflusst die Bereitschaft der Lieferanten zum Umweltschutz die Qualität und die Nachhaltigkeit der Zusammenarbeit.

Als weiteren Beitrag zur Schonung der natürlichen Ressourcen setzt ADVA Optical Networking Pendelverpackungen für den Warenverkehr zwischen Lieferanten von Komponenten und den Konzern-Standorten ein. ADVA Optical Networking ist bestrebt, die Umverpackungen seiner Lieferanten für eigene Auslieferungen weiter zu benutzen. Dazu lässt der Konzern teilweise die Lieferanten-Verpackungen speziell auf die eigenen Verkaufsanforderungen anpassen.

Die Standorte von ADVA Optical Networking in Deutschland, Polen, den USA, dem Vereinigten Königreich und China nutzen modernste Gebäudetechnik-Konzepte zur Minimierung des Energieverbrauchs. Der Konzern hat ein weltweites Umwelt-Managementsystem eingeführt, und alle wesentlichen Standorte (Meiningen, Berlin und Martinsried/München in Deutschland, Richardson (Texas) und Norcross (Georgia) in den USA, York im Vereinigten Königreich und Shenzhen in China) wurden im Jahr 2010 gemäß der Umweltmanagementnorm ISO 14001 zertifiziert.

Bewertung der Lieferanten nach deren Umweltschutzstandards

Einsatz von Pendelverpackungen und Wiederverwendung von Packmaterialien

Erfolgreiche Zertifizierung aller wesentlichen Standorte nach ISO 14001 im Jahr 2010

Risikobericht

Die künftige Entwicklung von ADVA Optical Networking unterliegt verschiedenen allgemeinen und konzernspezifischen Risiken, die im Einzelfall auch den Fortbestand des Konzerns gefährden können. Der Vorstand hat Systeme zum Risikomanagement und zur internen Kontrolle eingeführt, die es ihm ermöglichen, Risiken rechtzeitig zu identifizieren, korrigierende Maßnahmen zu ergreifen und Chancen zu nutzen. Wesentlicher Teil der Konzernstrategie ist es, die Entwicklungen am Markt und die künftigen Bedürfnisse der Kunden vorwegzunehmen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Produktentwicklung und der technischen Qualität und Leistungsfähigkeit der Produkte des Konzerns. Aufgrund der sich ständig ändernden Markttrends und der damit verbundenen Planungsunsicherheit lassen sich jedoch Risiken für ADVA Optical Networking nicht vollständig vermeiden.

Risikomanagement-System

Seit der Gründung von ADVA Optical Networking im Jahr 1994 hat sich die Geschäftstätigkeit stärker diversifiziert. Der Markt des Konzerns deckt drei weltweite Bereiche (Unternehmensnetze, Infrastruktur für Netzbetreiber und Ethernet-Zugangslösungen für Netzbetreiber) ab, deren Treiber weitgehend unabhängig voneinander sind. ADVA Optical Networking vermarktet seine Produkte und Lösungen zum Teil über zahlreiche Vertriebspartner, hat allerdings über die Jahre seine Abhängigkeit von diesen Partnern reduziert. Neben diesen im Vordergrund stehenden Maßnahmen zur Verringerung von Umsatzschwankungen hat der Konzern ein umfangreiches Risikomanagement-System aufgebaut. Dem Vorstand von ADVA AG Optical Networking ist jedoch bewusst, dass ein Risikomanagement-System, so gut es auch sein mag, nicht in jedem Fall den Eintritt von Ereignissen verhindern kann, die zu erheblichem Schaden für den Konzern führen können.

Diversifiziertes
Geschäft

ADVA Optical Networking ist über alle internationalen Standorte hinweg nach funktionalen Bereichen organisiert. Das spiegelt sich auch in der Aufteilung der Verantwortlichkeiten des Vorstands wider, insbesondere hinsichtlich des Risikomanagements. Der Vorstand analysiert die potenziellen Risiken laufend und sichert diese durch entsprechende Maßnahmen so weit wie möglich ab. In den letzten Jahren hat ADVA Optical Networking sein ergebnisorientiertes Steuerungs- und Berichtssystem deutlich verbessert. Der Konzern hat ein angemessenes Risikomanagement-System über alle Abteilungen eingerichtet, das eine schnelle Aufdeckung möglicher Risiken und die rechtzeitige Einleitung von Gegenmaßnahmen ermöglicht. Der Vorstand ist dadurch jederzeit in der Lage, sich einen Eindruck von der aktuellen und künftigen Lage des Konzerns zu verschaffen. Eine Kombination von regelmäßigen und Ad hoc-Berichten und Auswertungen zeichnen ein möglichst vollständiges Bild von der aktuellen und zu erwartenden Geschäftsentwicklung.

Die strategischen Ziele von ADVA Optical Networking sind die Basis für dieses Risikomanagement-System. Diese Ziele lauten: Profitables Wachstum, Weiterentwicklung der Optical+Ethernet-Lösungen, hervorragende Qualität der betrieblichen Prozesse und Mitarbeiterentwicklung; sie werden jährlich vom Vorstand und vom Aufsichtsrat überprüft und bei Bedarf abgeändert. Zudem sind die strategischen Ziele die Basis für den Dreijahres-Geschäftsplan des Konzerns, der jährlich durchgesehen und aktualisiert wird. Jedes dieser Ziele wird detailliert beschrieben und dient dann als Basis für konkrete Abteilungs- und persönliche Ziele. Die strategischen Ziele werden auf jeden einzelnen Mitarbeiter herunter gebrochen, so dass sich jeder Mitarbeiter auf seinen Bereich konzentrieren und nach seiner individuellen Leistung und seinem Beitrag zur Gesamtleistung von ADVA Optical Networking beurteilt werden kann.

Wirksames Entscheidungsunterstützungs- und Berichtssystem

Strategische Ziele sind Basis des Risikomanagement-Systems

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Umsatz und Proforma Betriebsergebnis operationalisieren die strategischen Ziele

ADVA Optical Networking misst die Erreichung seiner strategischen Ziele letztlich an den Umsatzerlösen und am Proforma Betriebsergebnis⁷. Der Vorstand definiert Zielwerte für diese beiden Kennzahlen jeweils für das kommende Jahr und gleicht diese monatlich mit den entsprechenden Ist-Werten ab. Bei Planabweichungen können sehr zeitnah korrigierende Maßnahmen eingeleitet werden. Entsprechende Informationen werden monatlich zusammengefasst und an den Vorstand berichtet.

Monatliche Budget-Überprüfung, straffe Kontrollen und Prozesse

Darüber hinaus unterliegen die Budgets einer monatlichen Überprüfung und können gegebenenfalls korrigiert werden. Die Konzern-Abteilungen für externes Rechnungswesen, Entscheidungsunterstützung und Treasury liefern monatlich weltweit konsolidierte Berichte über den Barmittelbestand, die Entwicklung der Margen und des Umlaufvermögens (zum Beispiel über den Lager- und Forderungsbestand) sowie geplante und getätigte Umsatzerlöse und Ausgaben. Struktur und Inhalt dieser Berichte unterliegen einer laufenden Anpassung an die Informationsbedürfnisse. Ferner hat ADVA Optical Networking für sämtliche Kunden Kreditgrenzen eingerichtet, die regelmäßig überprüft werden. Wesentliche Ausgaben müssen im Rahmen eines elektronischen Bestellsystems vorab genehmigt werden. Verbunden mit den laufenden aktualisierten Umsatz- und Barmittel-Prognosen kann so mindestens monatlich eine detaillierte Vorschau auf die voraussichtliche Konzernentwicklung in den nächsten drei bis zwölf Monaten erstellt werden. Zusätzlich analysiert der Vorstand von ADVA Optical Networking in regelmäßigen Abständen die finanzielle Situation und Ertragslage des Konzerns, bespricht alle wichtigen unternehmensrelevanten Vorgänge mit dem Aufsichtsrat und holt gegebenenfalls dessen Zustimmung ein.

⁷ Das Proforma Betriebsergebnis berücksichtigt die folgenden liquiditätsunwirksamen Aufwendungen nicht: aktienbasierte Vergütung, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben.

Die beschriebenen analytischen Werkzeuge und Prozesse stellen ein fortlaufendes und transparentes Berichtssystem unter Einbeziehung aller Abteilungen dar. Im Rahmen von monatlichen Berichten und halbjährlichen internetbasierten Präsentationen informiert der Vorstand das erweiterte, weltweite Management-Team über die aktuelle Geschäftsentwicklung, den Ausblick sowie die Konzern- und Abteilungsziele.

Identifizierung von Chancen

Die Identifizierung von Chancen folgt der Anwendung der gleichen analytischen Werkzeuge und Prozesse, die im Abschnitt „Risikomanagement-System“ weiter oben beschrieben werden. Die momentanen Chancen werden im Abschnitt „Prognosebericht“ weiter unten erläutert.

Allgemeine Risiken

Wirtschafts- und Marktrisiko

Die Geschäftstätigkeit von ADVA Optical Networking ist von der wirtschaftlichen Entwicklung in seinen Absatzmärkten und insbesondere von den Marktbedingungen in der Kommunikations- und Netzbranche abhängig. Hierzu gehören speziell die Investitionsentscheidungen von Netzbetreibern und Unternehmen in Europa, Amerika und im asiatisch-pazifischen Raum. Sollte es hier wider Erwarten zu einer längerfristig rückläufigen Entwicklung kommen, könnte sich daraus eine beträchtliche nachteilige Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit, das Betriebsergebnis und die Finanzsituation des Konzerns ergeben. In den letzten Jahren zeichnet sich daneben eine zunehmende Volatilität in der Entwicklung der Märkte von ADVA Optical Networking ab, die zu einer erhöhten Planungs- und Prognose-Unsicherheit führt und daher ebenfalls negative Auswirkungen auf die finanzielle Lage des Konzerns haben kann.

Wettbewerbsrisiko

Weitere Risiken ergeben sich aus einer verstärkten Konkurrenz durch bestehende und neue Wettbewerber. Insbesondere Unternehmen aus dem asiatisch-pazifischen Raum sind

Abhängigkeit von Kommunikations- und Netzbranche

Hoher Wettbewerbsdruck

in letzter Zeit verstärkt auf den Markt gedrungen und haben dabei ihre Kostenvorteile in der Entwicklung und Produktion genutzt. Der Markt für Optical+Ethernet-Netzlösungen ist stark umkämpft und unterliegt in hohem Maße technologischen Veränderungen. Der Wettbewerb in diesem Markt ist gekennzeichnet durch unterschiedliche Faktoren wie Preis, Funktionalität, Service, Skalierbarkeit und die Fähigkeit, mit der jeweiligen Systemlösung die aktuellen und künftigen Netzanforderungen der Kunden abzudecken. Risiken für das Geschäft des Konzerns ergeben sich insbesondere aus dem verstärkten Preiswettbewerb bei Netzbetreiberkunden oder einer vermehrten Entwicklung von Konkurrenzprodukten und Komplettlösungen, die zu einem Rückgang der Gewinnmargen führen könnten. Da die meisten Wettbewerber in einem breiteren Markt operieren und aufgrund ihrer Größe über deutlich mehr Ressourcen verfügen, ist ADVA Optical Networking darauf angewiesen, seinen Wettbewerbsvorteil bei Funktionalität und Leistungsfähigkeit seiner Produkte sowie bei den Gesamtkosten für den Kunden halten und ausbauen zu können.

Wesentliche
Finanzrisiken

Finanzrisiko

Finanzrisiken ergeben sich im Wesentlichen aus den folgenden möglichen Faktoren:

- Unfähigkeit, Kapital beschaffen zu können,
- Abschreibungen auf Vorräte,
- Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten und von aktivierten Entwicklungsprojekten,
- Verschiebungen im internationalen Währungsgefüge,
- Verluste durch Ausfall von Forderungen und
- Zinssatzänderungen.

ADVA Optical Networking unterliegt dem Risiko, keine Anschlussfinanzierung für fällige Finanzverbindlichkeiten sicherstellen zu können. Von Banken eingeräumte Kreditlinien können ganz oder teilweise gekündigt werden, und zwar aufgrund veränderter gesamtwirtschaftlicher Aussichten, einer veränderten Bereitschaft der Banken, sich gegenseitig Mittel zur Verfügung zu stellen und einer veränderten Einschätzung der Kreditwürdigkeit von ADVA Optical Networking. Aus dem letztgenannten Grund können Finanzverbindlichkeiten bereits vor geplanter Fälligkeit zurückgefordert werden. Im Jahr 2010 wurden keine Finanzverbindlichkeiten vor Fälligkeit zurückgefordert, und die Konzern-Liquidität reichte zu jedem Zeitpunkt aus, alle Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Zudem könnte es ADVA Optical Networking unmöglich werden, seine Forderungen gegen wesentliche Kunden zu veräußern, und zwar aufgrund einer Verschlechterung der Kreditwürdigkeit dieser Kunden, dem Wegfall oder Rückgang des Geschäftsvolumens mit diesen Kunden und verringerter finanzieller Stärke von ADVA Optical Networking. Im Jahr 2010 wurde die Fähigkeit des Konzerns zur Veräußerung von Forderungen nicht beeinträchtigt.

Abschreibungen auf Vorräte können sich durch technische Veralterung und durch kurzfristige Veränderungen der Kundennachfrage und der Fertigungsprozesse ergeben. Im Jahr 2010 beliefen sich die Abschreibungen auf Vorräte auf EUR 1,2 Millionen nach EUR 4,1 Millionen im Jahr 2009.

ADVA Optical Networking bilanziert wesentliche immaterielle Vermögenswerte, die dem Risiko einer Wertminderung unterliegen. Geschäfts- oder Firmenwerte müssen unter Umständen angepasst werden, falls sich die Prognosen für sich darauf beziehende Netto-Zahlungsmittelflüsse ändern, und der Wert der aktivierten Entwicklungskosten muss bei veränderter Einschätzung der entsprechenden Marktnachfrage unter Umständen angepasst werden. Im Jahr 2010 wurden keine solchen Wertanpassungen vorgenommen (2009: ebenfalls keine solchen Wertanpassungen).

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
Abschluss

Weitere
Informationen

Da ein großer Teil der Konzern-Umsätze und -Kosten in Fremdwährungen anfällt, ist ADVA Optical Networking vor allem von Schwankungen der EUR/USD- und EUR/GBP-Wechselkurse betroffen. 2010 verzeichnete der Konzern aufgrund des starken operativen GBP-Geschäfts wesentliche Nettozahlungsmittelzuflüsse in dieser Währung. Zudem ergaben sich wesentliche Nettozahlungsmittelabflüsse in USD, was sich durch den im Wesentlichen auf USD-Basis durchgeführten Materialeinkauf erklärt. Die entsprechenden Zahlungsmittelabflüsse konnten nur teilweise durch liquiditätswirksame USD-Zahlungsmittelzuflüsse ausgeglichen werden. Als Maßnahme zur Absicherung vor Wechselkursschwankungen hat ADVA Optical Networking einen Teil seiner Nettozahlungsströme in USD und GBP durch den Einsatz von Devisentermingeschäften zum EUR abgesichert. Die Bedeutung der Währungsabsicherung, insbesondere durch derivative Instrumente und natürliche Absicherung durch Einkauf und Produktion vor Ort, wird künftig bei ADVA Optical Networking zunehmen. Die weitere Expansion in Nicht-EUR-Regionen der Welt wird wahrscheinlich ebenso das Konzern-Währungsrisiko erhöhen. Schwächungen des USD und des GBP können in Zukunft wesentlichen finanziellen Einfluss auf die Fähigkeit von ADVA Optical Networking haben, die Preise für seine Produkte wettbewerbsfähig zu gestalten. Da ein großer Teil der Hauptwettbewerber des Konzerns U.S.-amerikanische Unternehmen sind, profitieren diese von einem schwächeren USD, was zu negativen Auswirkungen auf die Konkurrenzfähigkeit und auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns außerhalb Europas führen könnte.

Im Jahr 2010 beliefen sich die Abschreibungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund uneinbringlicher Forderungen auf gerundet null (2009: EUR 0,2 Millionen).

Die liquiden Mittel, die ADVA Optical Networking bei Banken verfügbar hält, sowie Zins tragende Verbindlichkeiten gegenüber Banken und sonstigen Dritten haben Zinserträge und -aufwendungen zur Folge, die von Änderungen der Zinssätze negativ beeinflusst werden können. ADVA Optical Networ-

king nutzt teilweise derivative Finanzinstrumente, um dieses Risiko abzufedern. Zum Jahresende 2010 bestanden keine Vereinbarungen dieser Art (zum Jahresende 2009: keine wesentlichen Vereinbarungen dieser Art).

Zeitliches Risiko

Das Geschäft mit Netzbetreibern ist von langen Vertriebszyklen geprägt, die von den gesetzlichen, wirtschaftlichen und geschäftlichen Bedingungen für die Netzbetreiber bestimmt werden und zu Verzögerungen bei der Realisierung von Umsätzen führen können. Da ein Großteil der Umsätze in diesem Bereich über Vertriebspartner erzielt wird, ist auch die künftige Umsatzentwicklung mit Unsicherheit behaftet. Durch einen stetigen Ausbau des Direktvertriebs und eine damit verbundene Stärkung der Kundenbeziehungen kann ADVA Optical Networking dieses Risiko in Zukunft weiter vermindern.

Rechtliche Risiken

Die rechtlichen Risiken ergeben sich hauptsächlich aus dem Schutz des geistigen Eigentums und anderer Betriebsgeheimnisse sowie aus möglichen Ansprüchen aufgrund von Produkt- und Gewährleistungshaftung. Der Konzern schützt sein geistiges Eigentum derzeit durch eine Kombination von Patent-, Urheber- und Markenrechten, vertraglichen Vereinbarungen und Geheimhaltungsvereinbarungen. Unbefugte Dritte könnten versuchen, Produkte oder Technologien von ADVA Optical Networking zu kopieren oder sich in anderer Weise zugänglich zu machen und zu nutzen. Die Überwachung der unbefugten Nutzung dieser Produkte und Technologien ist schwierig, und der Konzern kann nicht sicher sein, dass Gegenmaßnahmen die unbefugte Nutzung seiner Produkte und Technologien ausschließen. Sofern es den Wettbewerbern möglich ist, die Produkte und Technologien von ADVA Optical Networking zu nutzen, kann die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns eingeschränkt werden. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Gegenmaßnahmen unzureichend sind und daraus Konflikte um die Nutzung dieser Schutzrechte und Technologien entstehen. Die Präsenz

Lange
Vertriebszyklen

Schwieriger Schutz
geistigen Eigen-
tums, Produkt-
und Gewährlei-
stungshaftung

des Konzerns in China birgt insbesondere das Risiko, dass ein weniger strenger Rahmen für die Einhaltung gewerblicher Schutzrechte zu einer Verletzung von Patent- und sonstigen gewerblichen Schutzrechten von ADVA Optical Networking durch Dritte führen könnte. Eine solche Verletzung von gewerblichen Schutzrechten könnte unter anderem im rechtswidrigen Kopieren der Produkte und Lösungen bestehen und dem Konzern beträchtlichen Schaden zufügen. Ebenso besteht die Möglichkeit, dass Dritte eine Verletzung ihrer eigenen gewerblichen Schutz- und Urheberrechte durch ADVA Optical Networking geltend machen und erhebliche Lizenzgebühren, Schadenersatz oder eine Einstellung der Produktion und Vermarktung der relevanten Produkte fordern. Durch entsprechende Auseinandersetzungen können ADVA Optical Networking erhebliche Kosten entstehen und darüber hinaus erhebliche Managementkapazitäten gebunden werden, so dass die Geschäftstätigkeit erheblich beeinträchtigt werden könnte. Die Risiken aus Produkt- und Gewährleistungshaftung ergeben sich aus möglichen Schäden, die den Anwendern der Produkte durch Funktionsstörungen oder andere Mängel entstehen könnten. Obwohl der Konzern in der Regel vertragliche Haftungsbeschränkungen verhandelt und entsprechende Haftpflichtversicherungen bestehen, ist es möglich, dass sich aus solchen Schäden erhebliche Nachteile für die Geschäftstätigkeit von ADVA Optical Networking ergeben.

Konzernspezifische Risiken

Produktisiken

Konzernspezifische Risiken treten vor allem ein, falls es ADVA Optical Networking nicht gelingen sollte, die Geschäftstätigkeit kontinuierlich an die sich ändernden Marktbedingungen anzupassen. Solche Risiken ergeben sich unter anderem aus der Veränderung der Kundenbedürfnisse sowie der Fähigkeit von ADVA Optical Networking, diese durch die Weiterentwicklung bestehender Produkte und durch neue Produktentwicklungen zuverlässig und zeitnah zu erfüllen. Sollte es dem Konzern nicht gelingen, sich an neue Marktbedingungen, Kundenanforderungen oder Industriestandards anzupassen, ist mit negativen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung zu rechnen. Gleiches gilt, wenn sich die Produkte nicht einwandfrei in die bestehenden Netzinfrastrukturen der Kunden integrieren lassen und es dadurch zu Verzögerungen bei der Installation, zur Rückgabe von Produkten und zur Stornierung von Aufträgen kommt, wodurch zusätzlich zu den Kosten für Garantie- und Reparaturleistungen ein Imageschaden für den Konzern entstehen würde.

Abhängigkeit von Großkunden, Lieferanten und Lohnfertigern

ADVA Optical Networking ist bei der Erwirtschaftung eines wesentlichen Teils seines Umsatzes auf eine begrenzte Anzahl von Vertriebspartnern und Netzbetreiberkunden angewiesen. Sollten Aufträge dieser Großkunden zurückgestellt oder storniert werden, hätte das negative Auswirkungen auf die Umsatz- und Rentabilitätsentwicklung des Konzerns, da die Kostenstruktur in Erwartung dieser Aufträge kurzfristig kaum angepasst werden kann. Ebenso ist der Konzern abhängig von einer begrenzten Anzahl von Zulieferern, die zahlreiche Komponenten für seine Produkte und Systeme herstellen. Obwohl ADVA Optical Networking bestrebt ist, für jede Komponente über mindestens zwei Lieferanten zu verfügen, bleibt das Risiko von Lieferengpässen und damit verbundenen Produktionsausfällen dennoch bestehen. Allgemein ist die Anzahl möglicher Lieferanten für die benötigten optischen und elektronischen Hochleistungskomponenten gering, und in einigen Fällen können diese Komponenten nur von einem

Mangelnde
Anpassung an
Kundenbedürfnisse

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
abschluss

Weitere
Informationen

einzigsten Lieferanten bezogen werden. Ferner ist ADVA Optical Networking maßgeblich auf die Dienstleistungen einer beschränkten Anzahl von Lohnfertigern angewiesen. Sollte es unter den Komponentenherstellern zu einer Konzentration kommen oder zu sonstigen für ADVA Optical Networking negativen Entwicklungen, die die Lieferfähigkeit der Komponentenhersteller und Lohnfertiger einschränkt, könnte dies die Komponenten- und Produktverfügbarkeit und damit die Geschäftstätigkeit des Konzerns stark beeinträchtigen.

Erhöhter Kapitalbedarf, Bindung von Management-Kapazitäten, unter Umständen Verlust von wesentlichen Mitarbeitern

Strategische Risiken/Akquisitionen

ADVA Optical Networking betrachtet Akquisitionen und strategische Investitionen als Teil der Geschäftsstrategie zur Erweiterung der technologischen Kompetenz und Ausweitung seiner Absatzmärkte, um seine Kundenbasis weiter auszubauen und den Zugang zu Neukunden zu erleichtern. Derartige Investitionen könnten zu einem erhöhten Kapitalbedarf und in der Folge zu einer spürbaren Belastung der Finanz- und Ertragslage des Konzerns führen, während die Realisierung der erwarteten Vorteile noch ungewiss ist. Darüber hinaus entstehen erhebliche Belastungen durch die Bindung von Management-Kapazitäten im Akquisitionsprozess und der späteren Integration neuer Unternehmen in den Konzern, die damit für andere wichtige Aufgaben im operativen Geschäft ausfallen. Ferner bestehen direkte Risiken aus der Integration neuer Unternehmen, wie beispielsweise der mögliche Verlust von wesentlichen Mitarbeitern dieser Unternehmen sowie kulturelle Anpassungsschwierigkeiten oder Probleme beim Zusammenschluss von EDV-Systemen.

Bewertung der Risikosituation

Aus der Überprüfung der Risikolage zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernlageberichts erkennt der Vorstand keine Risiken, die den Fortbestand von ADVA Optical Networking gefährden könnten. Auch für die Zukunft stellen sich dem Vorstand derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken dar. Insgesamt hat sich das Risiko von ADVA Optical Networking seit der Erstellung des Vorjahres-Konzernlageberichts verringert. Obgleich die wirtschaftlichen Prognosen immer noch

Gesamtrisiko ist gesunken; keine aktuellen Risiken, die den Fortbestand des Konzerns gefährden

unbeständig sind, hat sich das weltweite gesamtwirtschaftliche Umfeld weiter stabilisiert, was zu einer Reduktion des Wirtschafts- und Marktrisikos führt. Durch die nachhaltig positive Nettoliquidität von ADVA Optical Networking und die Fähigkeit des Konzerns, im September 2010 ein Dreijahres-Schuldscheindarlehen über EUR 14 Millionen aufzunehmen, hat sich das Finanzrisiko zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Berichts verringert, und zwar trotz einer immer noch vorsichtigen Einschätzung des Gegenparteirisikos durch die Darlehensgeber. Darüber hinaus ist die Abhängigkeit von Großkunden und Vertriebspartnern für ADVA Optical Networking kleiner geworden. Das Risiko aus Akquisitionen und strategischen Investitionen ist ebenfalls gesunken, da seit Erstellung des Vorjahres-Konzernlageberichts keine Unternehmen zugekauft wurden.

Rechnungslegungsbezogene interne Kontrollen

Der Vorstand von ADVA Optical Networking ist für die Einrichtung und Pflege angemessener interner Kontrollen verantwortlich. Er hat ein internes Kontrollsystem eingerichtet, dass ihm die Vollständigkeit, Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung auf Konzernebene gewährleistet. Bei der Gestaltung seines internen Kontrollsystems nahm ADVA Optical Networking starken Bezug auf die Leitlinien des COSO⁸-Modells. Die rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen dienen dazu, hinreichende Sicherheit über die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung zu gewährleisten. Auch ein wirkungsvolles rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem kann das Auftreten von Fehlern nicht gänzlich verhindern oder das Erkennen aller Fehler gewährleisten.

Rechnungslegungsbezogene interne Kontrollen an COSO angelehnt

Kontrollumfeld

Das Kontrollumfeld ist in jeder Organisation die Grundlage für ein internes Kontrollsystem. ADVA Optical Networking fördert ein offenes und integriertes Umfeld, mit einem klaren

Kontrollumfeld wird von Führungsleitlinien des Vorstands unterstützt

⁸ Fünf große Rechnungslegungsorganisationen haben eine Gruppe unter dem Namen COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) gegründet, um Richtlinien zur Evaluierung von internen Kontrollen festzulegen. Diese Richtlinien sind als COSO-Modell bekannt.

Bekenntnis zu höchster Qualität, Kompetenz und Mitarbeiterentwicklung. Die Führungsprinzipien Integrität/Ehrlichkeit, Entschlussfreudigkeit und Respekt basieren auf dieser Philosophie. Diese Kultur spiegelt sich im Verhalten des Vorstands wider. ADVA Optical Networking hat eine klare Organisationsstruktur mit genau definierten Berechtigungen und Zuständigkeiten. Die mit der Unternehmensführung und Überwachung beauftragten Organe (Vorstand, Aufsichtsrat) steuern und leiten den Geschäftsbetrieb aktiv. Die finanzielle Steuerung erfolgt durch den Finanzvorstand & Vorstand Operations, der durch den Prüfungsausschuss kontrolliert wird.

Risikobewertung

Die Bewertung der Risikosituation im Rahmen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems folgt dem im Abschnitt „Risikomanagement-System“ erläuterten Prozess.

Kontrollaktivitäten

Die größeren und komplexeren Geschäftseinheiten verfügen über ein System zum Management der Unternehmensressourcen (Enterprise Resource Planning- oder ERP-System), das auch die Hauptbuchhaltung beinhaltet. EDV-Kontrollmechanismen wurden eingerichtet, die die Vergabe von Benutzerzugangsberechtigungen, die Genehmigung von Systemänderungen sowie die wirtschaftliche Abarbeitung von Benutzeranfragen regeln. Für folgende Berichtsabläufe wurden in diesen Geschäftseinheiten spezifische Prozesse definiert und umgesetzt: Geldmittelbestand, Umsatzrealisierung, Aktivierung von Forschungs- und Entwicklungskosten, Vorräte, Anlagevermögen, Lohn- und Gehaltsabrechnung, Rückstellungen.

Auf Konzernebene werden die Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, die in ihrer Bewertung ein hohes Maß an Urteilsvermögen oder Abschätzung benötigen, unter Mithilfe des Managements erstellt und überprüft. Dies ist der Fall bei den Werthaltigkeitsprüfungen (jährlich oder bei Eintritt eines auslösenden Ereignisses), der Aktivierung von Entwicklungsprojekten (bei Erreichen der Industrialisie-

rungs-Phase) und bei der steuerlichen Berichterstattung und Überprüfung (auf Quartalsbasis). ADVA Optical Networking führt ebenfalls buchungskreisübergreifende Abstimmungen und analytische Durchsichten zwischen lokalen Buchhaltungsfunktionen und Konsolidierungsfunktionen nach dem Vier-Augen-Prinzip durch. Alle Geschäftseinheiten verfahren nach Rechnungslegungsrichtlinien und Berichtsvorschriften, die für den gesamten Konzern gelten.

Der Abschlusserstellungsprozess wird über einen monatlichen, an alle Beteiligten kommunizierten Zeitplan überwacht. Checklisten werden sowohl auf Ebene der Geschäftseinheiten als auch auf Konsolidierungsebene abgearbeitet, um die Vollständigkeit aller für den Abschluss notwendigen Schritte zu gewährleisten. Um Unterlassungen aufzudecken, wurden monatliche Überprüfungen durch das Konzern-Management eingeführt.

Informations- und Kommunikationsinstrumente

Das interne Kontrollsystem bei ADVA Optical Networking wird durch Systeme zur Informationsspeicherung und zum Informationsaustausch unterstützt, die den Vorstand in die Lage versetzen, fundierte Entscheidungen über Finanzberichte und Offenlegungen zu treffen. Die folgenden Elemente stellen adäquate Information und Kommunikation für die Rechnungslegung sicher:

- Buchhaltungssysteme, die auf die Komplexität der jeweiligen Geschäftseinheit abgestimmt sind. Alle lokalen Konten sind auf den Konzernkontenplan geschlüsselt, der im gesamten Konzern angewendet wird. Die Konzernkonsolidierung wird durch ein Datenbank-System unterstützt.
- Globale Rechnungslegungsrichtlinien für die komplexeren Positionen der Konzern-Bilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, sowie ein konzerneinheitlicher Buchungsfaden für alle anderen Berichtspositionen. Diese Rechnungslegungsrichtlinien werden regelmäßig aktualisiert und erst nach gründlicher interner Überprüfung und Schulung angewendet.

EDV-Kontrollen sind auf die Komplexität der Geschäftseinheiten abgestimmt

Rechnungslegungsrichtlinien, Berichtsvorschriften, Abschlusszeitplan weltweit einheitlich

Effektive Information und Kommunikation mit dem Vorstand

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Transparente Berichterstattung und Nachverfolgung bei festgestellten Mängeln

Interne Überwachung

Als Teil der laufenden internen Überwachung wird der Finanzvorstand & Vorstand Operations im Rahmen der Zusammenfassung des Quartalsabschlusses über alle wesentlichen Abweichungen sowie Störungen im Kontrollsystem informiert. Berichte über Mängel werden offen und transparent kommuniziert und durch regelmäßige Konferenzen, in denen Korrekturmaßnahmen erläutert werden, bis zur Erledigung nachverfolgt.

Interne Überprüfung von Finanzprozessen

Interne Revision von Finanzprozessen

Zur Überwachung wesentlicher Transaktionen, der Aufdeckung und Verringerung von Risiken sowie zur Unterstützung von Entscheidungsprozessen hat ADVA Optical Networking eine interne Revision von Finanzprozessen eingeführt. Auf Basis einer Risikoanalyse für die wesentlichen Prozesse im Finanzbereich hat der Konzern in H2 2010 ein Prüfungsprogramm aufgestellt und die darin vereinbarten Maßnahmen bis zum Ende des Jahres 2010 durchgeführt. Der Finanzvorstand & Vorstand Operations berichtet über die Ergebnisse der internen Prüfung an den Prüfungsausschuss. Auf Basis der in den Prüfberichten dargelegten Vorschläge werden Prozesse angepasst und interne Kontrollen verbessert.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die im Jahr 2010 ausgeübten 24.350 Optionsanleihen wurden am 21. Januar 2011 im Handelsregister eingetragen. Nach der Eintragung beläuft sich das gezeichnete Kapital auf EUR 47.193 Tausend und das genehmigte Kapital III auf EUR 1.476 Tausend.

Handelsregister-Eintragung von im Jahr 2010 ausgeübten Optionsanleihen

Aufgrund von rechtlichen Vorgaben hat der Vorstand von ADVA Optical Networking entschieden, die im Jahr 2010 an Mitarbeiter der ADVA AG Optical Networking und Mitarbeiter von Tochterunternehmen ausgegebenen Optionsanleihen aufzuheben. Die betroffenen Mitarbeiter haben eine Aufhebungsvereinbarung zu der Optionsanleihe unterzeichnet.

Aufhebung von Vereinbarungen zu im Jahr 2010 ausgegebenen Optionsanleihen

Der Vorstand hat entschieden, in Q1 2011 ein neues Programm zur Ausgabe von Wertsteigerungsrechten aufzusetzen. Die Ausübungsbedingungen dieses Programms sind an die Bedingungen der Optionsanleihe Mitarbeiter 2005 angelehnt. Die Ausgabe von Wertsteigerungsrechten aus dem neuen Programm wird zum Ausweis von Personalaufwendungen führen sowie zu einer entsprechenden Verbindlichkeit, die im Konzernabschluss zum beizulegenden Wert am Bilanzstichtag ausgewiesen werden wird. Der beizulegende Wert wird auf Grundlage der angenommenen Ausübungsstrategie (frühestmögliche Ausübung) mittels Simulation nach dem Monte-Carlo-Verfahren ermittelt und ist wesentlich vom Aktienkurs der ADVA AG Optical Networking am Bewertungsstichtag abhängig. Eine verlässliche Schätzung der künftigen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns kann daher nicht vorgenommen werden.

Neues Programm zur Ausgabe von Wertsteigerungsrechten

Prognosebericht

Marktwachstum für Optical+Ethernet-Metro-Lösungen auf 18% für 2011 geschätzt

In seinem Markt für Optical+Ethernet-Metro-Netzlösungen rechnet ADVA Optical Networking vor den oben geschilderten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2011 mit einem Gesamtmarkt-Wachstum von 18% und bis zum Jahr 2013 mit einem durchschnittlichen jährlichen Gesamtmarkt-Wachstum von 16%.² Das entsprechende Marktvolumen betrug im Jahr 2010 USD 3.251 Millionen² (EUR 2.448 Millionen³). Das größte Wachstumspotenzial weisen dabei Ethernet-Zugangslösungen für Netzbetreiber auf.

Wachstum durch steigende Nachfrage nach Bandbreite und Ersatz etablierter Protokolle durch Ethernet

Das Wachstum des Gesamtmarkts wird hauptsächlich von einem permanent steigenden Bandbreitenbedarf von Privathaushalten und Unternehmen getrieben. Dadurch investieren die Netzbetreiber in neue optische Netzinfrastruktur-Lösungen. Wie im Jahr 2009 waren die Entscheidungen der Netzbetreiber, Triple Play-Dienste (Daten, Sprache und Video) auf breiter Basis privaten Endkunden zur Verfügung zu stellen der Hauptgrund für zahlreiche Infrastrukturprojekte zum Aufbau fortschrittlicher Netze. Die Unternehmenskunden fragen insbesondere Datensicherungs-lösungen, Lösungen zur Netz-Bündelung und die Erweiterung lokaler Netze auf mehrere Standorte stark nach. Zudem hat sich das Ethernet-Protokoll über die letzten Jahre zunehmend zum Standard-Protokoll der Netzbetreiber entwickelt, wobei etablierte Protokolle wie SONET/SDH, ATM oder Frame Relay ersetzt werden.

Detaillierte weitere Erläuterungen zum prognostizierten Marktumfeld bis zum Jahr 2013 finden sich im Abschnitt „Wirtschaftliche Rahmenbedingungen“ weiter oben.

Auf Grundlage der oben genannten Entwicklungen wird sich ADVA Optical Networking wie im Vorjahr auf die folgenden vier strategischen Ziele konzentrieren:

- Weltweit profitables Wachstum durch weiterhin ausgedehnte Direktvertriebs- und Marketingaktivitäten mit Schwerpunkt auf Großkunden, Verbesserung der Vertriebspartnerschaften und dem Geschäft mit Nicht-Hardware.
- Ausbau der bestehenden Optical+Ethernet-Innovationsführerschaft durch im Vergleich zur Konkurrenz schnellere und umfangreichere Bedienung der Nachfrage nach fortschrittlichen Metro-Netzlösungen.
- Verbesserung der Qualität der betrieblichen Abläufe durch Konzentration auf branchenführende Prozesse und noch effizientere Umsetzung gefällter Entscheidungen; diese Maßnahmen werden zu Qualitätsführerschaft, höherer Wirtschaftlichkeit und steigender allgemeiner Kundenzufriedenheit führen.
- Konzentration auf das Anwerben, Binden, Motivieren, Weiterbilden und Fördern der Mitarbeiter, um ein hohes Leistungsniveau, persönliche Weiterentwicklung und Mitarbeiterzufriedenheit sicherzustellen und damit die Fluktuationsrate zu verringern.

Strategische Ziele

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Erwartungen für 2010 wurden voll erfüllt

Im Rückblick auf das Jahr 2010 hat ADVA Optical Networking bei der Erreichung aller vier Ziele erhebliche Fortschritte erzielt:

Die Umsatzerlöse lagen im Jahr 2010 25,3% über dem Vorjahresniveau. Damit hat der Konzern das Marktwachstum übertroffen. Diese positive Entwicklung deutet darauf hin, dass ADVA Optical Networking sich im Vergleich zu zahlreichen Wettbewerbern besser entwickelt hat. Dies ist auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit bestehenden Kunden und auf das Wachstum der Kundenbasis zurückzuführen. Das Umsatzwachstum hat zu einer erheblichen Verbesserung der Profitabilität von ADVA Optical Networking geführt. Das Betriebsergebnis des Konzerns liegt mit EUR 9,3 Millionen über dem entsprechenden Wert vom EUR 2,3 Millionen im Jahr 2009. Der erzielte Konzernüberschuss von EUR 7,0 Millionen ist gegenüber dem entsprechenden Wert von EUR 1,3 Millionen im Jahr 2009 ebenfalls gestiegen. Diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Umsatzerlöse und das unterproportionale Wachstum der operativen Kosten zurückzuführen.

Zudem hat ADVA Optical Networking seine Optical+Ethernet-Innovationsführerschaft im Jahr 2010 erfolgreich ausgebaut, und zwar durch die Präsentation etlicher branchenführender Netzlösungen, die auf die Kundenanforderungen abgestimmt sind. So hat der Konzern zum Beispiel eine branchenführende Übertragungstechnik mit niedriger Signallaufzeit am Markt eingeführt, die Finanzinstituten das derzeit fortschrittlichste optische System zum Betrieb ihrer Handelsnetze zur Verfügung stellt. Zudem hat der Konzern die Syncjack™-Technologie für Synchronisationsdienste in Mobilfunknetzen Kunden zugänglich gemacht und hat an zahlreichen Forschungsprojekten teilgenommen, die den Ausbau von faserbasierten Technologien für den Netz-Zugang fördern. Schließlich hat ADVA Optical Networking eine Reihe von verbesserten Sicherheitsfunktionen für seine Vorzeigelösung FSP 3000 am Markt eingeführt, darunter eine Funktion zur Datenverschlüsselung.

Auch bei der Verbesserung der Qualität der betrieblichen Abläufe hat ADVA Optical Networking erhebliche Fortschritte gemacht. Die voll integrierten Anwendungsprogramme wurden im Jahr 2010 weiter optimiert. Der reibungslose Betrieb dieser Systeme hat bei vielen Prozessen zu einer Reduktion der Durchlaufzeiten geführt sowie zu einer Weiterentwicklung des schlanken und zugleich flexiblen Berichtswesens. Dadurch werden sowohl Produkt- und Prozessqualität als auch Wirtschaftlichkeit von ADVA Optical Networking verbessert.

Zu den Mitarbeitern: ADVA Optical Networking konnte im Jahr 2010 zahlreiche zusätzliche Talente gewinnen, in den meisten Fällen für seine Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten. Das spiegelt die Bedeutung von Innovationen und die stärkere Ausrichtung auf den Vertrieb mit direkter Kundenansprache wider. Mit attraktiven Vergütungsmodellen, einem konstruktiven Arbeitsumfeld, in dem umfangreiche Weiterbildungsmaßnahmen zur Verfügung stehen, und soliden Finanzergebnissen hat der Konzern die hohe Motivation seiner Mitarbeiter im Jahr 2010 aufrecht erhalten.

ADVA Optical Networking erwartet eine weitere Verbesserung seiner Profitabilität. Diese Erwartung basiert auf den oben beschriebenen strategischen Zielen, der einzigartigen Kombination mehrerer Faktoren, durch die sich ADVA Optical Networking von seinen Wettbewerbern unterscheidet und dem erwarteten dynamischen Wachstum der Telekommunikationsindustrie, einer Branche, die für die meisten Anwendungen und Einsatzbereiche von entscheidender Bedeutung ist:

- Selbst in den letzten Jahren hat der Zugriff auf Videoportale wie YouTube, soziale Netzwerke wie Facebook, Online-Spiele und mobiles Technikspielzeug mit bandbreitenintensiven Anwendungen unabhängig von den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen explosionsartig zugenommen. Aktuell führen diese Dienste zu einer starken Belastung der Netze und treiben die vorhandenen Systeme an ihre Grenzen. Somit werden gewaltige Investitionen in WDM-Infrastruktur notwendig. Mobile Endgeräte

Weitere Verbesserung der Profitabilität von ADVA Optical Networking erwartet

Sehr gute Voraussetzungen für weiter wachsenden Markt

werden die Hauptabnehmer für die künftige Bereitstellung von Breitband-Diensten sein. Dadurch ergibt sich zusätzlich eine erhebliche Nachfrage nach Zugangsnetzen mit hoher Kapazität, die mit den vorherzusehenden hohen Wachstumsraten bei Bandbreite und Anwendungen Schritt halten können. Diese Entwicklungen werden auch weiterhin für ADVA Optical Networking sehr vorteilhaft sein, da die Technik des Konzerns die Grundlage für fortschrittliche Hochgeschwindigkeitsnetze ist. Das Produktportfolio von ADVA Optical Networking macht die Netze seiner Kunden skalierbarer, intelligenter, benutzerfreundlicher und kostengünstiger.

Einzigartige Kombination mehrerer Faktoren unterscheidet ADVA Optical Networking von seinen Wettbewerbern

- Diese spannenden Branchenaussichten unterstützen die Strategie von ADVA Optical Networking, ein zuverlässiger Partner für innovative Optical+Ethernet-Transportlösungen zu sein. Die Kombination aus preiswerten Innovationen, kurzen Entwicklungs- und Lieferzeiten, einer breiten und wachsenden Kundenbasis und einem ausgewogenen Distributionsmodell unterscheidet ADVA Optical Networking von vergleichbaren Unternehmen und führt zu einem nachhaltigen Geschäftsmodell.

Vor dem Hintergrund der genannten Faktoren erwartet der Vorstand von ADVA Optical Networking für die Jahre 2011 und 2012 im Jahresvergleich steigende Umsatzerlöse. Unter dieser Annahme erwartet der Vorstand zudem, dass sich in den Jahren 2011 und 2012 auch die Betriebsergebnis-Marge und die Nettoliquidität von ADVA Optical Networking erhöhen werden. Der Konzern wird in beiden Jahren weiter in angemessener Höhe in die Produktentwicklung und in Umsatzsteigernde Maßnahmen investieren und zudem seine Verwaltungsfunktionen punktuell stärken. Die tatsächlichen Ergebnisse können wesentlich von den Erwartungen abweichen, unter der Voraussetzung, dass Risiken zum Tragen kommen oder sich die hinter der Planung stehenden Annahmen als unrealistisch erweisen sollten. Die wesentlichen Risiken von ADVA Optical Networking werden im Abschnitt „Risikobericht“ weiter oben erläutert.

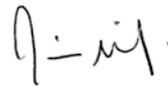
Meiningen, 21. Februar 2011



Brian Protiva



Christoph Glingener



Jaswir Singh



Christian Unterberger

Umsatz, Betriebsergebnis und Nettoliquidität dürften in den Jahren 2011 und 2012 im Jahresvergleich wachsen

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

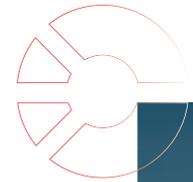
Weitere Informationen

Zuverlässiger Partner

Die Zukunft gemeinsam gestalten

Wir glauben, dass die Netze, die wir heute bauen die Zukunft verändern – wie wir arbeiten, spielen und miteinander kommunizieren. Nur über die Zusammenarbeit mit starken Partnern können wir diese Netze bauen. Unsere strategische Partnerschaft mit Juniper Networks basiert auf einer gemeinsamen Vision für eine fortschrittliche Telekommunikations-Infrastruktur, die mit jeglichem Bandbreitenbedarf skaliert und zugleich Kosten und Komplexität im Netzbetrieb reduziert.

Konzern-Abschluss nach IFRS



> Konzern-Bilanz	91
> Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	92
> Konzern-Gesamtergebnisrechnung	93
> Konzern-Kapitalflussrechnung	94
> Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	95
> Konzern-Anhang	96
> Versicherung des Vorstands	163
> Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	164

Konzern-Bilanz

(in Tausend EUR)

Aktiva	Anhang	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Kurzfristige Vermögenswerte			
Liquide Mittel	(7)	54.085	50.882
Kurzfristige Finanzanlagen		-	35
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(8)	47.926	38.613
Vorräte	(9)	39.588	25.400
Steuererstattungsansprüche	(21)	227	408
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(10)	7.796	3.176
Summe kurzfristige Vermögenswerte		149.622	118.514
Langfristige Vermögenswerte			
Mietkauf und Leasing von Anlagegütern	(11)	81	141
Sachanlagen	(11)	20.597	17.368
Geschäfts- oder Firmenwerte	(11)	19.653	19.103
Aktivierete Entwicklungsprojekte	(11)	29.571	25.449
Erworbene Technologie	(11)	5.069	6.950
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(11)	2.398	3.041
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	(11)	100	83
Aktive latente Steuern	(21)	4.704	5.891
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(10)	2.327	457
Summe langfristige Vermögenswerte		84.500	78.483
Summe Aktiva		234.122	196.997

Passiva	Anhang	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Mietkauf und Leasing	(29)	63	279
Finanzverbindlichkeiten	(12)	1.424	12.725
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(13)	33.140	27.009
Rückstellungen	(14)	6.749	3.881
Steuerschulden	(21)	3.960	3.706
Rechnungsabgrenzungsposten	(15)	7.412	5.176
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(13)	19.553	14.444
Summe kurzfristige Schulden		72.301	67.220
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Mietkauf und Leasing	(29)	42	49
Finanzverbindlichkeiten	(12)	27.906	15.330
Rückstellungen	(14)	943	638
Passive latente Steuern	(21)	10.632	9.119
Rechnungsabgrenzungsposten	(15)	3.217	2.675
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(13)	3.667	696
Summe langfristige Schulden		46.407	28.507
Summe Schulden		118.708	95.727
Eigenkapital			
	(16)		
Gezeichnetes Kapital		47.169	46.149
Kapitalrücklage		303.679	299.285
Verlustvortrag		-236.028	-237.348
Konzernüberschuss		7.007	1.320
Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis		-6.413	-8.136
Summe Eigenkapital		115.414	101.270
Summe Passiva		234.122	196.997

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
abschluss

Weitere
Informationen

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(in Tausend EUR, außer Ergebnis je Aktie und Anzahl Aktien)	Anhang	2010	2009
Umsatzerlöse	(17)	291.725	232.808
Herstellungskosten		-172.653	-135.267
Bruttoergebnis		119.072	97.541
Vertriebs- und Marketingkosten		-43.681	-37.272
Allgemeine und Verwaltungskosten		-23.601	-23.534
Forschungs- und Entwicklungskosten		-50.170	-41.318
Erträge aus der Aktivierung von Entwicklungskosten saldiert mit Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsprojekte	(11)	3.918	5.214
Sonstige betriebliche Erträge	(18)	3.892	2.582
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18)	-131	-932
Betriebsergebnis		9.299	2.281
Zinserträge	(19)	92	265
Zinsaufwendungen	(19)	-1.531	-1.480
Sonstiges Finanzergebnis	(20)	3.130	543
Ergebnis vor Steuern		10.990	1.609
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)	-3.983	-289
Konzernüberschuss		7.007	1.320
Ergebnis je Aktie in EUR	(23)		
unverwässert		0,15	0,03
verwässert		0,15	0,03
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie			
unverwässert		46.596.579	46.149.337
verwässert		48.267.085	46.260.713

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(in Tausend EUR)

	Anhang	2010	2009
Konzernüberschuss		7.007	1.320
Differenz aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Konzern-Gesellschaften		1.723	647
Gesamtergebnis	(16)	8.730	1.967

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
Abschluss

Weitere
Informationen

Konzern-Kapitalflussrechnung

(in Tausend EUR)	Anhang	2010	2009
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	(22)		
Ergebnis vor Steuern		10.990	1.609
Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf den Nettzahlungsmittelzufluss			
Nicht zahlungswirksame Anpassungen			
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	(11)	20.687	18.042
Verlust aus dem Abgang von Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten	(11)	19	475
Aufwendungen aus aktienbasierter Vergütung	(30)	1.848	1.378
Differenzbetrag aus Währungsumrechnungen		-2.440	-1.789
Veränderungen bei Aktiva und Passiva			
Verminderung (Erhöhung) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-9.313	5.273
Verminderung (Erhöhung) der Vorräte		-14.188	1.561
Verminderung (Erhöhung) der sonstigen Aktiva		-5.825	709
Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen		6.131	4.368
Erhöhung (Verminderung) der Rückstellungen		3.173	-3.948
Erhöhung der sonstigen Schulden		10.631	1.862
Gezahlte Ertragsteuern		-613	-435
Nettozahlungsmittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		21.100	29.105

	Anhang	2010	2009
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		223	3
Einzahlungen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand	(11)	-	746
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	(11)	-8.218	-6.575
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(11)	-16.076	-13.362
Auszahlung für Darlehen an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	(6)	-	-83
Erhaltene Zinsen		92	265
Nettozahlungsmittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-23.979	-19.006
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen und aus der Ausübung von Aktienoptionen	(16)	3.762	-
Einzahlungen aus der Ausgabe und Ausübung von Optionsanleihen	(30)	162	303
Auszahlungen für zurückgegebene Optionsanleihen	(30)	-38	-155
Rückzahlung von Verbindlichkeiten aus Mietkauf und Leasing		-292	-457
Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten	(12)	14.000	-
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	(12)	-12.725	-5.384
Gezahlte Zinsen		-1.585	-1.473
Nettozahlungsmittelzufluss (-abfluss) aus Finanzierungstätigkeit		3.284	-7.166
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes		2.798	1.389
Nettoveränderung des Finanzmittelbestandes		3.203	4.322
Finanzmittelbestand am 1. Januar		50.882	46.560
Finanzmittelbestand am 31. Dezember		54.085	50.882

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

(in Tausend EUR, außer Anzahl Aktien)	Gezeichnetes Kapital		Kapital- rücklage	Konzern- überschuss und Verlustvortrag	Kumuliertes sonstiges Gesamt- ergebnis	Summe
	Anzahl Aktien	Nominalwert				
Stand 1. Januar 2009	46.149.337	46.149	297.980	-237.348	-8.783	97.998
Ausstehende Aktienoptionen			1.305			1.305
Konzernüberschuss				1.320		1.320
Differenz aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Konzern- Gesellschaften					647	647
Veränderung des Gesamtergebnisses				1.320	647	1.967
Stand 31. Dezember 2009	46.149.337	46.149	299.285	-236.028	-8.136	101.270
Ausgabe von Stückaktien	551.471	552	1.879			2.431
Ausübung von Aktienoptionen	468.328	468	863			1.331
Ausstehende Aktienoptionen			1.652			1.652
Konzernüberschuss				7.007		7.007
Differenz aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Konzern- Gesellschaften					1.723	1.723
Veränderung des Gesamtergebnisses				7.007	1.723	8.730
Stand 31. Dezember 2010	47.169.136	47.169	303.679	-229.021	-6.413	115.414

Details zur Eigenkapitalentwicklung werden in Textziffer (16) beschrieben.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
Abschluss

Weitere
Informationen

Konzern-Anhang

(1) Angaben zur Gesellschaft und zum Konzern

Der Konzern-Abschluss der ADVA AG Optical Networking (nachfolgend die „Gesellschaft“ genannt) für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2010 wurde am 18. Februar 2011 durch Beschluss des Vorstands zur Veröffentlichung freigegeben. Die Gesellschaft firmiert seit 1999 unter dem Namen ADVA AG Optical Networking. Der eingetragene Firmensitz der Gesellschaft befindet sich an ihrer Hauptproduktionsstätte in der Märzenquelle 1-3 in 98617 Meiningen, Deutschland. Die Konzern-Zentrale befindet sich in der Fraunhoferstraße 9a in 82152 Martinsried/München, Deutschland.

Der ADVA Optical Networking-Konzern (nachfolgend „ADVA Optical Networking“ oder „der Konzern“ genannt) entwickelt, produziert und vertreibt optische und Ethernet-basierte Netzlösungen an Telekommunikationsnetzbetreiber und Unternehmenskunden, die diese Systeme für Daten, Datensicherungs-, Sprach- und Videodienste nutzen.

Die Systeme des Konzerns sind bei Netzbetreibern, privaten Unternehmen, Universitäten und Behörden weltweit im Einsatz. Die Produktpalette von ADVA Optical Networking wird sowohl direkt als auch über ein internationales Netz von Vertriebspartnern vertrieben.

(2) Grundlagen für die Erstellung des Konzern-Jahresabschlusses

Der Konzern-Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 und zum 31. Dezember 2009 wurde entsprechend den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, eingeschränkt durch die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von derivativen Finanzinstrumenten und aktienbasierten Wertsteigerungsrechten.

Der Konzern-Abschluss wird in EUR aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend EUR angegeben. Die Bilanz ist nach Fristigkeiten gegliedert, die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Soweit zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst sind, werden sie im Anhang erläutert. Die ergänzenden Darlegungspflichten gemäß § 315 a Absatz 1 HGB werden erfüllt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern-Abschluss einbezogenen Tochterunternehmen der ADVA AG Optical Networking als oberstem Mutterunternehmen des Konzerns sind auf den Stichtag des Konzern-Abschlusses aufgestellt und basieren auf einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

(3) Auswirkung der Anwendung neuer Standards

Mit Ausnahme der Anwendung neuer und überarbeiteter Standards und Interpretationen im abgelaufenen Geschäftsjahr werden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzern-Abschlusses zum 31. Dezember 2009 unverändert fortgeführt. Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS-Standards und -Interpretationen angewandt. Aus der erstmaligen Anwendung dieser neuen bzw. überarbeiteten Standards und Interpretationen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Sie führten jedoch zu zusätzlichen Angaben sowie in einigen Fällen zu Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die wesentlichen Auswirkungen dieser Änderungen stellen sich wie folgt dar:

IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate

Diese Änderung ist für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder ab dem 1. Juli 2009 beginnen. Unternehmen müssen bewerten, ob im Falle einer Umklassifizierung bestimmter Finanzinstrumente aus der Kategorie „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ ein eingebettetes Derivat vom Trägervertrag zu separieren ist. Die Änderung hatte keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRIC 16 Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Die Änderung, die am 1. Juli 2009 in Kraft getreten ist besagt, dass bei Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb das Sicherungsinstrument von jeder Gesellschaft innerhalb eines Konzerns gehalten werden darf, auch vom abzusichernden ausländischen Geschäftsbetrieb selbst, sofern die Anforderungen des IAS 39 bezüglich Einstufung, Dokumentation und Wirksamkeit des Sicherungsgeschäfts erfüllt werden. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 16 hatte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRIC 18 Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden

Durch die Interpretation werden die IFRS-Regelungen für Vereinbarungen, in denen ein Unternehmen von einem Kunden einen Posten des Sachanlagevermögens erhält, den das Unternehmen dann entweder nutzen muss, um den Kunden an ein Netz anzuschließen oder um dem Kunden dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren, klargestellt. IFRIC 18 ist für Übertragungen von Vermögenswerten anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 stattfanden und hatte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses (mit Änderungen)

Die Änderungen stellen klar, dass Verbindlichkeiten sowohl als kurz- als auch als langfristig eingestuft werden können, unabhängig davon, ob die Absicht besteht, diese Verbindlichkeiten durch Ausgabe

von Eigenkapitalinstrumenten zu begleichen. Die Änderung ist seit dem 1. Januar 2010 anzuwenden und hat keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IAS 17 Leasingverhältnisse (mit Änderungen)

Nach der Überarbeitung können gemietete Grundstücke entweder als Finanzierungsleasing oder als Operating-Leasingverhältnis im Sinne des IAS 17 eingestuft werden. Die erstmalige Anwendung seit dem 1. Januar 2010 hat keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten (mit Änderungen)

Die Änderung ist gültig ab 1. Januar 2010 und stellt klar, dass die größte Zahlungsmittel generierende Einheit oder Gruppe von Einheiten, denen für Zwecke von Werthaltigkeitstests ein Goodwill zugeordnet ist, einem operativen Segment im Sinne des IFRS 8 Geschäftssegmente entspricht. Die Änderung hatte keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet) und IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse (überarbeitet)

IFRS 3 führt wesentliche Änderungen in der bilanziellen Behandlung von Unternehmenszusammenschlüssen ein, die nach dem 1. Juli 2009 auftreten und sich auf die Bewertung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss, die Bilanzierung von Transaktionskosten, den erstmaligen Ansatz und die Folgebewertung von bedingten Gegenleistungen und die Bilanzierung von sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen beziehen. Die Änderungen werden sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- und Firmenwerts und auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, sowie auf künftige Ergebnisse auswirken.

IAS 27 (überarbeitet) schreibt vor, dass eine Änderung der Beteiligungshöhe, die nicht den Verlust der Beherrschung nach sich zieht, als Eigenkapitaltransaktion zu bilanzieren ist. Aus einer solchen Transaktion kann daher weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust resultieren. Außerdem werden die Vorschriften zur Bilanzierung von vom Tochterunternehmen

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

übernommenen Verlusten und für Transaktionen, die zum Verlust der Beherrschung führen, geändert. Die Neuregelungen aus IFRS 3 (überarbeitet) und IAS 27 (überarbeitet) werden sich auf künftige Erwerbe oder Verluste des beherrschenden Einflusses bei Tochterunternehmen sowie auf Transaktionen mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auswirken.

ADVA Optical Networking wendet die überarbeiteten Standards seit 1. Januar 2010 an. Aus der Anwendung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Nachfolgend werden neue Standards genannt, die ab 1. Januar 2011 anzuwenden sind:

IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (überarbeitet)

Die im November 2009 veröffentlichte Überarbeitung ersetzt den alten Standard IAS 24 aus dem Jahr 2003. Der überarbeitete Standard vereinfacht und detailliert die Definition von nahe stehenden Unternehmen und Personen. IAS 24 (überarbeitet) ist verpflichtend für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung, in Teilen oder vollständig, ist erlaubt. Der Konzern hat sich entschlossen, den überarbeiteten Standard nicht vorzeitig anzuwenden. Es wird keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente

Diese Interpretation stellt die Verbuchung für den Fall klar, dass ein Unternehmen Bedingungen einer finanziellen Verbindlichkeit mit dem Ziel nachverhandelt, die finanzielle Verbindlichkeit vollständig oder teilweise durch Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten an den Gläubiger zu tilgen. Die Interpretation tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen; der Konzern wird die Interpretation erstmalig zum 1. Januar 2011 anwenden. Es wird keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

Nachfolgend werden Überarbeitungen bzw. neue Standards genannt, die bei ADVA Optical Networking keine Anwendung finden:

- IFRIC 14 Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen,
- IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien,
- IFRIC 17 Sachausschüttungen an Eigentümer,
- IAS 32 Einstufung von Bezugsrechten,
- IAS 39 Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen.

(4) Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Konsolidierungsgrundsätze

Alle Gesellschaften, bei denen die ADVA AG Optical Networking unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausüben kann, werden vom Zeitpunkt des Übergangs des beherrschenden Einflusses an vollkonsolidiert. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem der beherrschende Einfluss endet.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten innerhalb des Konzerns werden aufgerechnet.

Zwischenergebnisse, die aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen stammen, werden eliminiert.

Unternehmenszusammenschlüsse seit dem 1. Januar 2010

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode („Acquisition method“) bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert am Tag des Erwerbs und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Erwirbt eine Konzern-Gesellschaft ein Unternehmen, beurteilt sie die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor am erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Vereinbarte bedingte Gegenleistungen werden am Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Unternehmens, wird der Unterschiedsbetrag nach nochmaliger Prüfung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den Zahlungsmittel generierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeordnet sind.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
Abschluss

Weitere
Informationen

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer Zahlungsmittel generierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der Zahlungsmittel generierenden Einheit ermittelt.

Unternehmenszusammenschlüsse bis zum 31. Dezember 2009

Nach der bisher angewandten Methode für die Bilanzierung von Unternehmenserwerben galten im Vergleich zu den oben dargestellten Anforderungen folgende abweichende Grundsätze:

Unternehmenszusammenschlüsse wurden nach der Erwerbsmethode („Purchase Method“) bilanziert durch Verrechnung der Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem Konzern-Anteil am Eigenkapital der Konzern-Gesellschaften zum Zeitpunkt des Erwerbs. Die Anschaffungskosten beinhalteten die erbrachten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie den beizulegenden Zeitwert der eingebrachten Vermögenswerte, ausgegebene Eigenkapitalinstrumente und übernommene Schulden zum Transaktionszeitpunkt sowie die dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Der Anteil ohne beherrschenden Einfluss (bislang als Minderheitenanteil bezeichnet) wurde entsprechend dem Anteil des Erwerbers an den identifizierten Netto-Vermögenswerten bewertet.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen erfolgte eine gesonderte Erfassung einzelner Erwerbsvorgänge. Ein zusätzlich erworbener Anteil wirkte sich nicht auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus dem vorangegangenen Erwerbsvorgang aus.

Wenn eine Konzern-Gesellschaft ein Unternehmen erwarb, erfolgte eine Neubeurteilung der durch das erworbene Unternehmen vom Basisvertrag getrennt bilanzierten eingebetteten Derivate zum Erwerbszeitpunkt nur dann, wenn der Unternehmenszusammenschluss zu einer Änderung der Vertragsbedingungen führte, durch die es

zu einer erheblichen Änderung der Zahlungsströme kam, die sich ansonsten aus dem Vertrag ergeben hätten.

Eventualverbindlichkeiten wurden ausschließlich in den Fällen angesetzt, in denen der Konzern eine bestehende Verpflichtung hatte, bei denen ein Mittelabfluss sehr wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung des Mittelabflusses möglich war. Nachträgliche Änderungen führten zu Anpassungen des Geschäfts- oder Firmenwertes.

Anteile an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen

Investitionen in Gesellschaften, an denen die ADVA AG Optical Networking mittelbar oder unmittelbar 20% bis 50% der Stimmrechte hält und auf deren operative und finanzielle Entscheidungen die ADVA AG Optical Networking maßgeblichen Einfluss hat (assoziierte Unternehmen), werden gemäß IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen) nach der Equity-Methode bilanziert. Hierbei werden die Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt und in der Folge um den Konzern-Anteil am Periodenergebnis fortgeschrieben. Der Konzern-Anteil am Gewinn oder Verlust assoziierter Unternehmen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an erfolgsneutralen Rücklagenveränderungen der assoziierten Unternehmen wird in den Rücklagen ausgewiesen. Übersteigt der Anteil des Konzerns am Verlust eines assoziierten Unternehmens den Buchwert der Nettoinvestition in das assoziierte Unternehmen, verbucht der Konzern keine weiteren Verluste. Ein eventuell bei Erwerb entstehender Geschäfts- oder Firmenwert wird im Beteiligungsbuchwert erfasst. Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses an einem assoziierten Unternehmen wird die verbleibende Beteiligung zu ihrem Marktwert bewertet und angesetzt. Alle Differenzen zwischen dem Buchwert des assoziierten Unternehmens und dem Marktwert der verbleibenden Beteiligung zum Zeitpunkt des Verlusts des maßgeblichen Einflusses einschließlich des Verkaufserlöses werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) erfolgt ebenso nach der Equity-Methode. Dabei handelt es sich um gemeinsam geführte Unternehmen, bei denen die Anteilseigner eine vertragliche Vereinbarung abschließen, die die gemeinsame Kontrolle über die wirtschaftliche Tätigkeit des Unternehmens festschreibt.

Währungsumrechnung

Die funktionale Währung jeder Konzern-Gesellschaft ist die Währung, die dem hauptsächlich wirtschaftlichen Umfeld entspricht, in dem die Unternehmen tätig sind. Die Berichtswährung des Konzern-Abschlusses entspricht der funktionalen Währung der Muttergesellschaft ADVA AG Optical Networking (EUR).

Geschäftsvorfälle in ausländischer Währung werden zunächst mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung der jeweiligen Konzern-Gesellschaft umgerechnet. Auf ausländische Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Stichtagskurs am Abschlussstichtag umbewertet. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungskosten in ausländischer Währung geführt werden, werden mit den am Tag der ursprünglichen Transaktion geltenden Währungskursen umgerechnet. Nicht-monetäre Posten in ausländischer Währung, die mit dem beizulegenden Wert angesetzt werden, werden mit dem Währungskurs zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Werts umgerechnet.

Vermögenswerte und Schulden eines ausländischen Geschäftsbetriebs werden mit dem Stichtagskurs am Abschlussstichtag in EUR umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit dem Durchschnittskurs für den Berichtszeitraum umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung resultierende Differenzen werden im kumulierten sonstigen Gesamtergebnis ausgewiesen. Beim Verkauf eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der entsprechende Anteil des kumulierten sonstigen Gesamtergebnisses ergebniswirksam erfasst.

Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehenden Geschäfts- oder Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichteten Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus diesem Erwerb resultieren, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs bilanziert und zum Stichtagskurs in die Berichtswährung umgerechnet.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
Abschluss

Weitere
Informationen

Die relevanten Umrechnungskurse betragen:

	Stichtagskurs am 31. Dez. 2010	Durchschnittskurs 1. Jan. bis 31. Dez. 2010	Stichtagskurs am 31. Dez. 2009	Durchschnittskurs 1. Jan. bis 31. Dez. 2009
USD/EUR	0,75460	0,75488	0,69770	0,71916
GBP/EUR	1,16750	1,16605	1,11130	1,12297
NOK/EUR	0,12800	0,12495	0,12010	0,11460
JPY/EUR	0,00926	0,00861	0,00757	0,00769
CNY/EUR	0,11450	0,11166	0,10230	0,10543
SGD/EUR	0,58470	0,55418	0,49660	0,49438
SEK/EUR	0,11120	0,10490	0,09698	0,09431
PLN/EUR	0,25230	0,25103	0,24210	0,23221
HKD/EUR*	0,09689	0,09730	0,08998	0,09079
BRL/EUR**	0,45300	0,43072	0,40230	0,38248
INR/EUR	0,01665	0,01651	0,01492	0,01485

* Der Durchschnittskurs 2009 bezieht sich auf den Zeitraum vom 6. April bis 31. Dezember 2009.

** Der Durchschnittskurs 2009 bezieht sich auf den Zeitraum vom 24. Juni bis 31. Dezember 2009.

Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet abzüglich Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder andere Abgaben. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus:

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und der Erzeugnisse ein.

Retouren werden auf Basis der konkreten vertraglichen Verpflichtungen und Erfahrungen aus der Vergangenheit ermittelt. Sie werden als Reduzierung des Umsatzes erfasst.

Erbringung von Dienstleistungen

Umsätze aus Dienstleistungen bestehen in erster Linie aus Schulungen, Wartungs- und Installationsleistungen und werden jeweils nach Erbringung der Leistung verbucht. Installationsleistungen werden als Umsatz realisiert, wenn die fertige Installation vom Kunden abgenommen wurde. Wartungsleistungen werden als passiver Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt und linear über die Wartungsperiode als Umsatz vereinnahmt. Schulungen werden nach Erbringung der Schulungsleistung als Umsatz realisiert.

Bei Vereinbarungen mit Kunden, die die Lieferung von Produkten sowie die Erbringung von Dienstleistungen von ADVA Optical Networking vorsehen, wird die Produktlieferung für Zwecke der Umsatzrealisierung von den Dienstleistungen getrennt, wenn die Produkte für den Kunden einen eigenständigen Wert haben und der Zeitwert der Dienstleistungen verlässlich bestimmbar ist. Beide Komponenten der Transaktion werden mit dem anteiligen Vertragswert nach der relativen Fair-Value-Methode bewertet.

Segmentberichterstattung

Grundlage für die Entscheidung, welche Informationen berichtet werden, ist die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die Struktur der internen Finanzberichterstattung. Managemententscheidungen werden nicht aufgrund der Ergebnisse einzelner Geschäftsfelder getroffen. Der Konzern ist nur in einem einzigen Geschäftssegment tätig: Entwicklung und Vertrieb optischer Netzprodukte.

Herstellungskosten

Die Herstellungskosten umfassen die Kosten der verkauften Erzeugnisse und Dienstleistungen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die indirekten Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen sowie die Abwertungen auf Vorräte. Die Herstellungskosten enthalten auch Zuführungen zu Gewährleistungsrückstellungen. Erträge aus der Wertaufholung für zuvor wertberichtigte Vorräte mindern die Herstellungskosten. In den Herstellungskosten sind auch Abschreibungen auf erworbene Technologien enthalten.

Ergebnis je Aktie

Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie werden gemäß IAS 33 berechnet. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird anhand der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der in der Periode ausstehenden Stückaktien berechnet. Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird anhand der in der Periode ausstehenden gewichteten durchschnittlichen Anzahl an Stückaktien unter Einbeziehung der bei Ausübung aller Aktienoptionen bzw. Wandelschuldverschreibungen potentiell entstehenden Stückaktien berechnet.

Liquide Mittel und Finanzmittelbestand

Die liquiden Mittel sowie der Finanzmittelbestand laut Kapitalflussrechnung beinhalten kurzfristige Zahlungsmittel sowie kurzfristige Finanzanlagen, deren ursprüngliche Restlaufzeit drei Monate nicht übersteigt.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden in Abhängigkeit des Einzelfalls klassifiziert, als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte oder als derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen eines effektiven Sicherungsgeschäfts. Die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag bilanziell erfasst, also an dem Tag, an dem ADVA Optical Networking die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist. Finanzielle Vermögenswerte werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert plus Transaktionskosten angesetzt, sofern sie nicht erfolgswirksam bewertet werden. Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam bewertet werden, werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, die Transaktionskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns beinhalten liquide Mittel und kurzfristige Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, börsennotierte Finanzinstrumente sowie derivative Finanzinstrumente.

Folgebewertung

Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte erfolgt in Abhängigkeit von ihrer Klassifizierung:

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Wert bewertet werden

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung oder des Rückkaufs in der na-

hen Zukunft erworben werden. Diese Kategorie umfasst vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente in Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 eingestuft sind. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, die als Sicherungsinstrument eingestuft wurden und als solche effektiv sind. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasste finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Finanzergebnis erfasst werden.

ADVA Optical Networking bewertet seine erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfassten finanziellen Vermögenswerte (zu Handelszwecken gehalten) dahingehend, ob die Absicht diese in naher Zukunft zu veräußern, noch angemessen ist. Wenn der Konzern diese finanziellen Vermögenswerte aufgrund inaktiver Märkte nicht handeln kann und die Absicht der Unternehmensleitung diese in absehbarer Zukunft zu veräußern aufgegeben wird, kann der Konzern beschließen, diese finanziellen Vermögenswerte unter außergewöhnlichen Umständen umzuklassifizieren. Die Umklassifizierung in „Kredite und Forderungen“, „zur Veräußerung verfügbar“ oder „bis zur Endfälligkeit zu haltend“ ist abhängig von der Art des Vermögenswerts. Die Umklassifizierung wirkt sich nicht auf die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte aus, die in Ausübung der Fair Value-Option als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden.

Der Konzern hat beim erstmaligen Ansatz keine finanziellen Vermögenswerte als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft. Der Konzern ordnet derzeit keine finanziellen Vermögenswerte der Kategorie finanzieller Vermögenswerte zu, die erfolgswirksam zum beizulegenden Wert bewertet werden.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden solche finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten An-

schaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung sämtlicher Disagien und Agien beim Erwerb berechnet und beinhalten sämtliche Gebühren und Kosten, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind. Erträge und Verluste werden im Ergebnis der Periode erfasst, in der die entsprechenden finanziellen Vermögenswerte ausgebucht oder wertgemindert werden.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zu ihrer Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agios oder Disagios bei Akquisition berechnet und beinhalten sämtliche Gebühren und Kosten, die ein integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes sind. Der Ertrag aus der Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie der Verlust aus einer Wertminderung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem sonstigen Finanzergebnis erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Am 31. Dezember 2010 und 2009 hatte der Konzern keine zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte.

Ausbuchung

ADVA Optical Networking bucht finanzielle Vermögenswerte (oder Teile finanzieller Vermögenswerte sofern zutreffend) unter den folgenden Voraussetzungen aus:

- Das vertragliche Anrecht auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert ist erloschen.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Durchleitungsvereinbarung übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht und dabei im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert behält, erfasst der Konzern einen Vermögenswert im Umfang seines anhaltenden Engagements. In diesem Fall erfasst der Konzern auch eine damit verbundene Verbindlichkeit. Der übertragene Vermögenswert und die damit verbundene Verbindlichkeit werden so bewertet, dass den Rechten und Verpflichtungen, die der Konzern behalten hat, Rechnung getragen wird. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
Abschluss

Weitere
Informationen

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

ADVA Optical Networking ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts vorliegt. Besteht ein objektiver Hinweis, dass eine Wertminderung eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Wertminderung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die zuvor erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Die Wertaufholung ist der Höhe nach auf die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertminderung beschränkt. Die Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnerkonditionen eingehen werden, wird eine Wertminderung vorgenommen. Der Buchwert der Forderung wird durch ein Wertminderungskonto berichtigt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt („Lower of Cost and Net Realizable Value“). Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt zu Durchschnittspreisen. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Produktionsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Verwaltungs- und Sozialversicherungskosten werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzuordnen sind. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem geschätzten Verkaufspreis am Bilanzstichtag, der im

Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielt werden kann, vermindert um geschätzte Fertigstellungs- und Vertriebskosten.

Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder aus geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Soweit die Gründe für eine zuvor vorgenommene Abwertung entfallen sind, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen sind zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen erfasst. Der Barwert der erwarteten Kosten für die Entsorgung des Vermögenswerts nach dessen Nutzung ist in den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts enthalten, wenn die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind.

Abschreibungen auf Sachanlagen erfolgen linear über die geschätzte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Anlagen. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für:

- Gebäude 20 bis 25 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen 3 bis 4 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 10 Jahre

Mietereinbauten und sonstige Anreize im Zusammenhang mit dem Abschluss eines neuen oder erneuerten Mietvertrags werden entsprechend den Regelungen in SIC 15 (Operating Leasingverhältnisse – Anreize) bilanziert. Die Summe des Nutzens wird als Minderung des Mietaufwands über die Laufzeit des Mietvertrags verteilt. Mietereinbauten werden im Anlagevermögen aktiviert und über die Dauer des Mietvertrags linear abgeschrieben.

Sachanlagen werden entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des angesetzten Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Aus der Ausbuchung von Vermögenswerten resultierende Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräuße-

rungerlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird.

Die Restbuchwerte, betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden der Sachanlagen werden regelmäßig am Geschäftsjahresende überprüft und bei Bedarf prospektiv angepasst.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Ist eine direkte Zuordnung von Fremdkapitalkosten zu dem Erwerb, Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts nicht möglich, wird eine Einschätzung über den Ansatz allgemeiner Fremdkapitalkosten vorgenommen, die ohne den Erwerb, Bau oder Herstellung des Vermögenswertes hätten vermieden werden können. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Kosten für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierungsfähigen Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Regel linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

- Aktivierte Entwicklungsprojekte 3 bis 5 Jahre
- Erworbene Technologie 6 bis 9 Jahre
- Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte 3 bis 6 Jahre

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie erfasst, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts im Unternehmen entspricht. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben sowie Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsprojekte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den in Textziffer (11) genannten Positionen ausgewiesen.

Die immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahin gehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von unbestimmter zur begrenzten Nutzungsdauer prospektiv vorgenommen. Über Geschäfts- oder Firmenwerte hinaus bestehen keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten ergeben sich aus dem Unterschied zwischen dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Buchwert des Vermögenswertes. Sie werden zum Zeitpunkt des Abgangs erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Werthaltigkeitstest für immaterielle Vermögenswerte

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich sowie bei Anzeichen für das Vorliegen einer Wertminderung für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der Zahlungsmittel generierenden Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Für im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte wird eine unbegrenzte Nutzungsdauer unterstellt. Entsprechend IAS 36 werden mindestens einmal jährlich (am Jahresende) sowie bei Anzeichen für das Vorliegen einer Wertminderung Werthaltigkeitstests auf der Ebene der Zahlungsmittel generierenden Einheit durchgeführt. Einmal vorgenommene Wertminderungen werden in Folgeperioden nicht zugeschrieben. Siehe hierzu Textziffer (11).

Erworbenere Technologie

Erworbenere Technologie hat eine begrenzte Nutzungsdauer. Sie wird zu Anschaffungskosten bewertet und linear über die geschätzte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von sechs bis neun Jahren abgeschrieben. Sie wird auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass sie wertgemindert sein könnte.

Aktivierete Entwicklungsprojekte

Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte werden als Entwicklungsprojekte aktiviert, wenn

- eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist,
- sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind,
- die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen wird, und
- ADVA Optical Networking beabsichtigt und fähig ist, das Entwicklungsprojekt fertigzustellen und es zu nutzen.

Die aktivierten Entwicklungsprojekte umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten. Finanzierungskosten werden nur aktiviert, wenn das Entwicklungsprojekt einen qualifizierten Vermögenswert im Sinne des IAS 23 darstellt.

Nach dem erstmaligen Ansatz der Entwicklungsprojekte wird das Anschaffungskostenmodell angewandt, nach dem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Die Abschreibung erfolgt linear ab dem Produktionsbeginn über die geschätzten Verkaufsperioden der entwickelten Produkte, die im Allgemeinen zwischen zwei und fünf Jahren liegen. Sowohl abgeschlossene als auch noch nicht fertig gestellte Entwicklungsprojekte werden jährlich auf Werthaltigkeit getestet. Wertminderungen werden vorgenommen, sofern hinreichende Gründe hierfür vorliegen.

Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden unmittelbar als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Leasing

Leasingverträge werden als Finanzierungs-Leasing („Finance Leases“) klassifiziert, wenn dem Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstands und damit das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist. Alle anderen Leasinggeschäfte sind operativer Art („Operating Leases“).

Durch Finanzierungs-Leasingverträge finanzierte Sachanlagen werden bei ADVA Optical Networking zu Vertragsbeginn mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindest-Leasingraten erfasst und linear über die Leasingdauer oder über die kürzere geschätzte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Sachanlage abgeschrieben. Die korrespondierende Leasingverbindlichkeit wird als Verpflichtung aus Finanzierungs-Leasing ausgewiesen. Die Zahlung an den Leasinggeber wird in eine Zins- und Tilgungskomponente aufgeteilt, wobei die Zinskomponente als konstante Verzinsung der restlichen Leasingverbindlichkeit erfolgswirksam über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst wird.

Leasingzahlungen für operative Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden in der Bilanz als Verminderung der Anschaffungskosten angesetzt und in gleichen Raten über die geschätzte Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögenswerts als Abschreibungsminderung aufgelöst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Erstmaliger Ansatz und Bewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument eingestuft wurden und als solche effektiv sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz fest. Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten von ADVA Optical Networking beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite bei Banken, Darlehen und derivative Finanzinstrumente.

Folgebewertung

Die Folgebewertung finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt in Abhängigkeit von deren Klassifizierung:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Diese Kategorie umfasst vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente in Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 eingestuft sind. Getrennt erfasste eingebettete Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, die als Sicherungsinstrument eingestuft wurden und als solche effektiv sind. Gewinne und Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. ADVA Optical Networking hat beim erstmaligen Ansatz keine finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

Darlehen

Nach dem erstmaligen Ansatz werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen der Amortisation mittels der Effektivzinsmethode. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agios oder Disagios bei Akquisition sowie von Gebühren oder Kosten, die integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes sind, berechnet. Die Amortisation mittels der Effektivzinsmethode ist in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Zinsaufwendungen enthalten.

Ausbuchung

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausge-

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

tauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Zinserträge und -aufwendungen

Für sämtliche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente sowie für zur Veräußerung verfügbare, verzinsliche finanzielle Vermögenswerte werden Zinserträge und -aufwendungen anhand der Effektivzinsmethode ermittelt. Beim Effektivzinssatz handelt es sich um den Kalkulationszins, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder gegebenenfalls eine kürzere Periode exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Derivate werden sowohl bei erstmaliger Bewertung am Tag des vertraglichen Beginns des Derivates als auch bei der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Erfassung der erzielten Gewinne oder Verluste hängt von der Einstufung des Derivats als Sicherungsgeschäft (Hedge), und dabei insbesondere von der Art des abgesicherten Postens ab. Der Konzern stuft Derivate folgendermaßen ein:

- Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit (Fair Value Hedge) oder
- Absicherung eines Zahlungsstroms im Zusammenhang mit einem Vermögenswert oder einer Verbindlichkeit (Cash Flow Hedge) oder
- Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Net Investment Hedge).

Fair Value Hedge

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die als fair value hedge eingestuft wurden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, und zwar mit allen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des abgesicherten Grundgeschäfts. Derzeit sind keine Derivate als fair value hedge eingestuft.

Cash Flow Hedge

Der effektive Anteil der Bewertungsänderung im beizulegenden Zeitwert von Derivaten, die als cash flow hedge eingestuft wurden, wird ergebnisneutral im sonstigen Gesamtergebnis erfasst. Gewinne oder Verluste aus dem ineffektiven Anteil werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Derzeit sind keine Derivate als cash flow hedge eingestuft.

Net Investment Hedge

Alle Gewinne oder Verluste für den effektiven Anteil des Sicherungsgeschäfts werden ergebnisneutral im sonstigen Gesamtergebnis erfasst. Gewinne oder Verluste aus dem ineffektiven Anteil werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Derzeit werden keine Derivate als net investment hedges eingestuft.

Der Konzern hat in den Jahren 2010 und 2009 die speziellen Regeln zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften gemäß IAS 39 nicht angewandt.

Steuern

Tatsächliche Ertragssteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum jeweiligen Bilanzstichtag gelten. Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeits-Methode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts und aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das bilanzielle Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und der
- latenten Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das bilanzielle Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Künftige Steuersatzänderungen werden am Bilanzstichtag berücksichtigt, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf die Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Umsatzsteuer

Außer in den nachfolgend genannten Fällen werden Erlöse, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden mit dem Nettowert nach Abzug der Umsatzsteuer angesetzt:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder der Inanspruchnahme von Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde zurückgefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Verbindlichkeiten werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde zu erstatten oder an diese abzuführen ist, wird in der Bilanz unter den sonstigen kurzfristigen Forderungen bzw. Verbindlichkeiten erfasst.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie zum Beispiel bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der für die Schuld spezifische Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen im sonstigen Finanzergebnis erfasst.

Aktienbasierte Vergütung

Als Entlohnung für die geleistete Arbeit werden Mitarbeitern von ADVA Optical Networking (einschließlich der Führungskräfte) aktienbasierte Vergütungen in Form von Eigenkapitalinstrumenten (anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente) oder Wertsteigerungsrechten, die in bar ausgeglichen werden, (anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich) gewährt. Die Berichterstattung und Bewertung erfolgt gemäß IFRS 2.

Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente

Kosten aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bemessen. Der beizulegende Zeitwert wird durch einen externen Sachverständigen unter Anwendung eines geeigneten Optionspreismodells ermittelt. Zu Einzelheiten siehe Textziffer (30).

Die Erfassung der aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente resultierenden Aufwendungen und die korrespondierende Erhöhung des Eigenkapitals erfolgt über den Zeitraum, in dem die Ausübungs- bzw. Leistungsbedingungen erfüllt werden müssen (Erdienungszeitraum). Dieser Zeitraum endet am Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit, also zu dem Zeitpunkt, zu dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Für Eigenkapitalinstrumente, die nicht ausübbar werden, wird kein Aufwand erfasst. Hiervon ausgenommen sind Vergütungsrechte, deren Ausübung an bestimmte Marktbedingungen geknüpft ist. Diese werden, sofern alle sonstigen Leistungsbedingungen erfüllt sind, unabhängig von der Erfüllung der Marktbedingungen als ausübbar betrachtet.

Werden die Bedingungen einer Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente geändert, so werden Aufwendungen mindestens in der Höhe erfasst, in der sie angefallen wären, wenn die Vertragsbedingungen nicht geändert worden wären, sofern die ursprünglichen Bedingungen der Vergütungsvereinbarung erfüllt werden. Ein zusätzlicher Aufwand aus der Bewertung zum Zeitpunkt der Änderung wird immer dann erfasst, wenn eine Änderung den gesamten beizulegenden Zeitwert der anteilsbasierten Vergütung

erhöht oder mit einem anderen Nutzen für den Arbeitnehmern verbunden ist.

Wird eine Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente annulliert, wird diese so behandelt, als ob diese am Tag der Annullierung ausgeübt worden wäre. Der bislang noch nicht erfasste Aufwand wird sofort erfasst. Dies findet auf alle Vergütungsvereinbarungen Anwendung, wenn Nicht-Ausübungsbedingungen, auf die entweder das Unternehmen oder der Mitarbeiter Einfluss haben, nicht erfüllt werden. Wird die annullierte Vergütungsvereinbarung jedoch durch eine neue Vergütungsvereinbarung ersetzt und die neue Vereinbarung am Tag ihrer Gewährung als Ersatz für die annullierte Vergütungsvereinbarung deklariert, werden die annullierte und die neue Vereinbarung wie eine Änderung der ursprünglichen Vergütungsvereinbarung bilanziert. Alle Annullierungen von Vergütungsvereinbarungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden gleich behandelt.

Der verwässernde Effekt der ausstehenden Aktienoptionen wird bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie berücksichtigt. Siehe dazu auch Textziffer (23).

Anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich

Die Kosten, die aufgrund der Gewährung von Wertsteigerungsrechten (anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich) entstehen, werden zunächst mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Der beizulegende Zeitwert wird über den Zeitraum bis zum Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit ergebniswirksam verteilt und eine korrespondierende Rückstellung erfasst. Die Rückstellung wird zu jedem Bilanzstichtag und am Erfüllungstag neu bemessen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden ergebniswirksam erfasst.

(5) Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzern-Abschlusses werden Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen von der Unternehmensleitung vorgenommen, die sich auf die Höhe der zum Stichtag ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie den Ausweis von Eventualschulden auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in der Zukunft zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Nachstehend werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Ermessensentscheidungen und Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten erläutert, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswerts oder der Zahlungsmittel generierenden Einheit schätzen und einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Die entsprechenden Buchwerte sind unter Textziffer (11) dargestellt.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Aktienbasierte Vergütung

Die Kosten aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten und Wertsteigerungsrechten an Mitarbeiter werden im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente und Wertsteigerungsrechte zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bzw. zum Bilanzstichtag bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts muss für die Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten und Wertsteigerungsrechten ein geeignetes Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Weiterhin ist die Festlegung der voraussichtlichen Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite sowie weiterer Annahmen erforderlich. Die entsprechenden Aufwendungen sind unter Textziffer (30) dargestellt.

Steuern

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Angesichts der großen Bandbreite internationaler Geschäftsbeziehungen und des langfristigen Charakters und der Komplexität bestehender vertraglicher Vereinbarungen ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen bzw. künftige Änderungen solcher Annahmen in der Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern. Der Konzern bildet, basierend auf vernünftigen Schätzungen, Rückstellungen für mögliche Auswirkungen steuerlicher Außenprüfungen in den Ländern, in denen er tätig ist. Die Höhe solcher Rückstellungen basiert auf verschiedenen Faktoren, wie beispielsweise der Erfahrung aus früheren steuerlichen Außenprüfungen und unterschiedlichen Auslegungen der steuerrechtlichen Vorschriften durch das steuerpflichtige Unternehmen und die zuständige Steuerbehörde. Solche unterschiedlichen Auslegungen können sich aus einer Vielzahl verschiedener Sachverhalte ergeben, abhängig von den Bedingungen, die im Sitzland der jeweiligen Konzern-Gesellschaft vorherrschen.

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der künftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Die entsprechenden Buchwerte sind unter Textziffer (21) dargestellt.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der in Textziffer (4) dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung der Unternehmensleitung, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist in der Regel dann der Fall, wenn ein Entwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein in dem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten künftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren. Die entsprechenden Buchwerte sind unter Textziffer (11) dargestellt.

Rückstellungen

Die Bestimmung von Rückstellungen für Gewährleistung und Rechtsstreitigkeiten beruht in erheblichem Maß auf Schätzungen. Die Einschätzung von Gewährleistungsansprüchen beruht auf historischen Erfahrungswerten, die in die Zukunft hochgerechnet werden. Rechtsstreitigkeiten liegen häufig komplexe rechtliche Fragestellungen zugrunde und sind mit erheblichen Unsicherheiten verbunden. Entsprechend liegt der Beurteilung, ob zum Stichtag eine gegenwärtige Verpflichtung als Ergebnis eines Ereignisses in der Vergangenheit besteht und ob ein künftiger Mittelabfluss wahrscheinlich und die Verpflichtung verlässlich schätzbar ist, ein erhebliches Ermessen durch das Management zugrunde. Rückstellungen werden in Textziffer (14) dargestellt.

(6) Konsolidierungskreis und Anteilsbesitz

Der Konzern-Abschluss zum 31. Dezember 2010 umfasst den Abschluss der ADVA AG Optical Networking und aller elf (zum 31. Dezember 2009 zehn) nachfolgend aufgeführten hundertprozentigen Tochtergesellschaften (nachfolgend „die Konzern-Gesellschaften“ genannt):

(in Tausend)		Eigenkapital	Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	Anteil am Kapital	
				unmittelbar	mittelbar
ADVA Optical Networking North America, Inc., Norcross/Atlanta (Georgia), USA	USD	22.420*	1.965*	100%	-
ADVA Optical Networking Ltd., York, Vereinigtes Königreich	GBP	4,247**	-116**	100%	-
ADVA Optical Networking AS, Oslo, Norwegen	NOK	16.138**	1.143**	100%	-
ADVA Optical Networking AB, Kista/Stockholm, Schweden	SEK	4.300**	690**	100%	-
ADVA Optical Networking Serviços Ltda., Sao Paulo, Brasilien	BRL	110*	66*	99%	1%
ADVA Optical Networking (Shenzhen) Ltd., Shenzhen, China	CNY	13.896**	1.197**	100%	-
ADVA Optical Networking Singapore Pte Ltd., Singapur	SGD	154**	19**	100%	-
ADVA Optical Networking Hong Kong Ltd., Hong Kong, China	HKD	100**	100**	-	100%
ADVA Optical Networking Corp., Tokio, Japan	JPY	69.304*	84.767*	100%	-
ADVA Optical Networking sp. z o.o., Gdynia/Danzig, Polen	PLN	1.838**	514**	100%	-
ADVA Optical Networking (India) Private Ltd., Bangalore, Indien	INR	231*	131*	1%	99%

* nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) zum 31. Dezember 2010 bzw. für das Jahr 2010

** nach lokalen handelsrechtlichen Vorschriften, Vorjahresangabe

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
Abschluss

Weitere
Informationen

Die ADVA Optical Networking North America, Inc. (ADVA Optical Networking North America) betreibt ihre Forschung und Entwicklung, Produktion und Vertrieb sowie Verwaltung an den Standorten Norcross (Georgia), Paramus (New Jersey) und Richardson (Texas) in den USA.

Die ADVA Optical Networking Ltd. (ADVA Optical Networking York) betreibt ihre Logistik und Vertrieb sowie Verwaltung am Standort in York, Vereinigtes Königreich.

ADVA Optical Networking AS (ADVA Optical Networking Oslo) ist eine Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft in Oslo, Norwegen.

Die ADVA Optical Networking AB, Kista/Stockholm, Schweden, (ADVA Optical Networking Stockholm) ist zuständig für den Vertrieb im skandinavischen Absatzmarkt.

Die ADVA Optical Networking Serviços Ltda., Sao Paulo, Brasilien, (ADVA Optical Networking Sao Paulo) verantwortet den Vertrieb in Süd- und Mittelamerika.

Die ADVA Optical Networking (Shenzhen) Ltd. (ADVA Optical Networking Shenzhen) ist eine chinesische Forschungs-, Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft in Shenzhen, China, mit einer Niederlassung in Shanghai, China.

ADVA Optical Networking Singapore Pte Ltd. (ADVA Optical Networking Singapur) verantwortet den Vertrieb im asiatisch-pazifischen Raum außerhalb Japans und Süd-Koreas. ADVA Optical Networking Singapur hat eine Niederlassung in Neu Delhi, Indien, und eine Tochtergesellschaft, die ADVA Optical Networking Hong Kong Ltd. (ADVA Optical Networking Hong Kong) in Hong Kong, China.

ADVA Optical Networking Corp. (ADVA Optical Networking Tokio) verantwortet den Vertrieb in Japan und Süd-Korea.

ADVA Optical Networking sp. z o.o. (ADVA Optical Networking Danzig) ist eine Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft in Polen.

Die ADVA Optical Networking (India) Private Ltd., Bangalore, Indien, (ADVA Optical Networking Bangalore) verantwortet den Vertrieb auf dem indischen Subkontinent.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

ADVA Optical Networking North America hält eine 44,5%-ige Beteiligung an der OptXCon Inc., Raleigh (North Carolina), USA. Die Gesellschaft ist seit dem Jahr 2002 inaktiv. Die Beteiligung wird nach der Equity-Methode bilanziert und ist vollständig abgeschrieben. Es liegt kein lokaler Abschluss vor.

ADVA AG Optical Networking hält 45% der Anteile an der Gesellschaft „Island House Trading 32 (Pty) Ltd trading as Khanyisa Optical Networking (Pty) Ltd“, Pretoria, Südafrika, die als Gemeinschaftsunternehmen geführt wird. Die Beteiligung hat einen Buchwert von EUR 901,76 (Vorjahr: EUR 3,45). Zusätzlich gewährte ADVA AG Optical Networking Startkapital in Form eines Kredites in Höhe von ZAR 875 Tausend (EUR 99 Tausend). Das anteilige Periodenergebnis 2009 beträgt ZAR 13 Tausend (EUR 1 Tausend). Nachfolgend wird die Gesellschaft Khanyisa Optical Networking benannt.

Konsolidierungskreisänderungen

Am 23. Juli 2010 wurde eine Konzern-Gesellschaft unter dem Namen ADVA Optical Networking (India) Private Ltd. in Bangalore, Indien, gegründet und mit einem Stammkapital von INR 100 Tausend (EUR 2 Tausend) im Handelsregister eingetragen. ADVA Optical Networking Singapur ist an der neuen Konzern-Gesellschaft zu 99% mit einer Einlage von INR 99 Tausend beteiligt, ADVA AG Optical Networking hält 1% mit einer Einlage von INR 1 Tausend.

(7) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel am 31. Dezember beinhalten folgende Werte, über die ADVA Optical Networking nur eingeschränkt verfügen kann:

(in Tausend EUR)	2010	2009
Hinterlegte Sicherheiten	96	100
Devisenmarktbeschränkungen	332	460
	428	560

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst.

Devisenmarktbeschränkungen beziehen sich im Wesentlichen auf liquide Mittel der ADVA Optical Networking Shenzhen und der ADVA Optical Networking Sao Paulo.

Zum 31. Dezember 2010 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von EUR 4.000 Tausend (zum 31. Dezember 2009: EUR 2.000 Tausend), für die alle für die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen bereits erfüllt waren.

(8) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

Der Bruttobestand von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die hierauf gebildeten Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

(in Tausend EUR)	2010	2009
Bruttobestand	48.099	38.802
Wertminderungen		
Stand 1. Januar	189	1.189
Zuführungen	124	166
Verbrauch	-	-938
Auflösungen	-145	-231
Kursdifferenzen	5	3
Stand 31. Dezember	173	189
Nettobestand	47.926	38.613

Zum 31. Dezember 2010 und 2009 bestanden keine wesentlichen Kreditrisiken. Weitere Angaben sind in Textziffer (26) dargestellt.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
abschluss

Weitere
Informationen

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen basieren im Wesentlichen auf einer Analyse der Fälligkeiten. Überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR, am 31. Dezember)	2010 Bruttowert	2010 Wertberichtigung	2009 Bruttowert	2009 Wertberichtigung
Weniger als 3 Monate	6.078	-	1.922	-
3 bis 6 Monate	946	-	98	-
6 bis 12 Monate	71	44	103	95
Mehr als 1 Jahr	129	129	94	94
	7.224	173	2.217	189

Überfällige und nicht wertgeminderte Forderungen betragen am 31. Dezember 2010 EUR 7.024 Tausend (Vorjahr: EUR 2.020 Tausend). Nicht überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden nicht wertgemindert.

Am 19. September 2008 hat eine Konzern-Gesellschaft eine Lieferantenkreditvereinbarung abgeschlossen. Die Vereinbarung berechtigt zur Übertragung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eines bestimmten Kunden mit einer Laufzeit von bis zu 90 Tagen. Die Kredit- und Inkasso-Risiken werden gegen Zahlung einer jährlichen Gebühr in Höhe von LIBOR plus 0,35% auf das Forderungsvolumen an die Finanzierungsgesellschaft übertragen. Im Jahr 2010 sind aus dieser Vereinbarung Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 78 Tausend (Vorjahr: EUR 66 Tausend) angefallen.

Am 19. November 2009 hat eine andere Konzern-Gesellschaft einen Forderungskaufvertrag abgeschlossen. Diese Vereinbarung berechtigt diese Konzern-Gesellschaft zur Übertragung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eines bestimmten Kunden mit einer Mindestrestlaufzeit von 45 Tagen. Die Forderungen werden gegen Zahlung eines Diskonts in Höhe von EURIBOR plus 3% pro Jahr auf das Forderungsvolumen an die Finanzierungsgesellschaft übertragen. Pro Abrechnung fällt eine Gebühr von EUR 500 an. Im Jahr 2010 sind aus dieser Vereinbarung Zinsaufwendungen und Gebühren in Höhe von EUR 137 Tausend angefallen (Vorjahr: EUR 2 Tausend).

(9) Vorräte

Am 31. Dezember setzen sich die Vorräte wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2010	2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.407	11.823
Unfertige Erzeugnisse	4.688	1.015
Fertige Erzeugnisse	22.493	12.562
	39.588	25.400

Im Jahr 2010 wurden Wertminderungen in Höhe von EUR 1.236 Tausend (Vorjahr: EUR 4.268 Tausend) als Aufwand in den Herstellungskosten erfasst. Darin sind Wertaufholungen in Höhe von EUR 516 Tausend (Vorjahr: EUR 73 Tausend) aufgrund gestiegener Verkaufs- und Einkaufspreise enthalten.

Die in den Jahren 2010 und 2009 als Aufwand erfassten Materialkosten betragen EUR 142.879 Tausend und EUR 110.567 Tausend.

(10) Sonstige kurzfristige und langfristige Vermögenswerte

Zum 31. Dezember setzen sich die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2010	2009
Rechnungsabgrenzungsposten	2.054	1.702
Forderungen an Steuerbehörden	870	576
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	1.136	612
Subventionszusagen für Forschungsprojekte	2.555	-
Sonstige	1.181	286
	7.796	3.176

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind unverzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 0 bis 60 Tagen. Weitere Angaben zu den derivativen Finanzinstrumenten sind in Textziffer (20) enthalten.

Sonstige langfristige Vermögenswerte beinhalten Guthaben aus gezahlten Mietkautionen in Höhe von EUR 556 Tausend (Vorjahr: EUR 457 Tausend) sowie langfristige Ansprüche aus Subventionszusagen für Forschungsprojekte in Höhe von EUR 1.686 Tausend (Vorjahr: null).

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
abschluss

Weitere
Informationen

(11) Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich in den Jahren 2010 und 2009 wie folgt entwickelt:

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand 1. Jan. 2010	Zu- gänge	Ab- gänge	Umglie- derungen	Unterschiede aus der Währungs- umrechnung	Stand 31. Dez. 2010	Stand 1. Jan. 2010	Abschrei- bung der Periode	Abschrei- bung auf Abgänge	Um- glie- derungen	Unterschiede aus der Währungs- umrechnung	Stand 31. Dez. 2010	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Mietkauf und Leasing von Anlagegütern	3.099	49	-71	-	1	3.078	2.958	109	-71	-	1	2.997	81	141
Sachanlagen														
Grundstücke und Bauten	9.553	1.908	-178	14	70	11.367	2.710	580	-178	-	26	3.138	8.229	6.843
Technische Anlagen und Maschinen	40.157	5.289	-1.286	-150	1.521	45.531	31.354	4.423	-1.101	-153	1.192	35.715	9.816	8.803
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.437	1.068	-240	338	282	8.885	5.857	805	-225	153	199	6.789	2.096	1.580
Anlagen im Bau	142	543	-21	-210	2	456	-	-	-	-	-	-	456	142
	57.289	8.808	-1.725	-8	1.875	66.239	39.921	5.808	-1.504	-	1.417	45.642	20.597	17.368
Immaterielle Vermögenswerte														
Geschäfts- oder Firmenwerte	70.797	-	-	-	2.189	72.986	51.694	-	-	-	1.639	53.333	19.653	19.103
Aktivierete Entwicklungsprojekte	44.722	15.291	-2.893	-	787	57.907	19.273	11.373	-2.893	-	583	28.336	29.571	25.449
Erworbene Technologie	29.194	-	-	-	702	29.896	22.244	1.961	-	-	622	24.827	5.069	6.950
Erworbene Entwicklungsprojekte	2.111	-	-	-	77	2.188	2.111	-	-	-	77	2.188	-	-
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	50.351	785	-560	8	331	50.915	47.310	1.436	-539	-	310	48.517	2.398	3.041
	197.175	16.076	-3.453	8	4.086	213.892	142.632	14.770	-3.432	-	3.231	157.201	56.691	54.543
Finanzanlagen														
Anteile an Unternehmen, die nach der Equity- Methode bilanziert werden	888	1	-	-	72	961	888	-	-	-	72	960	1	-
Darlehen an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	83	-	-	-	16	99	-	-	-	-	-	-	99	83
	971	1	-	-	88	1.060	888	-	-	-	72	960	100	83
	258.534	24.934	-5.249	-	6.050	284.269	186.399	20.687	-5.007	-	4.721	206.800	77.469	72.135

(in Tausend EUR)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand 1. Jan. 2009	Zugänge	Abgänge	Umgliederungen	Unterschiede aus der Währungs-umrechnung	Stand 31. Dez. 2009	Stand 1. Jan. 2009	Abschreibung der Periode	Abschreibung auf Abgänge	Umgliederungen	Unterschiede aus der Währungs-umrechnung	Stand 31. Dez. 2009	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Mietkauf und Leasing von Anlagegütern	3.119	22	-25	-17	-	3.099	2.580	413	-25	-10	-	2.958	141	539
Sachanlagen														
Grundstücke und Bauten	10.231	-296	-422	23	17	9.553	2.683	456	-419	-	-10	2.710	6.843	7.548
Technische Anlagen und Maschinen	36.142	4.810	-1.177	184	198	40.157	27.133	4.972	-747	-134	130	31.354	8.803	9.009
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.408	920	-340	323	126	7.437	5.119	845	-335	125	103	5.857	1.580	1.289
Anlagen im Bau	349	373	-40	-536	-4	142	-	-	-	-	-	-	142	349
	53.130	5.807	-1.979	-6	337	57.289	34.935	6.273	-1.501	-9	223	39.921	17.368	18.195
Immaterielle Vermögenswerte														
Geschäfts- oder Firmenwerte	68.203	-	-	-	2.594	70.797	49.349	-	-	-	2.345	51.694	19.103	18.854
Aktivierete Entwicklungsprojekte	31.931	12.404	-	-	387	44.722	12.102	7.190	-	-	-19	19.273	25.449	19.829
Erworbene Technologie	28.715	-	-	-	479	29.194	19.749	2.270	-	-	225	22.244	6.950	8.966
Erworbene Entwicklungsprojekte	2.058	-	-	-	53	2.111	2.058	-	-	-	53	2.111	-	-
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	49.283	958	-174	23	261	50.351	45.323	1.896	-174	19	246	47.310	3.041	3.960
	180.190	13.362	-174	23	3.774	197.175	128.581	11.356	-174	19	2.850	142.632	54.543	51.609
Finanzanlagen														
Anteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	903	-	-	-	-15	888	903	-	-	-	-15	888	-	-
Darlehen an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-	83	-	-	-	83	-	-	-	-	-	-	83	-
	903	83	-	-	-15	971	903	-	-	-	-15	888	83	-
	237.342	19.274	-2.178	-	4.096	258.534	166.999	18.042	-1.700	-	3.058	186.399	72.135	70.343

Mietkauf und Leasing von Anlagegütern

Der Konzern ist Verpflichtungen aus verschiedenen Finanzierungs-Leasingverträgen für bestimmte technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung eingegangen. Im Jahr 2010 hat der Konzern Zuwendungen der öffentlichen Hand für Mietkäufe in Höhe von EUR 26 Tausend als Anschaffungskostenminderung aktiviert (Vorjahr: EUR -6 Tausend). Die Zuwendung wurde noch nicht ausbezahlt.

Weitere Angaben zu Leasingverträgen sowie zu Aufwendungen und künftigen Mindestleasingzahlungen aus diesen Verträgen sind unter Textziffer (29) dargestellt.

Sachanlagen

Der Anstieg in Grundstücken und Gebäuden resultiert aus der Aktivierung von Mietereinbauten. Gebäude beinhalten zu Ende 2010 und 2009 aktivierte Zinsen in Höhe von EUR 60 Tausend und EUR 64 Tausend. Der zugrundeliegende Zinssatz beträgt 5,16%.

Die Anlagen im Bau betreffen im Wesentlichen selbst erstellte Test- und Messausrüstung.

Im Jahr 2010 hat der Konzern keine Zuwendungen der öffentlichen Hand für Sachanlagen erhalten (Vorjahr: EUR 752 Tausend). Aufgrund von Zuwendungsbescheiden wurden in 2010 EUR 509 Tausend von den Anschaffungskosten abgesetzt.

In den Jahren 2010 und 2009 wurden keine Sachanlagen wertgemindert bzw. Wertaufholungen auf in Vorperioden wertgeminderte Sachanlagen vorgenommen.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden den Konzern-Gesellschaften bzw. Betriebsstätten zugeordnet, bei deren Erwerb sie entstanden. Am 31. Dezember setzen sich die Geschäfts- oder Firmenwerte wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2010	2009
FirstFibre Ltd. (ADVA Optical Networking York)	6.841	6.841
Cellware GmbH (ADVA AG Optical Networking, Betriebsstätte Berlin)	481	481
Covaro Networks Inc. (ADVA Optical Networking North America, Betriebsstätte Richardson)	10.150	10.150
Movaz Networks Inc. (ADVA Optical Networking North America)	4.448	4.448
Gryfsoft sp. z o.o. (ADVA Optical Networking Danzig)	130	130
Effekt aus der Währungsumrechnung	-2.397	-2.947
	19.653	19.103

Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte

In den Jahren 2010 und 2009 wurden keine Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen.

Grundannahmen für die Werthaltigkeitsprüfungen

Zur Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den erworbenen Konzern-Gesellschaften bzw. Betriebsstätten zugeordnet. Diese Konzern-Gesellschaften bzw. Betriebsstätten stellen die Zahlungsmittel generierenden Einheiten dar.

Zum 31. Dezember 2010 und 2009 wurden die Nutzungswerte der Geschäfts- oder Firmenwerte auf der Grundlage von diskontierten künftigen Zahlungsströmen bestimmt (Discounted Cash Flow-Methode). Die folgenden zugrunde gelegten Annahmen bergen die größten Schätzungsunsicherheiten:

- Bruttogewinnmargen
- Abzinsungssätze
- Rohstoff-Preise
- Erwartete Marktanteile

Als Zahlungsströme gehen die erwarteten Cashflows für die drei folgenden Planjahre nach dem genehmigten Budget und dem Drei-Jahres-Plan mit Bruttogewinnmargen, Marktanteilen und Rohstoff-Preisen in die Berechnung ein. Für den darüber hinausgehenden Zeitraum wird eine ewige Rente auf der Grundlage eines künftigen Nullwachstums einschließlich Inflationsausgleich berücksichtigt. Der verwendete Diskontierungssatz ist ein Vorsteuerzinssatz und reflektiert die spezifischen Risiken der betreffenden Konzern-Gesellschaft. Er wird jeweils nach dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) ermittelt. Die Eigenkapitalkosten setzen sich demnach aus dem risikolosen Zinssatz und einem Risikoaufschlag, der sich aus der Differenz der durchschnittlichen Markttrendite und dem risikolosen Zinssatz multipliziert mit dem unternehmensspezifischen Risiko (Beta-Faktor) ergibt. Der Beta-Faktor wird dafür von einer Peer Group abgeleitet. Bei der Nutzungswernermittlung werden je nach Zahlungsmittel generierender Einheit Diskontierungssinssätze vor Steuern zugrunde gelegt.

- Diskontierungssinssätze vor Steuern: 8,9% bis 24,7%
- Risikoloser Zinssatz: durchschnittlich 2,7%
- Risikoaufschlag: 5,0% bis 7,0%
- Beta-Faktor: 0,74 bis 1,75

Sensitivitätsanalyse

Die Auswirkungen nachteiliger Änderungen bei den der Berechnung zugrundeliegenden Annahmen auf die resultierenden Nutzungswerte werden nachstehend erläutert. Jede Grundannahme wird dabei unabhängig von den anderen Faktoren betrachtet, auch wenn grundsätzlich gegenseitige Abhängigkeiten bestehen:

- Bruttogewinnmargen – ab einer Reduzierung der im Planungszeitraum durchschnittlich erwarteten langfristigen Bruttogewinnmargen um 8,3 Prozentpunkte würde ein Abwertungsbedarf in der Einheit ADVA Optical Networking York entstehen.
- Diskontierungssinssatz – ab einer Erhöhung des Diskontierungssinssatzes vor Steuern um 18,4 Prozentpunkte würde sich ein Abwertungsbedarf in der Einheit ADVA Optical Networking York ergeben.
- Wachstum – ab einer um mehr als 44,2% geringeren Umsatzwachstumsrate würde sich ein Abwertungsbedarf in der Einheit ADVA Optical Networking York ergeben.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Aktiviere Entwicklungsprojekte, erworbene Technologie und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Am 31. Dezember setzen sich die Buchwerte der aktivierten Entwicklungsprojekte, erworbenen Technologie und sonstigen immateriellen Vermögenswerte wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2010	2009
Aktiviere Entwicklungsprojekte	29.571	25.449
Erworbene Technologie	5.069	6.950
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.398	3.041
	37.038	35.440

Aktiviere Entwicklungsprojekte beinhalten die Entwicklung von Ethernet-Zugangslösungen in Höhe von EUR 3.039 Tausend (Vorjahr: EUR 4.048 Tausend) und von WDM-Produkten in Höhe von EUR 26.532 Tausend (Vorjahr: EUR 21.401 Tausend).

Erworbene Technologien beinhalten die durch Unternehmenszusammenschlüsse aktivierten Technologien von Covaro in Höhe von EUR 2.279 Tausend (Vorjahr: EUR 2.826 Tausend) und Movaz in Höhe von EUR 2.790 Tausend (Vorjahr: EUR 4.124 Tausend).

Sonstige immaterielle Vermögenswerte beinhalten unter anderem aktiviere externe Aufwendungen für das System zum Management der Unternehmensressourcen (Enterprise Resource Planning oder ERP-System, EUR 1.181 Tausend, Vorjahr: EUR 1.420 Tausend) mit einer Restlaufzeit von zwei Jahren.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2010	2009
Aktiviere Entwicklungsprojekte	11.373	7.190
Erworbene Technologie	1.961	2.270
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.436	1.896
	14.770	11.356

Die Abschreibung für erworbene Technologie betrifft Covaro und Movaz in Höhe von EUR 547 Tausend und EUR 1.414 Tausend (Vorjahr: EUR 1.094 Tausend und EUR 1.176 Tausend).

Abschreibungen auf aktiviere Entwicklungsprojekte werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter „Erträge aus der Aktivierung von Entwicklungskosten saldiert mit Abschreibungen auf aktiviere Entwicklungsprojekte“ ausgewiesen. Abschreibungen auf erworbene Technologien werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter „Herstellungskosten“ ausgewiesen.

Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte

In den Jahren 2010 und 2009 wurden keine Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer vorgenommen.

Die Methode der Werthaltigkeitsprüfung entspricht der unter dem Abschnitt „Geschäfts- oder Firmenwerte“ beschriebenen Methode. Die Grundannahmen und Schätzungsunsicherheiten sind identisch.

Erträge aus der Aktivierung von Entwicklungskosten saldiert mit Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsprojekte

(in Tausend EUR)	2010	2009
Aktivierung von Entwicklungskosten	15.291	12.404
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsprojekte	-11.373	-7.190
	3.918	5.214

(12) Finanzverbindlichkeiten

Folgende Übersicht zeigt die einzelnen Finanzverbindlichkeiten und ihre Fälligkeit:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2010	Verzinsung	Fälligkeit		
			< 12 Monate	13 – 36 Monate	> 36 Monate
Kredite der IKB Deutsche Industriebank*	1.719	Fester Zinssatz, subventioniert	313	625	781
	2.500	Fester Zinssatz, subventioniert	-	417	2.083
	1.111	Variabler Zinssatz, Basis 3M EURIBOR	1.111	-	-
Schuldschein-darlehen IKB Deutsche Industriebank*	14.000	Variabler Zinssatz, Basis 3M EURIBOR	-	14.000	-
Schuldschein-darlehen Deutsche Bank	10.000	Fester Zinssatz	-	10.000	-
Summe Finanzverbindlichkeiten	29.330		1.424	25.042	2.864

* Wesentliche Verpflichtungsklauseln beziehen sich auf den Konzern-Verschuldungsgrad zum Jahresende sowie die Nettoliquidität zum Quartalsende.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2009	Verzinsung	Fälligkeit		
			< 12 Monate	13 – 36 Monate	> 36 Monate
UniCredit	190	Variabler Zinssatz, Basis 6M EURIBOR	190	-	-
Kredite der IKB Deutsche Industriebank*	2.031	Fester Zinssatz, subventioniert	313	625	1.093
	2.500	Fester Zinssatz, subventioniert	-	-	2.500
	3.334	Variabler Zinssatz, Basis 3M EURIBOR	2.222	1.112	-
Schuldschein-darlehen Deutsche Bank	10.000	Fester Zinssatz	-	10.000	-
	10.000	Fester Zinssatz	10.000	-	-
Summe Finanzverbindlichkeiten	28.055		12.725	11.737	3.593

* Wesentliche Verpflichtungsklauseln beziehen sich auf den Konzern-Verschuldungsgrad zum Jahresende sowie die Nettoliquidität zum Quartalsende.

Die Darlehen der IKB Deutsche Industriebank sind zu einem Betrag von EUR 5.581 Tausend (Vorjahr: EUR 5.581 Tausend) durch eine Buchgrundschuld auf die Produktions- und Entwicklungsstätte in Meiningen besichert.

Die Verzinsung der ausstehenden zinstragenden Finanzverbindlichkeiten betrug im Jahr 2010 durchschnittlich zwischen 1,58% und 5,55% p.a.

Der beizulegende Zeitwert der Finanzverbindlichkeiten ist unter Textziffer (25) dargestellt.

Im Jahr 2010 fielen Provisionsaufwendungen von EUR 123 Tausend für neue Bankkredite an (Vorjahr: keine).

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement von ADVA Optical Networking zielt darauf ab, jederzeit ausreichend liquide Mittel zur Sicherung des Geschäftsbetriebs und zur Unterstützung des angestrebten Konzernwachstums zur Verfügung zu stellen. Als Kapital definiert der Konzern dabei die Summe aus Eigenkapital und Finanzverbindlichkeiten. Das Eigenkapital belief sich zum 31. Dezember 2010 auf EUR 115.414 Tausend oder 49,3% der Bilanzsumme (Vorjahr: EUR 101.270 Tausend oder 51,4% der Bilanzsumme). Bei den Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 29.330 Tausend zum 31. Dezember 2010 (Vorjahr: EUR 28.055 Tausend) überschreitet die Laufzeit üblicherweise die Lebensdauer der finanzierten Vermögenswerte. In den Kreditverträgen wurde die Einhaltung bestimmter Verpflichtungsklauseln (Financial Covenants) vereinbart. Die Verpflichtungsklauseln beziehen sich auf den Verschuldungsgrad sowie die Nettoliquidität. Die Verletzung der Verpflichtungsklauseln kann zu einer vorzeitigen Rückzahlung der Fremdmittel führen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine Verpflichtungsklauseln verletzt. Im Rahmen des Kapitalmanagements ist ADVA Optical Networking bestrebt, die anfallenden Zinsaufwendungen zu minimieren, sofern die Verfügbarkeit der Mittel dadurch nicht gefährdet ist. Überschüssige Mittel werden entweder zur Schuldentilgung verwendet oder in kurzfristige verzinsliche Festgelder oder Geldmarktfonds investiert.

(13) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und innerhalb von 30 bis 60 Tagen zur Zahlung fällig.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich am 31. Dezember wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2010	2009
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern		
aus ausstehenden variablen Gehaltsbestandteilen	8.741	7.857
aus Lohn und Gehalt	1.549	1.234
aus ausstehendem Urlaub	1.564	1.343
aus Einzahlungen für Optionsanleihen	986	839
Verbindlichkeiten aus einbehaltener Lohnsteuer und Sozialabgaben	1.313	1.374
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	2.550	1.242
Verpflichtungen aus subventionierten Forschungsprojekten	2.180	-
Übrige	670	555
	19.553	14.444

Sonstige langfristige Verbindlichkeiten beinhalten am 31. Dezember 2010 im Wesentlichen abgegrenzte Mietaufwendungen in Höhe von EUR 1.848 Tausend (Vorjahr: EUR 614 Tausend) sowie Verpflichtungen zur Erfüllung von subventionierten Forschungsprojekten in Höhe von EUR 1.819 Tausend (Vorjahr: null). Langfristige Verbindlichkeiten werden nicht abgezinst.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

(14) Rückstellungen

Die Zusammensetzung und Entwicklung der Rückstellungen ist dem folgenden Rückstellungsspiegel zu entnehmen:

(in Tausend EUR)	1. Jan. 2010	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Unterschiede aus der Währungs- umrechnung	31. Dez. 2010
Kurzfristige Rückstellungen							
Gewährleistungsrückstellung	621	-208	-	293	-	16	722
Personalarückstellungen	556	-251	-43	259	-	17	538
Übrige kurzfristige Rückstellungen	2.704	-874	-1.459	5.040	-	78	5.489
	3.881	-1.333	-1.502	5.592	-	111	6.749
Langfristige Rückstellungen	638	-91	-	359	5	32	943
	4.519	-1.424	-1.502	5.951	5	143	7.692

Die erwarteten Kosten für die Erfüllung von Gewährleistungsansprüchen werden auf Grundlage von Erfahrungen der Vergangenheit unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen auf Basis eines Prozentsatzes der Umsatzerlöse zurückgestellt. Unterschiede zwischen den tatsächlichen und den erwarteten Aufwendungen führen zu Änderungen der Schätzungen und werden ergebniswirksam in der Periode verbucht, in der die Änderung eingetreten ist.

Personalarückstellungen enthalten hauptsächlich Aufwendungen für die Berufsgenossenschaft und sonstige Dienstleistungsvergütungen.

In den übrigen kurzfristigen Rückstellungen sind insbesondere Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, die in ihrer Höhe und ihrer Fälligkeit ungewiss sind, sowie Rückstellungen für ausstehende Kundennachlässe berücksichtigt.

Die langfristigen Rückstellungen enthalten hauptsächlich Kosten zur Erfüllung von Verpflichtungen aus belastenden Verträgen in Höhe von EUR 524 Tausend (Vorjahr: 638 Tausend). Es wird erwartet, dass diese Rückstellung während des Zeitraumes vom 1. Januar 2012 bis 30. September 2014 in Anspruch genommen wird.

(15) Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten abgegrenzte Umsätze aus Dienstleistungen, wobei die vertraglich vereinbarten Zahlungen über die Laufzeit der jeweiligen Verträge als Umsatzerlöse gebucht werden. Einige Wartungsverträge haben Laufzeiten bis 60 Monate, so dass es bei den Dienstleistungsumsätzen einen langfristigen Rechnungsabgrenzungsposten gibt.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten auch Umsätze aus Produktverkäufen, bei denen ein oder mehrere Kriterien der Umsatzrealisierung noch nicht erfüllt sind.

(16) Eigenkapital

Kapitaltransaktionen

Am 1. Juli 2010 wurden im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital 551.471 Stückaktien unter Ausschluss des Bezugsrechts für die bestehenden Aktionäre an Juniper Networks, Inc. neu ausgegeben. Der Nennwert der ausgegebenen Aktien in Höhe von EUR 552 Tausend wurde dem gezeichneten Kapital zugeführt. Das Aufgeld beträgt nach Abzug angefallener Kapitaltransaktionskosten von EUR 13 Tausend insgesamt EUR 1.879 Tausend und wurde der Kapitalrücklage zugeführt.

Im Jahr 2010 wurden im Zusammenhang mit der Ausübung von Aktienoptionsrechten 468.328 Stückaktien aus bedingtem Kapital an den Vorstand sowie an Mitarbeiter der Gesellschaft und ihrer Konzern-Gesellschaften ausgegeben. Der Nennwert der ausgegebenen Aktien in Höhe von EUR 468 Tausend wurde dem gezeichneten Kapital, das Aufgeld in Höhe von EUR 863 Tausend der Kapitalrücklage zugeführt.

Für die im Jahr 2010 ausgeübten Optionsanleihen erhielt die Gesellschaft ein Aufgeld in Höhe von EUR 15 Tausend. Die Ausgabe von 24.350 Stückaktien aus genehmigtem Kapital erfolgt nach der Eintragung im Handelsregister.

Weitere Angaben zu den Aktienoptionsprogrammen werden in Textziffer (30) dargestellt.

Stammaktien und gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2010 hat die ADVA AG Optical Networking 47.169.136 (zum 31. Dezember 2009: 46.149.337) auf den Inhaber lautende Stammaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 (Stückaktien) ausgegeben.

Stammaktien berechtigen den Inhaber zum einfachen Stimmrecht in der Hauptversammlung und zum Erhalt einer Dividende im Falle einer Ausschüttung. An Stammaktien sind keine Einschränkungen geknüpft.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Genehmigtes Kapital

Laut Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10. Juni 2014 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 20.948 Tausend durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Der Vorstand ist hierbei ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann für einen Betrag bis zu EUR 4.048 Tausend ausgeschlossen werden, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann des Weiteren für einen Betrag von bis zu EUR 16.900 Tausend ausgeschlossen werden, um die neuen Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen gegen Sacheinlagen auszugeben.

Seit der Hauptversammlung vom 11. Juni 2008 steht das genehmigte Kapital III zur Bedienung der ausgegebenen Optionsanleihen unverändert bei EUR 1.500 Tausend. Der Vorstand ist ermächtigt, das gezeichnete Kapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats von der Eintragung dieses Beschlusses zum Handelsregister an für fünf Jahre einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 1.500 Tausend durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlage zu erhöhen. Dieses genehmigte Kapital dient ausschließlich der Bedienung von Bezugsrechten der beschlossenen Optionsanleihe. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Bedingtes Kapital

Durch die Hauptversammlung am 9. Juni 2010 ergaben sich keine satzungsgemäßen Änderungen des bedingten Kapitals. Aufgrund der oben genannten Kapitaltransaktionen verringert sich das bedingte Kapital auf EUR 4.142 Tausend.

Die Entwicklung der gezeichneten, genehmigten und bedingten Kapitalien ist in folgender Übersicht dargestellt:

(in Tausend EUR)	Gezeichnetes Kapital	Genehmigtes Kapital I	Genehmigtes Kapital III	Bedingtes Kapital
1. Januar 2010	46.149	21.500	1.500	4.610
Kapitalerhöhung Juniper Networks	552	-552		
Ausübung von Aktienoptionen	468			-468
Ausübung von Optionsanleihen	-		-	
31. Dezember 2010	47.169	20.948	1.500	4.142

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus ausgegebenen Aktien sowie bei der Ausübung von Aktienoptionen und Optionsanleihen erhaltene Zuzahlungen in das Eigenkapital der Gesellschaft. Die Kapitalrücklage beinhaltet darüber hinaus als Personalaufwand erfasste kumulierte Aufwendungen aus Aktienoptionsprogrammen in Höhe von EUR 12.934 Tausend (Vorjahr: EUR 11.282).

Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis

Das kumulierte sonstige Gesamtergebnis dient der Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzern-Gesellschaften.

Die Veränderungen des Eigenkapitals sind in der Übersicht zur Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals dargestellt.

Stimmrechte

Die Gesellschaft hat in den Jahren 2010 und 2009 folgende Mitteilungen gemäß § 21 Absatz 1 WpHG veröffentlicht:

Datum der Änderung der Beteiligung	Name der Inhaber der Beteiligungen	Schwellenwertüber-/ -unterschreitung	Anteil der Stimmrechte
30. November 2007	Mark Kingdon / Kingdon Capital Management, LLC *	unter 3%	2,80%
8. Februar 2007	Mark Kingdon / Kingdon Capital Management, LLC *	über 3%	3,43%
21. Oktober 2010	DnB NOR Kapitalforvaltning AS	unter 3%	2,82%
4. Dezember 2009	JPMorgan Asset Management (UK) Ltd.	unter 3%	2,66%
30. Oktober 2009	Worldview Equity I, LLC / Worldview Capital IV, L.P.	unter 3%	2,97%
28. Oktober 2009	JPMorgan Asset Management (UK) Ltd.	über 3%	3,17%
20. Oktober 2009	Fidelity Management Research Corporation / FMR LLC	unter 3%	2,99%
19. März 2009	Morgan Stanley & Co. Incorporated / Morgan Stanley, The Corporation Trust Company	unter 3%	0,10%

* Die Veröffentlichung der Stimmrechtsänderung erfolgte aufgrund verspäteter Meldung durch den meldepflichtigen Inhaber der Beteiligung erst im Jahr 2010.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
Abschluss

Weitere
Informationen

(17) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in den Jahren 2010 und 2009 enthalten Dienstleistungsumsätze in Höhe von EUR 26.221 Tausend bzw. EUR 24.040 Tausend. Die übrigen Umsatzerlöse umfassen im Wesentlichen Produktumsätze.

Eine Entwicklung der Umsatzerlöse nach Regionen ist in der Übersicht zur Segmentberichterstattung in Textziffer (24) dargestellt.

(18) Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

(in Tausend EUR)	2010	2009
Sonstige betriebliche Erträge		
Auflösung von Rückstellungen	1.502	844
Zuwendungen der öffentlichen Hand	1.068	542
Übrige	1.322	1.196
	3.892	2.582
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Abschreibungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-16	-761
Übrige	-115	-171
	-131	-932
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	3.761	1.650

(19) Zinserträge und -aufwendungen

Zinserträge bestehen hauptsächlich aus Zinsen für Tagesgeldkonten sowie für kurzfristige Sichtgeldeinlagen mit Laufzeiten von einem Tag bis drei Monaten.

Zinsaufwendungen entstehen im Wesentlichen durch Finanzverbindlichkeiten und Forderungskaufverträge. Siehe Textziffern (12) und (8).

(20) Sonstiges Finanzergebnis und derivative Finanzinstrumente

Das sonstige Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2010	2009
Währungskursgewinne	9.154	6.934
<i>davon: Gewinne aus Währungskurssicherungsgeschäften</i>	4.225	612
Währungskursverluste	-6.022	-6.399
<i>davon: Verluste aus Währungskurssicherungsgeschäften</i>	-454	-135
Erträge von Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	1	-
Erträge (Aufwendungen) aus kurzfristigen Finanzanlagen	-3	8
	3.130	543

Erträge und Aufwendungen aus Währungsumrechnung beinhalten den Differenzbetrag aus der Umbewertung von liquiden Mitteln, Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung.

Die im Jahr 2010 abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte sowie Sicherungsgeschäfte mit wesentlichen wertmäßigen Änderungen werden im Folgenden beschrieben:

Devisentermingeschäfte

Zur Absicherung von Währungskursrisiken auf künftige Kapitalflüsse schloss der Konzern am 14. Juni 2010, 7. Juli 2010 und am 5. Oktober 2010 Devisentermingeschäfte ab, die am 31. März 2011 fällig werden. Die hieraus ergebniswirksam vereinnahmten Differenzen zwischen beizulegendem Zeitwert und Nominalwert betragen im Jahr 2010 EUR 763 Tausend. Ein weiteres Devisentermingeschäft, das am 8. Oktober 2010 abgeschlossen wurde, wird am 30. Juni 2011 fällig. Die hieraus ergebniswirksam vereinnahmten Differenzen zwischen beizulegendem Zeitwert und Nominalwert betragen im Jahr 2010 EUR 373 Tausend.

Zwischen dem 7. Oktober 2009 und 6. August 2010 schloss der Konzern insgesamt sieben Devisentermingeschäfte, die im Jahr 2010 fällig waren. Aus diesen Transaktionen wurde ein Nettogewinn von EUR 2.635 realisiert.

Maximalzins-Vereinbarung

Die Maximalzins-Vereinbarung begrenzte den Zinssatz eines variabel verzinslichen Darlehens. Sowohl Darlehen als auch das zugehörige Derivat hatten eine Laufzeit bis zum 31. März 2010.

Angaben zum beizulegenden Zeitwert

Zum 31. Dezember hielt der Konzern folgende Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

(in Tausend EUR)	Beizulegender Zeitwert		Nominalwert	
	2010	2009	2010	2009
Devisentermingeschäfte	32.903	19.572	31.767	18.960
Maximalzins-Vereinbarungen	-	0	-	190

Als Nominalwert bezeichnet man die rechnerische Bezugsgröße, aus der sich Zahlungen ableiten. Sicherungsgegenstand und Risiko sind nicht das Nominalvolumen selbst, sondern die darauf bezogenen Währungskurs-, Zins- bzw. Preisänderungen.

Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Betrag, den ADVA Optical Networking zum Bilanzstichtag bei unterstellter Auflösung des Sicherungsgeschäfts zu bezahlen oder zu erhalten hätte. Da es sich bei den Sicherungsgeschäften nur um marktübliche, handelbare Instrumente handelt, wird der beizulegende Wert anhand von Marktnotierungen ohne Verrechnung etwaiger gegenläufiger Wertentwicklungen aus zugrunde liegenden Grundgeschäften ermittelt.

Der Differenzbetrag zwischen dem jeweiligen beizulegenden Zeitwert und dem Nominalwert dieser Transaktionen ist in der Konzern-Bilanz in den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten enthalten.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

(21) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich in Deutschland aus der Körperschaftsteuer, dem Solidaritätszuschlag und der Gewerbeertragsteuer zusammen. Die Besteuerung im Ausland wird zu den jeweils dort geltenden Steuersätzen berechnet. Diese variieren von 16,5% bis 42,0% (Vorjahr: 16,5% bis 42,0%).

Die Bestandteile des gesamten Steueraufwands des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	2010	2009
Laufende Steuern		
Tatsächlicher Steueraufwand	1.307	602
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen tatsächlichen Ertragsteuern	-85	-94
	1.222	508
Latente Steuern		
Temporäre Differenzen und Verlustvorträge	2.744	-196
Änderungen in Steuersätzen	17	-23
	2.761	-219
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.983	289

Eine Überleitung der Ertragsteuern, die anhand des Ergebnisses vor Steuern und des für die Konzernmutter relevanten deutschen Ertragsteuersatzes von 27,73% (Vorjahr: 27,73%) ermittelt wurden, zum effektiven Steueraufwand vom Einkommen und Ertrag ist nachfolgend dargestellt:

(in Tausend EUR)	2010	2009
Ergebnis vor Steuern	10.990	1.609
Erwartete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.047	446
Änderungen in Steuersätzen	17	-23
Laufende Steuern aus Vorjahren	-85	-94
Unterschiedsbeträge ausländischer Steuersätze	226	-127
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen aus Aktienoptionen	195	150
Differenzen aus ausländischen Betriebsstätten	230	156
Sonstige steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	332	270
Anpassungen im Ansatz von latenten Steueransprüchen	651	236
Nutzung zuvor nicht berücksichtigter Verlustvorträge	-821	-832
Sonstige Unterschiede	191	107
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.983	289
Effektiver Steuersatz	36,24%	17,96%

Die Zusammensetzung der aktiven und passiven latenten Steuern zum 31. Dezember ist nachstehend dargestellt:

(in Tausend EUR)	2010		2009	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-1.231	-	-1.259
Vorräte	-	-50	-	-79
Rechnungsabgrenzungsposten	-	-	81	-
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	153	-	-	-64
Summe kurzfristige Vermögenswerte	153	-1.281	81	-1.402
Langfristige Vermögenswerte				
Sachanlagen	452	-	398	-
Aktivierete Entwicklungsprojekte	-	-8.200	-	-7.111
Erworbenete Technologie	226	-	288	-
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	204	-	222	-
Sonstige langfristige Vermögenswerte	-	-529	-	-37
Summe langfristige Vermögenswerte	882	-8.729	908	-7.148
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-29	-	-546
Rückstellungen	253	-	198	-
Rechnungsabgrenzungsposten	-	-94	-	-
Sonstige kurzfristige Schulden	-	-490	187	-
Summe kurzfristige Schulden	253	-613	385	-546

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

(in Tausend EUR)	2010		2009	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Langfristige Schulden				
Finanzverbindlichkeiten	-	-9	-	-23
Sonstige langfristige Schulden	611	-	409	-
Summe langfristige Schulden	611	-9	409	-23
Verlustvorträge				
Inländischer steuerlicher Verlustvortrag	1.544	-	2.557	-
<i>davon: kurzfristig</i>	671	-	636	-
<i>davon: langfristig</i>	873	-	1.921	-
Ausländischer steuerlicher Verlustvortrag	1.261	-	1.551	-
<i>davon: kurzfristig</i>	423	-	283	-
<i>davon: langfristig</i>	838	-	1.268	-
Summe Verlustvorträge	2.805	-	4.108	-
Summe latente Steuern	4.704	-10.632	5.891	-9.119
<i>davon: kurzfristig</i>	1.500	-1.894	1.385	-1.948
<i>davon: langfristig</i>	3.204	-8.738	4.506	-7.171

Die temporären Differenzen entstehen aus zeitlichen Buchungsunterschieden zwischen den IFRS-Vermögenswerten und -Schulden sowie den jeweiligen steuerlichen Wertansätzen.

Die aktiven latenten Steuern auf ausländische steuerliche Verlustvorträge wurden gebildet, da der Konzern aufgrund positiver steuerlicher Planungsrechnungen sowie zum Bilanzstichtag positiver Marktaussichten im Markt für Optical+Ethernet-Transportlösungen und der führenden Positionierung von ADVA Optical Networking in den für die Bemessung relevanten regionalen Märkten die Verlustvorträge als werthaltig einschätzt.

Passive latente Steuern in Höhe von EUR 1.627 Tausend der ADVA Optical Networking North America wurden mit ihren aktiven latenten Steuern verrechnet. Die darüber hinaus gehenden aktiven latenten Steuern der ADVA Optical Networking North America wurden nicht angesetzt. Die aktiven latenten Steuern vor Saldierung und Wertberichtigung ergeben sich im Wesentlichen aus Wertberichtigungen auf Vorratsvermögen (EUR 2.092 Tausend), passiven Rechnungsabgrenzungsposten (EUR 1.702 Tausend) sowie sonstigen temporären Differenzen (EUR 1.179 Tausend). Die passiven latenten Steuern vor Saldierung ergeben sich im Wesentlichen aus erworbenen Technologien (EUR 1.023 Tausend) sowie sonstigen temporären Differenzen (EUR 604 Tausend).

Der steuerliche Verlustvortrag für in- und ausländische Steuern am 31. Dezember umfasst:

(in Tausend EUR)	2010	2009
ADVA AG Optical Networking, Meiningen, Deutschland	127.712	126.970
ADVA Optical Networking AS, Oslo, Norwegen	3.533	3.258
ADVA Optical Networking North America, Inc., Norcross/Atlanta (Georgia), USA	121.220	114.150
ADVA Optical Networking Ltd., York, Vereinigtes Königreich	4.670	5.539
	257.135	249.917

Aufgrund der laufenden Einspruchsverfahren im Zusammenhang mit der abgeschlossenen Betriebsprüfung 2001-2004 wurden auf Verlustvorträge der ADVA AG Optical Networking in Höhe von EUR 122.145 Tausend (Vorjahr: EUR 117.749 Tausend) keine aktiven latenten Steuern gebildet, da der Ausgang des Verfahrens zwar wahrscheinlich, aber noch nicht so gut wie sicher ist.

Die aktiven latenten Steuern auf die Verlustvorträge der ADVA Optical Networking North America wurden, insofern sie den Betrag der passiven latenten Steuern übersteigen, nicht angesetzt. Die Gesellschaft weist eine Verlusthistorie aus, und in einem überschaubaren Zeitraum wird nicht mit hinreichender Sicherheit ein zu versteuerndes Ergebnis erwartet, das zur Nutzung der Verlustvorträge führen würde. Eine Verrechnung mit den zu versteuernden Ergebnissen anderer Unternehmen im Konzern ist nicht möglich. Nach dem U.S.-Steuergesetz verfallen die Verlustvorträge auf U.S.-Bundessteuern nach 20 Jahren. Zudem ist die Nutzung eines Teils der Verlustvorträge auf U.S.-Bundessteuern auf einen jährlichen Höchstbetrag begrenzt. Verlustvorträge können gemäß den Regelungen zur Mindestbesteuerung nach dem U.S.-Steuergesetz nur zu 90% das zu versteuernde Einkommen mindern, das der Mindestbesteuerung unterliegt. Daher unterliegt ADVA Optical Networking North America der Mindestbesteuerung in den Jahren, in denen die Mindest-

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

steuer die reguläre Steuer übersteigt. Die Verlustvorträge, die von ADVA Optical Networking North America mit positivem zu versteuerndem Einkommen aufgrund dieser Regelungen verrechnet werden können, betragen EUR 121.220 Tausend (Vorjahr: EUR 114.150 Tausend). Nach dem U.S.-Steuergesetz verfallen diese Verlustvorträge für Zwecke der Mindestbesteuerung nach 20 Jahren. Im Vorjahr wurden nur die nutzbaren Verluste ausgewiesen, daher wurden aus Darstellungsgründen die Vorjahreswerte durch die Gesamtbeiträge der jeweils vorhandenen Verlustvorträge ersetzt. Aktive latente Steuern für Verlustvorträge auf die Landessteuern betragen EUR 3.225 Tausend (Vorjahr: EUR 8.748 Tausend) und verfallen nach fünf bis 20 Jahren. Die aktiven latenten Steuern der ADVA Optical Networking Inc. und der MPS Inc. wurden im Jahr 2008 im Zuge der Verschmelzung auf die ADVA Optical Networking North America übertragen.

Die aktiven latenten Steuern auf die Verlustvorträge der ADVA Optical Networking Oslo wurden nicht angesetzt. Die Gesellschaft weist eine Verlusthistorie aus, und in einem überschaubaren Zeitraum wird nicht mit hinreichender Sicherheit ein zu versteuerndes Ergebnis erwartet, das zur Nutzung der Verlustvorträge führen würde. Eine Verrechnung mit den zu versteuernden Ergebnissen anderer Konzern-Gesellschaften ist nicht möglich.

Die Realisierung der aktiven latenten Steuern hängt von der Erzielung künftiger steuerpflichtiger Erträge in den Perioden ab, in denen sich diese zeitlichen Differenzen ausgleichen. Der Konzern hat künftige Auflösungen passiver latenter Steuern und künftige steuerpflichtige Erträge bei dieser Einschätzung berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2010 und 2009 waren keine passiven latenten Steuern auf nicht abgeführte Gewinne von Tochterunternehmen erfasst, weil der Konzern festgelegt hat, dass in absehbarer Zukunft die bislang nicht ausgeschütteten Gewinne der Tochterunternehmen der Gesellschaft nicht ausgeschüttet werden. Der Betrag an temporären Unterschieden, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert worden sind, beläuft sich auf EUR 123 Tausend (Vorjahr: EUR 53 Tausend).

Die Steuererstattungsansprüche in Höhe von EUR 227 Tausend (Vorjahr: EUR 408 Tausend) beinhalten im Wesentlichen Rückforderungen von zu hohen Körperschaftsteuer-Vorauszahlungen aus Vorjahren in Höhe von EUR 173 Tausend (Vorjahr: EUR 200 Tausend), sowie Erstattungen von Kapitalertragsteuer-Zahlungen in Höhe von EUR 54 Tausend (Vorjahr: EUR 208 Tausend).

Die Steuerschulden beinhalten im Wesentlichen Körperschaftsteuer.

(22) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Aufstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt unter Beachtung der Vorschriften des IAS 7.

Der in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelbestand entspricht der Bilanzposition „Liquide Mittel“.

Die Cashflows aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt, der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird ausgehend vom Ergebnis vor Steuern indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen um Effekte aus der Währungsumrechnung bereinigt. Sie können daher nicht mit den entsprechenden Veränderungen auf Grundlage der veröffentlichten Konzern-Bilanz abgestimmt werden.

Liquide Mittel, über die der Konzern nur eingeschränkt verfügen kann, werden unter Textziffer (7) erläutert.

(23) Ergebnis je Aktie

Die Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie erfolgt gemäß IAS 33 mittels Division des Konzern-Jahresergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der Zahl der ausstehenden Aktien.

Im aktuellen Geschäftsjahr ergaben sich keine wesentlichen verwässernden Effekte auf das Ergebnis je Aktie. Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die gewichtete durchschnittliche Aktienzahl bereinigt um die in den Aktienoptionsplänen gewährten, potenziellen Aktien am Bilanzstichtag.

Beim Konzern-Ergebnis sind in den Jahren 2010 und 2009 keine verwässernden Effekte zu berücksichtigen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der Aktien, die bei der Ermittlung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie berücksichtigt werden:

	2010	2009
Durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien (unverwässert)	46.596.579	46.149.337
Verwässerungseffekt aus Aktienoptionen	1.670.506	111.376
Durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien (verwässert)	48.267.085	46.260.713

Im Zeitraum zwischen dem Berichtsstichtag und der Aufstellung des Konzern-Abschlusses haben keine wesentlichen Transaktionen mit Stammaktien oder potentiellen Stammaktien stattgefunden.

(24) Segmentberichterstattung

Die nachfolgenden Tabellen zeigen Finanzinformationen nach IFRS 8:

(in Tausend EUR)	2010	2009
Umsatzerlöse		
Deutschland	50.086	45.188
Rest von Europa, Naher Osten, Afrika	133.804	121.468
Amerika	90.661	53.499
Asien-Pazifik	17.174	12.653
	291.725	232.808

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Langfristige Vermögenswerte		
Deutschland	53.018	48.855
Rest von Europa, Naher Osten, Afrika	10.098	10.412
Amerika	12.458	12.064
Asien-Pazifik	1.795	721
	77.369	72.052

Aktive latente Steuern		
Deutschland	2.689	3.598
Rest von Europa, Naher Osten, Afrika	1.819	2.104
Amerika	-	-
Asien-Pazifik	196	189
	4.704	5.891

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Die Umsatzerlöse werden den Ländern zugerechnet, in welche die Lieferungen erfolgten. Umsatzerlöse zwischen den Regionen sind wirtschaftlich von untergeordneter Bedeutung und werden daher nicht gesondert ausgewiesen.

Die Zuordnung von langfristigen Vermögenswerten und aktiven latenten Steuern beruht auf dem Standort der jeweiligen Konzern-Gesellschaft. Den langfristigen Vermögenswerten sind für diese Darstellung Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte sowie Mietkauf und Leasing von Anlagegütern zugeordnet.

Der den Hauptendkunden zuzuordnende Umsatzanteil beträgt im Jahr 2010 EUR 67.068 Tausend (Vorjahr: EUR 48.698 Tausend). In beiden Berichtsperioden überschritt lediglich ein Hauptendkunde einen Umsatzanteil von 10% am Gesamtumsatz.

(25) Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

(a) Bewertung von Finanzinstrumenten nach Kategorien

Die folgenden Tabellen stellen, ausgehend von den relevanten Bilanzposten, die Zusammenhänge zwischen der Klassifikation und den Wertansätzen der Finanzinstrumente dar:

(in Tausend EUR am 31. Dezember 2010)	Fort- geführte An- schaffungs- kosten	An- schaffungs- kosten	Beizu- legender Zeitwert
Liquide Mittel	54.085	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47.926	-	-
Sonstige Vermögenswerte (kurz- und langfristig)	-	6.063	1.136
Summe aktive Finanzinstrumente	102.011	6.063	1.136
Verbindlichkeiten aus Mietkauf und Leasing (kurz- und langfristig)	105	-	-
Finanzverbindlichkeiten	29.330	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	33.140	-
Sonstige Verbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	-	19.357	-
Summe passive Finanzinstrumente	29.435	52.497	-
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	1.136
Kredite und Forderungen	102.011	6.063	-
Finanzverbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	29.435	-	-
Finanzverbindlichkeiten, bewertet zu Anschaffungs- kosten	-	52.497	-

(in Tausend EUR am 31. Dezember 2009)	Fort- geführte An- schaffungs- kosten	An- schaffungs- kosten	Beizu- legender Zeitwert
Liquide Mittel	50.882	-	-
Kurzfristige Finanz- anlagen	-	-	35
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.613	-	-
Sonstige Vermögenswerte (kurz- und langfristig)	-	740	612
Summe aktive Finanzinstrumente	89.495	740	647
Verbindlichkeiten aus Mietkauf und Leasing (kurz- und langfristig)	328	-	-
Finanzverbindlichkeiten	28.055	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	27.009	-
Sonstige Verbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	-	12.442	82
Summe passive Finanzinstrumente	28.383	39.451	82
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	647
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	82
Kredite und Forderungen	89.495	740	-
Finanzverbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	28.383	-	-
Finanzverbindlichkeiten, bewertet zu Anschaffungs- kosten	-	39.451	-

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung beizulegender Zeitwerte:

Stufe 1: Notierte Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind. Devisentermingeschäfte werden bewertet aufgrund notierter Terminkurse und Zinsstrukturkurven, die aus notierten Marktzinsen im Hinblick auf die Fälligkeiten der Verträge abgeleitet werden.

Stufe 3: Verfahren unter Anwendung von Input-Parameter, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Bei der Bewertung der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden im Wesentlichen beizulegende Zeitwerte der Stufe 2 zugrunde gelegt. Am 31. Dezember 2010 wurden keine Bewertungen auf Basis der Stufen 1 oder 3 vorgenommen. In den Jahren 2010 und 2009 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen der unterschiedlichen Hierarchiestufen.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value Through Profit or Loss) zu klassifizieren, hat die Gesellschaft keinen Gebrauch gemacht. Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat die Gesellschaft von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value Through Profit or Loss) zu klassifizieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
Abschluss

Weitere
Informationen

(b) Beizulegende Zeitwerte von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten

Die folgenden Tabellen stellen die beizulegenden Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Schulden dar. Die beizulegenden Zeitwerte der nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente entsprechen den Buchwerten.

(in Tausend EUR am 31. Dezember 2010)	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Liquide Mittel	54.085	54.085
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47.926	47.926
Summe aktive Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten	102.011	102.011
Verbindlichkeiten aus Mietkauf und Leasing	105	105
Finanzverbindlichkeiten	29.330	29.224
Summe passive Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten	29.435	29.329
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:		
Kredite und Forderungen	102.011	102.011
Finanzverbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	29.435	29.329

(in Tausend EUR am 31. Dezember 2009)	Buchwert	Beizule- gender Zeitwert
Liquide Mittel	50.882	50.882
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.613	38.613
Summe aktive Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten	89.495	89.495
Verbindlichkeiten aus Mietkauf und Leasing	328	328
Finanzverbindlichkeiten	28.055	26.877
Summe passive Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten	28.383	27.205
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:		
Kredite und Forderungen	89.495	89.495
Finanzverbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	28.383	27.205

Der beizulegende Zeitwert der Finanzverbindlichkeiten wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung marktüblicher Zinssätze ermittelt.

Im Folgenden sind Gewinne und Verluste sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten dargestellt:

(in Tausend EUR)	Anhang	2010	2009
Gewinne und Verluste			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	(20)	1.136	612
Kredite und Forderungen	(8, 18)	5	-920
Finanzverbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	(12)	-123	-
Zinserträge und -aufwendungen			
Finanzverbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	(19)	-1.439	-1.215

(26) Finanzrisikomanagement

Das Finanzrisikomanagement von ADVA Optical Networking zielt darauf ab, ausreichend liquide Mittel zur Sicherung des Geschäftsbetriebs und zur Unterstützung des angestrebten Unternehmenswachstums zur Verfügung zu stellen. Die wesentlichen verwendeten Finanzinstrumente und ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte umfassen Bankdarlehen, Kontokorrentkredite, Schuldscheindarlehen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Zahlungsmittel. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich als Sicherungsinstrumente genutzt; für Handels- oder andere spekulative Zwecke kommen sie nicht zum Einsatz.

Finanzrisiken ergeben sich im Wesentlichen aus dem möglichen Ausfall von Forderungen, aus der Nichterfüllbarkeit von Zahlungsverpflichtungen sowie aus Verschiebungen im internationalen Währungsgefüge und Veränderungen von Zinssätzen.

Währungsrisiken

Da ein großer Teil der Umsätze und Kosten in Fremdwährungen anfällt, ist der Konzern vor allem von Schwankungen des EUR zum USD und GBP betroffen. Das Nettovermögen von ADVA Optical Networking enthält insgesamt Fremdwährungspositionen in USD von EUR 36.478 Tausend (Vorjahr: EUR 26.361 Tausend) und von GBP in 2.109 Tausend (Vorjahr: EUR 28.169 Tausend).

ADVA Optical Networking setzt zur Absicherung von Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit und dem geplanten Finanzierungsbedarf aus Investitionen, soweit sie die Cashflows und den beizulegenden Wert von Fremdwährungsvermögenswerten und -verbindlichkeiten des Konzerns beeinflussen, derivative Finanzinstrumente ein. Fremdwährungsrisiken, die die Cashflows oder die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns nicht beeinflussen (also Risiken, die aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Konzern-Gesellschaften in die Konzern-Währung bei der Konsolidierung resultieren), bleiben hingegen ungesichert. Im Wesentlichen werden mit derivativen Instrumenten folgende Risiken abgesichert:

Währungsrisiken, die sich aus Verkäufen sowie Zahlungsverpflichtungen in Fremdwährungen ergeben

Zur Sicherung der Risiken werden standardisierte Devisensicherungsgeschäfte verwendet. Der Einsatz dieser Instrumente wird im Rahmen des Risikomanagementsystems durch einheitliche Richtlinien geregelt.

Wertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung künftiger Zahlungsströme durchgeführt werden, werden erfolgswirksam in der Position sonstiges Finanzergebnis erfasst.

Währungssensitivitätsanalyse: Wenn der EUR gegenüber dem USD am 31. Dezember 2010 um 10% stärker (schwächer) gewesen wäre, so wäre das Konzernergebnis um EUR 440 Tausend niedriger (höher) gewesen. Wenn der EUR gegenüber dem USD am 31. Dezember 2009 um 10% stärker (schwächer) gewesen wäre, so wäre das Vorjahres-Konzernergebnis um EUR 738 Tausend niedriger (höher) gewesen.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Wenn der EUR gegenüber dem GBP am 31. Dezember 2010 um 10% stärker (schwächer) gewesen wäre, so wäre das Konzernergebnis um EUR 2.334 Tausend niedriger (höher) gewesen. Wenn der EUR gegenüber dem GBP am 31. Dezember 2009 um 10% stärker (schwächer) gewesen wäre, so wäre das Vorjahres-Konzernergebnis um EUR 407 Tausend niedriger (höher) gewesen.

Währungsrisiken, die sich aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten ergeben

Zur Sicherung der Risiken werden bei Bedarf Optionen verwendet, die den Durchschnittskurs der Fremdwährungen gegenüber dem EUR absichern. Gewinne aus diesen Optionen können realisiert werden, Verluste müssen nicht realisiert werden. Der Einsatz dieser Instrumente wird im Rahmen des Risikomanagementsystems durch einheitliche Richtlinien geregelt. Derzeit werden keine Devisenmarktoptionen zur Währungssicherung eingesetzt.

Wertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung von Schwankungen aus der Umrechnung von nicht auf EUR lautende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten durchgeführt werden, werden erfolgswirksam in der Position sonstiges Finanzergebnis erfasst.

Währungssensitivitätsanalyse: Wenn der EUR gegenüber dem USD am 31. Dezember 2010 um 10% stärker (schwächer) gewesen wäre, so wäre das Konzernergebnis um EUR 2.106 Tausend höher (niedriger) gewesen. Wenn der EUR gegenüber dem USD am 31. Dezember 2009 um 10% stärker (schwächer) gewesen wäre, so wäre das Vorjahres-Konzernergebnis um EUR 2.992 Tausend höher (niedriger) gewesen.

Wenn der EUR gegenüber dem GBP am 31. Dezember 2010 um 10% stärker (schwächer) gewesen wäre, so wäre das Konzernergebnis um EUR 2.702 Tausend niedriger (höher) gewesen. Wenn der EUR gegenüber dem GBP am 31. Dezember 2009 um 10% stärker (schwächer) gewesen wäre, so wäre das Vorjahres-Konzernergebnis um EUR 2.721 Tausend niedriger (höher) gewesen.

Zinsrisiken

ADVA Optical Networking unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich in EUR, GBP und USD. Der Konzern nimmt Finanzverbindlichkeiten derzeit ausschließlich in EUR auf.

Wesentlich erachtete Zinsänderungsrisiken bei Geldmarktzinsen, die sich aus bestehenden variabel verzinslichen Kreditaufnahmen ergeben, werden durch derivative Finanzinstrumente gesichert. Hierzu werden bei Bedarf standardisierte Instrumente wie Zins-tausch- und Maximalzinsvereinbarungen eingesetzt.

Momentan werden keine Finanzinstrumente zur Sicherung von Zinsrisiken eingesetzt.

Zinssensitivitätsanalyse: Wenn das Marktzinsniveau im Jahr 2010 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um EUR 464 Tausend höher (niedriger) gewesen. Wenn das Marktzinsniveau im Jahr 2009 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Vorjahresergebnis um EUR 426 Tausend höher (niedriger) gewesen.

Ausfallrisiken

ADVA Optical Networking ist aus seinem operativen Geschäft einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Ausfallrisiken im operativen Geschäft werden über zentral festgelegte Kreditlimits überwacht und gesteuert. Die Kreditlimits werden anhand von Empfehlungen einer externen Rating-Agentur festgelegt. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Zur Sicherung von Ausfallrisiken werden keine Finanzinstrumente eingesetzt. Das maximale Ausfallrisiko ist der Buchwert der Forderungen in Höhe von EUR 47.926 Tausend (Vorjahr: EUR 38.613 Tausend). Siehe dazu Textziffer (8).

Liquiditätsrisiken

ADVA Optical Networking unterliegt Liquiditätsrisiken in der Form, dass unter Umständen nicht alle Gläubigerforderungen zum Fälligkeitsdatum bedient werden können. Diesem Risiko wird durch Planung der Kapitalflüsse und des Netto-Umlaufvermögens vorgebeugt.

Die folgende Tabelle zeigt die nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nach Fälligkeitsklassen, basierend auf der verbleibenden Restlaufzeit am Bilanzstichtag, bezogen auf die vertraglich vereinbarte Endfälligkeit:

(in Tausend EUR, am 31. Dezember 2010)	Anhang	Buchwert	Künftige Zahlungsströme					
			< 12 Monate		12 – 36 Monate		> 36 Monate	
			Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen
Finanzverbindlichkeiten	(12)	29.330	1.424	1.089	25.042	1.301	2.864	91
Finanzierungsleasing	(29)	105	63	6	42	5	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten	(13)	56.360	52.693	-	2.770	-	897	-
		85.795	54.180	1.095	27.854	1.306	3.761	91

(in Tausend EUR, am 31. Dezember 2009)	Anhang	Buchwert	Künftige Zahlungsströme					
			< 12 Monate		12 – 36 Monate		> 36 Monate	
			Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen
Finanzverbindlichkeiten	(12)	28.055	12.725	1.178	11.737	914	3.593	175
Finanzierungsleasing	(29)	328	279	1	49	1	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten	(13)	42.149	41.453	-	696	-	-	-
		70.532	54.457	1.179	12.482	915	3.593	175

Derivative Finanzinstrumente sind am 31. März 2011 sowie am 30. Juni 2011 fällig. Derzeit bestehen keine Liquiditätsrisiken.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
abschluss

Weitere
Informationen

(27) Angaben zum Abschlussprüferhonorar

In den Jahren 2010 und 2009 wurden für den gesetzlichen Abschlussprüfer folgende Honorare vereinbart bzw. als Aufwand erfasst:

(in Tausend EUR)	2010	2009
Abschlussprüfung	250	291
Sonstige Bestätigungsleistungen	0	38
Sonstige Leistungen	16	198
	266	527

(28) Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im normalen Geschäftsverlauf können von Zeit zu Zeit Ansprüche gegen die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen erhoben oder Gerichtsverfahren angestrengt werden. Zum 31. Dezember 2010 erwartet die ADVA Optical Networking nicht, dass mögliche Ansprüche oder Gerichtsverfahren im einzelnen oder insgesamt zu einem erheblichen negativen Einfluss auf die Tätigkeit, die finanzielle Lage oder das Betriebsergebnis des Konzerns führen könnten.

Am 31. Dezember 2010 bestanden Abnahmeverpflichtungen gegenüber Lieferanten in Höhe von EUR 12.136 Tausend (am 31. Dezember 2009: EUR 12.485 Tausend) sowie Verpflichtungen zur Zahlung von künftigen Lizenzgebühren für Patentverletzungen in Höhe von EUR 1.677 Tausend (zum Ende des Vorjahres: EUR 2.967 Tausend).

Aufgrund der laufenden Einspruchsverfahren im Zusammenhang mit der abgeschlossenen Betriebsprüfung 2001-2004 wurden auf Verlustvorträge der ADVA AG Optical Networking keine aktiven latenten Steuern gebildet, da der Ausgang des Verfahrens zwar wahrscheinlich, aber noch nicht so gut wie sicher ist. Siehe hierzu Textziffer (21).

(29) Leasing

Der Konzern ist Verpflichtungen aus verschiedenen Finanzierungs-Leasingverträgen für bestimmte technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung eingegangen, die zu verschiedenen Zeitpunkten in den nächsten drei Jahren auslaufen.

Leasingverträge enthalten im Wesentlichen eine Kaufoption und beinhalten keine Beschränkungen für künftige Leasingverträge und Finanzierungen.

Der Konzern verfügt auch über unkündbare kurzfristige Leasingverträge, vor allem für Gebäude und Fahrzeuge.

Die Aufwendungen aus Gebäudemieten inklusive der Kosten für Stellplätze betragen in den Jahren 2010 und 2009 EUR 2.975 Tausend und EUR 3.310 Tausend. Die Leasingzahlungen für Fahrzeuge bestehen aus monatlichen Raten zuzüglich Gebühren für Wartung sowie Kraftfahrzeug-Steuer und betragen in den Jahren 2010 und 2009 EUR 1.066 Tausend und EUR 920 Tausend.

Die künftigen Mindest-Leasingzahlungen aus unkündbaren operativen Miet- und Leasingverträgen und aus Finanzierungs-Leasingverträgen betragen:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Operative Miet- und Leasingverpflichtungen		
Bis zu einem Jahr	3.873	3.343
Mehr als ein bis zu fünf Jahre	12.373	9.317
Mehr als fünf Jahre	2.838	5.218
	19.084	17.878
Finanzierungsleasing		
Bis zu einem Jahr	69	280
Mehr als ein bis zu fünf Jahre	47	50
	116	330

Nach Abzug von Zinsen in Höhe von EUR 11 Tausend (davon EUR 6 Tausend kurzfristiger Anteil) ergibt sich ein Barwert der Mindest-Leasingzahlungen für Finanzierungsleasing von EUR 105 Tausend. Der kurzfristige Anteil dieser Mindest-Leasingraten beträgt EUR 63 Tausend. Untermietverhältnisse bestehen nicht.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
abschluss

Weitere
Informationen

(30) Aktienoptionsprogramme

Die Gesellschaft hat neben Aktienoptionen (Plan IX) auch Optionsanleihen für Mitarbeiter (Plan X) und Wertsteigerungsrechte mit Barausgleich (Stock Appreciation Rights/ SARs, Plan XI) an Mitarbeiter ausgegeben. Des Weiteren wurden im Rahmen des Erwerbs von ADVA Optical Networking North America Optionen aus so genannten D6-Aktien ausgegeben. Das D6-Aktienprogramm lief im November 2010 aus. Zum 31. Dezember 2010 bestehen drei aktive Programme zur Vergütung durch Aktien für den Vorstand sowie die Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2008 wurde ein Tausch von Aktienoptionen aus Plan IX und Wertsteigerungsrechten aus Plan XI durchgeführt. Alle Rechte aus den beiden Plänen, die vor dem 1. Januar 2008 ausgegeben waren, durften zu diesem Stichtag im Verhältnis 3:2 in neue Rechte aus dem jeweiligen Programm getauscht werden. Im Bezug auf die Ermittlung des Ausübungspreises und der Wartezeiten für die neuen Optionen und Wertsteigerungsrechte gelten die aktuellen allgemeinen Vertragsbedingungen. Die neuen Optionen und Wertsteigerungsrechte werden im Folgenden mit Plan IXa bzw. Plan XIa bezeichnet.

Im Dezember 2010 hat der Aufsichtsrat eine Änderung zum Plan IX beschlossen, die für alle in 2010 an Mitglieder des Vorstandes ausgegebenen Optionen gilt und eine Gewinnlimitierungsklausel vorsieht. Die in diesem Zusammenhang ausgegebenen Optionen werden im Folgenden mit Plan IXb bezeichnet.

Sämtliche Optionen sind nicht übertragbar und dürfen nur ausgeübt werden, solange der Bezugsberechtigte in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis zur Gesellschaft oder einem Unternehmen steht, an dem die ADVA AG Optical Networking unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist. Bezugsrechte, die an Auszubildende ausgegeben werden, dürfen nur ausgeübt werden, wenn der Auszubildende von der Gesellschaft in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen wird. Sämtliche Optionsrechte erlöschen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Für den Todesfall, eine Arbeits- oder Berufsunfähigkeit und die Pensionierung eines Bezugsberechtigten werden Sonderregelungen getroffen.

Der Kreis der Bezugsberechtigten ist für jeden Aktienoptionsplan gesondert geregelt. Die Optionen aus Plan IX können zu 27,11% an Mitglieder des Vorstands, zu 2,17% an Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen sowie zu 35,79% an Arbeitnehmer der Gesellschaft und zu 34,92% an Arbeitnehmer verbundener Unternehmen ausgegeben werden. Die Optionsanleihen aus Plan X können zu 70% an Arbeitnehmer der Gesellschaft, zu 27% an Arbeitnehmer verbundener Unternehmen und zu 3% an Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen ausgegeben werden. Der genaue Kreis der Bezugsberechtigten sowie der Umfang des jeweiligen Angebots werden durch den Vorstand festgelegt.

Jedes Bezugsrecht aus Aktienoptionen und Optionsanleihen berechtigt nach Maßgabe der jeweiligen Optionsbedingungen zum Bezug einer Stückaktie der Gesellschaft. Die Wertsteigerungsrechte berechtigen zu einer Barzahlung in Höhe des Unterschieds zwischen dem festgelegten Ausübungspreis und dem Aktienkurs am Tag der Ausübung (Barausgleich). Optional können die gewährten Wertsteigerungsrechte auch durch andere Beteiligungsrechte ersetzt werden, sofern diese den ersetzten Wertsteigerungsrechten gleichkommen. In den Optionsbedingungen sind jeweils die Laufzeit, der relevante Ausübungspreis (Bezugspreis), Wartezeiten und Ausübungsfenster sowie die gültigen Ausübungsphasen geregelt.

Sämtliche Bezugsrechte haben eine Gesamtlaufzeit von sieben Jahren. Die Wartezeiten für die Ausübung der Optionsrechte aus Plan IX und XI betragen zwei, drei sowie vier Jahre seit Gewährung für jeweils ein Drittel der Bezugsrechte. Für Plan X ist eine Wartezeit von zwei bzw. drei Jahren für jeweils 50% der Bezugsrechte geregelt. Die Ermittlung des Bezugspreises und die Ausübungsbedingungen für die Pläne IX und X wurden mit Wirkung zum 1. Juli 2007 geändert. Danach entspricht für Ausgaben ab diesem Zeitpunkt der Bezugspreis dem durchschnittlichen Börsenkurs an den letzten zehn Börsentagen vor Gewährung der Rechte. Bei Ausübung sind bestimmte je Tranche definierte Ausübungshürden zu berücksichtigen. Die Ausübungshürden sehen für die erste, zweite und dritte Tranche des Plans IX einen Aufschlag von 10%, 20% und 30% sowie für die erste und zweite Tranche des Plans X einen Aufschlag von 10% und 20% auf den Ausübungspreis vor. Der Bezugspreis

für Plan XI ergibt sich aus dem durchschnittlichen Börsenkurs der letzten zehn Börsentage vor Gewährung, mindestens aber aus dem Schlussauktionspreis am Tage der Gewährung der Optionsrechte.

Die Ausübungsphasen sind regelmäßig an wesentliche Geschäftsereignisse der Gesellschaft geknüpft und haben eine fest definierte Laufzeit. Bestimmte andere Geschäftsereignisse begründen einen Sperrzeitraum, in dem eine Ausübung der Bezugsrechte unzulässig ist. Falls und soweit Ausübungstage in einen solchen Sperrzeitraum fallen, verlängert sich die Ausübungsphase um eine entsprechende Anzahl von Tagen unmittelbar nach Ende des Sperrzeitraums. Grundsätzlich ist eine Ausübung nur an Tagen möglich, an denen die Geschäftsbanken in Frankfurt am Main geöffnet sind.

Der beizulegende Wert (Fair Value) der Aktienoptionen, Optionsanleihen und Wertsteigerungsrechte wird unter Anwendung eines angepassten Programms durch Simulation (Monte Carlo-Verfahren) auf Grundlage der angenommenen Ausübungsstrategie (frühestmögliche Ausübung) ermittelt. Für die im Jahr 2010 neu bewerteten Optionen wurden dabei folgende Berechnungsparameter zugrunde gelegt:

	Plan IX	Plan IXb	Plan X	Plan XI	Plan XIa
Gewichteter durchschnittlicher Aktienkurs (in EUR)	3,48	3,47	2,58	5,33	5,33
Durchschnittlicher Ausübungspreis (in EUR)	4,02	3,80	3,22	5,60	1,75
Erwartete Volatilität (in % pro Jahr)	72,50	72,55	70,77	74,33	74,33
Laufzeit (in Jahren)	7	7	7	7	7
Risikoloser Zinssatz (in % pro Jahr)	2,20	2,25	2,50	2,00	2,00

Die Volatilität bezeichnet die Schwankung des Aktienkurses um den Durchschnittskurs der Periode. Die erwartete Volatilität wurde jeweils auf Basis der Aktienkursentwicklung der Vergangenheit ermittelt (historische Volatilität). Die Ermittlung des risikolosen Zinssatzes erfolgte auf Basis der Verzinsung von risikolosen Geldanlagen mit entsprechender Laufzeit.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Bei der Berechnung des beizulegenden Werts der Optionen und Optionsanleihen wurde unterstellt, dass keine Dividende ausgeschüttet wird.

Die Entwicklung der Anzahl der ausstehenden Optionen ist in den nachstehenden Tabellen erläutert.

Aktienoptionen für Mitarbeiter 2003 (Plan IX)

	Anzahl Optionen	Gewichteter Durchschnitt der Ausübungspreise (in EUR)
Ausstehende Optionen zum 1. Jan. 2009	2.187.117	3,97
Gewährte Optionen	389.500	1,82
Ausgeübte Optionen	-	-
Verwirkte Optionen	-368.700	3,30
Verfallene Optionen	-	-
Ausstehende Optionen zum 31. Dez. 2009	2.207.917	3,70
Gewährte Optionen	490.200	3,47
Ausgeübte Optionen	-350.450	3,21
Verwirkte Optionen	-244.234	4,88
Verfallene Optionen	-67.629	3,73
Ausstehende Optionen zum 31. Dez. 2010	2.035.804	3,58
davon ausübbar	566.687	5,44

Der durchschnittliche beizulegende Zeitwert der im Jahr 2010 gewährten Optionen beträgt EUR 1,96.

Die durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit der am 31. Dezember 2010 ausstehenden Bezugsrechte beträgt 4,83 Jahre. Die Ausübungspreise für diese Optionen liegen zwischen EUR 1,00 und EUR 11,37.

Die im Jahr 2010 ausgeübten Aktienoptionen hatten einen durchschnittlichen Marktpreis von EUR 4,78 am Ausübungstag.

Aktienoptionsplan für Mitarbeiter 2003 (Plan IXa)

Sämtliche Optionen aus diesem Plan sind im Zuge des Options-tauschs am 1. Oktober 2008 entstanden.

	Anzahl Optionen	Gewichteter Durchschnitt der Ausübungspreise (in EUR)
Ausstehende Optionen zum 1. Jan. 2009	1.196.386	1,75
Gewährte Optionen	-	-
Ausgeübte Optionen	-	-
Verwirkte Optionen	-83.665	1,75
Verfallene Optionen	-	-
Ausstehende Optionen zum 31. Dez. 2009	1.112.721	1,75
Gewährte Optionen	-	-
Ausgeübte Optionen	-117.878	1,75
Verwirkte Optionen	-37.844	1,75
Verfallene Optionen	-	-
Ausstehende Optionen zum 31. Dez. 2010	956.999	1,75
davon ausübbar	241.053	1,75

Die durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit der am 31. Dezember 2010 ausstehenden Bezugsrechte beträgt 4,85 Jahre. Der Ausübungspreis für diese Optionen beträgt EUR 1,75.

Die im Jahr 2010 ausgeübten Aktienoptionen hatten einen durchschnittlichen Marktpreis von EUR 5,62 am Ausübungstag.

Aktienoptionen für den Vorstand 2003 (Plan IXb)

	Anzahl Optionen	Gewichteter Durchschnitt der Ausübungspreise (in EUR)
Ausstehende Optionen zum 31. Dez. 2009	-	-
Gewährte Optionen	245.000	3,31
Ausgeübte Optionen	-	-
Verwirkte Optionen	-	-
Verfallene Optionen	-	-
Ausstehende Optionen zum 31. Dez. 2010	245.000	3,31
davon ausübbar Optionen	-	-

Der durchschnittliche beizulegende Zeitwert der im Jahr 2010 gewährten Optionen beträgt EUR 1,59.

Die durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit der am 31. Dezember 2010 ausstehenden Bezugsrechte beträgt 6,33 Jahre. Die Ausübungspreise für diese Optionen liegen zwischen EUR 2,55 und EUR 5,04.

Aktienoptionsplan für Mitarbeiter von ADVA Optical Networking North America (D6-Aktien)

Im Zuge der Akquisition von Movaz wurden ausgewählten Mitarbeitern von ADVA Optical Networking North America an drei Ausgabestichtagen im Jahr 2007 insgesamt 247.529 Optionen für D6-Aktien gewährt. Die Kapitalerhöhung wurde im Zuge der Erstkonsolidierung von Movaz im Jahr 2006 eingetragen. Ausübungen in den Jahren 2010 und 2009 führten daher nicht zu einer zusätzlichen Kapitalerhöhung.

	Anzahl Optionen	Gewichteter Durchschnitt der Ausübungspreise (in EUR)
Ausstehende Optionen zum 1. Jan. 2009	12.000	6,69
Gewährte Optionen	-	-
Ausgeübte Optionen	-6.000	6,69
Verwirkte Optionen	-	-
Verfallene Optionen	-	-
Ausstehende Optionen zum 31. Dez. 2009	6.000	6,69
Gewährte Optionen	-	-
Ausgeübte Optionen	-6.000	6,69
Verwirkte Optionen	-	-
Verfallene Optionen	-	-
Ausstehende Optionen zum 31. Dez. 2010	-	-
davon ausübbar Optionen	-	-

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
abschluss

Weitere
Informationen

Optionsanleihen für Mitarbeiter 2005 (Plan X)

	Anzahl Options- anleihen	Gewichteter Durchschnitt der Ausübungspreise (in EUR)
Ausstehende Optionsanleihen zum 1. Jan. 2009	717.200	6,01
Gewährte Optionsanleihen	303.000	1,06
Ausgeübte Optionsanleihen	-	-
Verwirkte Optionsanleihen	-181.250	6,73
Verfallene Optionsanleihen	-	-
Ausstehende Optionsanleihen zum 31. Dez. 2009	838.950	4,08
Gewährte Optionsanleihen	147.900	2,58
Ausgeübte Optionsanleihen	-24.350	1,60
Verwirkte Optionsanleihen	-39.200	5,05
Verfallene Optionsanleihen	-	-
Ausstehende Optionsanleihen zum 31. Dez. 2010	923.300	3,87
davon ausübbar Optionsanleihen	389.400	6,98

Der durchschnittliche beizulegende Zeitwert der im Jahr 2010 gewährten Optionsanleihen beträgt EUR 1,35.

Die durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit der am 31. Dezember 2010 ausstehenden Bezugsrechte beträgt 4,26 Jahre. Die Ausübungspreise für diese Optionen liegen zwischen EUR 1,00 und EUR 9,79.

Die im Jahr 2010 ausgeübten Optionsanleihen hatten einen durchschnittlichen Marktpreis von EUR 5,18 am Ausübungstag.

Wertsteigerungsrechte mit Barausgleich (Plan XI)

	Anzahl Wert- steigerungs- rechte	Gewichteter Durchschnitt der Ausübungs- preise (in EUR)
Ausstehende Wertsteigerungsrechte zum 1. Jan. 2009	55.200	6,44
Gewährte Wertsteigerungsrechte	7.000	1,02
Ausgeübte Wertsteigerungsrechte	-	-
Verwirkte Wertsteigerungsrechte	-4.200	8,88
Verfallene Wertsteigerungsrechte	-	-
Ausstehende Wertsteigerungsrechte zum 31. Dez. 2009	58.000	5,61
Gewährte Wertsteigerungsrechte	61.000	3,30
Ausgeübte Wertsteigerungsrechte	-	-
Verwirkte Wertsteigerungsrechte	-10.300	5,52
Verfallene Wertsteigerungsrechte	-	-
Ausstehende Wertsteigerungsrechte zum 31. Dez. 2010	108.700	4,32
davon ausübbar Wertsteigerungsrechte	29.197	6,87

Der durchschnittliche beizulegende Zeitwert der im Jahr 2010 gewährten Wertsteigerungsrechte am 31. Dezember 2010 beträgt EUR 1,77.

Die durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit der am 31. Dezember 2010 ausstehenden Wertsteigerungsrechte beträgt 4,98 Jahre. Die Ausübungspreise für diese Optionen liegen zwischen EUR 1,00 und EUR 9,79.

Wertsteigerungsrechte mit Barausgleich (Plan XIa)

Sämtliche Wertsteigerungsrechte aus diesem Plan sind im Zuge des Optionstauschs am 1. Oktober 2008 entstanden.

	Anzahl Wert- steigerungs- rechte	Gewichteter Durchschnitt der Ausübungs- preise (in EUR)
Ausstehende Wertsteigerungsrechte zum 1. Jan. 2009	82.545	1,75
Gewährte Wertsteigerungsrechte	-	-
Ausgeübte Wertsteigerungsrechte	-	-
Verwirkte Wertsteigerungsrechte	-2.001	1,75
Verfallene Wertsteigerungsrechte	-	-
Ausstehende Wertsteigerungsrechte zum 31. Dez. 2009	80.544	1,75
Gewährte Wertsteigerungsrechte	-	-
Ausgeübte Wertsteigerungsrechte	-9.237	1,75
Verwirkte Wertsteigerungsrechte	-2.334	1,75
Verfallene Wertsteigerungsrechte	-	-
Ausstehende Wertsteigerungsrechte zum 31. Dez. 2010	68.973	1,75
davon ausübbar Wertsteigerungsrechte	16.812	1,75

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
Abschluss

Weitere
Informationen

Die durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit der am 31. Dezember 2010 ausstehenden Wertsteigerungsrechte beträgt 4,85 Jahre. Der Ausübungspreis für diese Rechte beträgt EUR 1,75.

Die im Jahr 2010 ausgeübten Wertsteigerungsrechte hatten einen durchschnittlichen Marktpreis von EUR 5,74 am Ausübungstag.

Der unter dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgewiesene Vergütungsaufwand aus den Aktienoptionsprogrammen betrug:

(in Tausend EUR)	2010	2009
Plan IX	602	478
Plan IXa	745	645
Plan IXb	107	-
Plan X	189	161
Plan XI	53	13
Plan XIa	111	37
D6-Aktien für Mitarbeiter von ADVA Optical Networking North America	8	21
Effekt aus der Währungsumrechnung	33	23
	1.848	1.378

Die zum 31. Dezember 2010 und 2009 bestehende Verbindlichkeit aus Wertsteigerungsrechten von EUR 246 Tausend bzw. EUR 82 Tausend ist unter den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der innere Wert dieser Verbindlichkeit beträgt zum 31. Dezember 2010 EUR 82 Tausend (Vorjahr: null).

(31) Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt 2010 und 2009 waren im Konzern 1.131 bzw. 1.042 Mitarbeiter und 14 bzw. 16 Auszubildende in den folgenden Bereichen unbefristet beschäftigt:

	2010	2009
Forschung und Entwicklung	458	387
Einkauf und Produktion	204	229
Qualitätsmanagement	18	16
Vertrieb, Marketing und Service	318	283
Verwaltung	133	127
Auszubildende	14	16
	1.145	1.058

Zum 31. Dezember 2010 und 2009 wurden des Weiteren jeweils 13 Personen befristet beschäftigt.

Die Personalaufwendungen für die Geschäftsjahre 2010 und 2009 betragen EUR 90.818 Tausend bzw. EUR 79.733 Tausend:

(in Tausend EUR)	2010	2009
Löhne und Gehälter	76.209	66.728
Sozialversicherungsbeiträge	11.727	10.416
Aufwendungen für Altersversorgung	808	693
Andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	226	518
Aufwand für aktienbasierte Vergütung	1.848	1.378
	90.818	79.733

Aufwendungen für Altersversorgung

Der Konzern unterhält in verschiedenen Konzern-Gesellschaften unterschiedliche beitragsbezogene Altersversorgungspläne. Die Aktivposten dieser Versorgungspläne werden getrennt vom Vermögen der Gesellschaft von einem Treuhänder verwaltet. ADVA Optical Networking ist lediglich zur Zahlung der im jeweiligen Versorgungsplan festgelegten Beiträge verpflichtet. Zahlungen an beitragsbezogene Versorgungspläne werden mit Fälligkeit aufwandswirksam. Zahlungen an staatlich verwaltete Altersversorgungsprogramme, bei denen die Gesellschaft ebenfalls nur einen fest definierten Beitrag zu leisten hat, werden wie beitragsbezogene Versorgungspläne behandelt.

(32) Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zum 31. Dezember 2010 sind die Egora Holding GmbH, Martinsried/München, und ihre Tochterunternehmen (EGORA-Gruppe), Khanyisa Optical Networking, OptXCon Inc., sowie sämtliche Organmitglieder der Gesellschaft und ihre Angehörigen nahe stehende Unternehmen und Personen der ADVA Optical Networking im Sinne des IAS 24.

Die Egora-Gruppe hielt am 31. Dezember 2010 eine Beteiligung von 18,4% an der Gesellschaft. Albert Rädler, Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft, ist Steuerberater in der Sozietät Linklaters LLP, Vorsitzender des Aufsichtsrats der AMS Technologies AG, Martinsried/München, Deutschland, und Mitglied des Aufsichtsrats der TeraGate AG, München, Deutschland. Sowohl die AMS Technologies AG als auch die TeraGate AG sind Mitglieder der Egora-Gruppe.

In den Jahren 2010 und 2009 verkaufte ADVA Optical Networking Produkte an die Egora-Gruppe. Im gleichen Zeitraum erwarb ADVA Optical Networking Komponenten von der Egora-Gruppe.

ADVA Optical Networking schloss mehrere Vereinbarungen mit Gesellschaften der Egora-Gruppe, denen zufolge es Betriebseinrichtungen nutzt und Dienstleistungen in Anspruch nimmt. Des Weiteren nimmt ADVA Optical Networking rechtliche Beratungsleistungen von Linklaters LLP in Anspruch.

Alle Geschäfte mit den oben genannten Unternehmen und Personen werden zu Bedingungen ausgeführt, die auch mit fremden Dritten üblich sind.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Nachstehend folgt eine Zusammenfassung der Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen:

(in Tausend EUR)	2010	2009
Verkäufe an nahe stehende Unternehmen		
EGORA-Gruppe	1.646	1.783
	1.646	1.783
Einkäufe von nahe stehenden Unternehmen		
EGORA-Gruppe	15	42
	15	42
Von nahe stehenden Unternehmen erbrachte Dienstleistungen		
EGORA-Gruppe	1	2
Linklaters LLP	80	57
	81	59

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Rückstellungen in Verbindung mit nahe stehenden Unternehmen:

(in Tausend EUR)	2010	2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
EGORA-Gruppe	328	138
	328	138
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
EGORA-Gruppe	8	1
	8	1
Rückstellungen		
Linklaters LLP	5	10
	5	10

Detaillierte Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats finden sich in Textziffer (33).

(33) Organe und Vergütung

Vorstand

	Wohnort	Externe Mandate
Brian Protiva Vorstandsvorsitzender	Berg, Deutschland	Mitglied des Board of Directors der Alvarion Ltd., Tel Aviv, Israel
Christoph Glingener Vorstand Technologie	Jade, Deutschland	-
Jaswir Singh Finanzvorstand & Vorstand Operations	Alpharetta (Georgia), USA	-
Christian Unterberger Vorstand Vertrieb & Marketing	Taufkirchen, Deutschland	-

- Willkommen
- Vorstand
- Aufsichtsrat
- Corporate Governance
- Aktie
- Investor Relations
- Geschäftsüberblick
- Lagebericht
- Konzernabschluss**
- Weitere Informationen

Aufsichtsrat

	Wohnort	Beruf	Externe Mandate
Anthony Maher, Vorsitzender	München, Deutschland	Kaufmann	Vorsitzender des Board of Directors der BroadLight, Inc., Ramat-Gan, Israel Vorsitzender des Board of Directors der Alvarion Ltd., Tel Aviv, Israel Mitglied des Board of Directors der Verivue, Inc., Westford (Massachusetts), USA
Thomas Smach, Stellvertretender Vorsitzender	Manlius (New York), USA	Partner, Riverwood Capital Management, Menlo Park (Kalifornien), USA	Mitglied des Board of Directors der Crocs, Inc., Niwot (Colorado), USA
Krish Prabhu Stellvertretender Vorsitzender	Plano (Texas), USA	Ehemaliger Vorstands- vorsitzender der Tellabs Inc., Naperville (Illinois) USA	Mitglied des Board of Directors der Altera Corporation, San Jose (Kalifornien), USA Mitglied des Board of Directors von Tekelec, Morrisville (North Carolina), USA
Bernard Bourigeaud (seit 10. Juni 2009)	Waterloo, Belgien	Firmenchef und Geschäftsführer der BJB Consulting Sprl, Waterloo, Belgien	Mitglied des Board of Directors der CGI Group, Inc., Montreal, Kanada Mitglied des International Advisory Board, HEC (International Business School), Jouy En Josas, Frankreich Mitglied des Board of Directors der Amadeus IT Holding S.A., Madrid, Spanien Präsident des Board of Centre d'Etude et de Prospective Stratégique, Paris, Frankreich
Eric Protiva	Atherton (Kalifornien), USA	Geschäftsführer der EGORA Holding GmbH, Martinsried/München, Deutschland	Mitglied des Aufsichtsrats der AMS Technologies AG, Martinsried/München, Deutschland Mitglied des Board of Directors der Elforlight Ltd., Daventry, Vereinigtes Königreich
Albert Rädler	Vaterstetten, Deutschland	Steuerberater der Sozietät Linklaters LLP, München, Deutschland	Vorsitzender des Aufsichtsrats der AMS Technologies AG, Martinsried/München, Deutschland Mitglied des Aufsichtsrats der TeraGate AG, München, Deutschland

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands für die Geschäftsjahre 2010 und 2009 betragen EUR 1.784 Tausend bzw. EUR 2.170 Tausend. Die Vorstandsbezüge sind wie folgt auf die einzelnen Vorstandsmitglieder aufgeteilt:

(in Tausend EUR)	Fix	Variabel	Summe 2010	Summe 2009
Brian Protiva Vorstands- vorsitzender	261	238	499	523
Christoph Glingener Vorstand Technologie	257	162	419	433
Jaswir Singh Finanzvorstand & Vorstand Operations	336	109	445	415
Christian Unterberger Vorstand Vertrieb & Marketing	259	162	421	423
Jürgen Hansjosten (bis 31. März 2009)	-	-	-	73
Ron Martin (bis 30. Juni 2009)	-	-	-	303

Die vorläufige variable Vergütung berücksichtigt den erfolgsabhängigen Bonus für 2010, der als Verbindlichkeit zum 31. Dezember 2010 erfasst ist.

Für Mitglieder des Vorstands wurden in den Jahren 2010 und 2009 Entgelte für Vermögensschadens-Haftpflicht-Versicherungen in Höhe von EUR 9 Tausend bzw. EUR 11 Tausend (in anteilig gleicher Höhe je Vorstandsmitglied) vom Konzern übernommen. Diese Entgelte sind Teil der fixen Vorstandsvergütung. Außerdem enthält die fixe Vorstandsvergütung den Arbeitgeberanteil zur Arbeitslosen- und Rentenversicherung sowie eine Dienstwagenpauschale.

Am 31. Dezember 2010 bestand eine kurzfristige Forderung in Höhe von EUR 43 Tausend gegenüber Brian Protiva, die sich durch Verauslagung von Steuerzahlungen für ausgeübte Aktienoptionen ergab. Den Vorstandsmitgliedern wurden in den Jahren 2010 und 2009 keine weiteren Kredite oder Vorschüsse gewährt.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
Abschluss

Weitere
Informationen

Den Vorstandsmitgliedern gewährte Optionen und von ihnen gehaltene Aktien der Gesellschaft stellen sich am 31. Dezember wie folgt dar:

	Aktien		Optionen	
	2010	2009	2010	2009
Brian Protiva Vorstandsvorsitzender	294.030	294.030	225.000	300.000
Christoph Glingener Vorstand Technologie	0	0	275.000	250.000
Jaswir Singh Finanzvorstand & Vorstand Operations	0	0	250.000	250.000
Christian Unterberger Vorstand Vertrieb & Marketing	0	0	258.334	250.000

Die Optionen der Vorstandsmitglieder wurden aus Plan IX und Plan IXb begeben. Diese Optionen berechtigen den Vorstand zum Kauf einer gleichen Anzahl von Stückaktien der Gesellschaft, sobald die Anwartschaftszeit erreicht wird. Plan IXb regelt eine Gewinnbegrenzung auf EUR 20,00 je Option, wohingegen Plan IX keine Gewinnlimitierungsklausel enthält.

Der Ausübungspreis der Optionen beträgt

- EUR 7,24 für 130.000 Optionen, die am 1. Oktober 2006 gewährt wurden,
- EUR 6,06 für 130.000 Optionen, die am 1. Oktober 2007 gewährt wurden,
- EUR 2,57 für 303.334 Optionen, die am 1. Juli 2008 gewährt wurden,
- EUR 2,26 für 200.000 Optionen, die am 1. Oktober 2009 gewährt wurden,
- EUR 2,55 für 170.000 Optionen, die am 1. Januar 2010 gewährt wurden sowie
- EUR 5,04 für 75.000 Optionen, die am 1. Oktober 2010 gewährt wurden.

Alle im Jahr 2010 gewährten Optionen wurden aus Plan IXb begeben.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die dem Aufsichtsrat zustehenden Gesamtbezüge betragen für die Geschäftsjahre 2010 und 2009 EUR 360 Tausend und EUR 460 Tausend. Die Aufsichtsratsbezüge verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder:

(in Tausend EUR)	Gesamt 2010	Fix 2009	Variabel 2009	Gesamt 2009
Anthony Maher, Vorsitzender	80	80	20	100
Thomas Smach, Stellvertretender Vorsitzender	80	80	20	100
Krish Prabhu Stellvertretender Vorsitzender	80	80	20	100
Bernard Bourigeaud (seit 10. Juni 2009)	40	22	5	27
Eric Protiva	40	40	10	50
Albert Rädler	40	40	20	60
Bernd Jäger (bis 10. Juni 2009)	-	18	5	23

Für das Geschäftsjahr 2009 genehmigte die Hauptversammlung eine variable Vergütung in Höhe von EUR 100 Tausend für den Aufsichtsrat. Diese variable Vergütung wurde im Jahr 2010 ausbezahlt und ist in der Tabelle oben enthalten. Für das Geschäftsjahr 2010 wird der Hauptversammlung ein Beschlussvorschlag über variable Vergütung für den Aufsichtsrat in Höhe von EUR 45 Tausend vorgelegt werden.

Für Mitglieder des Aufsichtsrats wurden in den Jahren 2010 und 2009 Entgelte für Vermögensschadens-Haftpflicht-Versicherungen in Höhe von EUR 14 Tausend und EUR 15 Tausend (in anteilig gleicher Höhe je Aufsichtsratsmitglied) von der Gesellschaft übernommen. Die am 31. Dezember durch den Aufsichtsrat gehaltenen Aktien der Gesellschaft stellen sich wie folgt dar:

	Aktien 2010	Aktien 2009
Anthony Maher, Vorsitzender	3.000	3.000
Thomas Smach, Stellvertretender Vorsitzender	0	0
Krish Prabhu Stellvertretender Vorsitzender	0	0
Bernard Bourigeaud	0	0
Eric Protiva	320.000	320.000
Albert Rädler	156.297	156.297

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
Abschluss

Weitere
Informationen

(34) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die im Jahr 2010 ausgeübten 24.350 Optionsanleihen wurden am 21. Januar 2011 im Handelsregister eingetragen. Nach der Eintragung beläuft sich das gezeichnete Kapital auf EUR 47.193 Tausend und das genehmigte Kapital III auf EUR 1.476 Tausend.

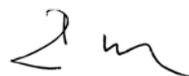
Aufgrund von rechtlichen Vorgaben hat der Vorstand von ADVA Optical Networking entschieden, die im Jahr 2010 an Mitarbeiter der ADVA AG Optical Networking und Mitarbeiter von Tochterunternehmen ausgegebenen Teiloptionsanleihen aufzuheben. Die betroffenen Mitarbeiter haben eine Aufhebungsvereinbarung zu der Optionsanleihe unterzeichnet.

Im Februar 2011 hat der Vorstand ein neues Programm zur Ausgabe von Wertsteigerungsrechten aufgesetzt. Die Ausübungsbedingungen dieses Programms sind an die Bedingungen der Optionsanleihe Mitarbeiter 2005 angelehnt. Die Ausgabe von Wertsteigerungsrechten aus dem neuen Programm wird zum Ausweis von Personalaufwendungen führen sowie zu einer entsprechenden Verbindlichkeit, die im Konzernabschluss zum beizulegenden Wert am Bilanzstichtag ausgewiesen werden wird. Der beizulegende Wert wird auf Grundlage der angenommenen Ausübungsstrategie (frühestmögliche Ausübung) mittels Simulation nach dem Monte-Carlo-Verfahren ermittelt und ist wesentlich vom Aktienkurs der ADVA AG Optical Networking am Bewertungsstichtag abhängig. Eine verlässliche Schätzung der künftigen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns kann daher nicht vorgenommen werden.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance-Kodex

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die gemäß § 161 AktG abzugebende Erklärung zur Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und auf der Website des Unternehmens (www.advaoptical.com) veröffentlicht.

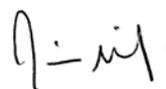
Meiningen, 21. Februar 2011



Brian Protiva



Christoph Glingener



Jaswir Singh



Christian Unterberger

Versicherung des Vorstands

Wir, die Mitglieder des Vorstands der ADVA AG Optical Networking, versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzern-Abschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des ADVA Optical Networking-Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

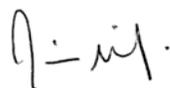
Meiningen, 21. Februar 2011



Brian Protiva



Christoph Glingener



Jaswir Singh



Christian Unterberger

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
Abschluss

Weitere
Informationen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der ADVA AG Optical Networking aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 22. Februar 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Alexander Winter
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sven Jacob
Wirtschaftsprüfer

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
abschluss

Weitere
Informationen



Zuverlässiger Partner

Höchste Erwartungen an niedrige Signallaufzeiten

Die Partnerschaft mit Spread Networks, einem Unternehmen, das auf der wichtigen Verbindung von Chicago nach New York Übertragungsdienste bereitstellt, unterstreicht unser nachhaltiges Bestreben, dem Finanzmarkt immer schnellere Übertragungsdienste zur Verfügung zu stellen.

Quartals-Übersicht 2008 - 2010

(IFRS, in Tausend EUR, außer anders angegeben)	2008				2009				2010			
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG												
Umsatzerlöse	54.028	52.679	54.116	56.849	56.941	58.155	58.112	59.600	63.162	68.611	80.549	79.403
Proforma Herstellungskosten	-32.877	-29.678	-30.501	-32.746	-32.378	-34.108	-33.815	-32.550	-35.974	-40.513	-48.358	-45.656
Proforma Bruttoergebnis	21.151	23.001	23.615	24.103	24.563	24.047	24.297	27.050	27.188	28.098	32.191	33.747
Proforma Vertriebs- und Marketingkosten	-7.978	-8.460	-8.492	-9.157	-9.159	-9.392	-8.784	-9.390	-9.473	-10.885	-10.285	-12.304
Proforma allgemeine und Verwaltungskosten	-6.119	-6.783	-6.650	-6.746	-5.902	-5.825	-5.524	-6.029	-5.532	-5.921	-5.892	-5.932
Proforma Forschungs- und Entwicklungskosten	-10.920	-10.015	-9.737	-10.010	-10.860	-10.004	-9.401	-10.449	-11.860	-12.235	-12.731	-12.565
Erträge aus der Aktivierung von Entwicklungskosten saldiert mit Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsprojekte	2.482	2.958	2.063	1.501	1.177	1.790	1.256	991	1.429	863	945	681
Restrukturierungs-Aufwendungen	-949	-1.302										
Sonstige betriebliche Erträge (Aufwendungen)	304	533	511	388	101	491	127	931	949	1.969	176	667
Proforma Betriebsergebnis	-2.029	-68	1.310	79	-80	1.107	1.971	3.104	2.701	1.889	4.404	4.294
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben	-1.192	-2.003	-632	-747	-632	-617	-603	-591	-411	-435	-657	-638
Aufwendungen aus aktienbasierter Vergütung	-548	-573	-761	121	-296	-282	-372	-428	-380	-443	-474	-551
Betriebsergebnis	-3.769	-2.644	-83	-547	-1.008	208	996	2.085	1.910	1.011	3.273	3.105
Zinserträge (-aufwendungen)	-166	-247	-330	-262	-293	-296	-325	-301	-327	-327	-338	-447
Sonstige Erträge (Aufwendungen)	-1.321	-137	526	-171	518	98	-915	842	1.134	717	451	828
Ergebnis vor Steuern	-5.256	-3.028	113	-980	-783	10	-244	2.626	2.717	1.401	3.386	3.486
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	879	338	256	-1.198	235	449	244	-1.217	-347	-816	-957	-1.863
Konzernüberschuss (-fehlbetrag)	-4.377	-2.690	369	-2.178	-548	459	0	1.409	2.370	585	2.429	1.623
Ergebnis je Aktie in EUR												
unverwässert	-0,10	-0,06	0,01	-0,05	-0,01	0,01	0,00	0,03	0,05	0,01	0,05	0,03
verwässert	-0,10	-0,06	0,01	-0,05	-0,01	0,01	0,00	0,03	0,05	0,01	0,05	0,03
BILANZ (zum Periodenende)												
Liquide Mittel	39.674	37.809	41.783	46.560	47.823	50.445	48.046	50.882	48.684	51.286	66.207	54.085
Vorräte	26.163	26.589	27.463	26.961	27.483	24.781	24.729	25.400	30.021	35.072	33.683	39.588
Geschäfts- oder Firmenwerte	19.378	19.387	19.698	18.854	19.306	19.447	18.968	19.103	19.407	20.283	19.519	19.653
Aktivierte Entwicklungsprojekte	14.347	17.321	19.376	19.829	21.243	23.463	24.381	25.449	26.914	28.146	28.874	29.571
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	16.402	14.261	13.808	12.926	13.027	11.611	11.187	9.991	9.356	9.293	7.970	7.467
Summe immaterielle Vermögenswerte	50.127	50.969	52.882	51.609	53.576	54.521	54.536	54.543	55.677	57.722	56.363	56.691
Sonstige Aktiva	81.938	82.324	77.787	70.670	71.459	65.997	63.761	66.172	69.444	73.699	68.349	83.758
Summe Aktiva	197.902	197.691	199.915	195.800	200.341	195.744	191.072	196.997	203.826	217.779	224.602	234.122
Eigenkapital	102.219	100.344	102.805	97.998	100.611	100.584	99.086	101.270	105.143	110.693	112.487	115.414
KAPITALFLUSSRECHNUNG												
Nettozahlungsmittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	2.838	3.156	9.197	8.156	5.743	10.313	6.195	6.854	3.805	8.973	2.049*	6.273
Investitionen in Sachanlagen	-753	-1.280	-1.633	-798	-1.366	-1.608	-1.210	-1.623	-2.198	-2.367	-1.420	-2.823
MITARBEITER (zum Periodenende)	1.023	1.012	1.040	1.042	1.043	1.041	1.068	1.100	1.124	1.128	1.173	1.203

Die Proforma Beträge berücksichtigen die folgenden liquiditäts-unwirksamen Aufwendungen nicht: aktienbasierte Vergütung, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben

* Angepasst

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Mehrjahres-Übersicht 2000 - 2010

(in Tausend EUR, außer anders angegeben)	2000 U.S. GAAP	2001 U.S. GAAP	2002 U.S. GAAP	2003 U.S. GAAP	2004 IFRS	2005 IFRS	2006 IFRS	2007 IFRS	2008 IFRS	2009 IFRS	2010 IFRS	Veränderung 2010 vs. 2009
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG												
Umsatzerlöse	59.539	90.017	88.059	90.440	102.136	131.292	192.709	251.486	217.672	232.808	291.725	+25%
Proforma Herstellungskosten	-40.950	-56.144	-48.829	-45.517	-51.387	-67.555	-109.630	-151.050	-125.802	-132.851	-170.501	+28%
Proforma Bruttoergebnis	18.589	33.873	39.230	44.923	50.749	63.737	83.079	100.436	91.870	99.957	121.224	+21%
Proforma allgemeine sowie Verwaltungs-, Vertriebs- und Marketingkosten	-17.891	-25.296	-23.396	-23.460	-26.542	-34.325	-46.721	-59.685	-60.385	-60.005	-66.224	+10%
Proforma Forschungs- und Entwicklungskosten	-9.426	-14.211	-11.594	-12.026	-12.088	-15.238	-28.054	-41.372	-40.682	-40.714	-49.391	+21%
Erträge aus der Aktivierung von Entwicklungskosten saldiert mit Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsprojekte	0	0	0	0	736	4.831	4.633	2.315	9.004	5.214	3.918	-25%
Restrukturierungs-Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0	0	-2.251	0	0	-
Sonstige betriebliche Erträge (Aufwendungen)	0	0	0	0	0	89	185	86	1.736	1.650	3.761	+128%
Proforma Betriebsergebnis	-8.728	-5.634	4.240	9.437	12.855	19.094	13.122	1.780	-708	6.102	13.288	+118%
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben ohne Firmenwert	-10.543	-21.492	-5.212	-4.636	-3.084	-714	-6.681	-10.727	-4.574	-2.443	-2.141	-12%
Abschreibungen auf den Firmenwert	-21.910	-35.035	0	0	0	0	0	-6.581	0	0	0	-
Aufwendungen aus aktienbasierter Vergütung	-22.386	25.562	199	-1.071	-1.284	-1.198	-5.526	-3.186	-1.761	-1.378	-1.848	+34%
Betriebsergebnis	-63.567	-36.599	-773	3.730	8.487	17.182	915	-18.714	-7.043	2.281	9.299	+308%
Zinserträge (-aufwendungen)	-36	-1.159	-1.047	-769	-192	-26	-490	-853	-1.005	-1.215	-1.439	+18%
Sonstige Erträge (Aufwendungen)	-354	-764	-423	-484	-531	248	-1.443	-1.734	-1.103	543	3.130	+476%
Ergebnis vor Steuern	-63.957	-38.522	-2.243	2.477	7.764	17.404	-1.018	-21.301	-9.151	1.609	10.990	+583%
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.128	3.454	3.315	2.354	-537	-5.530	-9.325	-8.154	275	-289	-3.983	+1.278%
Verlust aus eingestellter Geschäftstätigkeit nach Steuern	-30.569	-81.286	-144	46	0	0	0	0	0	0	0	-
Kumulierter Effekt aus der Änderung von Bilanzvorschriften	0	0	-2.231	0	0	0	0	0	0	0	0	-
Konzernüberschuss (-fehlbetrag)	-92.398	-116.354	-1.303	4.877	7.227	11.874	-10.343	-29.455	-8.876	1.320	7.007	+431%
Ergebnis je Aktie in EUR												
unverwässert	-2,95	-3,57	-0,04	0,15	0,22	0,35	-0,26	-0,64	-0,19	0,03	0,15	+400%
verwässert	-2,95	-3,57	-0,04	0,15	0,21	0,34	-0,26	-0,64	0,19	0,03	0,15	+400%
BILANZ (zum 31. Dezember)												
Liquide Mittel	2.356	7.417	14.586	18.819	24.054	27.657	32.181	41.576	46.560	50.882	54.085	+6%
Vorräte	25.175	15.758	9.951	8.561	12.964	14.373	42.034	31.029	26.961	25.400	39.588	+56%
Geschäfts- und Firmenwerte	104.417	10.592	9.738	8.955	11.046	11.704	24.247	20.006	18.854	19.103	19.653	+3%
Aktivierte Entwicklungsprojekte	0	0	0	0	736	5.567	10.198	12.238	19.829	25.449	29.571	+16%
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	49.851	16.713	7.902	2.434	2.930	3.132	28.107	18.178	12.926	9.991	7.467	-25%
Summe immaterielle Vermögenswerte	154.268	27.305	17.640	11.389	14.712	20.403	62.552	50.422	51.609	54.543	56.691	+4%
Sonstige Aktiva	29.684	40.453	40.089	38.646	47.474	62.634	95.918	80.769	70.670	66.172	83.758	+27%
Summe Aktiva	211.483	90.933	82.266	77.415	99.204	125.067	232.685	203.796	195.800	196.997	234.122	+19%
Eigenkapital	177.045	47.469	45.099	49.920	63.543	79.681	138.322	109.026	97.998	101.270	115.414	+14%
KAPITALFLUSSRECHNUNG												
Nettozahlungsmittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	-16.357	-4.853	15.801	14.523	6.590	13.526	-7.899	25.150	23.343	29.105	21.100	-28%
Investitionen in Sachanlagen	-6.990	-5.185	-1.988	-2.528	-3.007	-5.008	-10.245	-8.378	-4.464	-5.807	-8.808	+52%
MITARBEITER (zum 31. Dezember)	398	396	401	428	496	561	853	1.040	1.042	1.100	1.203	+9%

Die Proforma Beträge berücksichtigen die folgenden liquiditätsunwirksamen Aufwendungen nicht: aktienbasierte Vergütung, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben

Glossar

ATM (Asynchronous Transfer Mode)

ATM ist ein Netzprotokoll, das die Daten in kleine Zellen fester Größe schreibt. Im Gegensatz zu paketgeschalteten Netzen wie Ethernet verwendet ATM keine variable Paketgröße.

Blog

Ein Blog (Wortkreuzung aus den englischen Begriffen „Web“ und „Log“) ist eine eigenständige Internetseite oder Teil einer Internetseite. Ein Blog wird typischerweise von einer Person geführt, die hier regelmäßig Einträge macht, zum Beispiel Kommentare zu aktuellen Ereignissen. Häufig werden auch weiterführende Information wie zum Beispiel Bilder oder Kurzvideos eingestellt. Ein Blog fordert zumeist die Leser zur Interaktion auf und bietet die Möglichkeit, Einträge zu kommentieren. Einträge werden typischerweise in absteigender Aktualität gezeigt, der neueste Eintrag steht also oben.

Cloud Computing

Der Ausdruck „Cloud Computing“ beschreibt ein Konzept, bei dem EDV-Anwendungen nicht mehr auf der nutzereigenen Infrastruktur (zum Beispiel einem Server) laufen, sondern an einen Dienstleister ausgelagert werden, dessen EDV-Infrastruktur nicht sichtbar oder im Detail bekannt ist (als ob hinter einer Wolke, englisch „Cloud“, versteckt). Ein typisches Beispiel sind Software-Dienste, bei denen die Software nicht auf dem Rechner des Nutzers gespeichert wird, sondern auf den Servern des Anbieters der Software-Dienste.

CWDM (Coarse Wavelength Division Multiplexing)

CWDM ist eine standardisierte WDM-Technologie, die bis zu 20 unterschiedliche Wellenlängen für die Datenübertragung auf einer Glasfaser nutzt. Im Gegensatz zu DWDM wird hier ein grobes Wellenlängenraster verwendet, das mit einfachen optischen Komponenten auskommt. Dadurch wird das gesamte System sehr kostengünstig, ist allerdings in der maximalen Übertragungskapazität limitiert. Siehe auch DWDM und WDM.

DWDM (Dense Wavelength Division Multiplexing)

DWDM ist eine standardisierte WDM-Technologie, die bis zu 160 unterschiedliche Wellenlängen für die Datenübertragung auf einer Glasfaser nutzt. Bei DWDM wird ein sehr feines, dichtes Wellenlängenraster verwendet, das sehr präzise optische Komponenten erfordert und damit die Übertragungskapazität des Systems maximiert. Siehe auch CWDM und WDM.

DS3 (Digital Signal 3)

DS3 ist eine Stufe im Zeitmultiplex-Verfahren, das für Telekommunikationsnetze durch internationale Standards festgelegt ist. Ein DS3-Signal überträgt in etwa 45 Millionen Bit pro Sekunde.

DSL (Digital Subscriber Line)

DSL-Technik erlaubt die schnelle Übertragung von digitalen Daten auf Kupferdrähten in einem lokalen Telefonnetz. Der Vorteil von DSL liegt darin, dass bandbreitenintensive Anwendungen wie schneller Internet-Zugang und Internet-Fernsehen über bestehende Kupfer-Zugangsleitungen des traditionellen Telefonnetzes bereit gestellt werden können.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Etherjack®

Dieses innovative Konzept von ADVA Optical Networking liefert Netzbetreibern einen sauberen Netzabschluss für Ethernet Dienste mit einem klar definierten Übergabepunkt zum Kunden. Etherjack® ermöglicht sowohl eine detaillierte Definition des Dienstes beim Kunden als auch eine nahtlose Ende-zu-Ende Überwachung der Dienstqualität seitens der Netzbetreiber.

Ethernet

Ethernet ist ein Protokoll der paketbasierten Datenübertragung mit einer Übertragungsrate von 10 Mbit/s. Fast Ethernet ermöglicht eine Datenrate von 100 Mbit/s, Gigabit Ethernet eine Übertragungsrate von 1 Gbit/s. 10 Gigabit Ethernet ermöglicht 10 Gbit/s.

Frame Relay

Frame Relay ist eine Datenübertragungstechnik, die eine effiziente Ausnutzung der existierenden technischen Ressourcen ermöglicht. Netzbetreiber können Kunden mit Frame Relay in Summe mehr Übertragungskapazität anbieten als ihnen im Netz zur Verfügung steht, da die meisten Kunden nicht immer 100% ihrer „Leitung“ ausnutzen. Viele Netzbetreiber bieten heute immer noch Frame Relay-Verbindungen als billigere Alternative zu einer Standleitung an.

FRN (Flexible Remote Node)

Der FRN ist ein innovatives Konzept von ADVA Optical Networking, das einen kostengünstigen, flexiblen und skalierbaren Aufbau einer Punkt-zu-Mehrpunkt-Topologie in einem glasfaserbasierten Zugangsnetz erlaubt. Siehe auch WDM-PON.

FSP (Fiber Service Platform)

Die Fiber Service Platform ist die umfangreiche Produktfamilie von ADVA Optical Networking, mit der Netzbetreibern und Unternehmen optimierte Optical+Ethernet-Lösungen für Metro- und Regionalnetze zur Verfügung gestellt werden.

FTTx (Fiber-To-The-x)

FTTx ist ein Überbegriff für glasfaserbasierte Zugangsnetze. Das x bezeichnet den Ort, an dem die Glasfaser endet. Ein Beispiel ist FTTC (Fiber-To-The-Curb). Hier wird die Glasfaser bis zu einem Verteiler am Straßenrand geführt. Der Anschluss des Endteilnehmers wird weiterhin über ein anderes, in der Regel schon existierendes, Medium geführt, wie zum Beispiel Kupferdraht. Das langfristige Ziel vieler Netzbetreiber ist FTTH (Fiber-To-The-Home). Hier wird die Glasfaser bis zum Endteilnehmer geführt.

Gbit/s (Gigabit pro Sekunde)

Bits sind binäre Zeichen, die den Wert „Null“ oder „Eins“ annehmen können. Bits sind die Basiseinheiten für die Speicherung und Verarbeitung von Daten in Rechnern. „Giga“ steht für eine Milliarde (1.000.000.000). Bit/s ist die Standardeinheit für die Datenübertragungsgeschwindigkeit und sagt aus, wie viele Bits pro Sekunde übermittelt werden. In Gbit/s wird daher angegeben, wie viele Milliarden Datenbits pro Sekunde übertragen werden können.

GMPLS (Generalized Multiprotocol Label Switching)

GMPLS ergänzt MPLS um eine Steuerfunktion (Transport und Routing) für Geräte, die Datenströme umschalten (so genannte Switche). Diese einfache Steuerfunktion vereinfacht Netzbetrieb und -steuerung durch eine Ende-zu-Ende-Automatisierung der Verbindung, die Steuerung der Netzkomponenten und die Absicherung einer bestimmten Dienstgüte, die bei fortschrittlichen Anwendungen erwartet wird. Siehe auch MPLS.

HEC (High-End Computing)

HEC beschreibt ein Konzept, bei dem mehrere Rechner in einem Netz zur gleichzeitigen Arbeit an einer zentralen Aufgabenstellung genutzt werden. Dadurch wird es möglich, komplexe Probleme anzugehen, die nur mit einer großen Anzahl an Rechenzyklen oder dem Zugang zu großen Datenmengen gelöst werden können.

IP (Internet Protocol)

IP ist ein paketbasierter Standard, mit dem Daten zwischen an das Internet angebotenen Computern ausgetauscht werden.

ISO 9001 / ISO 14001

ISO 9001 und 14001 sind Teil einer Reihe von Standards, die von der International Organization for Standardization entwickelt und veröffentlicht wurden. Diese Standards dienen der Definition, Einführung und Pflege eines effektiven Qualitätssicherungs- (ISO 9001) und Umweltmanagementsystems (ISO 14001) für Hersteller und Dienstleistungsanbieter.

LAN (Local Area Network)

Als LAN bezeichnet man in der Regel ein Rechnernetz, das für die Kommunikation innerhalb eines Gebäudes oder Unternehmensstandorts konzipiert wird. LANs umfassen in der Regel mehrere Räume, aber selten mehr als ein Grundstück. Ein LAN kann mittels verschiedener Technologien aufgebaut werden. Ethernet ist heute der in LAN-Umgebungen am weitesten verbreitete Standard. Siehe auch Ethernet.

LTE (Long Term Evolution)

LTE ist der Projektname für eine neue Hochleistungs-Luftschnittstelle für Mobilfunknetze. LTE ist der finale Schritt zur vierten Generation (4G) der Mobilfunktechnologie, die die Bandbreite und Geschwindigkeit von Mobilfunknetzen erhöht.

[Willkommen](#)[Vorstand](#)[Aufsichtsrat](#)[Corporate Governance](#)[Aktie](#)[Investor Relations](#)[Geschäftsüberblick](#)[Lagebericht](#)[Konzernabschluss](#)[Weitere Informationen](#)

MPLS (Multiprotocol Label Switching)

MPLS ermöglicht die verbindungsorientierte Übertragung von Datenpaketen in einem verbindungslosen Netz entlang eines zuvor aufgebauten Pfades. Dieses Vermittlungsverfahren wird überwiegend von Betreibern großer Transportnetze eingesetzt, die Sprach- und Datendienste auf Basis des Internet-Protokolls anbieten.

MSO (Multiple Service Operator)

Der Begriff MSO wurde in den Neunziger Jahren in den USA geprägt, als dort Kabelfernsehgeseellschaften anfangen, ihren Kunden zusätzlich zur Fernseh- und Videoübertragung auch Internetzugang und Telefondienste anzubieten. Prinzipiell sind heute fast alle Netzbetreiber „Multiple Service Operators“, der Begriff hat sich jedoch als Synonym für den modernen Kabelnetzbetreiber eingebürgert.

Netzbetreiber

Netzbetreiber sind grundsätzlich Unternehmen, die Kommunikationsnetze zur kommerziellen Vermarktung von Diensten an Dritte aufbauen und betreiben. Hierzu gehören nicht nur die etablierten Telefongesellschaften, sondern auch neue alternative Netzbetreiber, die im Zuge der Deregulierung des Telekommunikationsmarktes entstanden sind, sowie spezielle Dienstleister, die ausgelagerte Dienste (beispielsweise Softwareanwendungen oder Datenspeicherung) für Unternehmenskunden anbieten.

NGA (Next-Generation Access)

NGA ist ein Überbegriff für Zugangsnetze, die dem Endkunden deutlich mehr Bandbreite liefern als das mit dem herkömmlichen Telefonnetz möglich ist. Dieses herkömmliche Netz ist über viele Jahrzehnte gewachsen und ist in den Industrienationen weit verbreitet. Fast immer kommt ein Paar dünner Kupferdrähte als Zugangsmedium zum Einsatz. NGA auf der anderen Seite umfasst sowohl funkbasierte Lösungen als auch leitungsgebundene Technologien. Leitungsgebundene Konzepte umfassen Koaxial- und Glasfaser-Zugangslösungen.

OAM&P (Operations, Administration, Maintenance & Provisioning)-Funktionen

Funktionen, die einem Netzbetreiber die Überwachung und Steuerung der Datenübertragung in seinem Netz erleichtern. Je weiter diese Funktionen entwickelt sind, desto besser ist es Netzbetreibern möglich, spezifische Leistungsverträge hinsichtlich Qualität und Geschwindigkeit von Datensignalen mit ihren Kunden zu schließen.

OEM (Original Equipment Manufacturer)

OEM-Partner kaufen Produkte von anderen Herstellern, um Lücken in ihrem eigenen Produktportfolio zu schließen und somit eine integrierte Ende-zu-Ende-Lösung anbieten zu können. Üblicherweise vertreiben die OEM-Partner die Produkte unter ihrem eigenen Markennamen.

Optojack™

Optojack™ ist ein innovatives Konzept, das von ADVA Optical Networking entwickelt wurde, um die kostengünstige Überwachung von glasfaser-basierten Zugangsleitungen zu ermöglichen.

PON (Passive Optical Network)

PON ist ein Konzept für ein glasfaserbasiertes Zugangsnetz. Durch den Einsatz von passiven optischen Verteilern entsteht eine Punkt-zu-Vielpunkt Topologie, die die effiziente Anbindung von vielen Endpunkten an einen Netzknoten erlaubt.

Protokoll

Ein Protokoll definiert die „Sprache“, in der die Elemente eines Netzes miteinander kommunizieren.

RAYcontrol™

Dieses innovative Konzept einer GMPLS-basierten Steuerfunktion von ADVA Optical Networking vereinfacht die Steuerung optisch geschalteter Netze erheblich und bietet einmalige Flexibilität in den Bereichen Dienstbereitstellung, Schutzmechanismen und Datenwiederherstellung. Siehe auch Steuerfunktion und GMPLS.

REACH (Registration, Evaluation, Authorization and Restriction of Chemicals)

Rechtsvorschrift der Europäischen Union zur Produktion und zum Einsatz von chemischen Substanzen sowie den möglichen Auswirkungen dieser Substanzen auf die Gesundheit des Menschen und auf die Umwelt.

ROADM (Reconfigurable Optical Add/Drop Multiplexing)

ROADM ist eine fortschrittliche Funktion in optischen Netzen, die kostengünstiges Verschalten von Wellenlängen ermöglicht.

RoHS (Restriction of Hazardous Substances)

Verordnung der Europäischen Union zur Beschränkung bestimmter gefährlicher Substanzen bei der Herstellung und Verarbeitung von elektronischen Geräten und Bauteilen.

SAN (Storage Area Network)

Ein SAN stellt direkte Verbindungen zwischen Datensicherungsgeräten und Netzservern her; diese Architektur ermöglicht die gemeinsame Nutzung der Geräte mit anderen Anwendern und die Erhöhung der Kapazität und Leistung dieser Geräte.

Server-Virtualisierung

Server-Virtualisierung bezeichnet ein Konzept, bei dem die tatsächlichen Eckdaten von Servern, wie zum Beispiel Anzahl, Identitätskennung, eingesetzte Prozessoren und Betriebssysteme, dem Nutzer verborgen bleiben. Der Administrator benutzt eine Software, um einen physikalischen Server in eigenständige, virtuelle Einheiten aufzuteilen, die jeweils einem Endnutzer zur Verfügung gestellt werden. Diese virtuellen Einheiten verhalten sich funktional genau wie ein eigenständiger Rechner. Sie werden häufig als „virtuelle private Server“ oder auch nur als „Gäste“ oder „Instanzen“ bezeichnet.

SONET (Synchronous Optical Network) / SDH (Synchronous Digital Hierarchy)

SONET und SDH sind Standards für digitale optische Übertragungstechnik. Beide Standards wurden Mitte der 1980er Jahre entwickelt, um Netzbetreibern eine zuverlässige und skalierbare Technologie zu liefern, die den rapide wachsenden Telefon- und Sprachverkehr bewältigt. Die Standards lösten die bis dahin etablierte Plesiochrone Digitale Hierarchie ab und ermöglichten ein Zusammenspiel von Geräten unterschiedlicher Hersteller. SONET wurde in den USA entwickelt, wohingegen SDH in Europa dominiert und auch in den meisten anderen Regionen der Welt weit verbreitet ist.

STM-1 / 4 / 16 / 64

(Synchronous Transport Module-1 / 4 / 16 / 64)

Die unterschiedlichen STM-Stufen sind Bestandteil des Zeitmultiplex-Verfahrens, das für Telekommunikationsnetze durch den SDH-Standard festgelegt ist. Ein STM-1 Signal hat eine nominale Bitrate von 155 Mbit/s. Die höheren STM-Stufen (STM-4/16/64) können mehrere (4/16/64) STM-1-Datenströme übertragen und haben eine entsprechend höhere Bitrate (um in etwa den Faktor 4/16/64). Siehe auch SONET/SDH.

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate Governance

Aktie

Investor Relations

Geschäftsüberblick

Lagebericht

Konzernabschluss

Weitere Informationen

Steuerfunktion

Innerhalb eines Netzes ist die Steuerfunktion eine Software, die die Einrichtung, die Aufrechterhaltung und die Beendigung von Verbindungen und Diensten regelt.

Syncjack™

Dieses innovative Konzept von ADVA Optical Networking liefert Netzbetreibern die Möglichkeit, Takt- und Synchronisierungsinformationen zu übertragen, zu überwachen und mit hoher Güte zu garantieren. Diese Funktionalität hat zum Beispiel bei der Anbindung von Mobilfunkbasisstationen eine wichtige Bedeutung.

Triple Play-Dienste

Unter Triple Play-Diensten wird die gebündelte Lieferung von Daten-, Sprach- und Videodienstleistungen durch Netzbetreiber an Endkunden verstanden. Diese Dienstleistungen werden in Dreier-Bündeln angeboten und können Internet-Nutzung, E-Mail-Verkehr, Internet-Telefonie, Internet-Fernsehen und Videoabruf aus dem Internet beinhalten.

Utility Computing

Unter Utility Computing versteht man Konzepte, mit denen ein Dienstleister seinen Kunden EDV-Dienstleistungen wie zum Beispiel Rechenleistung oder Speicherkapazität zur Verfügung stellt und diese nach Verbrauch abrechnet. Damit wird Rechen- und Speicherleistung als ein Versorgungsprodukt (englisch Utility) wie beispielsweise Wasser, Gas oder Strom bereitgestellt und abgerechnet.

UMTS (Universal Mobile Telecommunications System)

UMTS ist ein Standard für den Mobilfunk der dritten Generation. Er unterstützt die Übertragung von hoher Bandbreite zu mobilen Endgeräten.

VAR (Value Added Reseller)

VAR-Partner kombinieren die Produkte von verschiedenen Herstellern zusammen mit ihren eigenen Dienstleistungen, um ihren Kunden eine umfassende Komplettlösung anzubieten.

WAN (Wide Area Network)

WAN ist die Bezeichnung für ein Weitverkehrsnetz, also ein Telekommunikationsnetz, das große Distanzen überbrückt und Reichweiten von mehreren Hundert oder sogar mehreren Tausend Kilometern beinhalten kann.

WDM (Wavelength Division Multiplexing)

Das WDM-Verfahren ermöglicht die bessere Ausnutzung der Kapazität in einem Lichtwellenleiternetz durch ein Aufmodulieren der zu übertragenden Signale auf unterschiedliche Lichtwellenlängen beziehungsweise Lichtfarben, die gebündelt, parallel über die Glasfaser übertragen und am Zielpunkt wieder in einzelne Kanäle separiert werden.

WDM-PON (Wavelength Division Multiplexing-Passive Optical Network)

WDM-PON ist ein innovatives Konzept zum Aufbau von glasfaserbasierten Zugangsnetzen. Es verwendet mehrere unterschiedliche Wellenlängen (WDM) über eine physikalische Punkt-zu-Mehrpunkt Struktur ohne Signalverstärkung (PON). Die Verwendung von unterschiedlichen Wellenlängen dient der Trennung der Verkehrsströme. Das Resultat ist eine logische Punkt-zu-Punkt-Beziehung über eine physikalische Punkt-zu-Mehrpunkt-Topologie, die hohe Bandbreiten über große Reichweiten liefern kann.

Web 2.0

Der Begriff Web 2.0 steht häufig als Sammelbegriff für Anwendungen im Internet, die Interaktion und Zusammenarbeit zwischen einzelnen Teilnehmern ermöglichen. Hierzu gehören zum Beispiel beliebte Plattformen wie Twitter® und Facebook®.

WEEE (Waste Electrical and Electronic Equipment)

Verordnung der Europäischen Union über die Rückgabe und Wiederverwertung von Elektro- und Elektronikaltgeräten.

WiMAX (Worldwide Interoperability for Microwave Access)

WiMAX ist ein Standard für ein drahtloses Zugangsnetz, das die Übertragung von bandbreitenintensiven Diensten erlaubt. WiMAX ist eine Alternative zu Festnetz-basierten Zugangstechnologien wie Kabel oder DSL. Siehe auch DSL.

[Willkommen](#)[Vorstand](#)[Aufsichtsrat](#)[Corporate Governance](#)[Aktie](#)[Investor Relations](#)[Geschäftsüberblick](#)[Lagebericht](#)[Konzernabschluss](#)[Weitere Informationen](#)

Unternehmensinformationen

Hauptverwaltung

ADVA AG Optical Networking
Campus Martinsried
Fraunhoferstraße 9a
82152 Martinsried/München
Deutschland

t +49 89 89 06 65 0
info@advaoptical.com

Sitz der Gesellschaft

Märzenquelle 1 – 3
98617 Meiningen-DreiBigacker
Deutschland

t +49 3693 450 0

Niederlassung Amerika

ADVA Optical Networking North America, Inc.
5755 Peachtree Industrial Boulevard
Norcross, Georgia 30092
USA

t +1 678 728 8600

Niederlassung Asien-Pazifik

ADVA Optical Networking (Shenzhen) Ltd.
18/F, Maoye Times Square
Haide 2nd Road
Nanshan District
Shenzhen 518054
China

t +86 755 8621 7400

ADVA Optical Networking im Internet

Mehr Informationen über ADVA Optical Networking einschließlich der Technologien, Lösungen und Produkte des Unternehmens finden Sie auf der Website des Unternehmens, www.advaoptical.com.

Ebenso sind dieser Geschäftsbericht, Quartalsberichte, Präsentationen und allgemeine Informationen für Investoren als PDF-Dateien in deutscher und englischer Sprache auf der Website des Unternehmens abrufbar. Zu jedem Quartalsbericht findet am Tag der Veröffentlichung eine entsprechende Telefonkonferenz statt. Auf alle zugehörigen PDF-, Audio- und Protokoll-Dateien kann im Investor Relations Bereich der Website des Unternehmens, www.advaoptical.com, zugegriffen werden.

Investor Relations Informationen

Wenn Sie ein Investoren-Paket oder andere Informationen wünschen, spezifische Fragen haben oder auf die Verteilerliste des Unternehmens gesetzt werden wollen, setzen Sie sich bitte mit dem Investor Relations Team von ADVA Optical Networking in Verbindung:

Wolfgang Guessgen
Vice President Investor Relations & Treasury
82152 Martinsried/München
Deutschland
t +49 89 89 06 65 940

Karin Tovar
Investor Relations Manager
140 E Ridgewood Avenue, Suite 415
Paramus, New Jersey 07652
USA
t +1 201 940 7212

investor-relations@advaoptical.com

Wirtschaftsprüfer

- Price Waterhouse Coopers Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, Deutschland

Rechtsanwälte

- Linklaters, München, Deutschland

Steuerberater

- Deloitte, München, Deutschland

Willkommen

Vorstand

Aufsichtsrat

Corporate
Governance

Aktie

Investor
Relations

Geschäfts-
überblick

Lagebericht

Konzern-
abschluss

Weitere
Informationen

